THEOLOGISCHER JAHRESBERICHT.

UNTER MITARBEIT

VON

ALT, BRÜCKNER, BURGER, CHRISTLIEB, C. CLEMEN, O. CLEMEN, COHRS ESPENBERGER, G. FICKER, FRIEDRICH, FUNGER, GLAUE, GOEBEL, HACHMEISTER, HERMELINK, KELLER, KOEHLER, LEMPP, NESTLE, PREUSCHEN, STREIT, STUHLFAUTH, VÖLKER, JOH. WERNER, WESTPHAL, ZSCHARNACK

UND UNTER REDAKTIONELLER MITWIRKUNG VON

Dr. M. CHRISTLIEB IN BERLIN

HERAUSGEGEBEN

VON

Prof. Dr. G. KRÜGER IN GIESSEN

UND

Prof. Dr. M. SCHIAN IN GIESSEN

EINUNDDREISSIGSTER BAND

ENTHALTEND

DIE LITERATUR UND TOTENSCHAU DES JAHRES 1911

ERSTER TEIL

DES GANZEN BANDES II. ABTEILUNG

DAS ALTE TESTAMENT

BEARBEITET

VON

WESTPHAL.

LEIPZIG 1912.

M. HEINSIUS NACHFOLGER.

LONDON.
WILLIAMS & NORGATE.
14 HENRIETTA STREET, COVENT GARDEN.

NEW-YORK.
G. E. STECHERT & Co.
151—155 WEST 25th STREET.

PARIS.
LIBRAIRIE FISCHBACHER
(SOCIÉTÉ ANONYME) 33, RUE DE SEINE.

Das Alte Testament.

Bearbeitet von
Lic. theol. Dr. phil. **Gustav Westphal**,
a.o. Prof. in Marburg.

1. Text.

A. Ueberlieferung und Geschichte.

Aptowitzer, V., D. Schriftwort in d. rabbin. Literatur. III. u. IV. Heft: Samuel II u. Josua. V, 173. W., Hölder. ℳ 3,40. — ***Baumstark, A.***, Hebr. u. griech. Bibelzitate in der Pentateucherklärung Išô'dâds von Merw (OChr., NS. 1, 1—19). — ***Bertholet, A.***, Kapitel- u. Verseinteilung der Bibel (RGG. 3, 921f.). — *Drum, W.*, S. J., Massorah (Cath. Enc. 10, 35f.). — ***Freimann, A.***, D. hebr. Pergamentdrucke, zusammengestellt (Z. hebr. Bibl. 15, 46—75, 82 bis 94). — ***Gall, A. v.***, Masoret. Schrullen (ZAW. 31, 74f.). — ***Ginsburg, C. D.***, Ezekiel, Diligenter revisus juxta Massorah atque edit. princ. c. var. lect. e mss. atque antiquis vers. coll. 115. Lo., Brit. a. For. Bible Soc., 1910. — ***Ders.***, Jeremiah, Dilig. revisus . . . 122. Ebda. — ***Ders.***, Liber duodecim Prophetarum. Dilig. revis. . . . 92. Ebda. — ***Ders.***, Prophetae priores. Dilig. revis. . . . VIII, 430. Ebda. 2 sh. 6 d. — ***Ders.***, Prophetae posteriores. Dilig. revis. . . . VIII, 424. Ebda. 2 sh. 6 d. — *Hastings, J.*, The great texts of the Bible: Gen. to Numbers. 458. Ed., Clark. 10 sh. — *Dass.*, Deuteron. to Esther. 552. Ebda. 10 sh. — ***Herzog, D.***, Zwei hebr. Handschriftfragmente aus der Steiermark. (SAW. 166, 7.) 11 S. 2 Taf. W., Hölder. ℳ 0,80. — ***Howorth, H. H.***, Some inconventional Views on the Text of the Bible. IX. Job etc. (PSBA. 33, 26—31, 53—61). — ***Kennedy, A. R. S.***, Codex Edinburgensis. A hitherto unknown Ms. of the OT. (ExpT. 22, 391—394, 436—439, 543—546). — ***Nestle, E.***, D. ersten hebr. Typen (OLZ. 14, 155f.). — *Ders.*, Zur Umschrift des Hebr. (ib. 295f.). — *Price, I. M.*, The Hebr. Text of the OT. (BW. 37, 247—254). — *Schwab, M.*, Mss. du supplément Hebr. de la Biblioth. nat. de Paris (REJ. 61, 82—87). — *Ders.*, Les Mss. du Consistoire israélite de Paris, prov. de la gueniza du Caire (ib. 62, 107—119, 267—277). — ***Strack, H. L.***, In Sachen der neuen Ausg. der hebr. Bibel v. C. Ginsburg (ZAW. 31, 75). — ***Wiener, H. M.***, Samaritan. Septuagint. Massoretic Text (Exp. 8, 2, 200—209). — *Wirth*, Kapitel u. Verse der Bibel (LK. 44, H. 41). — ***Wolff, M.***, Mess. Weissagungen. Aus MT. u. Vulg. Text f. akad. Uebungen zus.gestellt. IV, 103. Trier, Mosella-Verl. ℳ 1,20.

Die im Auftrage der Britischen und Ausländischen Bibelgesellschaft von ***Ginsburg*** besorgte kritische Textausgabe des hebräischen AT.s unter Zugrundelegung der Jacob ben Chajimschen Ausgabe (Venedig 1524/25) in verbesserter Form und unter Zuhilfenahme von 73 Handschriften und 22 vor 1524 erschienenen Ausgaben schreitet rüstig vorwärts. Neu liegen vor die vorderen Propheten und Jeremia, Hesekiel und das Zwölfprophetenbuch, die sich der JB. 29 I, 204 besprochenen Jesaiaausgabe würdig anreihen. Die Textform dürfte das Vollkommenste sein, was nach Lage der Sache mit den verfügbaren Mitteln nur hergestellt werden kann; die gründliche Mitarbeit und Kontrolle von Gelehrten, wie Nestle, Kahan u. a., reduziert die Wahrscheinlichkeit von Fehlern auf ein Minimum. Die Ausbeute für die Textgeschichte, z. B. Ktib- und Krēvarianten, ist gröfser als man erwarten konnte. Besonders lobenswert ist die elegante Ausstattung, die schönen und grofsen hebräischen Typen. — ***Strack*** äufsert sich über seine Beteiligung an der Ginsburgschen Bibelausgabe und den Grund seines Rücktritts. — ***Aptowitzer*** dehnt seine 1906 und 1908 (SAW., Bd. 153 u. 165) begonnenen Studien auf 2. Sam. und Jos. aus. Er berücksichtigt alle in der gesamten rabbinischen Literatur vom MT. abweichenden Bibelzitate, und zwar bis in die Zeit, wo die Bibeldrucke die Handschriften ablösten. Auf Grund genauer Prüfung der Abweichungen in den Lesarten unterscheidet *A.* 5 bis 6 nach dem Mafse ihrer Wahrscheinlichkeit voneinander verschiedene Variantengruppen. Ueber den Wert der einzelnen Lesarten entscheidet sich *A.* nicht, seine Arbeit will keine textkritische, sondern eine textgeschichtliche sein. Gleichwohl werden wir die treffliche Arbeit auch als wertvollen Beitrag zur Textkritik dankbar entgegennehmen. — ***Kennedy*** beschreibt eine bis dahin unbekannte hebräische Bibelhandschrift in der „Advocates' Library" in Edinburgh, die vermutlich dem 13. Jahrh. angehört. Eigentümlich ist dieser Handschrift die Reihenfolge: Hoheslied, Spr., Pred., Klagel. und Hiob. Auch einige Varianten sowohl im Texte, z. B. 2. Kön. 25 27—30, Jer. 11—22, wie in den masoretischen Bemerkungen, werden angeführt. — ***Herzog:*** Von den beiden aufgefundenen hebräischen Handschriftfragmenten enthält A ein Stück der Gemara zum 12. Abschnitt und die sieben ersten Mischnajot zum 13. Abschnitt des Tract. Jebamoth und bietet eine reiche Ausbeute wertvoller Varianten. B enthält den hebräischen Text zu Dtn. 23 1—41 3 nebst der entsprechenden Partie des Targum Onkelos. Hier sind die Varianten geringfügiger Art. — ***v. Gall*** glaubt in den handschriftlichen grofsen Buchstaben Initialen zu erkennen, die den Anfang eines neuen Stückes andeuten, was z. B. Jes. 40 1 und Mal. 3 22 durch literarkritischen Befund bestätigt wird. — ***Bertholet:*** Kurzer Ueberblick über die Entstehungsgeschichte der Kapitel- und Verseinteilung der Bibel, die beide schon in das Altertum zurückreichen, aber in ihrer heutigen Form erst aus dem

13. — Stephan Langton von Canterbury — bzw. 15. — Pariser Buchdrucker Rob. Stephan — Jahrh. stammen. — Nach ***Nestle*** sind die ersten hebräischen Typen von einem Deutschen, namens Waldvogel, und von einem französischen Juden, namens Dabin, in Avignon verfertigt. — ***Wolff***s Buch ist als Hilfsmittel für akademische Vorlesungen über messianische Weissagungen gedacht, deshalb werden die letzteren in weitestem Umfange in hebräischem und lateinischem Texte nebeneinander gestellt und dem Ganzen ein Spezialwörterbuch beigegeben. Auf kritischen Apparat ist verzichtet. — ***Wiener*** kommt auf Grund der Vergleichung verschiedener Textlesarten in Sam., MT. und Septuag. zu dem Schlusse, dafs die hebräische Vorlage der letzteren schon vor der Entstehung der Samar., ca. 432, nach Aegypten gelangt sei und hier eine von der palästinensischen, durch MT. u. Sam. repräsentierten, stark abweichende alexandrinische Textentwicklung durchgemacht habe. — Eine eigenartige Textgeschichte sucht ***Howorth*** für das Buch Hiob wahrscheinlich zu machen. Danach ist der älteste Bestandteil eine edomitische oder arabische Volkssage, die ins Aramäische übersetzt und in die LXX gelangt ist. Später ist sie von einem aramäischen Dichter überarbeitet und um die Elihureden bereichert, von den jüdischen Gelehrten in Jabne ins Hebräische und von Theodotion ins Griechische übersetzt. Was wir in der LXX haben, ist also der aus Theodot. ergänzte ursprüngliche Text, der älter ist als MT. und mit Hilfe von Handschriften mit hexaplarischen Zeichen rekonstruiert werden kann.

B. Kritik des Textes.

Besredka, M., הגו סיגים. Textkrit. Konjekturen zum AT. VI, 637. Drohobycz, Zupnick. — *Bewer, J. A.*, Some anc. variants in Hosea with scribe's or corrector's mark (JBL. 30, 61—65). — ***Cheyne, T. K.***, Occurrences of גער in the OT. (ZAW. 31, 315). — ***Herrmann, J.***, Stichwortglossen im AT. (OLZ. 14, 200—204). — ***Joüon, P.***, S. J., Notes de Critique textuelle [Suite] (Mél. d. l. faculté or., Beyrouth 5, 447—488). — ***Jurovics, S.***, Stichwortglossen im AT. (OLZ. 14, 296). — ***Margolis, M.***, Miszellen: Ψ 69 11, Ψ 74 3, Ψ 85 9, Gen. 6 3 (ZAW. 31, 314f.). — ***Matthes, J. C.***, Bemerkungen zu einigen Stellen aus Gen. u. Nu. (ib. 128—132). — [Cf. auch *Wiesmann* sub 5 C d Sprüche.]

Herrmann bietet einige neue Belege zu der von P. Rost in OLZ., Jahrg. 6 und 7 beobachteten Stichwortglossentheorie, nämlich Gen. 9 18, 13 6, 23 1, 30 32; Ri. 13 3–7, 19f.; Jer. 22 15f.; Sach. 1 10f., 5 5f., 6 6f.; Ps. 144, 90 17; Mi. 5 4f. Z. T. gute Beobachtungen. — ***Jurovics*** konstatiert, dafs diese von Joh. Müller (! ita) angewendete Methode und z. T. auch die angeführten Beispiele schon von Ehrlich in gleicher Weise gehandhabt sind. — ***Cheyne*** liest Hos. 6 5: גערתי für הרגתי, Ps. 59 12: תגערם und Ps. 42 2: תגער. — ***Joüon***

liest u. a. Gen. 1 14: לְעִתֹּת, 18 5: תֵּעָשֶׂה, 27 40: הָכְבִּיד, 29 11: וַיַּשֵּׁק, 42 1: תתרפאו = תתרפו, 47 17: ויכלכלם [ב]לחם, 49 10: שֹׁפֵט und שֶׁלֹו. Ex. 2 9: קחי לך für הילִיכי, 9 28: וְיִרֶף, 10 21: וְיִמַּשׁ, 12 13: המשחית, 18 9: ויפחד „et il tressaillit de joie“, 18 11: כי כָבְדָה יָדוֹ עליהם, 19 9: בעמוד הענן, 20 18: וַיָּנוּסוּ, 32 4: בְּחָרְט „sac, bourse“ [Nicht übel!], 34 7: וחטא, Lev. 14 57: הִטַּמֵּא und הִטַּהֵר. Nu. 22 7: כספים, 27 20: ונתתי, 31 3: שִׁלְחוּ für החלצו, 32 32: ואתם תִּתְּנוּ. 1. Sam. 16 12: שֵׂעָר für עם, 20 9: לי für לך, 22 14: והוא חתן, 28 12: וַתִּירָא שמואל. 2. Sam. 1 14: לִשְׁחֹת, 10 3: הַלְכִבֵּד, 11 23: וָנִדַּח. 1. Kön. 8 38: רֹעַ לבבו, 11 25: ויקם. 2. Kön. 7 6: מלך, 7 13: אשר נשארו פה מכל ההמון אשר תַּמּוּ, 9 7: ובקשתי, 19 11: החריב, 23 24: נמצו, 23 29: כראתו אתו scheint Dittographie für קראתו. Nah. 3 6: לעי für רעי. Mal. 2 12: כער ואנן „wie Er und Onan“. Spr. 17 10: אחת. — ***Matthes*** schlägt vor, Gen. 14 14: ריערך zu lesen; Gen. 40 14 wird die Oortsche LA. זָכְרֵנִי gestützt; 41 16: בְּיָדִי אלהים יְעֲנֶה אֶת חֲלוֹם פַּרְעֹה; 47 19: וְאַדְמָתֵנוּ תֵּשָׁם nach LXX; Nu. 12 8: וְאִמְרָה; 12 12 ist zu lesen mit Geiger: „Möchten wir doch nicht sein (נהי) wie ein Totes, an dem, wenn es aus dem Mutterschoſse hervorkommt, die Hälfte des Fleisches verzehrt ist.“ 24 22: כי אם יהיה לְעֵבֶר עָרִימָה א״ת״. — ***Margolis:*** Ps. 69 11: וָאֶכֹּף, 74 3: הֲדוֹם; 85 9: וֶאֱלֵי שָׁבֵי לֵב.

C. Uebersetzungen.

a) Allgemeines.

Darlow, T. H. and *H. F. Moule,* Hist. Catalogue of the printed editions of holy scriptures in the Library of the Brit. a. For. Bible Soc. III. Polyglots and Languages other than English. 4⁰. XXIII, 1849. Lo., Bible House. 3 Bände, geb. Subskr.-Pr. ℳ 63. — *Zandstra, S.,* The Witness of the Vulgate, Peshitta and Sept. to the text of Zephaniah. (Contribut. to orient. hist. and philol. No. IV.) V, 52. N.Y., Columb. Univ. Pr. 4 sh. 6 d.

b) Griechische und lateinische Uebersetzungen.

Griechische Uebersetzungen. ***Brook, A. E.*** and ***N. Mc Lean,*** The OT. in Greek: accord. to the text of Cod. Vat. I 3: Numbers and Deuteronomy. 4⁰. 280. C., Univ. Press. 15 sh. — ***Capelle, P.,*** Fragments du Psautier d'Aquila? (RBd. 28, 64—68). — *Gaebeler, W.,* Die griech. Bestandteile in der gotischen Bibel (Z. f. deutsche Philol. 43, 1—118). — ***Glaue, P.*** u. ***A. Rahlfs,*** Fragmente einer griech. Uebers. des samarit. Pentateuch. (Mitt. des Sept.-Unternehmens der Kgl. Ges. der Wiss. zu Gött., H. 2.) S. 31—68. B., Weidmann. ℳ 1,50. [Rez. v. *Nestle* ThLBl. 32, No. 21; *Dhorme* RB. 8, 628.] — ***Gray, B., G.,*** The Greek Version of Isaiah: is it the work of

a single translator? (JThSt. 12, 286—293). — ***Grosse-Brauckmann, E.,*** D. Psaltertext des Theodoret. (Mitt. des Sept.-Unternehmens der Kgl. Ges. der Wiss. zu Gött., H. 3.) S. 69—100. B., Weidmann. ℳ 1. — ***Hänel, J.,*** D. aufsermasor. Uebereinstimmungen zw. der Sept. u. der Peschittha in der Gen. (Beih. z. ZAW. 20.) 88. Gi., Töpelmann. ℳ 3,60. [Rez. v. *Diettrich* ThLz 36, 709—711; *Halévy* RS., 19. Juli; *Nestle* OLZ. 14, 553f.; *H., J.*, LZBl. 62, No. 50.] — *Hunt, A. S.*, Catalogue of the Greek Papyri in the Rylands Library, Manchester. I. Literary Texts (Nos. 1—61) [Bibl. Fragm. Dtn. 2f., Hi. 1, 5f., Ps. 90 (91), cf. *Ath.* 4374]. — *Ders.*, The Oxyrhynchus Papyri, Part VIII, ed. with translations and notes. With 7 plates. (Eg. Explor. Fund, Graeco-Roman branch XI.) 4⁰. XIV, 314. Lo., Eg. Expl. Fund. 25 sh. [U. a. 1073: Old latin Version of Gen. 5f. (4 sh.); 1074: Ex. 31f. (3 sh.); 1075: Ex. 40 (3 sh.); 1076: eine neue Rezens. v. Tob. 2 (6 sh.). Nach *BiblZ.* 10 (1912), 69. — Rez.: Ath. 4374 *Anon.*] — ***Johannessohn, M.,*** D. Gebrauch der Kasus u. der Präpositionen in der Sept. I. IV, 83. ID. B., 1910. — *Jülicher, A.*, D. griech. Vorlage der got. Bibel (Ztschr. f. deutsches Altert. LII [NF. XL, 1910], 365—387). — ***Köhler, L.,*** D. Subst. כל in der Septuag. (ZAW. 31, 154f.). — ***Ders.,*** Die Septuagintavorlage von Hi. 15 28 (ib. 155f.). — ***Lütkemann, L.,*** De prophetarum minorum locis ab Origene laudatis. IV, 92. ID. Greifswald. — *Margolis, M. L.*, The grouping of the codices in the Greek Joshua. A preliminary Notice (JQR., NS. 1, 259—263). — *Ders.*, The Text of Joshua (AJSL. 28, 1—55). — *Ders.*, The Washington MS. of Joshua (JAmOS. 31, 365—367). — *Mercati, G.*, Frammenti di Aquila o di Simmaco? (RB. 8, 266—272). — ***Nestle, E.,*** Septuagintastudien. Vl. Beil. z. Progr. des Maulbronner Theol. Sem.s. 23. St., Vereinsdruckerei. — ***Ders.,*** Symmachus, not Aquila (ExpT. 22, 377). — *Γ. Π., Αἰγυπτιακοὶ πάπυροι καὶ Ἁγία γραφή (Ἐκκλησιαστικὸς Φάρος* I, 249—254). — ***Rahlfs, A.,*** Septuaginta-Studien. 3. Heft. Luzians Rezens. der Königsbb. 298. Gö., Vandenhoeck u. Ruprecht. ℳ 11. [Rez. v. *Dhorme* RB. 8, 628ff.; *Rießler* ThQ. 93, No. 4.] — *Thackeray, H. St. Y.*, The Poetry of the greek Book of Proverbs (JThSt. 13, 46—66). — ***Thomsen, P.,*** Ein Fragm. einer Minuskelhdschr. mit hexaplar. Notizen (ZAW. 31, 308f.). — ***Tisserant, E.,*** Codex Zuqninensis rescriptus Vis Ti. Texte grec des mss. Vatican. syr. 162 et Mus. Brit. Addit. 14665 éd. avec introd. et notes. (Studi e Testi 23.) LXXXVII, 279 u. 6 Taf. Rom, Tipogr. poligl. Vatic. L. 20. — [Rez. v. *Rahlfs* ThLz. 36, 741—743; *Nestle* ThLBl. 32, No. 26.] — ***Ders.,*** Notes s. la recens. lucian. d'Ezech. (RB. 8, 384—390.)

Lateinische Uebersetzungen. *Antolin, G. P.*, Catálogo de los códices latin. d. l. real biblioteca del Escorial I (a. I — d. IV, 32). LV, 576. Madrid, Imprenta Helénica, 1910. [Bibelhdschr. u. andere exeget. Schriften. *Bibl. Z.* 9, 277.] — *Bernard, J. H.*, The Psalter in Latin and English. With an Introd. 18⁰. Lo., Mowbray. 4 sh. 6 d. — *Baumgartner, P. M.*, D. Vulg. Sixtina v. 1590 u. ihre Einführungsbulle. Aktenstücke u. Untersuchungen. (Altt. Abh., hrsg. v. J. Nikel. III, 2.) XX, 170. Mstr., Aschendorff. ℳ 4,50. — *Ders.*, Zur Gesch. der Sixtin. Bibel (Köln. Volksz. 1911, No. 306). — *Brassiné, J.*, Catalogue des Mss. légués à la bibliothèque de l'université de Liège par le Baron Adrien Wittert. XV, 243. Liège, Cormaux, 1910. [2 lat. Bibeln u. 2 illustr. Bibeln u. eine franz. Apokalypse mit Kommentar. Nach *Bibl. Z.* 9, 277.] — *Condamin, A.*, Les caractères d. l. traduct. d. l. Bible par St. Jérôme. I. (Recherches de science rel. 1911, 425—440). — ***Gensichen, J.,*** De Scripturae Sacrae vestigiis in inscript. latinis christ. ID. 61. Greifswald, Abel. — *Hunt, A. S.* et *Lebachelet, K. N.*, S. J., Bellarmin et la Bible Sixto-Clémentine. Etude et documents inédits. (Et. de Théol. hist., publ. sous l. direct. des professeurs de théol. à l'Instit. cath. de Par., 3.) XI, 200. P., Beauchesne. [Rez. v. *Göttsberger* Bibl. Z. 10 (1912), 69f.; *Nisius* KVZBeil., No. 13.] — *Ders.* in Et. 48, 748—773. — ***Nestle, Eb.,*** Eine Frage nach der besten Vulgata-Konkordanz (Bibl. Z. 9, 229). — *Rühl, Fr.*, Zur Herkunft des

lat. got. Bibelfragments (ZNT. 12, 85f.). — *Vulgata*-Revision. 2. Bericht. Lex. 8°. 32, mit Abb. u. 1 Bildnis. Rom, St. Anselm. [Nur direkt.] L. 2. — ***Wilmart, D. A.,*** L'anc. vers. lat. du Cant. I—III 4 (RBd. 28, 11—36). — [Cf. noch *Hunt*, The Oxyrhynchus Papyri oben sub griech. Uebers.]

Griechische Uebersetzungen. Von der ausgezeichneten, von ***Brook*** und ***Mc Lean*** besorgten, Cambridger Septuaginta liegt nunmehr der dritte Band, enthaltend Numeri und Deuteron., vor. In der äufseren Form und an innerem Wert unterscheidet er sich nicht von seinen Vorgängern [cf. JB. 29 I, 210]. Als neu benutztes Handschriftenmaterial kommt für Deut. in erster Linie der von Sanders veröffentlichte wertvolle Washington-Kodex Θ der Freerschen Kollektion [s. darüber JB. 30 I, 120], ferner noch 7 Minuskeln mit Fragmenten aus Num. und Deut. und 7 Fragmente der palästinensisch-aramäischen Uebersetzung in Betracht. Durch das Ausscheiden des Mitarbeiters E. J. Thomas hat die Ausgabe eine Verzögerung erfahren. — Der von ***Tisserant*** herausgegebene Kodex Zuqninensis enthält eine im Kloster Zuqnin bei Diarbekr verfafste syrische Chronik auf Pergamenten mit alten griechischen Septuaginta-Handschriften, deren sich sechs verschiedene Handschriftfragmente unterscheiden lassen: I. Ri. 16—21. II. 3. Kön. 32—8, 21. III. 3. Kön. 858—91. IV. Ps. 8—37. V. Hes. 1, 3—9, 22—26, 28, 35—48. VI. Hes. 36f., 41—43, 47f. Dan. 3. Fast alle gehören dem 6. oder 7. Jahrh. an und enthalten Luciantext, der älter ist als unsere ältesten Handschriften und doch bisher unter unseren Unzialen nur sehr schwach vertreten war. [Nach *Rahlfs* ThLz. 36, 741f.] — ***Ders.*** fügt ergänzend hinzu, dafs die sonst zur lucian. Rezension gerechneten Minuskelhandschriften 22, 36, 48, 51, 231 für Hes. 2219—3332 durch einen nichtlucianischen Text ergänzt sind. — ***Rahlfs*** sucht dem Problem der lucian. LXX-Rezension durch eine gründliche Untersuchung an dem Texte der Königsbücher näher zu kommen. Indem er dazu alle Zeugen für den L.-Text anführt und diese auf ihren Wert hin prüft — mit dem Ergebnis, dafs die Handschriftgruppe 82 und 93 der Gruppe 19, 108 überlegen ist — gewinnt er eine sichere Grundlage für weitere Untersuchungen. *R.* konstatiert schon bei Josephus gelegentliche, von der gewöhnlichen LXX-Rezension abweichende und dem L.-Text nahestehende Bibelzitate, woraus sich die Kompliziertheit eines vorlucianischen Luciantextes ergibt, der also sehr alt sein mufs. Dieser Befund wird durch eingehende Anfragen bei anderen griechischen Schriftstellern bis 300 bestätigt, wenn es sich auch nur um einzelne Lesarten und noch nicht um einen ausgebildeten L.-Typus handelt. Auch auf das lateinische Abendland hat L. stark eingewirkt, ohne dafs sich freilich ein vorlucianischer Text hier nachweisen liefse. Eine Untersuchung des L.-Textes selber ergibt, dafs die Abweichungen zwischen L. und LXX nicht auf einer Rezensorentätigkeit Lucians, sondern auf einem

älteren, schon von Lucian vorgefundenen Texte beruhen. Ein sicheres Kriterium aber, um die lucianischen und die vorlucianischen Bestandteile in L. zu scheiden, gibt es nicht, ein klares Prinzip ist bei der Arbeit Lucians nicht zu erkennen. So wird denn diese mit peinlichster Sorgfalt und Akribie vollzogene Untersuchung mit einem ehrlichen Non liquet und der nur zaghaft geäufserten Hoffnung auf bessere Erfolge nach der Durchforschung auch anderer a.t.licher Bücher abgeschlossen. — Auch die Untersuchung von ***Grosse-Brauckmann*** dient der Eruierung des Luciantextes, für den Theodoret als Vertreter der antiochenischen Schule, von dem ein vollständiger Psalmenkommentar vorliegt, in erster Linie in Betracht kommt. Als Material werden 4 mehr oder weniger vollständige Handschriften (Monac. Gr. 478, 527, 359 und Berl. Kgl. Bibl. Gr. quart. 38), sowie die Minuskeln 184 (Wien) und 288 (Florenz) nach Holmes und Parsons herangezogen. In einzelnen Listen werden die Abweichungen Theodorets vom Vulgärtexte, den er sonst gebraucht, charakteristische Stellen, an denen Theodor von Mopsuestia Vulgärtext bietet, sichere und unsichere B.-Lesarten bei Theodoret und endlich Sonderlesarten aufgeführt. In der Hauptsache weisen die drei Antiochener Theodoret, Chrysostomos und Theodor Vulgärtext auf, aber besonders bei ersterem läfst sich noch in charakteristischer Weise erkennen, wie sich der Vulgärtext aus dem B.-Text allmählich entwickelt hat. — ***Glaue*** und ***Rahlfs*** veröffentlichen wichtige Fragmente einer griechischen Uebersetzung des samaritanischen Pentateuch, enthaltend Stücke aus Deut. 24, 25, 27, 28, 29, die bei einer Verlosung verschiedener Papyrusfunde 1908 der Gieſsener Bibliothek zufielen. Ein Kommentar vergleicht die Lesarten mit MT. und LXX; dafs es sich um samaritanischen Urtext handelt, ergibt u. a. die Lesart Garizim für Ebal 27 4 und die Uebereinstimmung mit dem samaritanischen Targum. Der LXX steht unser Text frei gegenüber und ist nur in einigen Aeufserlichkeiten von ihr beeinflufst, die Uebersetzung schliefst sich eng an ihre Vorlage, der Verfasser verrät rhetorische Schulung. Er schrieb offenbar zwischen LXX und Origenes, die Fragmente selber gehören etwa ins 5. bis 6. Jahrh. Es handelt sich vermutlich um ein Bruchstück des von Origenes zitierten *Σαμαρειτικόν*. Als Nachtrag bringt *R.* noch die von Brooke und Mc Lean kollationierten Fragmente aus Gen. 37 3, 4, 9, die er auch für ein Stück des Samariticon hält. — ***Hänel*** strebt eine Erklärung der so häufigen Uebereinstimmung von LXX und Peš. gegen MT. an. Zu dem Ende wird der Urtypus der Peš. möglichst sichergestellt, dessen massiges Bauwerk nach *H.* gut erhalten ist, dann folgt eine genaue Herausstellung des fraglichen Materials und eine Untersuchung der Uebersetzungseigenarten der Peš. Nach diesen Vorarbeiten erfolgt die eigentliche Inangriffnahme des Problems mit dem Resultate, dafs die Meinung, Lucian habe zu seiner Revision die Peš. benutzt, irrig sei. Dagegen sei die Ver-

wandtschaft der hebräischen Vorlagen von Peš. und LXX untereinander gröfser als die mit MT., doch auch LXX sei bei der syrischen Uebersetzung mit herangezogen. Diese beiden Momente haben also gemeinsam zu einer engeren Beziehung zwischen Peš. und LXX gegenüber MT. geführt. Hoffentlich dehnt der Verfasser diese exakten Untersuchungen noch auf weitere a.t.liche Bücher aus, damit das Ergebnis noch weiter gestützt wird. — ***Gray*** glaubt einen anderen Uebersetzer von Jes. 40—66 als von Jes. 1—39 annehmen zu können, dagegen weisen die Kapitel 24—27 u. a. in ihrer griechischen Form keine erkennenswerten Abweichungen von 1—29 auf. — Nach ***Capelle*** stammen die von Wessely herausgegebenen Psalmenfragmente (cf. JB. 30 I, 118) nicht von Aquila, sondern wahrscheinlich von Symmachus. Jedenfalls ist Aquila danach nicht der einzige Uebersetzer, der das Tetragramma in archaistischer Form wiedergibt. — Auch ***Nestle*** schreibt die Fragmente dem Symmachus zu. — ***Ders.*** gibt in seinen neuen Septuagintastudien Ergänzungen zu früheren und weist sodann an Gen. 25 22 nach, dafs man die LXX zu wenig für die Kenntnis des Wortschatzes ausnützt. Es werden dann Ratschläge zur Beseitigung der Mängel der Septuaginta-Konkordanzen und endlich textkritische Bemerkungen zu Gen. 6 3, 32 26, 33, 41 47, 45 28; Deut. 17 8, 34 7; Jer. 12 3, 6 gegeben. — ***Lütkemann*** stellt in Tabellenform die Varianten des Zwölfprophetentextes zwischen Origenes und den übrigen LXX-Handschriften nebeneinander. Resultate: Origenes zitiert oft biblische Sätze mit grofser Freiheit; die meisten Bibelstellen tragen bei ihm antehexaplarischen Charakter; die Lesarten stimmen mehr mit Kod. A. Q. und den verwandten Gruppen als mit B. überein. — ***Thomsen*** bringt Notizen über ein Septuagintafragment von 2. Paralip. 32 1b—15, 33 11—34 1, das sich in der Patriarchatsbibliothek zu Jerusalem befindet. — ***Köhler*** sucht verschiedene Falschübersetzungen und Seltsamkeiten der LXX bei ihrer Wiedergabe von גל durch gelegentliche Verwechselungen der drei Bedeutungen dieses Wortes zu erklären. — ***Ders.:*** Die hebräische Vorlage der LXX zu Hi. 15 28 ist = MT., nur fafste jene לְגָלִים als לַגַּלִּים. — ***Johannessohn*** bietet eine grammatische Monographie über den Gebrauch der Kasus in der LXX auf Grund von Genes., Exod. und einigen Psalmen. Auch die 4 Makkabäerbücher sind zur Vergleichung und Vervollständigung herangezogen, das I., um die syntaktische Uebereinstimmung mit den aus dem Hebräischen übersetzten Teilen des AT. aufzuzeigen, III.—IV. wesentlich zur Kontrastierung. Die übrigen Bücher sind nur mit Hilfe der Konkordanzen und Wörterbücher gelegentlich herangezogen. Weitere Studien über den Artikel, die Präpositionen u. a. werden in Aussicht gestellt.

Lateinische Uebersetzungen. ***Gensichen*** sammelt die auf lateinischen Inschriften prosaischen und poetischen Inhaltes sich findenden Bibelzitate und vergleicht diese mit den bekannten lateinischen Uebersetzungen mit dem Ergebnis, dafs die einer gleichen Zeit angehörigen und nahe beieinander befindlichen Inschriften Itala, Vulgata und andere vorhieronymianische Uebersetzungen, letztere aber weitaus am meisten, benutzen. Leider läfst sich über die Entstehungszeit der Inschriften nichts Genaueres feststellen. — ***Wilmart*** bietet den lateinischen Text von Cant. 1 1 bis 3 4 mit kleinen Lücken aus dem 1878 von G. Heine herausgegebenen tractatus des Gregor von Elvira (4. Jahrh.), unter Benutzung von drei neuen Handschriften und vergleicht den Text mit den sonstigen vorhandenen lateinischen Uebersetzungen des Cant. — ***Nestle*** beklagt sich über die Unzulänglichkeit der vorhandenen Vulgata-Konkordanzen.

c) Orientalische Uebersetzungen.

Syrische Uebersetzungen. *Aptowitzer, V.*, The Controversy over the syro-roman code (JQR. 23, 25—52). — ***Heller, Ch.,*** Untersuchungen üb. d. Peschittâ zur ges. hebr. Bibel. Zugl. ein Beitrag zur Kunde der alten Bibelübersetzungen. I. T. 72. ID. B., Poppelauer. ℳ 2,50. — *Lebon, J.*, La Version philoxénienne d. l. Bible (RHE. 12, 413—436). — ***Tisserant, Eug.,*** Le plus ancien Ms. biblique daté (RB., NS. 8, 85—95). — *Vogels, K. J.*, Eine interess. Lesung des Diatessarons (Bibl. Z. 9, Heft 1). — [Cf. noch *Hänel* sub 1 C b.]

Koptische Uebersetzungen. ***Schleifer, J.,*** Sahidische Bibelfragmente aus dem Brit. Mus. zu London. II. (SAW. 164, 6.) 39. W., Hölder. ℳ 1. Titel u. Inhaltsverzeichn. XXX. ℳ 0,65. [Rez. v. *Mallon* RStO. 4, 1; *Maspero* RCr. 45, 43.] — ***Thompson, H.,*** A Copt. Palimpsest, contain. Joshua, Judges, Ruth, Judith and Esther in the Sahidic Dialect. XII, 386. O., Univ. Pr. 21 sh. [Rez. v. *Rösch* OLZ. 14, 550—553; *Rahlfs* ThLz. 37 (1912), 68 f.; *Maspero* RCr. 45, 41; *Crumm* ZDMG. 65, 853—862.]

Georgische Uebersetzungen. ***Kluge, Th.,*** Die Schriften des AT. u. ihre georg. Uebersetzungen (ZAW. 31, 304—307). — *Wardrop, O.*, Georgian Mss. at the Iberian Monastery on Mount Athos (JThSt. 12, 593—607. [Enthält eine Anzahl von Bibel-Hdschr.]).

Aethiopische Uebersetzungen. *Boyd, J. O.*, The Octateuch in Ethiopic. Accord. to the Text of the Paris Cod., with the Variants of 5 other Mss. (Bibl. abessin. ed. by E. Littmann, IV.) Part II: Exodus and Levit. V, 240. Leyden, Brill. ℳ 11. [Rez. v. *Gustavs* ThLBr. 35 (1912), 83 f.]

Kirchenslawische Uebersetzungen. *Leskien, A.*, Zur Kritik des altkirchenslaw. Cod. suprasliensis. (ASGW. 27 [1909], 13; 28 [1910], 1.) 23 u. 26. L., Teubner. ℳ 1.

Syrische Uebersetzungen. ***Heller*** sucht den Beweis zu erbringen, dafs der Verfasser der Peš. ein Jude gewesen sei, indem er den Geist des nachbiblischen religiösen Schrifttums der Juden in der Uebersetzung wiederzuerkennen glaubt. Die Argumente sind: 1. Eine Anzahl mit der talmudischen Schriftdeutung übereinstimmender Pešittainterpretationen, 2. Befolgung verschiedener in

der Baraitha der 32 Erklärungsprinzipien aufgestellten Grundsätze durch den syrischen Uebersetzer, 3. sprachliche Eigentümlichkeiten der Bibelexegese, die im jüdischen Schrifttum ihre Parallelen haben. In 4 und 5 werden dann Uebersetzungseigentümlichkeiten der Peš. untersucht und die Abweichungen von der Berliner Handschrift angeführt. Ich möchte die Beweiskraft der angeführten Argumente nicht zu hoch veranschlagen, die aus der ganzen Bibel geholten Belege sind im Einzelfalle zu gering an Zahl und Wert, und die als spezifisch rabbinisch angeführten Interpretationsregeln sind meist ganz allgemeiner Art und bei jeder Uebersetzung zu beobachten. Um das Selbstvertrauen des Verf. einigermafsen zu rechtfertigen, müfste ein weit umfangreicherer und stärkerer Apparat angefahren werden. — ***Tisserant*** berichtet eingehend über eine interessante syrische Jesaiahandschrift, die aus dem Jahre 771 gr. Ae. = 459/60 n. Chr. datiert, also die älteste aller datierbaren biblischen Handschriften ist, aus einem syrischen Kloster stammt und sich jetzt im Brit. Mus. (Add. 14512) befindet. Sie enthält etwa $^1/_3$ des Buches Jesaia und ist in deutlichem Estrangelo geschrieben.

Koptische Uebersetzungen. ***Thompson*** veröffentlicht eine sahidische Handschrift der Bücher Jos., Ri., Ruth, Judith und Esther, die wahrscheinlich aus der ersten Hälfte des 7. Jahrh.s stammt. Auffallend ist sowohl der Beginn mit Josua, da nach griechischer Praxis meist nicht der Pentateuch, sondern der Oktateuch als ein Ganzes zusammengefafst wird, als auch die Reihenfolge der Schriften. Der Fund ist besonders wertvoll, weil der sahidische Text der betr. Bücher sonst nur in ganz geringfügigen Bruchstücken vorlag. Nach *T.* kommt in Ri. und Ruth durchschnittlich nur eine Uebereinstimmung mit A auf zwei mit B. Der Josuatext scheint sich auf keinen der bekannten Texte zu gründen. Lobenswert ist die Ausstattung des Buches. [Nach *Rahlfs*: ThLz. 37, 68f.). — ***Schleifer*** bringt jetzt die zweite Serie der von ihm 1905 im Brit. Mus. abgeschriebenen sahidischen Bibelfragmente (cf. JB. 29, 213), nämlich: Gen. 14 17—20, 29 6—18; Ex. 2 24; Nu. 5 8—24, 10 33—11 8, 26 58—27 7, 18—23, 31 47—49, 32 4—7; Dtn. 1 23—30; Jos. 1 1—5, 24 2—11; 2. Kön. 7 12f.; 3. Kön. 8 41—44, 46—48, 19 3—9; 4. Kön. 2 14f.; Jes. 25 1, 49 5—7, 58 2—7; Hos. 14 4—8; Joel 1 13—16; Jona 3 5—10; Mi. 2 2—5; Hab. 3 9—13; Sach. 8 18—22; Prov. 20 6—10, 22 28—23 4; Hi. 40 7—41 9; Tob. 6 12—7 1.

Georgische Uebersetzungen. ***Kluge*** gibt erst einen allgemeinen Ueberblick über die in Europa und Vorderasien und dann speziell über die im Kirchenmuseum zu Tiflis vorhandenen georgischen a.t.lichen Bibelhandschriften. Nach den dortigen Katalogen scheint es in der georgischen Staatskirche einen a.t.lichen Kanon oder auch nur den landläufigen Begriff „Bibel“ nicht gegeben zu haben. Nur die Psalmen bildeten ein geschlossenes Ganzes, daneben hatte nur der Pentateuch noch einige Bedeutung.

d) Uebersetzungen in moderne Sprachen.

Deutsche Uebersetzungen. ***Breest, E.,*** Zur Bibelfrage (Ref. 10, 666—668). — ***Classen, W.,*** Volksbibel (ChrW. 37, 879—884). — *Epstein, M.,* Poesien des AT. in deutschem Gewande. II. Tl. D. älteste Liebeslied der Welt. D. Hohelied Salomonis. VII, 22. Frk., Kauffmann. ℳ 0,80. — *Etmer, Ad.,* Ein Bufspsalm. Ps. 32 (EK. 85, 741. [Poet. Uebers.]). — *Jorns, Fr.,* Es werde Licht. Metr. Bibelübertragungen. Eine Abwehr geg. d. Borromäus-Enzyklika u. eine Anregung zur Bibellektüre für alle Konfess., nebst einem Anhang. 2. A. 96. Wolfenb., Zwifsler. ℳ 1,50. — *Karsten, T. E.,* Die mitteldeutsche poet. Paraphrase des B. Hiob, aus einer Hdschr. des Kgl. Staatsarchivs zu Königsbg. (Deutsche Texte des MA.s, hrsg. v. Kgl. Pr. Akad. d. Wiss., XXI.) XLV, 279. B., Weidmann, 1910. ℳ 11,60. [Rez. v. *Priebsch* DLZ. 32, 32.] — *Kautzsch, E.,* Textbibel des A. u. NT.s, in Verbindg. mit zahlr. Fachgelehrten hrsg. Ausg. B. D. A. u. NT. ohne die Apokryphen des AT. VIII, 1139 u. IV, 288. Tü., Mohr. Geb. ℳ 5,50. — *Dass.,* Ausg. C. Das AT. mit den Apokryphen des AT. VIII, 1139 u. IV, 212. Ebda. Geb. ℳ 5,50. — *Dass.,* Ausg. D. Das AT. ohne die Apokryphen des AT. VIII, 1139 u. 6. Ebda. Geb. ℳ 5. — ***Löffler, Kl.,*** Friedr. Leop. Graf zu Stolberg als Psalmenübersetzer (KVZBeil. 52, No. 24). — *Luther, M.s* Werke. Krit. Gesamtausgabe. 43. Bd. D. deutsche Bibel. 3. Bd. LXII, 580. Weimar, Böhlau. ℳ 19,60. — *Ders.,* D. Bibel oder d. ganze Heil. Schr. des A. u. NT.s nach der deutschen Uebers. D. M. L.s. Durchgesehen im Auftrage der deutsch-evang. Kirchenkonferenz. Miniatur-Ausg. 590, 108 u. 200. St., Württ. Bibelanstalt. Geb. in Leinw. ℳ 2, in Leder ℳ 3. — *Ders.,* Die Psalmen. Nach der letzt., von ihm selbst durchges. Ausg. der deutschen Bibel, Wittenberg 1545. Gr. Lex. 8°. 119. L., Insel-Verlag. In Perg. ℳ 40; in Saffian ℳ 100; auf Perg. in Cap-Maroquin ℳ 300. — ***Oppel, A.,*** D. Hohelied Salomonis u. d. deutsche relig. Liebeslyrik. (Abh. zur mittl. u. neueren Gesch. 32.) V, 65. B.-Wilmersd., Rothschild. ℳ 2,50. — ***Procksch, O.,*** Bibelübersetzung u. -auslegung (Ref. 10, 570—574). — ***Ders.,*** Zur Lutherbibel (ib. 717*f.*). — *Rotscheidt, W.,* D. erste Elberfelder Bibel v. J. 1702 (MRhKG. 1911, 6, 161 bis 172). — ***Risch,*** Welche Aufgabe stellt d. Lutherbibel der wissensch. Forschung? (NkZ. 22, 59—82, 117—142, 189—204). — Die ***Schriften des AT.s in Auswahl*** neu übers. u. f. d. Gegenwart erkl. v. *Greßmann, Gunkel, Haller, Schmidt, Staerk* u. *Volz.* Lfg. 9—18, enthaltend: D. Lyrik des AT.s v. *W. Stärk,* Bogen 7—20 (Schl.) und: D. grofsen Propheten u. ihre Zeit, v. *H. Schmidt,* Bog. 1—5, und: D. Urgesch. u. d. Patriarchen nebst Einl. in d. fünf Bb. Mosis u. in d. Sagen des 1. Mos., v. *H. Gunkel,* Bog. 11—20 (Schl.), und: Weisheit (D. B. Hiob, Spruchweish., Betrachtgn. des Kohelet, Jes. Sirach) v. *P. Volz,* Bog. 1—17 (komplet), und: Das Judentum (von der Neugründung Jerusalems bis zur Gesetzgebg. durch Esrah), von *M. Haller,* Bog. 1—4. Gö., Vandenhoeck u. R. à Lfrg. zum Subskriptionspr. v. ℳ 0,80. — *Streitberg, W.,* D. gotische Bibel. 2. Tl. Gotisch-griech.-deutsches Wörterbuch. (Germ. Biblioth. 2. Abt. Unters. u. Texte. III, 2.) XVI, 180. Hdlbg., Winter, 1910. ℳ 1,70. — *Zedler, G.,* D. Bamberger Pfisterdrucke u. d. 36zeilige Bibel. (Veröffentlichungen der Gutenberg-Gesellsch. X—XI.) 4°. II, 113. 24 Taf. Mz., Verl. der Gutenberg-Ges. [Rez. v. *O. Clemen* DLZ. 32, 43.] — ***Zerener, H.,*** Studien üb. d. beginnende Eindringen der Lutherischen Bibelübers. in d. deutsche Literatur nebst einem Verzeichnis üb. 681 Drucke — haupts. Flugschriften — der Jahre 1522—25. (ARG. Texte u. Unters., hrsg. v. W. Friedensburg, Ergänzungsbd. IV.) X, 108. L., Heinsius. ℳ 4. — *Ziehm, R.,* D. mittelhochdeutsche Uebers. der Psalmen in der Hdschr. Cgm. 341. ID. 151. Greifswald.

Englische Uebersetzungen. *Banmister, H. M.,* Irish Psalters (JThSt. 12, 280—284). — ***Beaton, D.,*** Notes on the History of the Author. Vers. of the Bible in Scotland (PrThR. 9, 415—437). — *Beeching, H. C.,* The Story of the English Bible (ChQuRev. 1911, April). — *Bevan, J. O.,* Our Engl. Bible.

The Hist. and its development. 100. Lo., Allen. 6 d. — *Betteridge, W. R.*, The accuracy of the Author. Vers. of the OT. (BW. 37, 262—270). — The *1911 Bible.* The Text carefully corr. and amend. by Americ. Scolars. With a new system of References. O., Univ. Press. — ***Boyd, J. O.,*** The Character of Claims of the Roman Cathol. Engl. Bible (PrThR. 9, 567—605). — *British Museum Bible Exhibition* 1911. Guide to the Mss. and printed books exhib. in celebration of the Author. Version. With 8 plates. 64. Lo., Printed by order of Trustes. 6 d. [Rez. v. *Nestle* ThLz. 36, 614.] — ***Brown, T.,*** A Hist. of the Engl. Bible. 134. C., Univ. Pr. 40 d. — *Canton, W.*, The Bible and the Engl. People. Author. Vers. trecentenary. 158. Lo., Simpkin. 1 sh. — *Ders.*, Prinzess Elizabeth Bible: A Sketch for children. Ebda. — *Curus-Wilson, Mrs. C. A.*, The Debt of the Home to the Book. Ebda. — *Cleaveland, E. W.*, A Study of Tyndale's Genesis with the Gen. of Coverdale and of the Author. Vers. (Yale Studies in Engl., ed. by *A. S. Cook*, 43.) XLIII, 259. ID. Yale Univ. N.Y., Holt. $ 2. — The *Compagnon Bible*, being the Author. Vers. of 1611 with the structures and notes critic., explanat. and suggest. II. Josh. — 2. Kings. Lo., Frowde. 4 sh. — *Cook, A. S.*, The Author. Version of the Engl. Bible and its influence. (Cambr. Hist. of Engl. Lit., Bd. 4.) 12°. 80. N.Y., Putnam. $ 1 u. C., Univ. Press. 3 sh. 6 d. — *Daddon, W. B.*, Buried pictures in our Engl. Vers. of the Bible. VIII, 133. Lo., Stockwell. 2 sh. — *Dickie, J. M.*, A Revision of the Revised Version? (ExpT. 22, 377f.). — *Driver, S. R.*, The Author. Vers. of the Bible (ib. 341 bis 346). — *Dutcher, E. O.*, The Douay Vers. (BW. 37, 240—246. [Entstehungsgesch. dieser u. anderer kathol. engl. Bibelübersetzungen u. ihre Beziehung zu den protest. Uebersetzungen — nach *Bibl. Z.* 9, 71.]). — ***Erdman, Ch. R.,*** The Making of the Engl. Bible (PrThR. 9, 377—386). — *Faris, J. T.*, The Romance of the Engl. Bible. 12°. 63. Ph., Westminster Press. — *Fowler, H. T.*, The great modern Versions of the Engl. Bible (BW. 37, 278 bis 285). — ***Fox, J.,*** The Influence of the Engl. Bible on Engl. Literature (PrThR. 9, 387--401). — *Genung, J. F.*, Why the Author. Vers. became an Engl. Classic (BW. 37, 224—231). — *Girdlestone, R. B.*, Our Engl. Bible. How we got it. 12°. 112. Lo., Soc. of Promot. Christ. Knowl. 1 sh. — *Glasgow* Univers. Library, Catal. of an *Exhibition* of Bibles in commemoration of the Trecentenary of the Author. Vers. 1611—1911 with a prefatory sketch and notes by G. Milligan. 39. Glasgow, Maclehose. 3 d. — *Graham*, Where we got the Bible. Lo., Sands. 1 sh. — *Greene, B. A.*, The Influence of the Author. Vers. on Engl. Literature (BW. 37, 391—401). — *Hoare, H. W.*, Our Engl. Bible. The Story of its origin and growth. Popul. edit. 368. Lo., Murray. 1 sh. — ***Hoskier, H. C.,*** The „Author". Vers. of 1611 (BS. 68, 693—704). — *Jayne, A. C.*, The Bible in Engl. Lo., Simpkin. 1 sh. — *Jubiläum* der Bibelübers. Korrespondenz aus Manchester (IWWKT. 5, 475 bis 480). — *Kenyon, F. G.*, Our Bible and the ancient Mss. 3rd ed. 292. Lo., Eyre. 2 sh. — *Knight, H. T.*, The public reading of the OT. (Interpreter 7, 187—194. [Vorschläge, wie die a.t.lichen Lektionen in der Liturgie der engl. Kirche den krit. Ergebnissen entsprech. verbessert werden können. *Bibl. Z.* 9, 295.]). — ***Metcalfe, J. C.,*** The Engl. Bible in the Engl. Literatur (RExp. 8, 511—523). — ***Moulton, W. F.,*** The Hist. of the Engl. Bible. 5th ed. Rev. and enlarged by his sons. 324. Lo., Kelly. 3 sh. 6 d. — ***Muir, W.,*** Our grand old Bible. Being the Story of the Author. Vers. of the Engl. Bible. 2. ed. Told for the Tercentenary Celebration. XII, 242. Lo., Morgan. 3 sh. 6 d. — *Leonhard, G. H.*, The Author. Vers. of the Engl. Bible. Lo., Arrowsmith. 3 d. — ***Loetscher, F. W.,*** The Engl. Bible in the spirit. Life of the engl. speaking people (PrThR. 9, 402—414). — ***Nestle, Eb.,*** Literatur zur engl. Bibel (ThLBl. 32, 352f.). — *Ders.*, The Tetragramm on the titlepages of the Author. Vers. 1611 (ExpT. 22, 423). — *Oeß, G.*, D. altengl. Arundel-Psalter. Eine Interlinearversion in der Hdschr. Arundel 60 des Brit. Mus. Hrsg. u. eingel. (Anglist. Forschungen, hrsg v. *J. Hoops*, Heft 30.)

VII, 255. Hdlbg., Winter, 1910. *M* 8. — *Palmer, A. S.*, The Author. Vers. of the Bible (Oxf. and Cambr. Rev. 1911, 29—48). — *Payne, J. D.*, The Engl. Bible, an histor. survey from the dawn of Engl. Hist. to the present day. 140. Lo., Gardner. 2 sh. — *Pells, S. F.*, Lectures on the texts of the Bible and our Engl. translation. With an appendix containing chapters on the apocryphal books and the defects of the common Engl. Bible. 60. Lo., Simpkin. 1 sh. — ***Pollard, A. W.***, Records of the Engl. Bible. The Documents relating to the translation and publication of the Bible in English, 1525—1611. XII, 387. Lo., Frowde. 5 sh. — *Ders.*, The Holy Bible. An exact reprint in Roman type, page for page, of the Author. Vers., publ. in the year 1611. O., Univ. Pr. 8 sh. 6 d. [Beide Bücher rez. v. *Nestle* ThLz. 36, 614f. u. *Thomas* BS. 68, 81, 542.] — The *John Rylands Library*, Manchester. Catal. of an exhibition of Mss. and printed copies of the Scriptures, illustrating the hist. of the transmission of the Bible, shown in the Main Library from March to Dec. 1911, Trecentenary of the Author. Vers. of the Engl. Bible. A. D. 1611—1911. XIV, 128. Lo., Quaritch. 6 d. [Rec. v. *Nestle* ThLz. 36, 614f.] — *Smyth, J. Pat.*, How we got our Bible. Lo., Soc. f. Prom. Chr. Knowl. 6 d. — *Taylor, A.*, The Bible and Engl. Life. Lo., Simpkin. — *Translators of the Author. Vers.* to the Reader. Tercentenary Celebration of the Author. Vers. of the Engl. Bible. Ebda. 1 sh. — *Welldon, J.-E. C.*, The Making of the Author. Vers. (The XIX. Cent. and After 69, 652—665). — ***Whitley, W. T.***, The Character and Hist. of the 1611 Version (RExp. 8, 491—510). — *Whitney, H. M.*, The latest translation of the Bible. XI. Concerning idiom transferred (BS. 68, 405—415). — *Wildhagen, K.*, D. Cambridger Psalter. Hs.-Ff. 1, 23. Univers. library Cambridge, zum erst. Male hrsg. mit besond. Berücksichtigung des latein. Textes. Mit einem Bildnis R. P. Wülkers. (Bibl. d. angelsächs. Prosa, VII. Bd.) XXIII, 407. Hbg., H. Grand, 1910. *M* 22. — ***Wright, W. A.***, The Hexaplar Psalter being the Book of Psalms in 6 engl. Verss. VI. 389. C., Univ. Press. 25 sh. [Rec. v. *Gregory* ThLz. 36, 539.]

Französische, italienische und holländische Uebersetzungen. *Bruston, C.*, La version synodale de la Bible (RThQR. 20, 139—160). — *Confalonieri, C.*, Mons. Martini e la sua versione della s. scrittura. Discorso letto nel seminario centrale di Firenze. 23. Florenz, Tip. Domenicana. — *Ferarès, S.*, Une erreur de traduction dans la Bible: Ex. 23 19, 34 36, Dtn. 14 21 (R. de Linguistic 1911, 2). — *Groenen, P. C.*, Hollandsche Bijbelvertalingen. V. Roomsche Vertalingen (Nederl. kath. Stemmen 1910, Dec., 376—381).

Deutsche Uebersetzungen. Für die ***Schriften des AT.s in Auswahl*** brachte dieses Jahr einen guten Fortgang. Die Urgeschichte und Patriarchenzeit von *Gunkel* ist vollendet. *G.* bewegt sich auf seinem ureigensten Forschungsgebiet und es erübrigt sich wohl, bezüglich des wissenschaftlichen Wertes dem Verfasser des klassischen Genesiskommentars noch besondere Lobeshymnen zu spenden. Deutlicher vielleicht, jedenfalls aber unmittelbarer als in jenem wissenschaftlichen Werke, tritt hier das *G.*sche Charisma hervor, einen gelehrten Stoff in anregende, ja spannende Form kleiden zu können, so dafs das Buch neben der Belehrung auch einen reichen ästhetischen Genufs gewährt. Vollendet ist auch die Lyrik des AT.s von *Stärk*. Auch hier verdient uneingeschränktes Lob die Uebersetzung, die kraftvoll und schön ist und sich dabei doch meist eng an die hebräische Vorlage anschliefst; auch die Erklärung verrät liebevolles Versenken in den

Stoff. *St.* hat zum erstenmale das Programm der Einteilung der Psalmen in einzelne Stilgattungen und literarische Klassen, wie sie allmählich aus den Bedürfnissen des Volkslebens herausgewachsen sind, durchgeführt. Dieses Verfahren war gewifs nicht immer leicht, und man kann sich des Eindrucks einer starken Subjektivität in der Heraushebung der Kriterien für die einzelnen Gattungen nicht erwehren. Die Weisheitsliteratur: Hiob, Spr., Sir. und Pred. ist von *Volz* bearbeitet. Es ist hier ein dankbarer Stoff mit Liebe und oft in grofszügiger Weise behandelt. Die Uebersetzung ist fliefsend und oft voll feiner Pointen, so dafs ihre Lektüre grofses Vergnügen bereitet, aber es läfst sich nicht leugnen, dafs diese Vorzüge, wenigstens in der Hiobübersetzung, auf Kosten der Genauigkeit erreicht sind. Hier weicht der Verf. häufig in einer Weise vom Grundtext ab, dafs dieser kaum mehr wiederzuerkennen ist, und der Leser hat keine Ahnung davon, wie schwierig und problematisch der Hiobtext ist. Es fragt sich, ob der Zweck des Werkes eine solche Behandlung des Textes wirklich rechtfertigen kann. Erst einige Bogen liegen von der Bearbeitung des Judentums durch *Haller* vor. Im Anschlufs an Esra 1—4 5 werden Jes. 13, 14, 21 und Deuterojesaia behandelt. Die Gottesknechtlieder sind nicht als selbständige Gröfsen erst in das Buch eingearbeitet, sondern gehören zu seinen organischen Bestandteilen und enthalten die dichterische Umbildung eines im Volksglauben lebendigen Mythos vom leidenden und auferstehenden Gott in eine Darstellung der Schicksale des personifizierten jüdischen Volkes. Der Abschnitt: „Die grofsen Propheten und ihre Zeit" von *Schmidt* liegt auch erst in fünf Bogen vor, in denen im Anschlufs an 2. Kön. 16—20 die älteren Sprüche des Jesaia behandelt werden. Auch in den Erscheinungen dieses Jahrganges sind die hohen Erwartungen, die man auf Grund der ersten Lieferungen an dieses Werk anlegen konnte, nicht getäuscht, sondern eher noch überboten worden. — ***Risch*** gibt beachtenswerte Winke für eine Neubelebung der Forschungen der Lutherbibel, indem er auf die urkundlichen Zeugen für eine Textentwicklung hinweist und daran die Forderung einer Erforschung der Gestalt der Uebersetzung in den verschiedenen Ausgaben knüpft. Vor allen Dingen aber müssen Luthers persönliche Stellung zu den einzelnen biblischen Büchern sowie das gesamte Milieu seiner Zeit, die Bedeutung der Lutherbibel für die Entwicklung der deutschen Sprache und das deutsche Geistesleben überhaupt gründlicher untersucht werden. — Die letztere Forderung wird bereits z. T. erfüllt durch ***Zerener***s ansprechende Darstellung jenes grofsen Prozesses, „da die beiden geistigen Elemente, die deutsche Literatur und die lutherische Bibelübersetzung in eine die Jahrh. überdauernde, schier unlösliche Verbindung traten". *Z.* beschränkt sich vorläufig freilich nur auf die allerersten Anfänge, nämlich bis zum Jahre 1526, und in seinen Quellen nur auf die, allerdings sehr reichlichen, Bestände der

Berliner königlichen Bibliothek. Den Abschluſs bildet ein Verzeichnis von über 681 Drucken — meist Flugschriften — der Jahre 1522—1525. — ***Oppels*** interessante Abhandlung sucht den Einwirkungen des Hohenliedes auf die deutsche religiöse Liebeslyrik nachzugehen. Von dem Hohenlied selber ausgehend, schildert er die Entwicklung seiner vornehmlichen Auffassungen in der hellenischen und abendländischen Christenheit bis zur Bildung der Idee einer mystischen Brautschaft, um dann die Nachwirkungen dieser unio mystica in der Minnepoesie des MA. und in der religiösen Lyrik des 17. Jahrh.s, besonders bei den Pietisten, bis auf Novalis zu verfolgen, in dem „diese Richtung ihren bedeutsamsten Abschluſs und zugleich ihre Auflösung in die Formen eines weiteren Kunst- und Weltgefühls findet". — ***Löffler*** macht auf die in der Münsterschen Universitätsbibliothek befindliche, nicht im Drucke erschienene Handschrift einer Uebersetzung von Ps. 78—150 von *Friedr. Leop. Graf v. Stolberg* aufmerksam. Sie ist die Fortsetzung der 1787 von *Jos. Ant. Cramer* veröffentlichten Uebersetzung der ersten 77 Psalmen und einem Fürstbischof, wahrscheinlich Egon von Fürstenberg, dem damaligen Bischof von Hildesheim, gewidmet und stammt wohl aus der Zeit nach dem Uebertritt des Grafen zum Katholizismus. Die Ps. 105, 102, 120, 121, 125 und 126 (nach der Zählung der LXX) werden als Beispiele im Wortlaute vorgeführt. — ***Procksch*** spricht sich gegen die revidierte Bibel zugunsten der genuinen Lutherbibel aus, verlangt aber daneben eine wissenschaftliche, dem Urtexte möglichst angenäherte echt deutsche, dem Genius der Offenbarungsreligion entsprechende Uebersetzung. Zwischen diese beiden Pole stellt sich die kirchliche Auslegung, die Pfarrer und Lehrer in ihrer Weise mit möglichstem Takt zu handhaben haben. — ***Breest*** entgegnet Procksch zugunsten der revidierten Bibel, worauf ***Procksch*** noch einmal im obigem Sinne antwortet. — Auch ***Classen*** hält die Lutherbibel für veraltet und dem Volke unverständlich. Er verlangt eine Volksbibel, die in modernisierter Sprache Luthers redet, moderne Buchform aufweist, vieles Ueberflüssige, wie die endlosen Namenreihen, die jüdischen Gesetze, geographischen Tabellen u. a. wegläſst und durch passende Einteilung und Ueberschriften übersichtlich ist.

Englische Bibelübersetzungen. Die englische Bibelliteratur steht ganz unter dem Zeichen des im Jahre 1911 gefeierten Jubiläums der Authorized Version, das eine sehr stattliche literarische Produktion hervorgerufen hat. ***Nestle*** erwähnt 17 gelegentlich des Jubiläums in England veröffentlichte Schriften. — ***Pollard*** macht sich sehr verdient durch die Veröffentlichung der Akten und Urkunden, im ganzen 53 Stück, die für das Zustandekommen und die Einführung der englischen Bibelübersetzungen von Wichtigkeit gewesen sind und gewährt uns damit einen kirchen- und kulturgeschichtlich gleich wertvollen Einblick in das allmähliche Werden der englischen

Bibelübersetzung. Ein interessantes und lebendiges Stück englischer Kirchengeschichte entrollt sich damit vor unseren Blicken. Eine umfassende Einleitung bearbeitet das Material in pragmatischer Weise von Wyclif an bis zur autorisierten Uebersetzung, wobei *P.* stets am Rande auf die Urkunden selber hinweist. — Die Geschichte der englischen Bibel von ***W. F. Moulton*** erscheint in 5. Aufl. als Jubiläumsausgabe, besorgt von seinen beiden Söhnen. Das ursprüngliche, aus einer Artikelserie in der Zeitschrift Bible Educator entstandene Buch ist nach seinem Textbestande in den früheren Auflagen ziemlich intakt erhalten, es enthält in 15 Kapiteln eine übersichtliche und gründliche Charakteristik der Uebersetzungen von Caëdmon an bis zur Jubilarin und einen Ueberblick über die weitere Geschichte der Uebersetzung nach 1611. Neu hinzugekommen sind Kap. 16 von *James Hope*, der neue Richtlinien gibt für die Zukunftsarbeit an der Uebersetzung auf Grund unserer erweiterten Kenntnis der Koine, der Papyrusfunde, moderner Textkritik und der neueren Entwicklung der englischen Sprache, — und Kap. 17 von *W. Fiddian* über den Einfluſs der Bibelübersetzung auf die englische Volkssprache und Literatur und die Verbreitung der englischen Bibel durch die Welt. Das leicht lesbare und warm geschriebene Buch führt gut in den Stoff ein. — ***Muir***s Buch trägt mehr erbaulichen Charakter, wenn es auch durchaus nach wissenschaftlichen Grundsätzen verfaſst ist. Eine Einleitung feiert die autorisierte Bibel als den Gottesstrom, der das ganze kirchliche Leben durchtränkt hat. Dann wird in vier Kapiteln die Geschichte der älteren Bibelübersetzungen vor 1611 gestreift, die Entstehungsgeschichte der autorisierten Bibel und ihre Wirkung auf das englische Kulturleben während ihres dreihundertjährigen Bestehens gewürdigt und endlich die Geschichte der Revision der Bibel skizziert. Das angenehm lesbare und instruktive Buch ist von vorzüglicher Ausstattung. — ***Brown:*** Auch diese Darstellung der Geschichte der englischen Bibel ist volkstümlich gehalten auf wissenschaftlicher Grundlage und umfaſst die Zeit von 670—1881. Dankenswert ist am Schluſs die Uebersicht über die Bibliographie und der Index. — ***Whitley:*** Kurzer Abriſs der Geschichte der Bibelübersetzung von den ersten Anfängen (Caëdmon) bis 1901. Besonders ist es die Uebersetzung von 1611, die alle englisch Sprechenden der Erde in gemeinsamer Sprache, Religion und Gottheit verbindet. — ***Erdman:*** Kurzer Panegyrikus auf die englischen Bibelübersetzer von Caëdmon bis auf die autorisierte Uebersetzung. — ***Fox*** feiert die englische Bibel als die Sonne, die die gesamte englische Literatur bestrahlt und durchglüht und bringt dafür einige eklatante Beispiele. — ***Loetscher*** feiert die englische Bibel als den lebenspendenden Faktor im religiösen Geistesleben der englisch sprechenden Menschheit und ihre Bedeutung im Dienste der äuſseren und inneren Mission und für die Schule und den einzelnen Menschen. —

Metcalfe schildert, wie die autorisierte Bibelübersetzung besonders durch ihre einfache und korrekte Diktion, ihren Bilderreichtum, ihren Rhythmus in den lyrischen Partien und ihren Persönlichkeitswert die englische Sprache und Literatur beeinflufst hat. — ***Beaton*** schildert die Aufnahme der autorisierten Bibel in Schottland, die sich nicht durch kirchliche Verfügungen und obrigkeitliche Erlasse, sondern nur durch ihren inneren Wert allmählich durchgesetzt hat, und bietet interessante Einzelheiten aus dem Streit um die Apokryphen in Schottland. Endlich wird auch die Geschichte des Druckes der autorisierten Bibel in Schottland skizziert. — ***Hoskier*** warnt vor übereilter Revision der Bibelübersetzung, da die Arbeiten zur Herstellung des Urtextes noch im Flusse sind und die alte Uebersetzung von 1611 den religiösen Anforderungen noch durchaus entspricht, während die Revision von 1870/71 zum Teil mit unzureichenden Mitteln vollzogen ist. — ***Boyd*** erörtert kritisch das Unterscheidende der protestantischen und katholischen englischen Bibel: die Ablehnung der Apokryphen als kanonischer Schriften in der protestantischen Bibel stützt sich auf das Zeugnis Jesu, dessen Schriftenkanon die Apokryphen nicht enthielt, und die Auffassung der ältesten Christenheit. Der sich an die Vulgata anschliefsende Text der katholischen Bibelübersetzung von Douai ist veraltet und auf dem Standpunkte des 16. Jahrh.s stehen geblieben, während die Protestanten mit viel umfassenderen und komplizierteren Hilfsmitteln immer erneut an der Herstellung des Bibeltextes arbeiten. Endlich unterscheiden sich beide Uebersetzungen in ihren Motiven und Methoden; die katholische ist dogmatisch bedingt und schliefst sich zu eng an die lateinische Vorlage und ist nicht englisch genug. — ***Wright*** bietet seinen Hexaplar-Psalter in sechs nebeneinander gedruckten Kolumnen, enthaltend die Psalmen der Miles Coverdaleschen Uebersetzung von 1535, der „Grofsen“ oder „Cromwell“schen Bibel, die 1539 unter dem Protektorate von Thomas Cromwell gedruckt ist, der „Genfer Bibel“, verfafst von den von Maria v. Tudor vertriebenen Protestanten unter Benutzung der französischen protestantischen Bibel und gedruckt 1560, der „Bischofsbibel“, entstanden 1568 unter dem Protektorat des Erzbischofs Parker v. Canterbury, aber schon 1585 umgearbeitet, und endlich der autorisierten (1611) und der revidierten (1885) Bibelübersetzung. Die Appendices enthalten die Varianten der Druckausgaben. Die Ausstattung ist sehr lobenswert, der Druck schön und übersichtlich.

2. Hebräische und biblisch-aramäische Sprache.

A. Allgemeines.

Abraham, M. u. *Th. Rothschild*, Ausgewählte Stücke der hebr. Bibel für den Uebersetzungsunterricht mit Ueberschriften, Gliederung u. Anm. u. mit Wörterbuch, Grammatik u. alphab. Wörterverzeichnis. 1. Tl. Pentateuch.

Ausg. A: Text u. Wörterbuch. VIII, 56, 72. Frk., Kauffmann. ℳ 1,60. — *Dass.*, Ausg. B: Wörterbuch. 72. Ebda. ℳ 1. — ***Bacher, W.,*** Zu den Deutungen der hebr. Buchstaben bei Ambrosius (WZKM. 25, 2). — ***Bahr,*** D. Abschaffung des hebr. Unterrichts am Gymnasium (Ref. 10, 26). — ***Ball, C. J.,*** A Study in Biblic. Philology (PSBA. 33, 243—253). — *Barth, J.*, Sprachwissenschaftliche Untersuchungen zum Semitischen. II. Tl. IV, 59. L., Hinrichs. ℳ 3,60. [Rec. v. *M. Cohen* RCr. 45, 39.] — *Bourgeois, H.*, Sur l'Etude de l'Hébreu (Rev. de linguist. et de philol. comparée 44, 14—32). — *Cohn, J.*, Zur Aussprache des Hebräischen (Festschrift Charlebach [s. sub 8 A], 150—172). — *Cheyne, T. K.*, Brief Communications (JBL. 30, 104f.). — ***Gall, A. v.,*** Die Herkunft unseres Schriftalphabets (HBlV. 10, 43—46). — ***Künstlinger, D.,*** Randbemerkungen zu D. H. Müllers: Deutungen der hebr. Buchst. bei Ambros. (OLZ. 14, 392f.). — *Meloni, G.*, Alcune riflessioni intorso alle similitudini dei Semiti (GSAI. 22 [1910]). — ***Müller, D. H.,*** D. Deutungen der hebr. Buchst. bei Ambrosius. (SAW. 167, 2.) 27. W., Hölder. ℳ 0,85. — *Nestle, Eb.*, D. ersten hebr. Typen (OLZ. 14, 155f.). — *Ders.*, Zur Umschrift des Hebräischen (ib. 295f.). — ***Rhodokanakis, N.,*** Zur semit. Sprachwissenschaft (WZKM. 24, 4). — *Rudberg, G.*, „Nomina sacra". Et bibelpaleografiskt problem (Bibelforskaren 1909, 117—138). — *Silwer, C.*, Alfabetet en lofsång till Herren? (Facklan 10, Heft 6 u. 7. [Zur Entstehung des Alphabets.]).

Bahr begründet seine ablehnende Stellung zu den Tendenzen, das Hebräische als Gymnasialfach abzuschaffen, mit einem Hinweis auf die geschichtliche Entwicklung des hebräischen Studiums seit Luther und auf die erhöhten Anforderungen an den modernen Theologen, besonders auch infolge der Einbeziehung der Mischna in das n.t.liche Forschungsgebiet. — ***Ball:*** Untersuchungen über Bedeutungen der Wurzel בעד in den semitischen Sprachen und die Rolle, die das Präformativ ב als erster Radikal in den semitischen Verben innehat, besonders sein Einfluſs auf die Bedeutung der betr. Wurzeln — an 21 Beispielen demonstriert. — ***v. Gall*** vermutet, daſs das sog. phönicische Alphabet von einem Beamten Davids namens Schascha, wohl philistäisch-kretischer Herkunft, um 1000 aus der kretischen Silbenschrift konstruiert sei und dann durch die mit David befreundeten Phönicier weitere Verbreitung gefunden habe. Aber Ed. Meyer hat nachgewiesen, daſs schon die alten Aegypter die Buchstabenschrift erfunden haben. — ***D. H. Müller.*** In seiner Expositio in Ps. CXVIII (hebr. 109) beginnt Ambrosius die Erklärung eines jeden alphabetischen Abschnittes mit einer — übrigens meist recht miſslungenen — interpretatio des betreffenden hebräischen Buchstaben. *M.* glaubt nun, daſs Ambrosius in diesem Stücke nicht wie sonst von Origenes, sondern von den verlorenen Etymologien des Philo abhängig sei. Er zieht zur Vergleichung den Alphabet-Midraš (deutsch von Wünsche, Isr. Lehrhallen, IV, 199 bis 269) heran und versucht aus diesem und aus Ambrosius eine Rekonstruktion jener philonischen Schrift herzustellen. — ***Künstlinger*** gibt einige Randbemerkungen zu der Müllerschen Abhandlung im Anschluſs an die Deutungen des hebr. Alphabets im Tractat Sabbat 104ª. — Auch ***Bacher*** bietet einige Ergänzungen

zu obiger Schrift. — ***Rhodokanakis*** liefert reichhaltiges neues Material, Ergänzungen und erweiterte Beobachtungen zu Th. Nöldekes Neuen Beiträgen zur semitischen Sprachwissenschaft 1910.

b) Lexikalisches.

Lexikographie. ***Bacher, W.,*** Ein hebr. Thesaurus (DLZ. 32, 1285 bis 1288). — *Ben Jehuda, E.,* מלון הלשון העברית. Thesaurus totius hebraitatis et veteris et recentioris [hebr.]. II. Bd., Lfrg. 11 u. 12; III. Bd., Lfrg. 1—8. Lex. 8°. B., Langenscheidt. à ℳ 1,75. — *Chajes, H. P.,* La nuova edizione del Gesenius—Buhl (GSAI. 23, 225—232). — ***Daiches, S.,*** Lexikalisches (ZA. 25, 382f.). — *Hagen, M.,* Lexicon Biblicum. Vol. III. Cursus scripturae sacrae. 1343 Sp. P. — ***Jouon, P.,*** S.-J., Notes de Lexicographie Hébr. (Mél. d. l. faculté orient., Beyrouth V, 406—446). — ***Löw, I.,*** Lexikal. Miszellen (WZKM. 25, 187—195). — *Möller, H.,* Vergleichendes indogerm.-semit. Wörterbuch. XXXVI, 316. Gö., Vandenhoeck u. R. ℳ 12. — *Moulton, J. H.* a. *Milligan, G.,* Lexical Notes from the Papyri (Exp. 8, 1, 284—288, 380—384, 475—480, 561—568; 2, 275—288). — *Paton, L. B.,* A new hebr. Lexicon (AJTh. 15, 1. [Eingehende Würdigung und Belobung von *Königs* Wörterbuch.]). — ***Perles, F.,*** A miscellany of lexic. and text. Notes on the Bible (JQR., NS. 2, 97—132). — ***Redisch, H.,*** Sumerisches in der Bibel (MGWJ. 54 [1910], 689—699). — ***Scerbo, F.,*** Di una parola ebraica errata nei dizionari (GSAJ. 23 [1910], 327). — ***Schmidt, J.*** u. ***Schütze, J.,*** Wörterbuch bibl. Eigennamen des A. u. N.T.s. 116. Konstanz, Hirsch. ℳ 1,20, geb. ℳ 1,80. — *Soto, P. Blanco,* Un diccionario latino-hebreo anonimo è inedito compuesto en España (Bull. Hispan. [Fac. des lettres, Bordeaux], 33, 1). — *Tisdall, W. St. Clair,* The aryan Words in the OT. II. (JQR., NS. 1, 335—339; 2, 213—220).

Wortforschung. ***Albrecht, K.,*** שׁ in der Mischna (ZAW. 31, 205 bis 217). — *Arnold,* Hapax Legomena in the OT. (Briggs Essays [cf. sub 4 A]). — *Ball, C. J.,* The Hebr. Term for „Atone" (ExpT. 22, 478f.). — *Barton, G. A.,* On the Etymology of Ishtar (JAmOS. 31, 355—358). — *Burney, C. F.,* The Hebr. Word for „Atone" (ExpT. 22, 325—327). — *Ders.,* The Meaning of the name „The Ophel (PEF. 43, 51—55). — *Burkitt, F. C.,* Life, *ZΩN,* Ḥayyim (ZNW. 12, 228—230). — *Ders.,* Note on Sela (Interpret. 8, 98 f.). — ***Eberharter, A.,*** Zu den hebr. Namen auf ות (Bibl. Z. 9, 113—119). — ***Gees, F.,*** Hebr. Wortstudien (ib. 1—6). — *Ders.,* Das endschwache Zeitwort in hebr. Eigennamen (AJSL. 27, 301—311). — *Genung, J. F.,* Meaning and usage of the term תושיה (JBL. 30, 114—122). — ***Gilse, J. B. van,*** Sela (TThT. 9, 377—402). — *Halévy, J.,* Mots bibliques méconnus (RS. 19, Juli, Oct.). — ***Halper, B.,*** The Notions of Buying and Selling in Sem. Lang. (ZAW. 31, 261—266). — ***Haupt, P.,*** Ikkâr and irrîš „Landmann" (ZDMG. 65, 561—566). — *Ders.,* Selah as „Reverential Prostration" (ExpT. 22, 374—377). — *Heawood, P. J.,* אדמון and אדם (JThSt. 13, 49). — *Hrozny, F.,* KU-KAR, iškaru u. אשכר (WZKM. 24, 3). — ***Jeannotte, H.,*** תְּעָלָה, תִּעֲלָה Jer. 30 18, 46 11 (48 = 31, 2) (Bibl. Z. 9, 142f.). — ***Jirku, A.,*** D. ל in אמרפל Gen. 14 (OLZ. 14, 204ff.). — *Kennedy, R. S.,* The Pointing of the Tetragrammaton (ExpT. 22, 524f.). — *Klauber, E. G.,* Bel Tâbti (AJSL. 27, 331—334). — ***König, E.,*** D. Bedeutung des hebr. מין (ZAW. 31, 133—146). — *Ders.,* The Hebr. Word for „Atone" (ExpT. 22, 320—325). — *Κουκουλές, Φ., Γλωσσάριον Ἑβραιοελληνικόν* (BZ. 19 [1910], 422—429). — *Langdon, St.*

H., The Hebr. Word for „Atone“ (ExpT. 22, 380f.). — *Löw, J.*, אחה (WZKM. 24, 349f.). — ***Marmorstein, A.,*** Einige hebr. Redensarten (OLZ. 14, 108—110). — *Nestle, Eb.*, The Pointing of the Tetragrammaton (ExpT. 22. 524). — *Ders.*, Halleluja (ib. 564f.). — *Ders.*, Hallelujah (Ev. Kirchenbl. f. Württ. 72, 25, 199). — ***Peiser, F. E.,*** ברתליא (OLZ. 14, 503—505). — ***Růžička, R.,*** Die Wurzel r' in den semit. Sprachen (ZA. 25, 114—138). — ***Sarsowsky, A.,*** D. Bedeutung des Namens Karkamis (ib. 377—379). — *Schultheß, Fr.*, Aramäisches (ib. 287—297). — ***Schröder, O.,*** Mulmulu (OLZ. 14, 479). — ***Spiegelberg, W.,*** Ein demot. Lehnwort (שׁוט) im Demotischen (ib. 193—195). — ***Zorell, Frz.,*** Sprachl. Randnoten z. AT. (Bibl. Z. 9, 225ff.).

Lexikographie. ***Bacher:*** Eingehende Würdigung von Zweck, Ziel und Umfang des hebräischen Thesaurus von Ben Jehuda. Der Verf. erstrebt eine wirkliche Neubelebung des Hebräischen als jüdischer Nationalsprache; der Umfang seines Werkes umfaſst das gesamte hebräische Sprachgebiet von Anfang an bis zur Neuzeit. Die Bedeutung der Vokabeln wird hebräisch erklärt, aber auch deutsch, französisch und englisch angegeben. Die zum Teil umfangreichen Exkurse verarbeiten ein reiches wissenschaftliches Material und stellen den hebräischen Wortschatz in den Rahmen der allgemeinen semitischen Sprachwissenschaft ein. Das Buch erfüllt also nach *B.* die an ein derartiges Werk zu stellenden Anforderungen nach jeder Richtung hin. — ***Joüon*** untersucht die Bedeutungen der Worte אמונה und אמת, אפס, אֶשְׁכָּר, נציב, פִּנָּה (= Bataillon), פְּרָזִי, פריץ, רַבָּה, רהיט und der Wurzeln פשט, הלל; חדל; חתת; כאה und כהה, נכא und נכה; אסף, יסף, ספה und סוף; בקע und תקע; לוץ; ערץ. — ***Löw:*** Hauptsächlich Worte des nachbiblischen Hebräisch: אוזנא und אודיינא, מימום, נעימה, פרוותא, שלה, שלולית. — ***Daiches:*** קרקר „tilgen, auslöschen, zerstören“. Im weiteren werden assyrische Worte durch entsprechende Pendants aus dem Talmud erklärt. — ***Perles*** führt zuerst einige ihm gelegentlich aufgefallene Fehler, sowie Zusätze zu Gesenius-Buhl an und bietet sodann lexikalische Bemerkungen zu 26 hebräischen Worten und textkritische Emendationen zu 75 Bibelstellen. — Als sumerische Worte der Bibel führt ***Redisch*** an: אִכָּר, אפס, אָשָׁף, אֵתוּן, הבליג, ברזל, גָּזָם, היכל, חַרְגּוֹל, חרוץ, כסא, נכון, כסף, כתונת, מלח, מסלה, נגר, נֹקֵר, סלל, עיר, קָנֶה, שׂר, שִׁדִּין, שֵׁם שִׁכֵּן, שפריר. — ***Scerbo*** erklärt העצני 2. Sam. 238 als Gentilicium eines unbekannten nom. propr. — Das Wörterbuch biblischer Eigennamen von ***Schmidt*** und ***Schütze*** fügt hinter den Namen kurz hinzu, was der Betreffende gewesen ist, gibt eine deutsche Uebersetzung des hebräischen Namens sowie einige Belegstellen. Die Arbeit beruht auf älteren Aufzeichnungen eines ungenannten Theologen, die aber, als vielfach veraltet und naiv, neubearbeitet und nach dem Stande der neuesten Forschung ergänzt werden muſsten. Da die neueren Lexica meist

von einer Verdeutschung der Eigennamen — aus guten Gründen — absehen, so soll diese Lücke ausgefüllt werden. Wo die Quellen versagten, trat das eigene Sprachgefühl des Herrn P. Schütze in die Bresche. Wir erfahren in dem Buche manches Neue, so heifst z. B. Aaron „der Erleuchtete“ oder „hervorragend“, Aksa heifst „kokett“, weil sie mit ihren Fufsspangen (עכסים) klirrt, Eva = Weib, Aga = Flüchtling, Nabathäer sind Redner, Naboth ist die Auszeichnung, Kedorlaomer der Eisenfresser, Potiphar der fette Ochse usw. Als Anhang findet sich noch ein deutsch-hebräisches Eigennamenlexikon.

Wortforschung. ***Albrecht*** unterzieht שֶׁ mit seinen Verbindungen in der Mischna, und zwar 1. als Relativum und 2. als Konjunktion, einer eingehenden Untersuchung und stellt fest, dafs es als Konjunktion in zehnfach verschiedener Bedeutung vorkommt. — ***Eberharter*** sucht auf Grund des in alphabetischer Reihenfolge aufgeführten Materials festzustellen, dafs das Vorkommen der hebräischen Nomina auf וּת keinen Schlufs auf die Entstehungszeit einer a.t.lichen Schrift zuläfst. Auch ihre Erklärung als Aramaismen ist abzulehnen. — ***Gees:*** 1. כמם Deut. 3234: „verengen, zusammenlegen“. 2. Ps. 2217 l. בָּאֲרוּ (für כארי), Denominativum an בְּאֵר in der Bedeutung „aushöhlen, eingraben“. 3. הֲמֻלָּה Jer. 116, Hes. 124 ist die Form qutúl im Hifil, von מלל und bedeutet: „rauschen, knistern“. הֲדוּרִים ist die gleiche Form von דור „rund sein“ und bedeutet „Hügel, Erhebung“. — ***Gilse:*** Sela, als סֶלָה gesprochen, bedeutet „Wall, Deich, Grenzscheide“ und bezeichnet im Psalter die Grenze zwischen ersten Bestandteilen und späteren Zusätzen. — ***Halper*** bringt das hebräische מור mit syr. mār und arab. مار zusammen und stellt wie bei diesen als Grundbedeutung fest: he took in exchange, bought, acquired. — ***Haupt:*** „Die Fälle, in denen das anlautende א assyrischer Lehnwörter ein ursprüngliches ע oder ח repräsentiert, sind zahlreicher als man glaubt“. So entspricht אִכָּר „Landmann“ dem talmudischen חכור oder חוכר „Bauer“ und dem arabischen hākir „Kornwucherer“. Ebenso hängt das assyrische irrišu „Pächter“ mit der arabischen Wurzel ḥrṯ und hebräischen חרשׁ zusammen. — ***Jeannotte*** schliefst auf Grund des *ὠφέλεια* der LXX zu Jer. 3013, 4611 auf ein neben תְּעָלָה „Heilung“ vorkommendes Wort תְּעֵלָה „Nutzen“, das von יעל abzuleiten ist. — ***Jirku*** führt die hebräische Schreibung אמרפל für אמרפאל auf ^{ilu}Hammurapi zurück. — ***König*** stellt gegenüber *Hilprecht* und *Fri. Delitzsch* für מִין die Bedeutung „Erscheinungsform, Spezies, Art“ fest. Es hängt mit תמונה und der arabischen Wurzel mâna, med. j, „lügen, fingieren, erdichten“ zusammen. — ***Marmorstein:***

כבו את נחלתי 2. Sam. 147 ist eine Phrase in der Bedeutung: „sie haben mich mit dem, was mir noch übriggeblieben ist, in Mitleidenschaft gezogen". לא מצא יד ψ 766: „machtlos sein". בעל נפש Spr. 232 ist „ein Mann, der sich beherrschen kann". — ***Peiser:*** ברתליא bedeutet den mythischen Drachen und bezeichnet eine Sonnen- oder Mondfinsternis. — ***Růžička:*** Das in den ersten zwei Radikalen der semitischen dreiradikaligen Worte liegende Bedeutungszentrum bedeutet bei den mit r' beginnenden Wurzeln „sich hin- und herbewegen". Der dritte Radikal verleiht dieser Grundbedeutung verschiedene Nüanzen. An hebräischen Worten werden angeführt רעד, רעל und רעש. Als Nebenformen kommen in Betracht: rḥ: hebräisch רחים die sich drehende Handmühle, רחש, רוח ferner ראש, im übertragenen Sinne auch רחם, רחש, רעם, רוע u. ä. — ***Sarsowsky:*** Der bekannte hetitische Stadtname כרכמיש hat mit dem — viel jüngeren — moabitischen Kemôš nichts zu tun, sondern ist hetitische Aussprache für babylonisches Kar-(ilu) Gilgamiš und bedeutet „Stätte des Feuergottes". Die Stadt scheint demnach von babylonischen Kolonisten gegründet zu sein. — ***Schröder*** bringt מלמד הבקר, meist „Ochsenstecken" übersetzt, Ri. 331 mit assyrischem mulmulu „Wurfspieſs" zusammen und schlägt vor, בְּמַלְמָלָה דָקָר oder בְּמַלְמָל הִדְקִר: „(Samgar) tötete (600 Mann) mit einem Wurfspieſs" zu lesen. — ***Spiegelberg*** glaubt das Wort שוט als šwte in einem demotischen Texte wiederzufinden. Zweifelhaft ist ihm, ob ndḥ mit נצח und hbl' „Wind" mit הבלא zusammenhängen. — ***Zorell*** gibt sprachliche Erläuterungen zu כאריה ψ 73. גל 229 ist Passiv-Kal: „er ist anvertraut". 1488 soll קיטור „Regen" bedeuten. ψ 83 sind unter den Kindern und Säuglingen die Sternlein am Himmel (!) zu verstehen.

C. Grammatisches.

Hebräische Grammatiken. *Brockelmann, C.*, Grundriſs der vergleich. Grammatik der semit. Sprachen. II. Bd. Syntax. 1. Lfrg. 1—112. B., Reuther. Subskript.-Pr. ℳ 5. — *Gesenius'* Hebrew Grammar. As edit. and enlarged by *E. Kautzsch.* 2nd Engl. Edit., revis. in accordance with the 28the German ed. by *A. E. Cowley.* With Facsim. of the Siloam inscript. by *J. Euting* and a table of Alphabets by *M. Lidzbarski.* O., Univ. Press. 16 sh. 6 d. — *Goldin, H. E.*, First and second year in Hebrew. 254. N.Y., Druckerman, 1910. — *Klein, L.*, Hebr. Sprach- u. Lesefibel mit Anschauungsbildern zur Versinnlichung einz. Wortbegriffe. Nach der Schreiblesemethode bearb. 6. Aufl. Durchges. v. *L. Golinsko.* 46, mit Abb. Pilsen, Maasch. ℳ 0,60. — *Neuhausen, Ch. S.*, לוחות נטיה לשמות ופעלים. Flexionstabellen der Haupt- u. Zeitwörter. 31. N.Y., Druckerman, 1910. — *Prick, Sal.*, תורת החינוך. Hebr. Elementargrammat. zum Schulgebrauch. Teil I. 4 u. 55. Odessa, 1910. — ***Strack, H. L.,*** Hebr. Grammatik mit Uebungsbuch. 10. u. 11., sorgf. verb. u. verm. Aufl. (Clavis ling. semitic. I.) XII, 159 u. 128. M., Beck. ℳ 4. [Rez. v. *König* ThLBr. 34, 207 f.; *Laible* ThLBl. 32, No. 16;

Loisy RC. 45, 29; *Schuster* ThLz. 37 (1912), No. 4.] — *Touzard, J.*, Grammaire hébr. abrégée. 3. éd. XVII, 410 u. 40. P., Gabalda. — *Valente, F.*, Linguae hebr. grammatica institutio, quam in usum discipulorum suorum scripsit. VII, 144. Verona, Tip. Camilliona, 1910. L. 2. — ***Vosen-Kaulen,*** Rudimenta ling. hebr. Nona edit., rec. et aux. J. Schumacher. XI, 171. Fr., Herder. ℳ 2, geb. ℳ 2,50. [Rec. v. *Strack* ThLBl. 32, No. 23; *Musil* ALitBl. 1912, 1.] — ***Zapletal, V.,*** O. P., Grammatica ling. hebr. c. exercitiis et glossario stud. academicis accommod. Ed. 2ª emend. X, 142. Pad., Schöningh, 1910. ℳ 3,20.

Biblisch-aramäische Grammatiken. ***Marti, K.,*** Kurzgef. Grammatik der bibl.-aram. Sprache. Liter., Paradigmen, Texte u. Glossar. (Porta ling. orient. Pars XVIII.) 2. Aufl. XV, 117 u. 99. B., Reuther. ℳ 4,50. [Rec. v. *König* ThLBl. 33 (1912), No. 3; *Ders.* ThLBr. 35 (1912), 84f.] — *Strack, H.*, Grammatik des Bibl.-Aramäischen. Mit den nach Hdschr. berichtet. Texten u. einem Wörterbuch. 5. teilw. neubearb. Aufl. 40 u. 60. M., Beck. ℳ 2. [Rec. v. *König* ThLBl. 32, No. 9 u. in ThLBr. 34, 208; *Loisy* RC. 45, 29.]

Grammatische Monographien. *Blake, R.*, Vocalic r, l, m, n in Semitic (JAmOS. 31, 217—222). — *Corwin, R.*, The Verb and the Sentence in Chron. Ezra and Neh. 51. ID. Chi. — *Gordon, Arj.*, Die Verbalformen des Pentateuch. Hrsg. v. El. Landau. Jerus., Luncz. — ***Hartmann, M.,*** Zu araitaka (OLZ. 14, 294f. — ***Joüon, P.,*** Études de philol. sémit. (Mél. d. l. fac. orient., Beyrouth 5, 355—405). — ***König, E.,*** Neuere Stammbildungstheorien im semit. Sprachgebiet (ZDMG. 65, 709—728). — *Lambert, M.*, De la prononciation en a et en o chez les Juifs et les Syriens (JA. 17, 394—398). — *Leander, P.*, Zur hebr. Lautgesch. (Le Monde Orient, 4 [1910], 34—38). — *Littmann, E.*, Semit. Parallelen z. assimilator. Wirkung des ʿAjin (ZAeg. 47, 62—64). — *Margolis, M. L.*, The Place of the Word-accent in Hebr. (JBL. 30, 29—43). — *Reckendorf, H.*, D. Bau der semit. Zahlwörter (ZDMG. 65, 550 bis 559).

Hebräische Grammatiken. Die bekannte und bewährte Grammatik von ***H. Strack*** erscheint jetzt in 10.—11. Auflage. Der Verfasser erstrebt in dieser Doppelauflage weitere Uebersichtlichkeit und Klarheit in Ausdruck und Darstellung. Die hebräischen Paradigmata sind durch schönere Typen ersetzt, neu hinzugekommen ist ein Paragraph (16) über die Bildung der Nomina, ferner zu den Lesestücken noch 1. Kön. Kap. 21, abgesehen von Zusätzen und Verbesserungen kleineren Umfanges. Möge das Buch auch fernerhin Interesse und Eifer für die altheilige Sprache wecken. — Die lateinische Ausgabe der besonders in katholischen Kreisen weit verbreiteten hebräischen Elementargrammatik von ***Vosen-Kaulen*** erscheint nach 50 Jahren ihres Bestehens in 9. Auflage, besorgt von *J. Schumacher*. Sie strebt im grammatischen Teile gröfsere Klarheit und Vollständigkeit an als ihre Vorgängerinnen. Der praktische Teil ist durch neue Sätze und Uebungsstücke bereichert, und besonders ist eine dem Geschmacke der Lernenden entsprechende andere Einteilung der Uebungssätze vorgenommen. Ferner ist ein Vokabular der gebräuchlichsten Worte hinzugefügt. — ***Zapletal***s Grammatica linguae hebraicae erscheint zum zweiten Male. Sie ist in usum tironum, als Grundlage für des Verfassers hebräische Uebungen be-

stimmt und wegen des internationalen Charakters seiner Hörerschaft lateinisch abgefafst. Sie unterscheidet sich nicht wesentlich von anderen hebräischen Elementargrammatiken; nach Strackschem Muster ist die Syntax z. T. schon in die Formenlehre hineingearbeitet. Neu ist gegenüber der 1. Auflage, dafs in den Exercitia einige Stücke aus den Hagiographen und den Propheten in metrischer Form geboten werden.

Biblisch-aramäische Grammatiken. Der Hauptwert der jetzt in zweiter Auflage erschienenen ***Marti***schen Grammatik liegt in der systematischen Verarbeitung des Materials zu einem geschlossenen Ganzen, so dafs das Buch mehr ist als ein blofses Hilfsmittel zum Verständnis der kurzen aramäischen Partien der Bibel. Die Bereicherung gegenüber der ersten Auflage besteht in der Benutzung und Einarbeitung der inzwischen erschienenen einschlägigen gelehrten Literatur, besonders der Werke von Brockelmann und Nöldeke, die sich auf fast jeder Seite zeigt, und vor allem in der Verwertung der aramäischen Papyrusfunde von Elephantine, die z. T. auch unter den Texten Aufnahme gefunden haben. Die wertvollen persischen Artikel im Glossar von Andreas sind revidiert und ergänzt.

Grammatische Monographien. ***König*** setzt sich mit den neuesten Arbeiten von *Ahrens*, *Torczyner* und *H. Bauer* [cf. über sie JB. 30 I, 131 f.] auseinander. Die von *A.* angenommene ursprüngliche Biliteralität der schwachen Wurzeln wird abgelehnt mit dem Hinweis, dafs sich wohl das Verhallen eines semivokalischen dritten Stammeskonsonanten, nicht aber das spätere Nachwachsen eines solchen erklären läfst. *T.* scheint ihm in der Trennung der arabischen und hebräischen Sprache auf den ältesten Stufen ihrer Entwicklung zu weit zu gehen, trotz mancher Berührungspunkte in ihren Anschauungen. Mit *B.* vindiziert König das Recht, wirkliche Zeitstufen, wirkliche tempora für das hebräische Verbum anzunehmen, aber *B.*s These von der Priorität der Imperfektbildungen sucht er in längerer Auseinandersetzung mit ihr zu entkräften. — ***Joüon:*** Das ā des aramäischen Determinativs ist ursprünglich tonlos und nicht der Rest eines Demonstrativpronomens. Im Impf. Qal der Verba I. gutt. ist der ursprüngliche Laut des Präfixes i durch den Einfluſs der Gutturalis zu e geworden (יֶחֱזַק). Das Präfix a bei den Imperfekten mit n (יַעֲמֹד) ist aus dem Bedürfnis einer radikaleren Differenzierung entstanden. In den ursprünglich einsilbigen Segolata ist da ā des Plur. aus dem Hilfsvokal ă des Sing. entstanden. Die hebräischen Grammatiker bezeugen das Vorhandensein von drei Arten des Zungen-r, je nach der Anzahl der Vibrationen, die Punktatoren unterscheiden aber nur zwei, da die Nüanzierungen gar zu fein sind. מחר ist entstanden aus einem dem arabischen mā verwandten מ + אחר: ce qui (est) après, le (temps) d'après demain.

עִמְדִי ist eine Verderbnis aus עִם יָדִי près de mon côte, près de moi. — ***Hartmann:*** In araitaka ist ka derselbe Exponent energischer Hinweisung wie im arabischen dālika; ara = הָרֵי und rait = lait „wenn doch", also: „wenn es doch so wäre" = sicherlich.

D. Rhythmik und Stilistik.

Berkowicz, M., D. Strophenbau in den Psalmen u. seine äuſs. Kennzeichen. (SAW. 165, IV. Abh.) 41. W., Hölder. — *Gordon, A. R.*, Pioneers in the Study of OT. poetry. I. Lowth (ExpT. 22, 444—448). — ***King, E. G.***, Early relig. Poetry of the Hebr. XVI, 156. C., Univ. Pr. 1 sh. — ***Perles, F.***, Wer hat zuerst Strophen in der a.t.lichen Poesie angenommen? (OLZ. 14, 249f.). — *Scerbo, F.*, Un passo di Geremia metricamente emendato (GSAJ. 23 [1910], 323—325). — *Schmidt, Natan.*, The Messages of the Poets: The Books of Job and Canticles and Some Minor Poems in the OT., with Introd., metr. Translat. and Paraphrases. (The Messages of the Bible.) 12°. XXIV, 415. N.Y., Scribner. $ 1,15. [Rec. in BS. 68, 723f.]

[Conf. auch *Stieb* und *Lesêtre* sub 5 C d Psalmen, und *Matthes* sub 8 E Poesie.]

King schildert die älteste Poesie der Hebräer im Unterschied von der Poesie der Synagoge. Die Poesie ist älter als die Prosa, sie war einst sehr reichhaltig, aber nur geringe Reste sind auf uns gekommen. Das älteste überkommene Lied, das Deboralied, ist ein Dithyrambus in dem Schema 3 + 3 oder gelegentlich (2 + 2) + (2 + 2). Die einzelnen Lieder werden nach chronologischen, nach formellen (Kina, Akrosticha und Strophenlieder) und nach inhaltlichen Gesichtspunkten geordnet, unter letzteren die die Theodicee behandelnden, die dramatisch-lyrischen und Jahreszeitenlyrik. Strophische Lieder sind Am. 7 1—9, 8 1—3; Jes. 9 7—20, 10 1—4; Prov. 8, ψ 46 und 99, 13, 23 und Jes. 11 1—8. Zur dramatischen Lyrik gehören das Hohelied, Jes. 29 1ff., ferner das Lied vom Gotte Dôdu und seinem Weinberg (Jes. 5) und ψ 2. Jahreszeitenlieder sind ψ 104, 74, 89. Bei allen wird das Metrum genau festgestellt, aber nicht am hebräischen Grundtext, sondern in der englischen Uebersetzung. — Nach ***Perles*** hat zuerst J. L. Saalschütz 1825 in seinem Werke „Von der Form der hebräischen Poesie" Strophen angenommen, sechs Jahre vor Fr. B. Köster, dem meist die Priorität zugeschrieben wird.

3. Einleitungswissenschaft in das AT.

A. Zusammenfassende Werke.

Bennett, W. H. and *Adeney, W. F.*, A biblic. Introduction. OT. by *Bennett.* NT. by *Adeney.* VIII, VIII, 470. Lo., Methuen. 3 sh. 6 d. [Rec. v. *Steuernagel* ThLz. 37 (1912), 61.] — *Camerlynck, A.*, Compendium introd. general. in S. Scripturam. P. I. Documenta. XII, 128. Brüssel, Beyaert. Fr. 1,60. — ***Kaulen, Fra.***, Einleitg. in d. Hl. Schr. A. u. NT.s. I. T. 5.,

vollst. neubearb. Aufl. v. *G. Hoberg*. Mit 7 Schriftproben im Text u. 1 Tafel. (Theol. Biblioth.) XII, 266. Fr., Herder. ℳ 4. [Rec. v. *König* ThLBl. 32, No. 23; *Göttsberger* BiblZ. 9, 63.] — *Mader, G.*, Introduzione generale al Vecchio ed el NT. Vers. dal Tedesco del F. Turco con note ed aggiunte. Turin, Marietti. L. 3. — *Sadler, G. T.*, A short introd. to the Bible. 224. Lo., Williams. 2 sh. 6 d. — ***Trabaud, H.,*** L'introduction à l'anc. test. dans sa phase actuelle [Forts. u. Schl., cf. JB. 30, 133] (RThPh. 43 [1910], 463—485; 44 [1911], 65—90, 221—263) und selbständig: I. 12°. 216. St. Blaise, Foyer Solidariste. Fr. 4. — ***Weber, F. W.,*** Kurzgef. Einl. in d. Hl. Schriften A. u. NT.s für höh. Schulen u. gebild. Schriftleser. Völlig neu bearb. v. Heinr. Weber. 13. Aufl. IX, 411. M., Beck. ℳ 4,80.

Trabaud legt den ersten Teil seiner in Einzelabschnitten in der RThPh. 43 und 44 erschienenen „Gesetz" oder „Pentateuch" umfassenden Einleitung in Buchform vor. Die Arbeit, die Propaganda für die Ideen von Luc. Gautiers Introduction à l'AT. 1906 machen will, enthält vier Kapitel: Les documents: étude analytique, étude comparative, la Formation du Pentateuque und la Composition du Pentateuque. *T.* steht der deutschen protestantischen Forschung nahe: wir finden zwei Jahwisten und zwei Elohisten, den Jehowisten u. a. wieder. Bezüglich des Deut. werden die neueren Hypothesen von *Naville* und *Sellin* abgelehnt und die Entstehung von D. kurz vor seiner Auffindung 621 angesetzt. P. ist in der zweiten Hälfte des 5. Jahrh.s entstanden. Der Verfasser hat die modernste Literatur nach 1906 ergänzt und fleifsig benutzt und steht ihr in freier Selbständigkeit gegenüber. So enthält das Buch tatsächlich, was sein Titel verspricht. — ***Kaulens*** Einleitung ist in 5. Auflage von *Gottfr. Hoberg* besorgt und von 188 bis auf 266 Seiten angewachsen. Der vorliegende erste Teil enthält die sogenannte allgemeine Einleitung, nämlich Kanonsgeschichte und Textgeschichte. Die erstere beginnt mit einer langen Erörterung über den Begriff der Inspiration, wonach die göttliche Mitteilung zuweilen unbestimmte Ausdrücke gebraucht, also eine menschlich beschränkte Auffassung wiedergibt. Der Kanon ist gegen Ende des zweiten vorchristlichen Jahrh.s in dem vom Tridenter Konzil sanktionierten Umfange fertiggestellt. Die Kanonizität der Apokryphen ist durch die auf apostolischer Grundlage beruhende Uebung der ersten christlichen Jahrh. gesichert. Sehr eingehend und ausführlich wird die Geschichte der Uebersetzungen in 13 verschiedene alte Sprachen behandelt unter Anführung einer Fülle von Material und im ganzen objektiver Beurteilung, wenn auch unter einseitiger Wertschätzung der Vulgata und mit dem Endziele, zu zeigen, dafs die heiligen Bücher unverfälscht auf uns gekommen sind. — ***Weber***s kurzgefafste Einleitung in die hl. Schriften erscheint in 13. Auflage, die Neubearbeitung durch des Verfassers jüngsten Sohn *Heinrich W.* in 2. Aufl. Sie ist für höhere Schulen und gebildete Schriftleser, hauptsächlich als Hilfsmittel zur kursorischen Lektüre bestimmt. Das Buch stellt sich prinzipiell auf konservativen Standpunkt und sucht seine Eigenart

einerseits in Zurückhaltung gegenüber der modernen Bibelkritik und anderseits in lebendiger Reproduktion des Inhalts der biblischen Bücher. Letztere nimmt auch den gröfsten Raum des Buches ein. Die Ergebnisse der neueren Forschung werden gelegentlich unter starker Hervorhebung ihres hypothetischen Charakters angeführt, auf eine Widerlegung wird aber im allgemeinen verzichtet, da erfahrungsmäfsig für die nichttheologischen Bibelleser der apriorische Eindruck der Willkür solcher modernen Anschauungen überzeugender wirkt als die Widerlegung vieler einzelner Argumente. Häufig werden kritische Resultate als „dogmatische Vorurteile" einfach abgetan. Einiges zur Charakteristik: Hiob ist ein Zeitgenosse Salomos, der Kern des Spruchbuches geht auf Salomo zurück, Qohelet freilich stammt aus persischer Zeit; im Hohelied ist bei Anerkennung der realistischen Grundlage doch der höhere Gedanke des Bundesverhältnisses zwischen dem Herrn und seiner Gemeinde wiederzuerkennen, die Abfassung von Jes. 40—66 durch Jesaia ist wenigstens nicht unmöglich u. s. f.

B. Allgemeines zur israelitischen Literaturgeschichte.

Anz, H., Literaturgesch. des AT. im Abrifs. GPr. 88. B., Weidmann. *M* 1,60. — ***Caspari, W.,*** D. Stil des Eingangs der israel. Novelle (ZWTh. 53, 218—253. [Rec. v. *Sellin* ThGg. 5, 98f.]). — ***Otto, E.,*** D. gegenwärt. Stand der a.t.lichen Einleitungswissensch. (MThK. 39, 401—417). — ***Peters, N.,*** Ein übersehenes Zeugnis f. d. liter. Art des „Midrasch" in uns. Bibel (ThGl. 3, 143). — *Sampey, J. R.,* Syllabus of OT. Study. 2. ed. 222. Louisville, Ky., Bapt. World Publ. Comp.

Auffassung und prinzipielle Beurteilung des AT.s. AT. und alter Orient. *Bramston, M.,* The Dawn of Revelation: OT. teaching on modern lines. N. and cheaper ed. Lo., Simpkin. 2 sh. 6 d. — ***Dittevsen, W.,*** D. AT. als Zeuge von der vorchristl. Offenbarungsreligion. 3 Vorträge. VIII, 135. Brsch. u. L., Wollermann. *M* 1,50. [Rec. v. *Schäfer* ThLBr. 34, 208; *Sellin* ThGg. 5, 118f.] — *Dunkan, J. G.,* The Exploration of Egypt and the OT. 248. N.Y., Revell. $ 2,50. [Rec. v. *Eager* RExp. 8, 605.] — *Dunkmann,* Bedeutung des AT.s im Kampfe um d. Christusmythe (LK. 44, 794 bis 798). — *Erman, A.,* Daniel Völters „Aegypten u. d. Bibel" (DLZ. 32, 2373 bis 2380). — *Gänßle, C.,* D. Assyriologie u. d. AT. (LW. 1911, 9). — *Gunkel, H.,* The Hist. of Rel. and the OT. Criticism. An Address. 14. Lo., Williams. 6 d. [Cf. JB. 30, 140f.] — ***Herrmann, J.,*** D. religionsgesch. Arbeit am AT. (ThStKr. 84, 431—445. [Rec. v. *Sellin* ThGg. 5, 119.]). — *Hinke, W. J.,* The relig. Value of the OT. (The Auburn Semin. Record 5, 464—478. [Der relig. Wert des AT. wird durch d. krit. Behandlung keineswegs herabgesetzt. Nach ThLBr. 35, 14.]). — *Kittel, R.,* D. a.t.liche Wissensch. in ihren wichtigsten Ergebnissen, mit Berücksichtigung des Religionsunterr. dargest. 2., verm. Aufl. 6 Vorträge für Volksschullehrer. 255, mit 18 Abb. u. 4 Taf. L., Quelle u. Meyer. *M* 3. [Rec. v. *Rothstein* ThLBl. 33 (1912), No. 3.] — ***König, Ed.,*** Babylon. Kultur u. a.t.liche Ideenwelt. V. u. VI. [Schl.] (NkZ. 22, 269 bis 310). — ***Nikel, J.,*** Das AT. u. d. vergleichende Religionsgesch. (Frkftr. zeitgemäfse Broschüren. 30. Bd., 12. Heft.) III, 23. Hamm i. W., Breer u. Thiemann. *M* 0,50. — ***Riefsler, P.,*** D. AT. u. d. babylon. Keilschrift (ThQ. 93, 493—504). — *Sarsowsky, A.,* Keilinschr. Urkundenbuch zum AT. In Umschrift zus.gestellt, autograph. u. hrsg. Mit einem Wörter- u. Eigennamen-

verzeichnis v. M. Schorr. I. T. Hist. Texte. Fol. VII, 71. Leiden, Brill. ℳ 20. [Rez. v. *Erbt* DLZ. 33 (1912), No. 9.] — *Schöpfer, A.*, Gesch. des AT.s mit besond. Rücksicht auf d. Verhältnis v. Bibel u. Wissensch. 5. Aufl. I. Halbband. VII, 288. Brixen, Tyrolia. Vollst. ℳ 9. — ***Schulz, A.,*** Gesch. u. Erbauung im AT. VIII, 60. Braunsbg., Bender. ℳ 1. [Rez. v. *Feldmann* DLZ. 32, No. 48 u. *Anon.* RB. 8, 468f.] — *Strachan, J.*, OT. Criticism (Hastings Encyclop. 4, 314—318). — *Vold, K.*, De orientalske Utgravninger og det gamle test. 49. Kristian., Lutherstift. Bogh. Kr. 0,65. — ***Weinheimer, H.,*** Bemerkgn. zu Kittels „gesicherte Ergebnisse a.t.licher Wissensch." (ChrW. 25, 853—857). — *Wiener, H. M.*. The scientific Study of the OT. (BS. 68, 249—263). — *Wildeboer, G.*, Nieuw Licht over het OT. Verspreide opstellen. XII, 312. Haarlem, De Erven J. Bohn. Fl. 2,90. [Rez. ThT. 45, 376—378.] — ***Wilke, Fri.,*** D. AT. u. d. christl. Glaube. Ein Wort zur Verständigung. 112. L., Dieterich. ℳ 1,20. [Rez. v. *Kleinert* ThLz. 36, 19; *Sellin* ThGg. 5, 118; *Procksch* ThLBr. 35 (1912), 15; *Knieschke* EK. 85, No. 24.]

Allgemeines zur israelitischen Literaturgeschichte. In glänzender, packender Sprache bietet ***Anz*** einen Ueberblick über die Literatur der Israeliten, für deren Eigenart er ein tiefes, kongeniales Verständnis verrät. Wird auch nicht gerade viel Neues geboten, so läfst doch manche eigenartige Würdigung und gute Beobachtung den Wert des sehr empfehlenswerten Büchleins nicht nur auf das Gebiet des Aesthetischen beschränkt sein. — ***Otto*** referiert hauptsächlich auf Grund von *Kittels* „Alttestamentliche Wissenschaft in ihren gesicherten Ergebnissen" und *Sellins* „Einleitung" über den derzeitigen Stand der a.t.lichen Einleitungswissenschaft. Die Graf-Wellhausensche Hypothese habe zwar viel Licht in die einschlägigen Fragen gebracht, aber die neueren Ausgrabungen haben wieder manches als Vorurteil erwiesen, besonders bezüglich der Datierung der einzelnen literarischen Produkte. — ***Caspari*** sucht bestimmte stilistische Gesetze herauszuheben, die in den Anfängen der israelitischen Erzählungen hervortreten und kommt so zu vier bis fünf Typen vom einfachen bis zum verfeinerten Stil. Vorbildlich für die hebräische Stilistik ist die ägyptische Schriftstellerei gewesen. Anhangsweise wird über das Verhältnis der Erzählungen zur geschichtlichen Wirklichkeit unter Berücksichtigung der erörterten stilistischen Beschaffenheit geurteilt. — ***Peters*** erinnert daran, dafs Sir. 51 23 seine Schrift im übertragenen Sinne ein Midrašhaus nennt.

Auffassung und prinzipielle Beurteilung des AT.s. AT. und alter Orient. ***Ditlevsens*** Buch ist aus drei Vorträgen hervorgegangen, die die Urkunden der a.t.lichen Religion (Gesetz und Propheten), ihre Selbständigkeit (Bibel und Babel) und ihren Offenbarungscharakter (Entwickelungs- und Heilsgeschichte) zum Gegenstande haben. Des Verfassers Hauptinteresse ist darauf gerichtet, gegenüber der Erklärung der religiösen Entwickelung aus rein innerweltlichen Faktoren, die a.t.liche Religion als die auf das Heil der Menschen abzielende Offenbarung Gottes hinzustellen. So steht am Anfange der Geschichte Israels ein von Gott dem Volke

gegebenes Gesetz als Grundlage der israelitischen Religionsentwickelung und gegen die Auffassung, dafs das Gesetz erst ein Produkt der durch die Propheten bedingten geistigen Entwickelung Israels sei, wird „Einspruch“ erhoben. Die israelitische Religion ist durch die allgemeine altorientalische Weltanschauung mit der babylonischen Religion verknüpft, „in Babel ahnt man etwas von Gott, in Israel kennt man ihn“. Die Person Abrahams bildet die Brücke zwischen Babel und Bibel. Die Evolutionstheorie ist nur eine glänzende Hypothese, die an dem Offenbarungscharakter der Bibel zerschellt. Durch das Buch, das gute Kenntnis der Probleme verrät, zieht sich wie ein roter Faden die Polemik gegen die Schule Wellhausens, aber in anständiger Form und mit Achtung vor gegnerischen Anschauungen. Sehr nahe steht der Verf. Winckler, nur bis zur Anerkennung der astralmythologischen Grundlage des „Panbabylonismus“ vermag er sich nicht aufzuschwingen. — ***Wilke*** beleuchtet das AT. zuerst als Geschichtswerk, indem er seine Entstehung, die Geschichte seiner Kanonisierung und das Verhältnis von Sage und Geschichte kurz skizziert. Die Sammlung in ihrer heutigen Form ist nach den Gesichtspunkten der religiösen Erbauung veranstaltet. Welchen Erbauungswert hat sie aber für uns? Im letzten Grunde bemifst er sich danach, ob wir Rat und Hilfe wider die Sünde in ihm finden können, danach ist er allerdings an den verschiedenen Punkten ein sehr verschiedener. Das AT. trägt als Urkunde der vorbereitenden Offenbarung Offenbarungscharakter. Diese Auffassung mufs auch bei wissenschaftlicher Behandlung des AT.s in Anschlag gebracht werden; rein profanes Forschen führt nur zu gewagten Hypothesen, den tieferen Sinn der israelitischen Religionsgeschichte erfafst man nur auf Grund eines persönlichen Verhältnisses zur Gottesoffenbarung. — ***Herrmann:*** Die religionsgeschichtliche Arbeit am AT. besteht in einer gründlichen Erforschung der Religionen derjenigen Kulturkreise, die auf Israel nachdrücklich eingewirkt haben, sie bilden den Rahmen, aus dem die überragende Eigenart der israelitischen Religion scharf hervortritt. Beachtenswert sind die Warnungen vor zu gleichartigen Wertungen der religiösen Termini in den verschiedenen Religionen und vor den beliebten Versuchen, bei analogen Erscheinungen stets ein Abhängigkeitsverhältnis zu konstruieren. Fähig zu religionsgeschichtlicher Arbeit am AT. sind nur solche, „die aus dem AT. wirklich die Stimme des Vaters Jesu Christi hören“. — ***Schulz'*** Buch verfolgt den Zweck, einzelne geschichtlich unwirkliche Stücke und Erzählungen der Bibel auf ihren Erbauungs- und Inspirationswert zu prüfen. Zu solchen Stücken gehören die unwahren Behauptungen des Engels Raphael im Buche Tobit über seine Person und die Heilkraft der Fischeingeweide, die Fiktion, dafs das Königsgesetz (Dtn. 17) von Mose verfafst sei oder die „rhetorische Fiktion“, dafs die Sapientia von Salomo stamme, die sogar in kirchlichen Erlassen

vorkommt, die chronologischen Unmöglichkeiten, die durch die Quellenscheidung verworfene Einheitlichkeit und Mosaizität des Pentateuch u. a. Resultat: Hier liegt freie dichterische Ausschmückung vor, die für die damalige Zeit mit ihren unvollkommenen sittlichen Begriffen sehr wohl erbaulich wirken konnten. Wohltuend wirkt die Energie, mit der das Unhistorische als solches aufgedeckt wird. — ***Nikel*** erklärt von vornherein, mit denselben Mitteln und derselben Methode wie die Religionsgeschichtler die Einzigartigkeit der israelitischen Religion beweisen zu wollen. Religionsgeschichtliche und heilsgeschichtliche Betrachtungsweise sind zwei sich ergänzende Faktoren. Auf diese Weise werden Evolutionismus und sein Gegenteil, der Degradationismus, abgelehnt und der selbständige Offenbarungscharakter des AT.s sichergestellt. Es werden dann noch einzelne Ideen und Einrichtungen des Volkes Israel nach ihrem Ursprunge behandelt. — ***König*** (cf. JB. 30 I, 144) bekämpft weiter die Aufstellung eines altbabylonischen Monotheismus als Grundlage des israelitischen Monotheismus mit entscheidenden Gründen; auch ein direkter Kausalzusammenhang zwischen dem babylonischen und dem israelitischen Gesetz wird abgelehnt und der überragende Wert des a.t.lichen Grundgesetzes, des Dekalog, scharf betont; endlich weist auch die Weisheitsliteratur der Babylonier zu dem grofsartigen Grundgedanken und der Dialektik des Hiobbuches keine Parallele auf. Der a.t.liche Prophetismus hat mit dem babylonischen Erlösermythos nichts zu tun und erhebt sich als eine originale, genuin israelitische Erscheinung hoch über die babylonischen Wahrsagerkünste. — ***Rießler*** bekennt sich zu der Ansicht Winclers u. a., dafs die babylonische Schrift und Sprache auch in Israel die Sprache der Religion und Verwaltung bis in die Zeit Salomos und weiter gewesen sei und sucht diese Meinung durch eine Reihe von zum Teil recht fragwürdigen Argumenten und Spuren einer babylonischen Vorlage in Gen. 1—11 zu erhärten. — ***Weinheimer*** setzt sich mit *Kittels*: Alttestamentliche Wissenschaft auseinander und macht auf einige Inkonsequenzen und Widersprüche aufmerksam, wenn nach *K.* z. B. das Bundesbuch Bauernrecht, nicht Beduinenrecht enthält und dennoch mit Mose in Beziehung gebracht wird, oder wenn *K.* definitiv mit der Anschauung gebrochen wissen will, dafs das israelitische Gesetz zeitlich hinter die Propheten zu rücken sei, während er selber den weitaus gröfsten Teil dieses Gesetzes, zum mindesten D und P, für nachprophetisch erklärt. Die *K.*schen „Ergebnisse" beruhen nach *W.* auf nicht sehr festen Grundlagen.

C. Spezielle Monographien zur Einleitungswissenschaft.

Bertholet, A., Jahwist. (RGG. 3, 234). — *Ders.*, Jehovist (ib. 288). — ***Chapman, M. A.,*** An Introduction to the Pentateuch. (The Cambridge Bible, ed. A. F. Kirkpatrick.) 16°. XIX, 339. C., Univ. Press. 3 sh. 6 d.

[Rez. v. *Dhorme* RB. 8, 622f.; *Nestle* ThLz. 37 (1912), 36f.] — *Cook, S. A.*, The Study of composite writings in the OT. (JThSt. 13, 84—93). — ***Elert,*** Geschichtsauffassg. der a.t.lichen Poesie (AGlb. 3, 15). — ***Kegel, M.,*** Wilh. Vatke u. d. Graf-Wellhausensche Hypothese. III, 143. Gü., Bertelsmann. *M* 2. [Rez. v. *Alt* ThLBr. 35 (1912), 13f.] — *Lönnbeck, W.*, Papyrifunden i Elefantine. Nya besvärande fakta mot bibelkritiken (Facklan 10, No. 10). — *Maas, A. J.*, S. J., Pentateuch (Cath. Encyclop. 11, 446—661). — ***Margoliouth, D. S.,*** The opening sentences of Wellhausens Proleg. (ib. 40—50). — ***Minocchi, S.,*** Mosè e i libri Mosaici. XVI, 79. Modena, Formiggini. L. 1,25. [Rez. v. *Holzinger* ThLz. 36, 804.] — ***Mitchell, H. G.,*** Has OT. Criticism collapsed? (HThR. 3 [1910], 464—481). — ***Munro, J.,*** The Samarit. Pentateuch and mod. criticism. XXVIII, 106. Lo., Nisbeth. 3 sh. 6 d. — ***Oestreicher, Th.,*** D. Stellung des Gesetzes in der israel. Religionsgesch. (RChr. 12, 89—153). — *Pope, H.*, The Oxyrrynchos Papyri and Pentateuch. Criticism (The Irish theol. Quarterly 6, 145—148). — ***Sonies, K.,*** De Tijdsbepaling van het eerste Psalmboek [Ps. 1—41]. ID. VIII, 152. Groningen, de Waal. — *Urquhart, J.*, Var Moses skriftkuning? (Facklan 10, No. 10). — ***Wiener, H. M.,*** Some aspects of the conservative task in Pentateuch. Criticism (RB. 68, 1—12). — ***Ders.,*** The High Priest (ib. 159—161). — ***Ders.,*** The „King" of Deuteron. XVII 14—20 (ib. 491—502). — ***Ders.,*** The fifth Chapt. of Wellhausens Proleg. (ib. 658—673). — ***Ders.,*** The higher critical Quandary: a correspondance with Drs. Briggs and Driver (ib. 510—531). — *Wilbers, H.*, De studie van den Pentateuch. 3. De bewijzen der critiek (Studiën 74 [1910], 357—383; 75, 1—34, 204—228, 561—589).

[Cf. auch *Juinball* sub 5 C Exod., *Griffith* sub 5 C Deuteron. u. *Oestreicher* sub 6 A c.]

Chapman beginnt mit den üblichen allgemeinen Fragen: Name, Plan, Berechtigung und Geschichte der Kritik, führt dann die für nachmosaische Abfassung des Pentateuch beweisenden Faktoren an, charakterisiert die vier Quellen und unterscheidet die einzelnen gesetzlichen Schichten — alles in klarer, erschöpfender Weise nach modern kritischen Grundsätzen. Sehr dankenswert und von zum Teil stark selbständigem Werte sind aber die zehn Appendices über die stilistische und inhaltliche Eigenart von P und von D, ferner eine sachliche Vergleichung des Bundesbuches mit verwandten Vorschriften in Dtn. und Lev., die Beziehungen von H zu Hes., und ein kurzer Ueberblick über die Entwickelungsgeschichte des Begriffes Thora. Zur Vergleichung solcher aus verschiedenen Quellen zusammengesetzter Schriften werden m.a.liche Mönchschroniken, das Diatessaron, arabische Historiker, die Evangelien u. a. herangezogen. Die auf Grund der Einheitlichkeit und Altertümlichkeit des samaritanischen Pentateuch gegen die Quellentheorie erhobenen Argumente werden entkräftet, ebenso die christologischen Argumente und die auf Grund der Ausgrabungen erhobenen Einwände. Das Buch verbindet Uebersichtlichkeit mit Ausführlichkeit, wie schon ein kurzer Blick auf Inhaltsverzeichnis und Register verrät. — ***Minocchi*** beschäftigt sich nach einem einleitenden Ueberblick über die Geschichte der Pentateuchkritik mit der Rolle der Sinaihalbinsel in der Geschichte Aegyptens und den Beziehungen der ägyptischen Quellen zur Geschichte Israels, um dann die eigentliche Kritik der penta-

teuchischen Ueberlieferung im engen Anschluſs an Wellhausens Auffassung darzustellen. Den Abschluſs bildet eine kurze Biographie des Mose, der in Midian geboren und unter ähnlichen Verhältnissen wie Muhammed aufgewachsen ist. Jahwe ist der Gott der Kainiten, einem den Leviten wahrscheinlich verwandten Stamme, ein Wettergott wie Jupiter und Mars. Die legislatorische Tätigkeit des Mose beschränkt sich auf eine Serie von Orakelsprüchen. Sehr lesenswert sind die Bemerkungen über die Religiosität des Mose auf S. 78f. Hoffen wir, daſs dieses in knappen und eindringlichen Worten unsere protestantische Wissenschaft verkündende Buch seine Wirkung in Italien nicht verfehlt. — ***Oestreicher:*** Die wahren Richtlinien zur Beurteilung der Stellung des Gesetzes in der israelitischen Religion bieten die Ausgrabungen. Diese lehren das hohe Alter des Bundesbuches, das nach einer dem Codex Hammurabi nahestehenden Grundlage von Mose verfaſst ist. Die Zentralisation des Kultus ist so alt wie das Volk Israel, der Höhenkult ging als volkstümliche Sitte nebenher. Unter dieser Voraussetzung ist das Deuteronom. zu verstehen als Rechtsbelehrung oder volkstümlicher Kommentar zum altisraelitischen Recht (Bundesbuch), gleichfalls von Mose verfaſst. Dtn. 12 verwirft nur den Höhenkult für fremde Götter. Mose und Josua scheinen den Titel melek geführt zu haben. Auch P ist, wie die babylonischen Parallelen, besonders die Terminologie lehren, alt und ebenfalls als Ergänzung zur Volksgesetzgebung gleichzeitig mit dieser entstanden. — ***Munro*** führt den samaritanischen Pentateuch als Waffe gegen die moderne Quellentheorie ins Gefecht. Der Grund des Sam. ist durch den nach 2. Kö. 17 24 ff. nach Bethel gesandten Priester gelegt, dem der assyrische König noch einige Gelehrte zur Kontrolle mitgab, daher die Plurale in V. 27. Die Schrift des Sam. ist die Fortsetzung der vorexilischen und nicht der erst im Exil aufgekommenen aramäischen Quadratschrift. Die Varianten in Sam. erwiesen sich gegenüber MT als ältere Lesarten. Das Dtn., das niemals Jerusalem erwähnt, kann nicht unter Josia entstanden sein, sondern ist in der Gegend von Sichem aufgefunden und hier zuerst veröffentlicht. Die im Exil (!) üblich gewordene Vertauschung von יהוה in אדני findet sich in Sam. noch nicht, auch sind in ihr die Anthropomorphismen noch nicht so beseitigt wie in LXX und Targ. So ist das Vorhandensein des ganzen Pentateuch in seiner heutigen Gestalt bereits im 8. Jahrh. bewiesen. — Auch ***Kegels*** Buch dient in letzter Instanz der Bekämpfung der Graf-Wellhausenschen Theorie, über die und deren Anhänger, besonders Kautzsch, er sich in der Einleitung in recht animoser Weise äuſsert. *K.* führt diesen Kampf aber nicht selber unter Geltendmachung von Gegengründen, sondern dadurch, daſs er den alten Vatke vorschiebt und ihn gegen seine Schüler Zeugnis ablegen läſst. Vatkes „Biblische Theologie“ 1835, die Wellhausen stark beeinfluſst hat, wird von *K.* als Grundlage der Hypo

these angesehen, später hat Vatke dann verschiedene Wandlungen durchgemacht, er ist vom Hegelianer zum Kantianer geworden und hat u. a. auch seine Hypothese zurückgenommen, indem er z. B. P vor D ansetzte. Der ältere Vatke wird also ausgespielt gegen den jüngeren nach dem Grundsatze: „Bei Verschiedenheit der Aussagen eines und desselben Kirchenvaters ist seine spätere Ansicht als bindend anzusehen." Freilich auch an Vatke den Jüngeren glaubt *K.* nicht, es ist ihm aber offenbar schon eine Genugtuung, Mifstrauen gesät zu haben. Der Sache ist diese Schrift nicht gedient, mag sie vielleicht manchem als Einführung in die Entstehungsgeschichte jener Hypothese und wegen ihrer biographischen Notizen über Vatke dienlich sein, ihrer Tendenz nach ist sie eine unerfreuliche Erscheinung. — ***Mitchell*** verteidigt die Dokumentenhypothese, besonders in Wellhausenscher Form, gegenüber modernen Angriffen von seiten James Orrs, Hommels, der Panbabylonisten u. a. — ***Margoliouth*** glaubt aus dem LXX-Text des Dtn. die Vorschrift der Zentralisation des Kultus eliminieren zu können, wie sie ja auch bei Josephus und im NT. nicht nachweisbar sei. Der griechische Text sei auf Grund des hebräischen mehrfach ergänzt. — ***Wiener*** beginnt seine diesjährige Artikelserie mit einigen praktischen Winken allgemein methodischer Art, welche Fehler die Bibelapologeten im Kampfe gegen die Kritik zu vermeiden haben und auf welche Weise sie Erfolg haben und sich bei Lesern und Gegnern Gehör verschaffen können. Besonders ermahnt er zu eifriger Beschäftigung mit Textkritik, durch die die Position der Kritiker oft leicht erschüttert werden kann. — ***Ders.*** glaubt aus 1. Sam. 2 36 und dem für alt gehaltenen Nu. 35 u. a. die vorexilische Existenz des Hohenpriestertums beweisen zu können. — ***Ders.*** schliefst daraus, das LXX in dem „Königsgesetz" (Dtn. 17) מֶלֶךְ durch *αρχων* wiedergibt, auf eine ältere vorkönigliche Textgestalt in der LXX und glaubt dadurch ein neues Argument für die Abfassung durch Mose zu gewinnen. Die übrigen Stellen, an denen מלך durch *αρχων* übersetzt ist, werden untersucht und erklärt. — ***Ders.*** untersucht im Anschlufs an das 5. Kapitel von Wellhausens Prolegomena die verschiedenen gesetzlichen Bestimmungen über die Abgaben an die Priester nach 1. Sam. 212—16, Dtn. 83 und Lev. 734, und über die Erstlingsopfer Dtn. 15 und Nu. 18, um hier etwa vorliegende Gegensätze auszugleichen. Mit nicht gerade überzeugenden Gründen wird auch das Vorhandensein von Levitenstädten in alter königlicher Zeit festgestellt. — Endlich veröffentlicht ***ders.*** seinen Briefwechsel mit den Herausgebern des International Critical Commentary, in dem manche einschlägigen Fragen behandelt werden. — ***Sonies*** untersucht die Ueberlieferung über die Entstehung des ersten Psalmbuches, den theologischen Gehalt dieser Psalmen, die mehr prophetischen als priesterlichen Geist atmen, das sich in ihnen widerspiegelnde geschichtliche Milieu und den Sprachcharakter und schliefst,

dafs die Sammlung etwa zwischen Ende des Exils und der Bildung der Gemeinde entstanden, ja vielleicht von Nehemia selber zusammengesetzt sei. Das Vorhandensein vorexilischer Psalmen, etwa 202—6, 212—8, 247—10 u. a. sei zwar möglich, aber nicht sicher zu beweisen.

D. Geschichte des Kanons.

Bade, W. Fred., The Canonization of the OT. (BW. 37, 151—162). — *Cöln*, Ein merkwürdiger Bibelkanon (OChr. 8, 453—457). — ***Eberharter, A.***, D. Kanon des AT.s z. Z. des Ben Sira. Auf Grund der Beziehungen des Sirachbuches zum AT. dargestellt. (A.t.liche Abhandlungen. III, 3.) IV, 77. Mstr., Aschendorff. *M* 2,10. — *Howorth, H. H.*, The Influence of St. Jerome on the Canon of the Western Church. III (JThSt. 13, 1—18). — *Leford, T.*, Théodore de Tabennési et la lettre pascale de St.-Athanase s. l. Canon de la Bible (Le Muséon, NS. XI, 205—216). — *Moore, G. F.*, The Definition of the Jew. Canon and the Repudiation of Christian Scriptures (Briggs Essays [cf. sub 4 A]. Besprochen v. *Smend* ThLz. 37 [1912], 252f.). — *Smith, G. B.*, Can the distinction between canonical and non-canon. writings be maintained? (BW. 37, 19—29). — *Turner, C. H.*, Latin Lists of the Canonic. Books (JThSt. 13, 77—82). — ***Wilke, Fr.***, Esther oder Stücke in Esther? (Ref. 10, 268—270). [Cf. noch *Kaulen* sub 3 A.]

Eberharter forscht nach, welche Bücher der Siracide mit den dreimal neben Gesetz und Propheten genannten „anderen Büchern" meint. Dafs es sich um die Hagiographen handelt, ist zweifellos, es fragt sich nur, in welchem Umfange diese in Betracht kommen. *E.* findet nun bei Sir. Anspielungen auf sämtliche Hagiographen aufser Ruth und schliefst daraus, dafs Sir. auch alle uns bekannten Hagiographen im Auge gehabt habe. Diese Anspielungen sind aber zum Teil nur sehr spärlich, z. B. an Hl. und Esth. je eine, an Dan. nur zwei, und diese wenigen sind aufserdem noch höchst fraglich, manche geradezu gesucht, z. B. die zwischen Pred. 7 16 und Sir. 7 5. Gesetzt aber, die Liste wäre unanfechtbar, so wäre damit noch nicht bewiesen, dafs der a.t.liche Kanon auf Esra zurückginge, worauf *E.* hinaus will, und ebensowenig, dafs die Bücher schon kanonische Bedeutung gehabt hätten. Ersteres wird kurz erledigt mit dem Hinweis, dafs in der Zwischenzeit von einer Sammlung der Schriften nicht die Rede ist, und dafs erwiesenermafsen (!?) kein protokanonisches Buch in der Zeit zwischen Esra und Sirach entstanden sei; letzteres wird durch eine weitläufige Erörterung über die Kompetenzen des Lehramtes der a.t.lichen Priester sichergestellt. — ***Wilke:*** Die Luthersche Aeufserung, dafs Esther mehr als alle wert wäre, dafs es aufserhalb des Kanons gehalten werde, bezieht sich tatsächlich auf das kanonische Buch Esther, und nicht, wie Steinmeyer u. a. glaubhaft machen wollen, auf die apokryphen „Stücke in Esther".

4. Allgemeine Untersuchungen.

A. Enzyklopädien. Sammelwerke. Literaturberichte. Konkordanzen.

Enzyklopädien. *Buchberger, M.*, Kirchliches Handlexikon. Ein Nachschlagebuch üb. d. Gesamtgebiet der Theol. u. ihrer Hilfswissenschaften. Lief. 44—47: bis Tierquälerei. (II. Bd., Sp. 1921—2400.) Lief. 48. M., Allg. Verlagsges. à ℳ 1. — The ***Catholic Encyclopaedia.*** An internation. Work of Reference on the Constitut., Doctrine, Discipline and Hist. of the Cath. Church. Ed. by *Herbermann, Pace, Pallen, Shahan, Wynne*, S. J. Vol. X a. XI. 4°. XV, 800 a. XV, 799. N.Y., Appleton; für Deutschl. u. Oesterr.-Ung. Fr., Herder. à ℳ 27. — *Davis, J. D.*, A Dictionary of the Bible. 3. ed., rev. through and enlarged. VII, 840. Ph., Westminster Press. [Rez. v. *J. D. D.* PrThR. 9, 321; *Thomas* BS. 68, 544.] — *Dictionnaire apologétique* de la foi catholique, contenant les preuves de la vérité d. l. relig. et les réponses aux objections tirées des sciences humaines. 4. ed., ent. refondue s. l. direct. de A. d'Alès. Fasc. VI: Évangile — fin du monde. Sp. 1601—1920. P., Beauchesne. — *Glubokowskij, N. N.*, Orthodoxe theolog. Enzyklopädie [russ.]. Band XI: Klaude — Die apokryphen Bücher des NT. XI, 470. St. Petersburg, Ausg. der Erben des Prof. A. P. Lopuchin. — *Hagen, M.*, S. J., Lexicum biblicum. Vol. III. (Cursus scripturae Sacrae auctoribus *R. Cornely, J. Knabenbauer, F. de Hummelauer* aliisque Soc. Jesu presbyteris. I, V, 3.) 1342 Sp. Mit vielen Plänen u. Karten. P., Lethielleux. Fr. 16. [Rez. RB. 8, 1; v. *Göttsberger* BiblZ. 9, 278 f.; *Belser* ThQ. 93, 4; *Renz* ThRev. 10, 8; AmJTh. 15, 3.] — ***Hastings, J.,*** Encyklopaedia of Relig. and Ethics, with the Assist. of *J. A. Selbie* a. o. Scholars. Vol. IV. Confirmation — Drama. XVI, 907. Ed., Clark. 28 sh. — *Krose, H. A.*, S. J., Kirchl. Handbuch f. d. kath. Deutschl. 3. Bd. 1910 u. 1911. XIX, 441. Fr., Herder. Geb. ℳ 6. [Rez. v. *Schneider* ThLBr. 35 (1912), 31 f.; *Wiegand* ThLBl. 32, No. 36; *Allmang* LR. 36, 9; *Böhmer* Stud. 9, No. 11.] — *Matthes*, D. Relig. in Gesch. u. Ggw. (EK. 85, 340—345. [Schliefst mit den Worten: Das Werk mit seiner eifrigen, zielbewufsten, aber einseitigen Arbeit soll uns mahnen: Lutheraner, vor die Front.]). — Die ***Religion in Gesch. u. Gegenw.,*** Handwörterb. in gemeinverst. Darstellung, unt. Mitwirkung von *Gunkel* u. *Scheel*, hrsg. v. *F. M. Schiele* u. *L. Zscharnack*. Bd. III: Hesshus bis Lytton. XII, 2448 Sp. Tü., Mohr. ℳ 23, geb. ℳ 26. [Rez. v. *Sellin* ThGg. 5, 96—98; *Büchsel* ThLBr. 34, 361 f.] — *The new Schaff-Herzog Encyclopedia* of Rel. Knowledge, ed. by *S. M. Jackson* with the Assist. of *C. C. Sherman* and *G. W. Gilmore*. Vol. VIII—X: Morality—Son. Lo. and N.Y., Funk & Wagnalls. à $ 5 od. 21 sh. — *Vigoureux, F.*, Dictionnaire de la Bible. F. XXXVI: Scribe—Sinai. Bd. V, Sp. 1537—1760. F. XXXVII: Sin—Temple. V, Sp. 1761—2048. P., Letouzey. à Fr. 5. — *Zeller, P.*, Bibl. Handwörterbuch, illustr. (Calwer Bibellexikon.) Unt. Mitwirkung von Frohnmeyer, Häring, Hermann u. a. 3. verb. Aufl. 1. Lief. S. 1—96. Calw u. St., Vereinsbuchh. à ℳ 1. [Rez. v. *Jordan* ThLBr. 34, 365.]

Sammelwerke. *Briggs Essays.* Essays in mod. theology and related subjects gathered and published as a testimonial to C. A. Briggs on the completion of his seventieth year, January 15, 1911, by a few of his pupils, colleagues and friends. XVI, 347. N.Y., Scribner. $ 2,50. — *Conférences de St. Etienne.* (École prat. d'Et. bibliques.) II, 1910—1911. Et. palestin. et orientales. 12°. 309. P., Lecoffre. — *Jordan, W. G.*, A tribute to D. Briggs (BW. 38, 60—66). — *Smith, H. P.*, A Testimonial to Prof. Briggs (AJTh. 15, 463—465). — *Weltkongreß*, Fünfter, für freies Christent. u. relig. Fortschritt. Berlin, 5.—10. Aug. 1910. Protokoll der Verhandlungen. II. Bd. Hrsg. v. *M. Fischer* u. *F. M. Schiele*. S. 353—813. B.-Schöneberg, Protest. Schriftenvertrieb. — Die a.t.lichen Artikel in den vorstehenden Sammelwerken sind an den einschlägigen Stellen gebucht.

[Cf. noch Festschrift *Carlebach* u. Festschrift *Lewy* sub 8 A.]

Literaturberichte. *Bousset, W.*, Gesch., Literat. u. Religion des Spätjudentums. I. Allgemeines u. Gesch. (ThR. 13 [1910], 10); II. Literatur (ib. 11 u. 12); III. D. Religion (ib. 14, 1 u. 2). — *Calès, J.*, Bulletin d'exégèse de l'AT. Hébreu et langues sœurs. Les Septante (Rech. de sc. relig. 1911, Mai-Juni, 308—320). — *Cornill, C. H.*, Prophet. Literatur (ThR. 14, 11 u. 12). — *Eerdmans, B. D.*, Oude Test. en aanverwante Vakken (ThT. 45, 365—385). — *Göttsberger, J.*, Bibliographische Notizen (BiblZ. 9, 62—111 u. 277—335). — *Loisy, A.*, Chronique bibliographique (RHLR., NS. 2, 404—432). — *Nowack, W.*, Religionsgeschichte Israels (ThR. 14, 9 u. 10). — *Sellin, E.*, AT. (ThGg. V, 2.) 36. L., Deichert. ℳ 0,80.

Konkordanzen. *Büchner, M. G.*, Bibl. Real- u. Verbal-Hand-Konkordanz oder: Exeget-homilet. Lexikon. 25. Aufl., v. H. L. Heubner. Lex. 8°. L., Heinsius. ℳ 6.

Enzyklopädien. Von der ***Religion in Geschichte und Gegenwart*** ist der dritte Band zu Ende geführt. Er ist etwas umfangreicher als die vorhergehenden, weil man den Buchstaben L ganz in ihm unterbringen wollte. In die Redaktion neu eingetreten sind *Greßmann* für das Gebiet der Phänomenologie der Religion, *Glaue* für die Abteilung: 19. Jahrhundert und Pfarrer *D. Koch* für Kirchliche Kunst, letztere beiden für die ausgeschiedenen *Mulert* und *Neumann*. Die a.t.lichen Artikel bis zur 67. Lieferung, die als letzte noch in den Jahrgang 1911 gehört, sowie diejenigen der Enzyklopädie von ***Hastings*** und der ***Catholic Encyclopaedia*** sind an den für sie in Betracht kommenden Stellen gebucht.

B. Die Bibel in Gottesdienst, Unterricht und Leben. Die Bibel in der Kunst.

Die Bibel in Gottesdienst, Unterricht und Leben. *Baumgarten, O.*, Altes u. Neues aus dem Schatz des Psalters. Elf Psalm-Predigten. (Mod. Predigt-Bibliothek, hrsg. v. E. Rolffs, IX, 1.) 12°. IV, 112. Gö., Vandenhoeck u. Rupprecht. ℳ 1,20. — *Bohnstedt, H.*, Bibl. Lesebuch f. höh. u. gehob. Mädchenschulen. Beigabe: 150 Sprüche z. Kl. Katechism. 12. Brsl., Hirt. ℳ 0,10. — *Brusdeylius, Wa.*, Schülerheft z. Unterricht in der Bibelkunde f. d. Mittelstufe der Gymnasien. Als Manuskr. gedruckt. VII, 78. Dorpat, Bergmann. ℳ 1,60. — *Classen, W.*, Volksbibel (ChrW. 25, 879—884). — *Conrad, O.*, Bibl. Geschichten des AT. bis z. Exil. Zum Gebr. an der höh. Mädchenschule. (Hilfsbb. f. d. Relig.-Unterr. an höh. Mädchenschulen.) VI, 71. L., Voigtländer. ℳ 0,70. [Rez. v. *Schäfer* ThLBr. 34, 220.] — *Dächsel, A.*, D. Bibel od. d. ganze Hl. Schrift A. u. NT.s, nach der deutschen Uebers. D. M. Luthers mit in den Text eingeschalt. Auslegung, ausführl. Inhaltsangabe zu jed. Abschnitt u. den zur weit. Vertiefg. in das Gelesene nöt. Fingerzeigen, meist in Aussprüchen der bedeutendsten Gottesgelehrten aus allen Zeitaltern der Kirche. Nebst Holzschnitten u. kolor. Karten. Zunächst für Schullehrer u. Hausväter, doch mit stet. Rücksicht auf d. besond. Bedürfnis der Geistlichen u. Theologie-Studierenden hrsg. Mit einem Vorwort v. *A. Hahn*. Neue [Titel-] Ausg. 7 Bde. L., Deichert. ℳ 32. — *Eger, K.*, D. bibl. Wunderberichte u. d. Religionsunterricht (MevR. 4, 97—105, 134—141). — *Fiebig, P.*, Die Psalmen, für Schüler u. Schülerinnen höh. Lehranstalten. 19. Tü., Mohr. ℳ 0,40. [Rez. v. *Schäfer* ThLBr. 34, 220.] — *Ders.*, Die Propheten, bearb. f. Schüler u. Schülerinnen höh. Lehranst. u. f. d. Gebildeten der Gegenw. IV, 20. Ebda. ℳ 0,50. — *Fischer, M.*, Vom Bibellesen (Pr. 44, 789—794). — *Fuchs, R. P.*

u. *G. P. Seibt*, Religionsbuch für Lyzeen u. Studienanstalten. I. Bibelkunde. 1. Heft: AT. 2. Heft: NT. 156 u. 154. Brsl., Hirt. *M* 1,80. [Rez. v. *Schäfer* ThLBr. 34, 252.] — *Grundl, B.*, Morgen- u. Abendklänge aus den Psalmen. Ausgew. u. mit Erläuterungen versehen. IV, 33. Augsbg., Lit. Instit. v. Huttler. *M* 1,80. — *Heidrich, R.*, O. S. B., Heilige Geschichte. Lehrb. f. d. Religionsunt. in den ob. Klassen. II. Tl. 3. Aufl. LXXVIII, 624. B., Guttentag. *M* 12. — *Henderson, G.*, The Bible a revelation from God. A new primer for teachers, esp. in Sundayschools. Ed., Clark. 6 d. — *Herman, T. F.*, The Value of the OT. in a theolog. Curriculum (Ref. Church Rev. 14, 24—27). — ***Herrmann, J.***, Leben, Wirken u. Wunder des Propheten Elisa. 141. Kassel, Oncken. *M* 1,20. — *Hiller, B.*, Evang. Bibelkunde f. Lyzeen u. d. Oberstufe der Studienanstalten. Nach den Ausführungsbest. zu dem Erlafs vom 18. Aug. 1908 üb. d. Neuordng. des höh. Mädchenschulwesens in Preufsen bearb. VIII, 246. L., Teubner. Geb. *M* 3. — *Krug, Jos.*, Lebensvolle bibl. Gesch. oder Schulbibel? Eine Lebensfrage der kathol. Jugend- u. Volksbildung. III, 119. Fr., Herder. *M* 0,30. — ***Kuttner, B.***, Bibl. Lebensbilder. 1. Bd.: Von Adam bis Mose. 80. Frk., Kauffmann. Geb. *M* 1,40. — *Lago y González, M.*, Manual de estudios biblicos. Arreglado para los paises de lengua Castellana. Con muchos grabados y tres mapas. XVI, 282. Fr., Herder. *M* 3,40. [Eine spanische Bearbeitung der Brüllschen Bibelkunde, s. JB. 30, 138.] — *Markgraf*, Besprechung bibl. Kernworte mit Konfirmierten. 123. L., Jansa. *M* 1,25. — *Matthes*, Neuere Literatur zur Behandlung der bibl. Gesch. (MP. 7, 416—433, 466—473). — ***Mayer, Gottlob***, D. AT. in relig. Betrachtungen f. d. moderne Bedürfnis. 1. Band: D. 1. B. Mose. X, 461. Gü., Bertelsmann. *M* 7,20. [Rez. v. *Schäfer* ThLBr. 34, 222.] — ***Meltzer, H.***, Lesestücke aus den prophet. Schriften des AT.s. 3. Aufl. Ausg. A. 88. Dr.-Blasewitz, Bleyl u. Kaemmerer. *M* 0,35. — *Mitchell, J.*, Helps for inquirers and young converts showing the way of salvation and sanctific. with explanat. of various Bible difficulties. 18°. 59. Lo., Morgan, 1910. 1 sh. — *Neuberg, A.*, W. v. Langsdorffs a.t.liche Perikopen. Homilet. Handbuch f. ev. Geistliche zur Behandlung der in den deutsch. Landeskirchen geltenden Predigttexte aus dem AT. Lief. 1. 64. [D. ganze Werk wird 12 Lief. umfassen.] Dr. u. L., Ungelenk. à *M* 0,85. [Rez. v. *Josephson* ThLBr. 34, 374.] — *Ders.*, D. Bibel fürs Schulkind (PBl. 1911, 10). — *Nicoll, W. R.* and *J. T. Stoddart*, with co-operat. of *J. Moffatt*, The Expositor's Dictionary of texts. Contain. outlines, exposit. and illustr. of Bible texts with full references to the best homilet. literature. I. Gen. to Mark. 4°. 1066. Lo., Hodder. 25 sh. — *Ostermai, O., H. Tögel, A. Neuberg*, Bibl. Lesebuch. Bilderschmuck u. Buchausstattg. v. *H. Thieler*, Elberf. I. Teil: AT. III, 258. L., Klinkhardt. *M* 1,20. [Rez. v. *Bornemann* ThLz. 36, H. 22; *Matthes* EK. 85, 30; *Schäfer* ThLBr. 34, 219f.] — *Raymont, T.*, The Use of the Bible in the education of the young. A book for teachers and parents. 264. Lo., Longmans. Fr. 4,40. — *Renkewitz, E.*, D. Entstehung der jüd. Gemeinde in Bibelstellen im Anschl. an die Bb. Haggai, Esra u. Neh. Elberf., Evang. Gesellsch. *M* 2. — *Reukauf, A.* u *E. Heyn*, Bibl. Gesch. u. Bilder aus d. Kirchengesch. (Evang. Religionsb., Tl. I.) Ausg. D: Für Mittelschulen u. verwandte Anstalten. Nach den Bestimmungen üb. d. Neuordng. des Mittelschulwesens in Preufsen vom 3. Februar 1910 bearb. VI, 782. L., Wunderlich. *M* 0,80. — *Richberg, G.*, Bibl. Geschichten des AT. (Relig. Leben, Hdb. f. d. Religionsunt. Tl. II.) VII, 266. Hl., Schroedel. *M* 3,80. — *Romberg, W.*, Lebens- u. Charakterbilder des AT. Bearbeitet f. Kindergottesdienst u. Schule. IV, 430. B., Deutsche Sonntagsschulb. *M* 4. — *S.*, D. nachexil. Propheten als Lehrmeister f. d. Dorfpredigt (D. Dorfkirche 4, 9). — *Schäfer, O.*, Bibl. Gesch. u. Bilder aus der Gesch. der christl. Kirche, nebst Anhang. Neubearb. v. *H. Schäfer*. X, 268, mit 7 Abb. u. 2 farb. Karten. Frk., Diesterweg. Geb. *M* 1,20. — *Schneider, R.*, „Dennoch bleibe ich stets an dir". Ps. 73 23. Psalmenpredigten. IV, 377. L., Strübig. *M* 5. — *Scott, J. M.*, Some favorite Psalms. A

devotional exposition. 222. Lo., Nisbet. 3 sh. 6 d. — *Stieglitz, H.*, Kleine Schulbibel. Mit Bildern von *G. Fugel*. IV, 78. Kempten, Kösel. Geb. ℳ 0,60; mit farb. Abb. ℳ 0,75. — ***Thrändorf, E.* u. *H. Meltzer,*** Religionsunterr. Bd. III: D. Prophetism. u. d. nachexil. Judent. 3. Aufl. XII, 184. Dr.-Blasewitz, Bleyl u. Kaemmerer. ℳ 2,80. — *Voelker, K.* u. *H. L. Strack*, Bibl. Lesebuch f. evang. Schulen. 15. Aufl. Ausg. C, neubearb. v. H. Strack. AT. VIII, 292 u. 28, u. 4 Kartenbilder. L., Teubner. Geb. ℳ 1,20. [Rez. v. *Jordan* ThLBr. 34, 252.] — *Westley*, D. „Klagelieder" im Religionsunterr. (ZevR. 23, 4). — ***Wohlrab, E. H.,*** Moses u. Hammurabi. Religionspädagog. Studie. (Zur Pädagogik der Ggw., 32. Heft.) 36. Dr.-Blasewitz, Bleyl u. Kaemmerer. ℳ 0,80. — *Woods, D. J.*, Bible in our public schools and universities (Un. Semin. Magazine 1910, Okt.-Nov.). — *Wurster, P.*, Bibl. Gesch. u. Einleitg. im Lehrersemin. u. in den Oberklassen höherer Schulen (MP. 7, 433—436). — *Ders.*, D. Schöpfungsgesch. in der Oberklasse der Volksschule (ib. 8, 4). — ***Zurhellen, O.,*** D. Religion der Propheten. Predigten. IV, 104. Tü., Mohr. ℳ 1. [Rez. v. *Resa* DLZ. 32 (1912), 8.]

Bibel in der Kunst. The *„Copping" Bible.* The Holy Bible accord. to Author. Vers. with refer., maps and atlas indices and with 100 colour. plates by H. Copping. Lo., Rel. Tract. Soc. 7 sh. 6 d. bis 35 sh. — *Delisle*, La Bible de Rob. de Billyny et de J. Pucelle (RAChr. 60 [Sept.-Oct. 1910], 297—308. [Mit Abb. D. bespricht d. Bibel Bibl. nat. fonds lat. No. 11935, welche d. Maler Jean Pucelle illustr. hatte. Nach BiblZ. 10, 65.]). — *Düsseldorfer Bilderbibel.* 5. Schlufs-Lief. D. Arche Noahs. Dav. u. Gol. Durchgang durch d. Rote Meer. Gott segnet Adam u. Eva. Die Jünglinge im Feuerofen. D. Opfer Abrahams. Düsseld., Schwann. à Lief. ℳ 6; einz. Bl. auf Pappe ℳ 2 bis ℳ 10; farbig mehr ℳ 1. — *Fugel, Gebh.*, Bilder-Bibel. Gr. Ausgabe. 1. u. 2. Lief., je 4 farb. Tafeln zu 69,5 × 57,5 cm. Kempten, Kösel. à Lief. in Umschl. ℳ 7. — *Ders.*, Kl. Ausg. Lief. 2—4, je 4 farb. Tafeln zu 49 × 67 cm. Ebda. à ℳ 4. — *Manskopf, J.*, D. Mann Gottes in der bildenden Kunst. Mit 15 Bildertafeln u. 8 Abb. im Text. III, 64. Tü., Mohr, 1910. ℳ 2. — *Omont, H.*, Peintures de l'AT. dans un Ms. syriaque du VIIe au VIIIe siècle. (Monum. Piot XVII.) S.-A. S. 1—16. Taf. V—IX. — *Rembrandt-Bibel.* Enth. die v. Rembrandt m. Pinsel, Grabstichel u. Zeichenstift illustr. Erzählungen des A. u. NT.s mit 182 Reproduktionen v. Kunstwerken des Meisters in Photogravüre u. Faksimile. Ausgew. u. erläut. v. *C. Hofstede de Groot.* I. A. des Generalkomitees z. Gedächtnisfeier des 300. Geburtst. Rembrandts hrsg. Probelief. 4 Taf. m. Text. S. 1—12. 52 × 39 cm. A., Scheltema & Holkema. In Mappe ℳ 5. — *Schnitzler, H. M.*, D. Methodik des bibl. Bildes. Zugl. ein Geleitwort zur „Düsseld. Bilderbibel". 80, mit Abb. Düsseld., Schwann. ℳ 1. — *Zwickauer Faksimiledrucke.* No. 4. Cant. Cantic. Holztafeldruck von ca. 1465. 4 Bl. Text, 9 Bl. Tafeln. Zwickau, Ullmann. ℳ 4,50. [Rez. v. *Schottenloher* DLZ. 32, 49.]

Bibel in Gottesdienst, Unterricht und Leben. ***Mayer*** will durch praktisch theologische Auslegung der Bibel diese dem religiösen Verständnis der Gegenwart anpassen und die ewige Jugend der biblischen Ideenwelt damit beweisen. Er wendet sich an gebildete Laien, die in lebendiger Fühlung mit den herrschenden Zeitströmungen stehen. Es ist selbstverständlich, dafs ein solches Programm eine spezifisch wissenschaftliche oder kritische Behandlung ausschliefst. Die Verfasser sind der Ueberzeugung, dafs das AT. sich auf dem Boden der heilsgeschichtlichen Offenbarung bewegt, ohne dabei eine dem NT. gleichwertige dogmatische Erkenntnisquelle der religiösen Wahrheit zu sein. Dieser Offen-

barungscharakter schliefst aber ein geschichtliches Verständnis der Bibel nicht aus. Die religiösen Betrachtungen, die den Text des „Calwer Bibelwerkes“ begleiten, werden in den Kreisen, für die sie bestimmt sind, ihre Wirkung nicht verfehlen, mancher altertümliche Stoff wird in gangbare religiöse Münze umgesetzt. Dafs manches uns gesucht und eingetragen erscheint, hängt wohl mit der verschiedenen Würdigung mancher a.t.lichen Partien zusammen. Die böse Kritik wird gelegentlich mit Seitenstöfsen bedacht. — ***Thrändorf*** und ***Meltzer*** stellen den israelitischen Prophetismus und das nachexilische Judentum als Lehrstoff in der Form von Fragen und Antworten für den Religionsunterricht in der Volksschule und den Unterklassen höherer Schulen heraus. Der Stoff wird aus guten Gründen auf Am., Jes., Dtn., Jer. und Dtrojes. beschränkt; aus nachexilischer Zeit werden Hi., Jona, die Makkabäerbücher und Dan., sowie einige Psalmen behandelt. Die wissenschaftliche Grundlage bilden die Kommentarsammlungen von Marti und Nowack, Guthes Bibelwörterbuch, die religionsgeschichtlichen Volksbücher, die Schriften des AT.s in Auswahl u. a. Die Brauchbarkeit bezeugt wohl die Tatsache, dafs im Zeitraum von wenigen Jahren drei Auflagen nötig wurden. Gegenüber der gründlich umgearbeiteten zweiten Auflage hat die dritte nur geringe Veränderungen erhalten. — ***Meltzer***s Lehrstücke bilden zu dem eben besprochenen Buche wie zu anderen Biblischen Geschichtsbüchern eine Ergänzung. Es werden die wichtigeren Prophetenperikopen in deutscher Uebersetzung geboten. In der dritten Auflage sind Jes. 583—7, Hes. 371—14 und Gen. 1 und 2 neu hinzugekommen. Die Uebersetzung ist von Gunkel kontrolliert. — ***Kuttner*** bringt in erbaulicher Form eine Art Biographie des Adam, Noah, Abraham, Isaak, Jakob, Joseph und Mose unter dem Gesichtspunkte der Vorbildlichkeit. Da die Poesie zwischen Sage und Wirklichkeit nicht unterscheidet, fühlt sich *K.* einer kritischen Behandlung seines Stoffes enthoben. Das Buch ist für den Schulgebrauch bestimmt und stellt zunächst nur einen Versuch dar. — ***Wohlrab*** bietet eine Art Katechese über das Thema: Mose und Hammurabi in drei Teilen: 1. Wie Mose zu seinem Gesetze kam und warum er es seinem Volke gab. 2. Wie sich Moses Gesetz von dem des Hammurabi unterscheidet und hoch über diesem steht. 3. Warum wir es mit Recht eine Offenbarung Gottes nennen dürfen. — ***Zurhellen*** bietet moderne und gehaltvolle Predigten über Jer. 14—10, Am. 5, Jes. 10, Jer. aus Kapitel 8, 14, 20, Hes. 18, Jes. 40, 49 und 111—9. Die Religion der Propheten klingt aus in einem gewaltigen Idealismus, in dem Glauben an das Reich Gottes als dem tiefsten Sinn aller irdischen Entwickelung und aller menschlichen Kämpfe. — ***Herrmann*** bringt eine für den Druck bearbeitete Serie von frei gehaltenen Predigten über die Elisaperikope.

C. Bibelkunde. Allgemeines und Prinzipielles.

Bacon, B. W., Die Ergebnisse der Bibelkritik f. Theologie u. Praxis. (Protok. des 5. Weltkongr. [cf. sub 4 A].) 21. B.-Schöneberg, Prot. Schriftenvertrieb. *M* 0,75. — *Ders.*, The theol. and pract. issues of bibl. Criticism [dass. in engl. Uebers.]. Ebda. *M* 0,75. — *Breest, E.*, Zur Bibelfrage (Ref. 10, 666—668). — *Brown, C. R.*, The posit. value of criticism of the Bible (The Univ. of California Chronicle XII [1910]). — *Brunner*, Natur u. Bibel (Dienet einander 1911, 9f.). — *Doergens, H.*, D. Wert der Tradition im Lichte altoriental. Ausgrabungen (ThGl. 3, 452—460). — *Ellis, P. A.*, Modern views of the Bible. With an introduction by A. Robinson. 146. Lo., Ouseley. 2 sh. — *Fittbogen, G.*, Kritik u. prakt. Bibelauslegung (Pr. 44, 825—827, 875—878). — *g.*, Neues zu „Bibel u. Babel" (EK. 85, 185f.). — *Geers, W.*, Zur Poesie der Bibel. GPr. 112. Papenburg, 1910. — *Gomá, J.*, Tradición y crítica en exégesis. Orientaciones de la apologética bíblica moderna. 16°. 84. Barcelona, Gili, 1910. — *J. E. B.*, De trenne sennaste påfvarnes ställning till bibelstudiet och bibelkritiken (Bibelforskaren 27 [1910], 147—168, 291—308. [Beschäftigt sich mit den kirchlichen Erlassen, das Bibelstudium betreffend, von der Enzyklika: „Providentissimus Deus" Leos XIII. ab. Nach *BiblZ.* 10, 67.]). — *Küchler, Fr.*, Die „altoriental. Weltanschauung u. ihr Ende" (ThR. 14, 6). — *Matthes, H.*, D. moderne Bibelwissenschaft u. die Krisis der evang. Kirche (MP. 7, 39—42). — *Moulton, R. G.*, The literary study of the Bible. Rev. and partly rewritten. 586. Lo., Pitmann. 6 sh. — *Nagel*, Keilschriftforschung im Dienste der Schriftforschung (AGlb. 12, 1ff.). — *Niebuhr, C.*, Noch einmal der „Panbabylonismus". (ThLz. 36, 6, Beilage.) 4 S. — *Nogara, G.*, Di alcune opinioni rec. intorno all' inerranza bibl. (Scuola catt., 4. S., 21, 3—32). — ***Notz, W.,*** The Babel-Bible Controversy (BS. 68, 641—657). — *Panbabylonismus*, Zur Frage des —. I. Entgegnung v. *A. Jeremias.* II. Antwort v. *H. Greßmann* (ThLz. 36, 92—95). — *Rahm, C.*, D. Kampf um d. Bibel. Bibelglaube u. Bibelkritik. 42. Rendsburg, Möller. *M* 1. [Rez. v. *Schäfer* ThLBr. 35 (1912), 83.] — *Renkema, W. B.*, Handbook voor de bijbelkunde. Voorword v. *H. Bavinck.* 339. Wageningen, Zomer. Fl. 2,50. — *Risch, A.*, D. Bibel u. d. gegenwärt. Geschlecht. Wie gewinnen wir d. heut. Geschlecht für d. Bibel? Eine Frage an alle Bibelfreunde. 48. Landau, Lang. *M* 0,50. — *Romeis, K.*, O. F. M., Was ist uns Christen d. Bibel? Ein Wort zur Bibelfrage an d. gebildete Laienwelt. VIII, 242. Fr., Herder. *M* 2,50. [Rez. v. *Jordan* ThLBr. 34, 349; *Kropatscheck* ThLBl. 32, No. 24; *Dorsch* ZkTh. 35, No. 4.] — *Rossignol, O. M. J.*, Spuren bibl. Ueberlieferungen bei den Kri-Indianern (KMiss. 1910/11, 7, 181f.). — *Stock, E.*, A plain man's thoughts on Biblic. Criticisms. Lo., Longmans. 3 d. — *Wenner, G. W.*, The Bible (Lutheran Quarterly 1911, Juli). — *Ziller, F.*, D. moderne Bibelwissensch. u. d. Krisis der evang. Kirche. 123. Tü., Mohr. *M* 2,50.

Bacon: Die Theologie muſs, wenn sie keine Scheinwissenschaft mit nur deduktiver Methode sein will, ihren Stoff, die Phänomenologie des Geistes, objektiv und historisch behandeln nach den für die Psychologie und Geschichte geltenden methodischen Gesetzen. Auf diesem Grund sucht dann *B.* das Recht und die positiv aufbauende Aufgabe der Kritik zu zeichnen. — ***Notz*** beleuchtet das Babel-Bibel-Problem vom Standpunkte der äuſsersten Rechten aus. Gewisse gemeinsame Züge der Tradition werden auf gemeinsame Urüberlieferung zurückgeführt. Im übrigen steht die biblische Religion turmhoch über der babylonischen.

5. Auslegung.

A. Geschichte der Auslegung.

Jüdisch-rabbinische Auslegung. *Case, S. J.*, The Scribes' Interpretat. of the OT. (BW. 38, 28—40). — R. *Elia v. Wilna*, דקדוק ופי' על התורה. Hrsg. v. *El. Landau*. Jerus., Luncz. — *Eliezer aus Beaugency*, Komment. zu Ezech. u. den 12 Kl. Proph., zum erst. Male hrsg. u. mit einer Abhandlg. üb. d. nordfranzös. Bibelexegeten eingel. v. *S. Poznánski*. Lief. II: 12 Kl. Proph. 114—217. Warschau, Verein Mekize Nirdamim. — ***Eppenstein, S.,*** Joseph Kara's Kommentar zum 2. B. Sam. (Jahrb. der jüd. lit. Gesellsch. [cf. sub 8 A], 8, 432—435). — ***Ders.,*** פירוש ספר שמואל ב' לר' יוסף קרא (ib., Hebr. Abteilung, 1—28). — *Flensberg, C. J.*, שיר השירים. Hoheslied mit Kommentar מרכבות עמל. 72. Wilna, Eppel, 1910. R. 0,40. — *Fraenkel, B.*, בית הלוי. Kabalist. Auslegung zum Pentateuch. 33. Lemberg, Selbstverlag. — *Gollancz, H.*, Hebr. glosses and notes. Lo., Luzac. 3 sh. 6 d. [Veröffentlicht eine Hs. mit Bemerkungen zu dem „Conciliator" von *Menasseh ben Israel*, die Luzzatto hinterlassen hat. Nach *BiblZ.* 10, 78.] — ***Hirschfeld, H.,*** Jefeth b. Ali's Arabic Commentary on Nahum, with Introd., abridg. Translat. and Notes. 42. Lo., Jews College. [Rez. v. *Poznánski* OLZ. 15 (1912), 80f. u. *Bacher* ThLz. 37 (1912), 163—165.] — *Künstlinger, D.*, Altjüd. Bibeldeutung. 4°. 36. B., Poppelauer. *M* 3. [Rez. v. *Bloch* ThLz. 36, 486f.; *J. Theodor* MGWJud. 55, 503—509; *Bacher* DLZ. 32, No. 27.] — *Machir ben Abba Mari*, ילקוט המכירי. The Yalkut on Am., Obadjah, Jonah, Mi., Nah. a. Habak. Ed. for the first time from the unique Ms. (Harley, 5704) in the Brit. Mus. by *A. W. Greenup*. 81, 22, 28, 66, 21 u. 56. Lo., St. Johns Hall. — *Poznánski, S.*, Le Comment. du Pentat. d'Ephraim b. Simson (REJ. 62, 120—125). — *Sepharial*, Kabala of Numbers. A handbook of interpretation. 174. Lo., Rider. 2 sh. — ***Sulzbach, A.,*** Ein Hiobkommentar eines anonym. Verfassers (J.-B. der jüd. lit. Ges. [cf. sub 8 A], 8, 436—439). — ***Ders.,*** פירוש על איוב מאיש לא נודע שמו (ib., Hebr. Abteilg., 29 bis 86). — יח"ש, Sur les middot exégétiques (Jerus., hrsg. v. Luncz [cf. sub 6 C b]).

Christliches Altertum. *Biolek, A.*, D. Ansicht des christl. Altertums üb. d. literar. Charakter des Buches Judith (Weidenauer Stud. IV, 335—368). — *Diobouniotis, Const.*, Hippolyts Schrift „über die Segnungen Jacobs". Hippolyts Danielkommentar. Mit Vorwort v. *Nathan. Bonwetsch*. (TU., Bd. 38, Heft 1.) L., Hinrichs. *M* 2,50. [Rez. v. *G. Kr.* LZBl. 63 (1912), No. 2.] — *Dorsch, E.*, S. J., St. Augustinus u. Hieronymus üb. d. Wahrheit der bibl. Gesch. (ZkTh. 35, 421—448, 601—664). — *Ferhat, Petr.*, D. Jobprolog des Julianos v. Halicarnassos in einer armen. Bearbeitung (OChr., NS. 1, 26—31). — *Gilbert, G. H.*, Interpretation of the Bible by the Fathers (BW. 38, 151 bis 158). — *Jordan, H.*, Mitteilung (ThLBl. 32, 287f. [Die Annahme eines Irenaeuskommentars zum Hohenliede ist aufzugeben; das syrische Fragment, auf das sie sich stützte, gehört zu der 7. Canticumhomilie des Gregor v. Nyssa.]). — *Kalt, E.*, D. Ausdruck „fabula" bei Hieron. (Kath., 4. F., 8, 271 bis 287). — *Mariès, L.*, Aurions-nous le Commentaire s. les Psaumes de Diodore de Tarse? (RPhilol. 35, 56—70). — *Schade, L.*, D. hl. Hieron. u. d. Problem der Wahrheit der Hl. Schrift (Kath., 4. F., 7, 411—421).

Mittelalter. *Hilgers, S.*, D. Lautstand in den Proverbia Salom. v. Samson v. Nantuil. 79. ID. Hl., Hohmann, 1910. — *Hübner, A.*, D. poet. Bearbeitung des B. Daniel, aus der Stuttg. Hdschr. hrsg. Dichtungen des Deutschen Ordens. III. (Deutsche Texte des MA.s 19.) XXIII, 162. B.,

Weidmann. *M* 6,60. — *Janov, Matthiae de*, Dicti magister Paris. regulae Vet.is et N.i T.i. Prim. in luc. ed. *Vl. Kybal*. Vol. III. Tractatus de antichristo. Accedit tractat. magistrorum Paris. de periculis novissim. temporum nec non Milicii libellus de antichristo. XXXIV, 755. Innsbruck, Wagner. *M* 15. — *Neuß, W.*, D. B. Ezechiel in Theologie u. Kunst bis zum Ende des 12. Jahrh.s (Beiträge z. Gesch. des Mönchtums u. des Benediktinerordens. Heft 1 u. 2). — *Smyth, M. W.*, Biblic. quotations in middle Engl. Liter. before 1350. LXXII. 304. ID. Yale Univ. (Yale Studies in English, ed. A. S. Cook. 41.) N.Y., Holt. $ 2.

Neuere Zeit. *Calvin, Joh.*, Auslegung der Heil. Schrift, hrsg. v. K. Müller. Heft 63—68. Neukirchen, Erziehungsverein. à *M* 1. — *Dass.*, VI. D. Prophet Jesaja. 1. Hälfte. 595. Ebda. *M* 7,15. — *Meissinger, K. A.*, Luthers Exegese in der Frühzeit. VII, 86. L., Heinsius. *M* 2,75. [Rez. v. *Preuß* ThLBl. 32, No. 19.] — *Schultz-Obendorf, E. G.*, Woltersdorfs Psalmen (AGlb. 12, No. 11). — *Vogels*, A.t.liches im Codex Bezae (BiblZ. 9, 149 bis 158).

Jüdisch-rabbinische Auslegung. ***Hirschfeld*** veröffentlicht den arabisch geschriebenen Kommentar des Jefeth ben Ali zum Buche Amos. Der Verfasser war Karaite und ein jüngerer Zeitgenosse des Saʿadja, den er in seinem Pentateuchkommentar scharf bekämpft. Sein Werk ist wichtig, weil er manche sonst verlorenen Partien Saʿadjas zitiert, ferner als Quelle für die Geschichte des Karaismus, und weil er als palästinensischer Jude der Gedankenwelt des AT.s von vornherein nahe steht. Seine Uebersetzung ist möglichst wörtlich; in der Auslegung unterscheidet er einen äufseren und einen inneren, allegorischen Sinn des Textes, letzteres nach Art der schiitischen Sekte der Bâtinijja. Auch sonst finden sich viele Anspielungen auf islamische Zeitverhältnisse. Zum Schlufs bringt *H.* eine englische Uebersetzung des Nahumtextes und eine abgekürzte des Kommentars. — ***Eppenstein*** bringt den Kommentar Joseph Karas zu 2. Sam., der sich durch eindringliche, liebevolle Behandlung des Textes und Zusammenhanges auszeichnet und häufig Midraschim berücksichtigt, die zum Teil in einer ganz anderen Fassung als in den sonst zugänglichen Ausgaben geboten werden. Ob noch andere Quellen benutzt sind, läfst sich nicht feststellen, wohl aber ist eine Berührung mit Pseudo Raschis Chronikkommentar deutlich zu erkennen. *E.* führt dann einzelne bemerkenswerte Erklärungen des Kommentars an. — ***Sulzbach*** veröffentlicht einen anonymen Hiobkommentar nach einer Handschrift der Hamburger Stadtbibliothek. Das Werk ist hauptsächlich kompilatorische Arbeit und zitiert häufig andere jüdische Ausleger. Der Verfasser ist Franzose und schrieb wahrscheinlich um 1200. Viele sonst nur mit אע"ה angeführte Erklärungen können durch diesen Kommentar auf ihre Autoren zurückgeführt, manche Korruptelen an der Hand der hier gebotenen Zitate richtig gestellt werden. An der Handschrift scheinen zwei Kopisten tätig gewesen zu sein.

B. Allgemeines und Sammelwerke.

Ball, C. R., The Chosen people and the promised Christ. A Course of Instructions on the OT. arranged for every sunday in year. X, 244. Lo., Skeffington. 2 sh. 6 d. — *Baranowitz, D. El.*, Beiträge zur Bibelexegese. 32. Wilna, 1910. — ***Bates, W. H.,*** The World: an inductive exegesis and an exposition (BS. 68, 105—131). — *Besson, H.*, D. Ende der Zeiten. Versuch einer Zusammenstellung der bibl. Weissagungen üb. d. Zukunft der Welt u. des Reiches Gottes. Uebers. v. A. de Quervain. Mit ein. Vorwort z. deutsch. Uebers. v Hadorn. 180. Basel, Kober, 1910. *M* 1,60. — *Bresselère, J.-B.-D.*, Méditations sur l'Ecriture sainte. I. Les saintes Écritures et Jés.-Christ. XXXV, 474. Montréjeau, Soubiron. Fr. 6. — *Gilbert, C. H.*, Interpretation of the Bible and the progress of Christian civilization (The North Amer. Rev. 1911, April, 551—560). — ***Goldziher, I.,*** Ethische Deutungen (ZAW. 31, 73). — *Gould, F. J.*, Unbiblical views about biblical matters (ExpT. 23, 94). — *Gřiwnacký, E. C.*, O. S. B., Hermeneutica biblica. 103. Brünn, Typogr. pont. Benedictin. Rajhr. Kr. 2,30. — ***Güdemann, M.,*** Kürzen u. Längen in der Bibel (MGWJud. 55, 129—155). — ***König, E.,*** Babylon u. d. Deutung des AT.s. (Für Gottes Wort u. Luthers Lehr. III, 9.) 84. Gü., Bertelsmann. *M* 0,60. [Rez. v. *Caspari* ThLBl. 32, No. 12; *Gustavs* ThLBr. 34, 326; *Sellin* ThGg. 5, 117; *J.* EK. 85, 44.] — ***Ders.,*** Vollendung des AT.s im NT. (Ref. 10, 377—380). — *Lanz-Liebenfels, J.*, Bibeldokumente: I. Folge. 1. D. Affenmensch der Bibel. 16, 4 Abb. u. 4 Taf. B.-Gr.-Lichterf. *M* 1. — *Linder, J.*, S. J., D. Hl. Schrift für d. Volk erklärt. I. Gesch. des alten Bundes. Lief. 1 u. 2. 4°. IV, 354. Klagenfurt, St. Josef-Bücherbrüderschaft. [Eine Art Familienbibel für kath. Kreise; reicht bis Gen. 21. Nach *BiblZ.* 9, 292.] — *Meagher, W. M.*, The Sacred Scriptures on mixed marriages (Eccles. Rev., Oct. 1910). — *Meloni, G.*, Alcune Riflessioni intorno alle similitudini dei Semiti (GSAJ. 23 [1910], 233—264). — *Mendelsohn, B.*, D. Erdbeben- u. Fluterzählungen des AT. in geolog. Beleuchtg. (Deutsche Rundschau, Aug. 1911). — *Merchich, M.*, Zum Begr. des Menschlichen in der Hl. Schrift (ThQ. 92 [1910], 587—607. [Rez. v. *Peters* ThGlb. 3, 54.]). — *Michelet, S.*, Folkesagnene i det gamle testament (For Kirke og Kultur 18). — *Miller, J. R.*, Devotional hours with the Bible: Solomon to Malachi. 336. Lo., Hodder. 5 sh. — *Moody, D. L.*, Pleasure and profit in Bible and anecdotes, incidents and illustr. 12°. 120. Lo., Morgan, 1910. — *Morgan, G. C.*, The messages of the Bible: Gen. to Esther. 330. Lo., Hodder. 3 sh. 6 d. — *Dass.*, Job to Malachi. 414. Ebda. — *Nash, L. L.*, Early morning scenes in the Bible. 210. Lo., Revell, 1910. 3 sh. 6 d. — *Nestle, Eb.*, Unbiblical Views on Bibl. Matters (ExpT. 23, 42). — *Newton, R.*, Bible jewels. Re-issue. 150. Lo., Partridge. 1 sh. — *Ohlsen, E.*, D. Gottheit Jesu Christi u. sein Erlösungswerk in Worten der Hl. Schrift nebst einer Zusammenstellung deutl. Prophezeiungen des AT.s auf Christum. 88. Dr., Ungelenk. Geb. *M* 1. — *Outram, M. F.*, The OT. Story in NT. words. 48. Lo., Gardner, 1910. 1 sh. — *Pierson, A. T.*, The key words of the Bible. (Purple Library.) 12°. 162. Lo., Hodder. 2 sh. — *Revised questions* and answers on the O. and NT. 12°. Lo., Bagster. 1 sh. — ר"ח ש, Explications de passages bibl. et talmud. (Jerus. 8 [cf. sub 6 C b], Heft 3—4). — ***Treitel, L.,*** Ursprung, Begr. u. Umfang der allegor. Schrifterklärung (MGWJud. 55, 543—554). — *Ulrich-Kerwer, G. W.*, Bibl. Jünglingsbilder in zwanglosem Rahmen. 4. A. XVII, 436. Gü., Bertelsmann. *M* 3,20. — *Williams, T. R.*, OT. stories in mod. light. A Bible guide for the young. 144. Lo., Clark. 1 sh. 6 d. — ***Zapletal, V.,*** Ueb. einige Aufgaben der kathol. a.t.lichen Exegese. Rektoratsrede. 2. Aufl. 39. Freibg. (Schweiz), Gschwend. Fr. 1. [Rez. v. *Gunkel* ThLz. 36, No. 18; *Hehn* DLZ. 32, No. 31.] — *Ders.*, L'exégèse cathol. de l'anc. Test. (Rev. de Fribourg 42, 1).

Zapletal äufsert sich in seiner Rektoratsrede über das geistige Rüstzeug, mit dem der a.t.liche Exeget zur Erfüllung seiner Aufgabe ausgestattet sein mufs. Bis auf einige wenige Punkte wird auch der protestantische Forscher die Sätze *Z.*s unterschreiben. — ***König*** spricht sich über die Bedeutung der Assyriologie für die a.t.liche Auslegung aus: sie bereichert die Kenntnis der hebräischen Sprache, sowie der Poesie und Literatur nach ihrer formalen Seite, wobei aber falsche Grundsätze in der Heranziehung des Babylonischen bekämpft werden müssen. In materieller Hinsicht beruht der Gewinn auf einer Erweiterung des geographischen Gesichtskreises und der chronologischen und historischen Kenntnisse. Es ist wieder viel Material verarbeitet, durch das Ganze zieht sich die Bekämpfung des Panbabylonismus. — ***Ders.*** begründet gegen Fri. Delitzschs Behauptung, dafs Jesus eine wahrhaft neue Religion gestiftet habe, die Vollendung des AT.s in Jesu nach drei Seiten hin: 1. das AT. weist auf eine Vervollkommnung seiner selbst hin; 2. die Zukunftsrichtung des AT.s hat in Jesu Auftreten ihren Schlufspunkt gefunden; 3. Jesus ist im AT. nur wie durch einen Schattenrifs gezeichnet. — ***Bates*** untersucht die verschiedenen Bedeutungen des Begriffes Welt in der Bibel, im AT. speziell die Worte ארץ, חדל, עולם und תבל, dann die n.t.lichen Beziehungen und sucht die Stellung des Christen zur „Welt“ in ihrer verschiedenartigen Bedeutung dogmatisch und ethisch zu fixieren. — ***Güdemann*** sieht in der oft auffallenden Breviloquenz der Bibel ein wirksames Darstellungsmittel; es ist ein Vorzug der Bibel, mit wenig Worten viel zu sagen, ja durch Verschweigen Beredsamkeit geltend zu machen. Z. B.: Ex. 3 18 werden Mose und die Aeltesten zum Pharao zitiert, 4 19 versammeln sich Mose und Aaron und alle Aeltesten am ägyptischen Hofe, 5 1 aber werden bei der Verhandlung nur Mose und Aaron erwähnt. Wo sind die Aeltesten geblieben? fragt *G.* Antwort: Sie haben sich einer nach dem anderen weggeschlichen, „welches Verschulden die Thora vornehm genug ist, blofs durch Verschweigen anzudeuten“. Auch die für unser Empfinden oft unerträglichen Längen und Wiederholungen haben nach *G.* ihren tieferen, lehrhaften und vorbildlichen Zweck. *G.* steht noch völlig auf dem Standpunkte der alten Midrasch- und Halachalehrer, nur sie sind ihm die berufenen Interpreten der Bibel. Die christlichen Exegeten wissen wohl, weshalb sie davon „keine Notiz nehmen“. — ***Goldziher*** fafst als ethische Deutung ritueller Forschungen z. B. Thr. 2 19, ψ 26 6 u. a. auf. — ***Treitel:*** Die allegorische Schrifterklärung, die ihren Höhepunkt in Philo hat, ist ein Produkt des im Judentum lebenden Genius, der das Bild dem abstrakten Ausdrucke vorzieht. Der Unterschied zwischen der alexandrinischen Allegorie und der haggadischen, in den palästinensischen Schulen üblichen ist der, dafs diese mehr esoterisch, der mystischen Welt, jene mehr der Welt des Realen zugewandt ist.

C. Auslegung im einzelnen.

a) Der Hexateuch.

Genesis als Ganzes. ***Allgeier, A.,*** Ueb. Doppelberichte in der Genesis. Eine krit. Untersuchung u. eine prinzipielle Prüfung. XVI, 144. Fr., Herder. ℳ 3. [Rez. v. *J. W. Rothstein* DLZ. 32, No. 13; *Strack* ThLBl. 32, No. 23; *Holzinger* ThLz. 37 (1912), 165f.; *Göttsberger* BiblZ. 9, 317; u. RB. 8, 467f.] — *Ancel,* Connaissances élémentaires et genèse de la matière. Ad majorem Dei gloriam, ad maj. eccles. expansionem. 16^0. 71. Nancy, „Croix de Meurthe et Mos." [Rez. RB. 8, 151.] — *Driver, S.,* Addenda. II, 8. Lo., Methuen. [Zu seinem Genesis-Kommentar; Auseinandersetzung mit Eerdmans, Wiener u. Hilprecht. Nach BiblZ. 9, 318.] — *Happel, J.,* Weltgericht, Weltbegnadigung u. Neuordnung der Welt nach dem 1. B. Mosis (ZMR. 25, 332—348, 354—361). — ***Holzinger, H.,*** Nachprüfung von B. D. Eerdmans, D. Komposit. der Genesis. II. (ZAW. 31, 44—68). — ***Landenberger, G.,*** Abrahams literar. Hinterlassenschaft. I. Heft. 47. St., Landenberger, Rötestr. 49. — *Lanz-Liebenfels, J.,* Genesis, oder Moses als Antisemit, d. i. Bekämpfer der Affenmenschen u. Dunkelrassen. 16, u. 1 Abb. W., Schalk. ℳ 0,35. — ***Morgan, G. C.,*** The Book of Genesis. (The analysed Bible.) XII, 292. Lo., Hodder. 3 sh. 6 d. — *Perez y Rodriguez, M.,* Cuádruple versión del Génesis. Obra inédita del maestro P. Ciruelo. Madrid. — *Ramsay, F. F.,* An Interpretation of Genesis. Includ. a translat. into present-day Engl. 347. N.Y., Neale publ. Co. $ 2. — *Stave, E.,* Första Mosebok eller Genesis. 396. Upsala, Norblad. Kr. 7,50. [Buchausgabe einer Anzahl Zeitschriftenartikel in Bibelforskaren.] — *Toy, C. H.,* Polytheism in Genesis (Briggs Essays [cf. sub 4 A]). — ***Wiener, H. M.,*** The Post-Mosaica of Genesis (BS. 68, 154—156). — *Wight, J. K.,* The Beginning of things in nature and grace, or a brief Commentary on Genesis. 188. Bo., Sherman. $ 1,20. — [Cf. auch *Matthes* sub 1 B u. *Gottlob Mayer* sub 4 B.]

Genesis 1—11. *Barton, G. A.,* Hilprechts fragment of the Babylonian Deluge story (JAmOSt. 31, 1 [Dez. 1910], 30—48). — *Ders.,* Another Word as to the date of Hilprechts Deluge Tablets (ExpT. 22, 278f.). — ***Budde, K.,*** D. Erkl. des Namens Kajin in Gen. 4_1 (ZAW. 31, 147—151). — ***Caspari, W.,*** Zu Gen. 10 (OLZ. 14, 247—249). — *Déluge,* La légende du, chez les Lolos (Tour du Monde, 11. März). — *Döller, J.,* Ein neues babylon. Sintflutfragment (Kath. Kirchenztg. 51, 7, 97f.). — *Driscoll, J. F.,* Nemrod (Cathol. Encycl. 10, 741). — *Eberharter, A.,* Nippur, d. Fundstätte eines neuen babylon. Sintflutfragmentes (ThPQ. 64, 594—603). — *Flier, A. v. d.,* Het Paradijsverhaal: Gen. 2_4—3_{24} (ThSt. 28 [1910], 300—348). — ***Göttsberger, J.,*** Adam u. Eva. Ein bibl. Lehrstück üb. Werden u. Wesen der ersten Menschen. (Bibl. Zeitfr., 3. F., Heft 11.) 46. Mstr., Aschendorff. ℳ 0,60. [Rez. v. *Wendland* ThLz. 36, 391f.; *Rießler* ThQ. 93, 3; *Dausch* ThRev. 10, 11.] — ***Gunkel, H.,*** Kain u. die Kainiten (RGG. 3, 881f.). — *Gspann, J.,* D. Mensch als Abbild des dreieinigen Gottes (ThQ. 93, 525—536. [Bezieht Gen. 1_{26} auf die Dreipersönlichkeit und sieht in Natur und Uebernatur des Menschen ein Abbild der Dreieinigkeit. Nach BiblZ. 10 (1912), 99.]). — *Halévy, S.,* Le nom du matelot du Noé babylon. (JA., 10. S., 16, 627f.). — *Haupt, P.,* An ancient protest against the Curse of Eve (Proc. of Amer. Philos. Soc. I, No. 201, 505—517). — *Hugueny, O. P.,* Adam et le péché original (Rev. Thomiste 1911, Jan.-Febr., 64—68). — *Langdon, St.,* The Edinburgh Fragm. of the Epic of Creation (ExpT. 22, 278). — *Lönnbeck, W.,* Studien i menniskans förhistoria. I. (Facklan 10, No. 10). — ***Margolis, M. L.,*** Gen. 6_3 (ZAW. 31, 315). — *Molloy, J. V.,* O. P., Mathusala (Cathol. Encycl. 10, 48f.). — *Moreux, T.,* Les énigmes de la création. D'où venons-nous? Qui sommes-nous? XIV, 260. P., Feron-Vrau. — *Meinhold, J.,* Ein neuer Fund zur Sintflutgeschichte (IWWKT. 5, 147 bis 159). — *Peters, J. P.,* The Wind of God (JBL. 30, 44—54. [מרחפת Gen. 1_2 ist nicht „brütend", sondern „rushing of the wind upon the face of

the waters". P. sieht darin einen Ueberrest des Marduk-Tiâmat-Kampfes. Nach BiblZ. 10 (1912), 99.]). — *Pinches, T. G.*, The date of Prof. Hilprecht's new Deluge fragment (ExpT. 22, 89). — ***Sayce, A. H.,*** A new fragment of the creation legend (PSBA. 33, 6f.). — *Ders.*, The Archaeology of the B. of Genes. [Gen. 4 12—18, 19—26 u. 5] (ExpT. 22, 426—430, 516—519, 557—559). — *Schneider, R.*, D. s. g. Kant-Laplacesche Weltentstehungstheorie u. d. Schöpfungsgesch. der Bibel. Vortrag. III, 19. Gü., Bertelsmann. *M* 0,40. — *Sinclair, J.*, Bible Beginnings: a plain Comment. on the first eleven chapters of Genes. 320. Lo., Mackey. 5 sh. — ***Swedenborg, Imm.,*** D. Schöpfungsgesch. Mosis. Erkl. der ersten 2 Kapitel des 1. B. Mosis nach ihrem geist. Sinn. 101. Lorch, Rohm. *M* 0,80. — *Strachan, J.*, Creation in biblical Conception (Hasting Encycl. 4, 228). — ***Warfield, B. B.,*** On the antiquity and the unity of the human race (PrThR. 9, 1—25). — *Whatham, A. E.*, The Anthropomorphism of Gen., Chapt. 1 (BW. 37, 120—127). — *Ders.*, The Polytheism of Gen., Chapt. 1 (ib. 40—47. [Schliefst aus den Nachwirkungen alter polytheistischer Anschauungen in Gen. 1 26 u. a. auf hohes Alter — etwa Zeit zwischen Samuel und David — von Gen. 1. Nach BiblZ. 9, 319.]). — *Watham, E. H.*, Are Adam and Eve histor. Characters? (The Am. antiqu. a. or. Journal 1910, Apr.-Juni). — *Wenyon, C.*, The Creation Story in the light of to-day. 296. Lo., Hodder. 3 sh. 6 d. — *Willems,* Das Protevangelium (Past. bon. 23, 129—137). — *Woods, F. H.*, Deluge (Hastings Encyclop. 4, 545—557). — ***Zapletal, V.,*** O. P., D. Schöpfungsbericht der Gen. [1 1—2 3] mit Berücksichtigg. der neuesten Entdeckungen u. Forschungen erkl. 2. Aufl. VII, 149. R., Manz. *M* 3,20.

Genesis 12—50. ***Bertholet, A.,*** Jacobsegen (RGG. 3, 245f.). — ***Gunkel, H.,*** Jacob u. Esau (ib. 239—242). — ***Ders.,*** Laban (ib. 1913f.). — *Hoedemaker, P. J.*, Jacob-Israël. Verklaring van Gen. 12—50. 2 dln. 500. Leiden, Vlieger. Fl. 3,50. — ***Kornfeld, H.,*** Eine Konjektur betr. Gen. 14 8 u. 19 25: Admoh u. Zwoim (BiblZ. 9, 1). — *Kyle, M. G.*, The „Field of Abram" in the geograph. list of Shoshenq I. (JAmOS. 31, 1 [Dez. 1910], 86—91). — *Laur, E.*, O Cist., Zum Texte u. Kontexte der Invokation: „Desiderium collium aeternorum" (ThGlb. 2 [1910], 831—841). — *Luncz, A.-M.*, La bénédiction d'Isaac [Gen. 27] (Jerus. [cf. 6 C b] 8, H. 3—4). — ***Meinhold, Joh.,*** 1. Mose 14. Eine hist. krit. Untersuchg. (Beih. ZAW. 22.) 50. Gi., Töpelmann. *M* 1,50. [Rez. v. *Riggenbach* ThLBr. 35, 53; *Halévy* RS., 19. Oct.] — *Ders.*, Abraham u. d. Könige des Ostens [1. Mos. 14] (IWWKT. 5, 705—722). — *Meyer. F. B.*, Abraham or the obedience of faith. New ed. 217. Lo., Morgan. 1 sh. — ***Müller, W. Max,*** Das Land Gosen nach einem demot. Schulbuch (OLZ. 14, 195—198). — *Nestle, Eb.*, Gen. 25 22 (ExpT. 22, 230). — *Ders.*, Gen. 45 23 (ib. 526). — *Taten* u. Schicksale des erhöhten Joseph in Aegypten (Lehre u. Wehre, 1911, Sept.). — *Therney, J.*, Melchisedech (Cath. Encyclop. 10, 156f.). — ***Wiener, H. M.,*** The Egyptian Name of Joseph (BS. 68, 156 bis 159). — ***Ders.,*** The Age of Isaac (ib. 705—707).

[Cf. noch *Jirku* sub 2 B Wortforschung.]

Exodus. *Batten, L. W.*, Decalogue (Hastings Encyclop. 4, 513—517). — ***Döller, J.,*** Zu Ex. 8 15 (BiblZ. 9, 7—11). — ***Driver, S. R.,*** The Book of Exodus in the Revis. Vers., with Introd. and Notes. (The Cambridge Bible for Schools and Colleges.) 16^0. LXXII, 443. C., Univ. Pr. 3 sh. 6 d. [Rez. v. *König* ThLBl. 32, No. 21; *Nestle* ThLz. 37 (1912), No. 2; RB. 8, 623.] — *Eerdmans, B. E.*, Een medicus (Dr. G. W. Lingbeek) over de Wet van Mozes (ThT. 47, 285—288). — *Fabianke, P.*, D. 2. Buch Mose. (Prakt. Bibelerkl., hrsg. v. Fabianke, I, 2.) 116. Konstanz, Hirsch. *M* 1,20. — *Ferarès, S.*, Une erreur de traduct. dans la Bible לא תבשל גדי בחלב אמו Exod. 23 19—24 26, Deut. 14 21 (Rev. de linguist. et de phil. comp. 44, 89—116). — ***Gunkel, H.,*** Jethro (RGG. 3, 435). — ***Juynboll, Th. W.,*** De verschillende bestanddeelen der traditie betreff. Mozes en den uittocht uit Egypte in Ex. I

bis IX (ThT. 45, 299—311). — *Malha, L.*, La 1re station des Hébr. après le passage de la Mer Rouge [arab.] (Al-Mašriq 14, 4, 256—260). — *Meyer, F. B.*, Exodus I—XX 17. A devotional Commentary. 344. Lo., Rel. Tract. Soc. 2 sh. — *Miketta, K.*, Wo lag der Berg Sinai? (Weidenauer Stud. 4, 117—145. [Gegen moderne Lokalisierungen, für die traditionelle Auffassung. Nach BiblZ. 9, 322.]). — *Nestle, Eb.*, The first Commandment in Hebrew (ExpT. 22, 565). — *Rendall, M. J.*, Sinai in Spring. Lo., Dent. 4 sh. 6 d. [Schildert eine Sinaireise und erörtert in einem Anhange die Lage des Sinai, den er mit dem Ǧ. Musa identifiziert. Nach BiblZ. 9, 322.] — *Weiß, J.*, D. Buch Exodus in Uebers. u. erkl. LXXI, 363. Graz, Styria. *M* 5. [Rez. v. *Linder* ZkTh. 35, 2.] — *Wisse, G.*, „Gij zult niet echtbreken". De moraal in het zevende gebod. 3. A. — ***Zimmermann, F.,*** Religionsgeschichtliches zu Ex. 8 15 [19] (BiblZ. 9, 367f.). — [Cf. auch *Hollingworth* sub Richter.]

Leviticus. ***Beer, G.,*** D. Stehenlassen der Pea Lev. 19 9 (ZAW. 31, 152f.). — *Dohman, D. H.*, Nimmer verlöschendes Feuer. Eine Bibelbetrachtg. üb. 3. Mos. 6 1—6. 16 0. 30. Wandsbeck, „Bethel". *M* 0,15. — *Fabianke, P.*, D. 3. Buch Mose. (Prakt. Bibelerkl., hrsg. v. P. Fabianke, 1, 3.) [Zus. mit Andresen: D. 4. B. Mose.] 158. Konstanz, Hirsch. *M* 1,20. — ***Levy, L.,*** D. Ecke mit der letzten Garbe (MGWJud. 55, 156—159). — *M(ackintosch), C. H.*, Betrachtungen üb. d. 3. Buch Mose. Aus dem Engl. übers. 4. Aufl. Kl. 8 0. 396. Elberf., Brockhaus. *M* 1,80. — ***Schulz, Alfons,*** D. Hase als Wiederkäuer [Lev. 11 1f.] (BiblZ. 9, 1). — *Smith, H. P.*, Animal sources of pollution (JBL. 30, 55—60. [Zu Lev. 11 29—38.]).

Numeri. *Andresen, G.*, D. 4. Buch Mose. (Prakt. Bibelerkl., hrsg. v. P. Fabianke, I, 4.) [Zus. mit Fabianke: D. 3. Buch Mose.] 158. Konstanz, Hirsch. *M* 1,20. — ***Mc Neile, A. H.,*** The Book of Numbers in the Revid. Vers., with Introd. and Notes. (The Cambridge Bible for Schools and Colleges.) 16 0. XXVI, 196. C., Univ. Pr. 2 sh. 6 d. [Rez. v. *Nestle* ThLz. 37 (1912), No. 2.] — *Peters, J. P.*, The Sons of Korah (Briggs Essays [cf. sub 4 A.]).

[Cf. noch *Matthes* sub 1 B und *Sepharial* sub 5 A Jüd.-rabb. Ausl.]

Deuteronomium. *Day, E.*, The Humanitarianism of the Deuteronomists (BW. 38, 113—125). — *Euringer, S.*, D. Streit um d. Deuteronomium. (Bibl. Zeitfr., IV, 8.) 32. Mstr., Aschendorff. *M* 0,50. — *Fischer, G.*, D. 5. Buch Mose. (Prakt. Bibelausleg., hrsg. v. P. Fabianke 4a.) 134. Konstanz, Hirsch. *M* 1,20. — ***Griffiths, G. S.,*** The Problem of Deuteronomy, being the Bishof Jeune Memorial Fund Price Essay (1909) on „The histor. truth and divine author. of the B. of Deuteron. 128. Lo., Soc. f. Prom. Christ. Knowl. 2 sh. [Rez. v. *Wiener* BS. 68, 537—540.] — *Gurney, C., Langton*, Watering with the Foot [Dtn. 11 10] (ExpT. 23, 94). — *Hirsch, E. G.*, Notes on Dtn. 33 (AJSL. 27, 339—342). — *Jordan, W. G.*, Comment. on the B. of Deuteron. (The Bible for Home and Skool.) 263. N.Y., Macmillan. 75 C. [Rez. v. *Sampey* RExp. 8, 606f.] — *Montet, E.*, The Discovery of the Deuteron. Law (BW. 36, 318—322). — *Pope, H.*, O. P., The Date of the Composit. of Deuteron. A critical Study. XIX, 198. Rom, Pustet. L. 5. [Rez. v. *Linder* ZkTh. 35, 2 u. *Göttsberger* BiblZ. 9, 318.] — [Cf. noch *Wiener* sub 3 C.]

Josua. ***Bertholet, A.,*** Josuabuch (RGG. 3, 666f.). — *Boyer, P. J.*, The Book of Joshua. Rev. Vers. for Schools and Colleg. 12 0. 124. C., Univ. Press. 1 sh. 6 d. — *Fischer, G.*, D. B. Josua. (Prakt. Bibelerkl., hrsg. v. P. Fabianke, 4b.) 120. Konstanz, Hirsch. *M* 1,20. — *Meyer, F. B.*, Joshua and the Land of promise. 188. Lo., Morgan. 1 sh. — *Nestle, Eb.*, Athniel — Othniel (Ev. Kirchenbl. f. Württ. 72, 18, 143). — *Sloet, D. A. W.*, Josue X 12—14 (De Katholiek 1911, Mai-Juni, 432—440). — ***Wiener, H. M.,*** The Altar of Joshua XXII (BS. 68, 708—712). — *Wright, G. T.*, Geological Light on the Interpretation of „the Tongue" in Josh. 15 2, 5, 18 19 (JBL. 30, 18—28).

Genesis als Ganzes. ***Morgans*** Auslegung der Genesis unterliegt der Einteilung: Generation, Degeneration, Regeneration und geschieht nach dogmatischen Gesichtspunkten in streng biblischem Sinne, unter steter Heranziehung des NT.s zur Erklärung. Schon bei der Schöpfung offenbart sich die Gottheit als Dreieinigkeit, indem Gottes Wort die zweite, und der die Schöpfung vermittelnde, über den Wassern brütende Geist die dritte Person darstellt, usw. — ***Allgeiers*** Schrift dient der Nachprüfung, oder richtiger Bekämpfung von *Alfons Schulz'* „Doppelberichte im Pentateuch" (cf. JB. 28 I, 103). *A.* unterzieht die angeblichen Doppelberichte einer kritischen Untersuchung mit dem Ergebnis der Einheitlichkeit für Schöpfungsbericht, Sintflut, Turmbau, Ismaels Alter, Gen. 18f. und verschiedene Stücke in der Geschichte Jakobs und Josephs. Erreicht wird dieses Resultat durch minutiöseste Kleinarbeit im einzelnen und durch stärkste Harmonisierung im grofsen. Im zweiten Teile wird die Unvereinbarkeit der Quellenscheidung mit dem Dogma der Inspiration festgestellt. — ***Holzinger*** setzt seine Nachprüfung von *Eerdmans'* Komposition der Genesis fort, und zwar handelt es sich hier um den zweiten Teil: Die prophetischen Erzählungen. Unter häufiger Anerkennung guter Gedanken und Beobachtungen kommt *H.* auch hier zu dem Resultat, dafs *E.*s Arbeit eine grofse Förderung der Hexateuchkritik nicht bedeutet (cf. JB. 30 I, 155). — ***Landenberger*** fühlt sich als auserwähltes Rüstzeug Gottes zur Widerlegung der falschen Wissenschaft. Als solches sucht er die Turmbauerzählung, die Abraham als Prophet Gottes mit aus Ur in Chaldäa gebracht hat, für die Geschichtlichkeit zu retten. Dafür, dafs die ganze Menschheit einst eine einheitliche Sprache gesprochen hat, liegen noch deutliche Anzeichen vor, man vergleiche nur hebräisch שִׁית mit englischem set, deutschem „setzen", italienischem sedern (ita!) oder hebräisch marr mit lateinischem amarus oder hebräisch Kōph (ק) mit Hinterkopf usw. Als rechter Prophet kennt der Verfasser aber auch erdichtete Angaben über Abraham, wie sein hohes Alter und seine zweite Ehe (Gen. 25 1f.), auch erlaubt er sich, die Auffassung des Hebräerbriefes über Melchisedek zu korrigieren. — ***Wiener:*** Verschiedene Stellen, die deutlich als nachmosaisch kenntlich sind, wie 12 6b, 13 7b („Damals wohnten die Kananäer im Lande"), 36 31—39 werden als spätere Glossen anerkannt. Dagegen z. B. die geographische Perspektive vom Lande Kanaan aus wird als ein absichtliches Hineinversetzen in die Situation der Ansässigkeit durch Mose oder als Nachwirkung aus der Patriarchenzeit gedeutet. Andere Anachronismen werden durch Textkritik beseitigt.

Genesis 1—11. ***Zapletal*** scheidet die beiden Berichte Gen. 1 1—2 3 und 2 5ff. als zwei Blöcke, die nicht aus demselben Felsen gehauen sind, von denen letzterer aber auch keine eigent-

liche Schöpfungserzählung ist. Gen. 1 wird als rhythmisch-metrische Komposition gefafst, zwar ganz anders als von Sievers, aber fast noch weniger überzeugend, als bei diesem. In der Einzelerklärung setzt sich *Z.* eingehend mit der protestantischen Forschung, besonders mit Gunkel, auseinander; daran schliefst sich eine Darstellung der ägyptischen, phönizischen und babylonischen Kosmologien sowie der verschiedenen Erklärungen des biblischen Berichtes als buchstäblich, ideal, periodistisch und mystisch. Nach seiner eigenen Meinung trägt der biblische Schöpfungsbericht apologetischen Charakter gegenüber den naturistischen und animistischen Kosmogonien anderer Völker, mit denen Israel in Berührung kam. Um dieses Zweckes willen pafst sich der Verfasser der Ausdrucksweise und den mythologischen Darstellungen seiner Zeit an. Die literarkritische Untersuchung schliefst mit der Ablehnung nachexilischer Entstehung unseres Kapitels. — ***Swedenborg*** teilt als Medium seine durch den Umgang mit Geistern und Engeln erlangte Offenbarung, dafs in der Bibel Alles und Jedes, ja das Allereinzelnste bis zum kleinsten Jota, Geistiges und Himmlisches bedeutet, der in tiefer Unkunde dahinlebenden Christenheit mit. So ist Gen. 1 eine bildliche Darstellung der einzelnen Stufen der Wiedergeburt. Der Geist Gottes ist die Barmherzigkeit, das grofse Licht die Liebe, das kleine der Glaube aus der Liebe, die Tiere sind die guten und bösen Neigungen des nach Gottes Bilde geschaffenen Menschen, der Mensch aber der geistige und himmlische Mensch, mit Verstand (Mann) und Willen (Weib) begabt. Das 2. Kapitel befafst sich dann eingehender mit diesem himmlischen Menschen. — ***Göttsberger*** behandelt die Frage, ob die Erzählung von der Erschaffung der ersten Menschen als buchstäblich aufzufassende Wirklichkeit oder nur metaphorische Darstellungsweise ist. Dazu wird zunächst eine Vergleichung mit den Ueberlieferungen anderer Völker angestellt und für diese ein relativer Wert vindiziert, der aber an den tiefsinnigen und ursprünglichen Sinn der Bibel nicht hinanragt. Es wird dann der moderne Entwicklungsmafsstab an die biblische Erzählung angelegt und ein entschiedenes Nein vermieden. Nach dem biblischen Text ist das Wesen des göttlichen Ebenbildes schwer festzustellen; liegt ein bestimmter Sinn zugrunde, so ist es höchstens der, dafs der Mensch mit nichts auf Erden verglichen werden kann. Die Unabhängigkeit der Schöpfungserzählung, z. B. gegenüber dem Adapamythos, wird auf Grund der hebräischen Wortspiele sichergestellt. Eine klare bündige Antwort auf die erste Frage erhalten wir nicht, es genügt die Ueberzeugung, dafs die Wahrheit der biblischen Erzählung auch bei symbolischer Auffassung bestehen bleibt. — ***Warfield*** forscht nach wissenschaftlichen Stützpunkten für das Alter und die Einheit des Menschengeschlechts in theologischem Interesse. Das Alter ist aus den Genealogien der Bibel nicht zu ermitteln, an die Stelle der wilden Phantasien der Geologen von hunderten von Millionen Jahren

Menschheitsgeschichte ist die Meinung getreten, dafs die Menschheit höchstens 10000—20000 Jahre alt ist. Auch die von der Bibel überall vorausgesetzte Einheit der Menschheit ist besonders durch den Darwinschen Evolutionismus sichergestellt. — ***Sayce*** publiziert ein im königlich Schottischen Museum zu Edinburgh befindliches Fragment, das nach seiner Meinung zu der verlorenen Partie des zweiten Kapitels des babylonischen Schöpfungsberichtes gehört, mit Textumschrift und Uebersetzung. — ***Budde:*** Die Erklärung des Namens Ḳajin Gen. 41 ist zu übersetzen: „Ich habe Jahwe zum Manne bekommen" — so schon Umbreit im Jahre 1821. Der Sinn ist wahrscheinlich: Der Schöpfergott hat mich in der Gestalt meines Mannes heimgesucht. So auch Trg. Jon. — ***Gunkel:*** Kain ist der Repräsentant des wilden Beduinenstammes der Keniter, die sich, wie andere Stämme auch, mit einem Stammeszeichen schmückten, das den einzelnen als Mitglied des Stammes kenntlich macht und so vor Mord schützt. *G.* verfolgt dann die verschiedenen Traditionen über die Keniter in der Genesis. — ***Caspari*** setzt sich mit einem im „Globus" 1910 erschienenen Essay „zur Ethnographie der Juden" auseinander. — ***Margolis*** führt zur Bestätigung der LA ידון Gen. 63 einen Satz aus Taanit 25ª an.

Gen. 12—50. Gegenüber den neuerdings beliebten Versuchen, die Ausgrabungsergebnisse im Interesse einer Ehrenrettung von Gen. 14 auszuschlachten, hebt ***Meinhold*** den späten, midraschartigen, der Verherrlichung Abrahams dienenden, Charakter von Gen. 14 wieder hervor. Insbesondere wird die Ansicht Hommels, Sellins u. a., dafs dem Kapitel ein von den Kanaanäern in babylonischer Sprache verfafster Bericht zugrunde liege, nach seiner sprachlichen und sachlichen Seite mit zum Teil neuer Begründung widerlegt und der künstliche, spezifisch jüdische Charakter der Sage plausibel gemacht. Die Melchisedekepisode gehört zwar nicht zum ursprünglichen Körper von Gen. 14, stammt aber doch von dem gleichen Verfasser wie das übrige. Die Figur des Melchisedek ist aus nachexilischen Vorstellungen entstanden; dafs ein altes historisches Vorbild zugrunde liegt, ist nicht wahrscheinlich. Der Name dürfte künstliche Nachbildung von Adonisedek sein. — ***Bertholet*** fafst Gen. 49 als Stück einer bestimmten literarischen Gattung, in der heutigen Form stammt es von einem Judäer aus der allerersten Königszeit, es scheint aber schon eine längere Geschichte hinter sich zu haben. — ***Gunkel:*** Die Jakobsagen sind aus mehreren Einzelquellen zusammengeflossen. Die vermutlich in Bersaba lokalisierte Jakob-Esau-Sage schildert den Streit des Hirten und des Jägers um den Vorrang. Eine zweite, dem „Ostlande" angehörige Sage hat zum Inhalt das Wechselspiel von List und Gegenlist zwischen dem klugen Laban und dem noch viel klügeren Jakob. Diese Sagen sind unter Hinzufügung noch anderer Lokalsagen zu einem Sagenkranze verarbeitet, und die einzelnen Persönlichkeiten,

ursprünglich Privatpersonen, völkergeschichtlich gedeutet. Jakob war ursprünglich weder ein Volk, noch ein Gott. — ***Ders.:*** Auch Laban, der alten Sage nach ein betrügerischer Schafzüchter, ist später völkergeschichtlich zum Aramäer in Haran umgedeutet. — Bezüglich des ägyptischen Namens Josephs bekennt sich ***Wiener*** zu der Erklärung Navilles (JB. 30 I, 158). — ***Ders.*** sucht den Widerspruch zwischen Gen. 27, wo Isaak auf dem Totenbette liegt (v. 41), und 35 28, wo er erst viel später, im Alter von 180 Jahren, stirbt, durch Hinweis auf die LXX, die in der Tat 27 41 anders auffafst als MT, und 35 28 150 Jahre zählt (freilich nur in den Handschriften dp nach der Cambr. Ausgabe), auszugleichen. — ***Kornfeld*** schlägt 19 25 die LA. וצביים ואדמה: Adruch und Zwoim vor. — ***Müller*** konstatiert, dafs der von Spiegelberg herausgegebene demotische Papyrus (Cairo 31 169), ein Schulbuch mit einer Liste von geographischen und Göttternamen, die auch die Ortschaften Pihahiroth und Migdal in Gosen, sowie das kanaanitische Raphia zu enthalten scheint, sehr viel schwieriger zu deuten ist, als man bislang glaubte.

Exodus. ***Driver*** bearbeitet das Buch Exodus in der Cambridge Bible. Der Text ist der der Revised Version, die Einzelerklärung wird in Noten unter den Text verwiesen, historische, kritische, archäologische und sonstige Fragen werden meist in selbständigen Exkursen am Anfange und Schlufs der einzelnen Kapitel behandelt. In literarkritischen Fragen fufst *D.* im ganzen auf Wellhausen, während er nach eigenem Geständnis in religionsgeschichtlichen und historischen Fragen Kittel nähersteht. Das Werk zeichnet sich durch gelehrte, auf verhältnismäfsig geringem Raum erschöpfende und kritisch besonnene Behandlung des Stoffes aus. Ein historischer Kern wird mit Recht für die Auszugslegenden angenommen; das Lied Kap. 15 wird in der ältesten Königszeit angesetzt; den Gottesberg ist *D.* geneigt, im heutigen Sinaigebirge zu suchen. In vier Appendices wird eingehend erörtert 1. das Passah, ein vormosaisches Fest, das, alljährlich im Frühjahr gefeiert, durch Reinigungs- und Sühneopfer die Gemeinschaft mit der Gottheit erneuern und durch Blutmanipulationen vor Epidemien und Unglück schützen soll; 2. das Alter des Dekalog, der kernhaft aus dem Zeitalter Moses stammen kann; 3. der Codex Hammurabi, der indirekte Vorläufer des Codex Moses, und 4. das Offenbarungszelt. — ***Juynboll*** bekennt sich prinzipiell zu Eerdmans' Ablehnung der üblichen Quellenscheidung, schlägt aber im einzelnen einen anderen Weg ein als E. *J.* findet zwei Hauptberichte, nämlich 1 6—12, 15—22, 2 1—23^{a}, 4 19—20^{a}: Moses Geburt und Flucht — dieser Bericht bricht ganz plötzlich ab — und 3 1—4 18, 20^{b}, 27—31, 5 1—6 1, 7 14—18, 20^{b}, 21^{a}, 23—29, 8 4—11^{a}, 16—28, 9 1—7, 13—34, 10, 11 4—8: Moses Sendung nach Aegypten. Diese beiden Grundberichte haben dann später zahlreiche Erweiterungen erfahren. — ***Gunkel:*** Den Sagen über den Beziehungen

des Mose zu seinem Schwiegervater scheinen historische Beziehungen des Mose zum Priestertum Midians zugrunde zu liegen. In Midian sind vielleicht Wurzeln der Jahwereligion zu suchen. — ***Zimmermann*** führt eine Parallele zu dem „Finger Gottes" Ex. 8 15 aus einem ägyptischen Zauberspruche in griechischer Sprache an. — ***Döller*** erklärt Ex. 8 15 unter Hinweis auf ägyptische Zauberbräuche in der Weise, „dafs der Gott, dessen Hilfe sie anrufen, nunmehr seine Mitwirkung versage und damit indirekt zu verstehen gebe, dafs die Forderung der Hebräer um Entlassung begründet sei".

Leviticus. ***Beer:*** Der Ritus der Pea ist kein Opfer (gegen v. Gall), sondern geschieht, um den Getreide- und Vegetationsgeist nicht von dem Felde zu vertreiben. Er wird kananäisch sein und ist von den Israeliten, vielleicht zur Zeit D.s, in einen humanitären Gebrauch umgewandelt. — Aehnlich ist auch ***Levy***, der noch eine Reihe interessanter heidnischer Parallelen zum Pearitus (Lev. 19 9, 23 22) anführt, der Meinung, dafs die Israeliten damit eine altheidnische, apotropäische Sitte ins Ethische gewandelt haben. — ***Schulz*** stellt fest, dafs die Bibel einen objektiven Irrtum enthält, wenn sie Lev. 11 6 und Dtn. 14 7 den Hasen zu den Wiederkäuern rechnet, und dafs alle Interpretationskünste, die diese falsche Angabe vor dem Inspirationstribunal rechtfertigen wollen, unbefriedigend sind.

Numeri. ***Mc Neile***, der das Buch Numeri für die Cambridge Bible bearbeitet, ist in seiner Kritik noch durchgreifender als Driver in seinem Exoduskommentar, ohne aber radikal zu sein. Der Zweck des Buches Numeri in seiner heutigen Gestalt ist nicht geschichtliche, sondern religiöse Belehrung. Der geschichtliche Wert beschränkt sich auf die verarbeiteten älteren Quellen, die in grofsen Grundzügen die Tatsachen der Knechtung in Aegypten und das Leben des Mose, sowie die Einwanderung in Kanaan richtig wiedergeben. Der Wüstenzug ging von Aegypten nach Elah, vielleicht gleich Elim, von da zum Gottesberge in der Nähe von Kadesch und später teilweise weiter in die Steppen Moabs gegenüber Jericho. In der Quellentheorie folgt der Verf. im ganzen der deutschen kritischen Schule; in der Einzelerklärung wird öfter auf Grays Kommentar zurückgegriffen.

Deuteronomium. ***Griffiths*** bekennt, im Laufe seiner Arbeit von der modern kritischen Auffassung allmählich in die entgegengesetzte Position gedrängt zu sein. Dieser Umschwung ist erfolgt auf Grund einer Vergegenwärtigung der Konsequenzen für die Glaubwürdigkeit und den göttlichen Geist der Bibel, wenn der Anspruch des Deut., mosaischer Abkunft zu sein, nicht wahr ist. *G.* bemüht sich dann, dieses Selbstzeugnis des Buches Deut. nun auch wissenschaftlich zu begründen. Josia und seine Zeit haben an mosaische Abfassung fest geglaubt, sprachliche und archäologische Momente, sowie die Einheitlichkeit werden als Garanten höchsten Alters an-

geführt; weitere Zeugen sind die Propheten und die übrigen Bücher des AT.s, vor allem auch der von Assurbanipal zirka 660 eingeführte samaritanische Pentateuch. Uebrigens schliefst die mosaische Abfassung gelegentliche spätere Zusätze nicht aus. Die göttliche Autorität des Deut. wird durch die Lauterkeit des Mose, durch den Inhalt und das Zeugnis Jesu sichergestellt.

Josua. ***Bertholet:*** Das Josuabuch zerfällt in die deuteronomistisch verarbeiteten Kap. 1—12, und in Kap. 13—27, in denen P. vorherrscht. Die alten Quellen sind fast bis zur Unkenntlichkeit aufgearbeitet. Immerhin läfst sich aus ihnen noch manches historische Material herausschälen. — ***Wiener*** macht in Jos. 22 einen Unterschied zwischen Lay-altars, die nur für einen bestimmten Fall errichtet wurden, und horned altars, die dauernd für den religiösen Gebrauch bestimmt waren.

b) Historische Bücher.

Richter. ***Diels, H.,*** Oriental. Fabeln in griech. Gewande (IWWKT. 4, 993—1002). — ***Driver, S. R.,*** The Book of Judges (Exp. 8, 2, 385—404). — ***Gunkel, H.,*** Jephta (RGG. 3, 296f.). — ***Hartmann, R.,*** Simsons Füchse (ZAW. 31, 69—72). — ***Hollingworth, E. W.,*** The Book of Judges and the Date of the Exodus (PSBA. 33, 46—50). — ***Schultz, Wolfg.,*** Nachtrag zu Simsons Rätsel (OLZ. 14, 250—252). — *Urbschat, J.,* D. Buch der Richter. (Prakt. Bibelerkl., hrsg. v. P. Fabianke, I, 5.) [Zus. mit *P. Fabianke,* D. Buch Ruth.] 166. Konstanz, Hirsch. ℳ 1,20.

Ruth. *Cox, S.,* The Book of Ruth. A devotion. Comment. New and revis. ed. 156. Lo., Rel. Tract. Soc. 2 sh. — *Fabianke, P.,* D. Buch Ruth. (Prakt. Bibelerkl., hrsg. v. P. Fabianke I, 5.) [Zus. mit *Urbschat,* D. Buch d. Richter.] 166. Konstanz, Hirsch. ℳ 1,20. — *Visscher, H.,* In Israël vermaard. Bijbellezingen over het book Ruth. 288. Kampen, Kok. Fr. 1,90. — *Wolfsenson, L. B.,* The Character, Contents and Date of Ruth (AJSL. 27, 285—300).

Samuel. ***Daiches, S.,*** Exegetische Bemerkungen. 2. Sam. 1_{18}[a], 2. Sam. 6_{13}, 24_{11} (ZAW. 31, 256—260). — ***Fruhstorfer, K.,*** Samuels Geburt u. Jugend (Kath. 91, II, 107—121). — *Highfield, H.,* The Interpretation of 2. Sam. 8_2 (ExpT. 23, 40). — *Ders.,* What Kind of Food was it, that Thamar made for Ammon? (ib. 39). — ***Hutchinson, R. S.,*** The sec. Book of Sam. (Revis. Vers.) XXIV, 101. C., Univ. Pr. 1 sh. 6 d. — *Jaspis,* 2. Sam. 19_{31-40} (EK. 85, 289f.). — *Langmesser, A.,* D. zwei Büch. Sam. (Prakt. Bibelerkl., hrsg. v. P. Fabianke, 6.) 156. Konstanz, Hirsch. ℳ 1,20. — ***Wiesmann, H.,*** S. J., Bemerkungen zum 1. B. Samuels 13_{7b}—14_{52} (ZkTh. 35, 151—160).

Könige. ***Bertholet, A.,*** Königsbücher (RGG. 3, 1570—1575). — ***Broegelmann, Ae.,*** De fonte qui est de Elia quaestiones selectae. ID. 50. Tü., Laupp, 1910. — *Hennessy, T. H.,* The first Book of the Kings. New ed. (The Smaller Cambridge Bible for schools.) 12^0. 184. C., Univ. Press. 1 sh. — *Kennedy, H. A.,* I Kings 4_{31} (ExpT. 23, 95f.). — *Langmesser, A.,* D. zwei Büch. der Könige erklärt. (Prakt. Bibelerklär., hrsg. v. P. Fabianke, 7.) 157. Konstanz, Hirsch. ℳ 1,20. — ***Šanda, A.,*** Die Bücher der Könige. Uebers. u. erkl. D. erste B. der Kön. (Exeget. Büch. zum AT., hrsg. v. *J. Nikel,* 9.) XLVI. 510. Mstr., Aschendorff. ℳ 8, Subskr. ℳ 6,80. [Rez. v. *Caspari* ThLBl. 33 (1912), 4; *J. H.* LZBl. 63 (1912), 11.] — *Schlögl, N.,* O. C., Die Bücher der Könige. XVIII, 341. W., Mayer u. Co. Zus. mit den Büch. der Chron. ℳ 14.

Esther s. *Wilke* sub 3 D u. *Koller* sub Esra.

Esra. Nehemia. Chronik. *Fabianke, P.*, Die zwei Büch. der Chronik erkl. (Prakt. Bibelerkl., hrsg. v. P. Fabianke, 8.) 129. Konstanz, Hirsch. ℳ 1,20. — *Hoonacker, A. v.*, Nehemias (Cathol. Encycl. 10, 737—739). — *Koller, W.*, Esra, Neh., Esther. Abrifs der Gesch. des Reiches Gottes im alt. Bunde. (Prakt. Bibelerkl., hrsg. v. P. Fabianke, I, 9.) 116. Ebda. ℳ 1,20. — *Ryle, H. E.*, Ezra and Nehemiah. (The Smaller Bible for schools.) 12°. 128. C., Univ. Press. 1 sh. — ***Swart, J.***, De Theologie van Kronieken. VIII, 100. ID. Groningen, Hoitsema. ℳ 2,25 — [Cf. noch *Bayer* sub 5.]

Richter. ***Driver*** läfst einige Vorträge erscheinen, in denen er über den Aufbau und Charakter und die benutzten Quellen des Richterbuches und zweitens über die bei der exegetischen Erforschung innezuhaltenden Grundsätze redet. Diese Grundsätze werden dann auf Ri. 1 unter vergleichender Heranziehung von Jos. 15 angewendet. — ***Hollingworth*** vergleicht auf Grund der drei im Buche Ri. erwähnten Einfälle nordsyrischer Stämme die ägyptische und hebräische Chronologie und kommt so auf eine frühere Ansetzung der Auszugsperiode als sonst üblich. Nach ihm ist Ahmes I. der Pharao der Bedrückung, Thutmes II. derjenige des Auszuges. — Nach ***Gunkel*** setzt sich die Jephtaerzählung aus zwei Berichten zusamen: 10 17—11 11, 29 mit Fortsetzung 12 1—6, und 11 12—28, 30—40. Die Sage von Jephtas Tochter ist die ätiologische Sage des in Mizpa gefeierten Tamuzfestes. Die Geschichtlichkeit Jephtas ist nicht zu bestreiten. — ***Hartmann:*** Vernichtung feindlicher Getreidefelder durch Feuerbrände, die man Tieren an die Schwänze band, ist eine im Altertum und Mittelalter im Orient häufig belegte Praxis. In Ri. 15 4f. kann sie gleichwohl die rationalistische Umdeutung eines ursprünglichen Sonnenmythos sein, aber eine Umdeutung, die auch in ihrer jetzigen Form einen guten Sinn gibt. — ***Schultz*** führt als Parallele zu Simsons Rätsel aus dem Schwarzen Dekameron von Leo Frobenius eine nordafrikanische Erzählung der Mande an. — ***Diels*** übersetzt eine alte, in Aegypten gefundene Kallimachus-Handschrift (Oxyrhynchos Papyri VII, 15—82), die u. a. einen Wettstreit der Bäume, ähnlich Ri. 9 6ff. (vgl. 2. Kön. 14 9) enthält. Auch im Achikarroman kam, wie die aramäischen Papyri aus Elephantine lehren, ein Pflanzenwettstreit vor. [Nach *BiblZ.* 9, 313].

Samuel. ***Hutchinson*** bearbeitet in der der gröfseren Cambridge Bible parallellaufenden Revised Version for Schools das zweite Buch Samuel. *H.* bietet den Text der revidierten Uebersetzung mit kurzen erklärenden Noten und vorher eine Einleitung, die erkennen läfst, dafs man auch den Kreisen, für die diese Sammlung bestimmt ist, ein vernünftiges Mafs von Kritik nicht vorenthält. — ***Wiesmann*** setzt seine JB. 30 I, 163 charakterisierten harmonisierenden Studien fort. Die weitere Reihenfolge ist: 13 7b—10, 15 13, 13 11f., 15 14—23, 13 13f., 15 24—33, 13 15a, 15 34, 13 15b. — ***Daiches*** erklärt die rätselhaften Worte ללמד בני יהודה קשת 2. Sa. 1 18

nach Art mancher Psalmüberschriften als die Anfangsstrophe eines bekannten Liedes, nach dessen Melodie das folgende Lied gesungen ist. Auf das gleiche Lied scheint auch ψ 60 1 anzuspielen. 2. Sa. 6 13 zeigt, dafs David nach allen sechs Schritten, die die Träger der Lade taten, ein Opfer brachte. Das ist eine mystische Sitte, für die *D.* weitere Belege anführt. Die viel beanstandeten drei ersten Worte von 2. Sa. 24 11 stehen durchaus an ihrer richtigen Stelle und besagen, dafs Gad wie ein babylonischer bārû am frühen Morgen eine Divination vornehmen will, und dafs David bei dieser Orakelbefragung zugegen war. — ***Fruhstorfer*** bringt nur eine etwas paraphrasierte Nacherzählung von 1. Sam. 1—3.

Könige. *Šanda*s Kommentar zu 1. Kön. bildet den vielversprechenden Anfang eines auf 30 Bände angelegten katholischen „Exegetischen Handbuchs zum AT." Es wird hier eine deutsche Uebersetzung nach dem besterreichbaren Grundtext, mit Berücksichtigung der Vulgata, geboten. Daran schliefst sich ein sehr eingehender Einzelkommentar mit reichhaltigem archäologischen, geschichtlichen und sprachlichen Material, und hinter jedem Kapitel ein Abschnitt: Literarkritisches. In einer Einleitung spricht sich *Š.* über das Textliche und die Komposition der Königsbücher aus; er beurteilt das Buch als ein religiös-didaktisches Werk, eine Kristallisierung des Grundgedankens von der Treue gegen Jahwe und dem Abfall von ihm, an einem bestimmten Quantum politisch-geschichtlichen und prophetischen Materials dargestellt. Ein D nahestehender R. hat die alten Quellen nach diesem Gesichtspunkt verarbeitet. In der Beurteilung geht der Verf. selbständig und kritisch vor, so konstatiert er eine ältere und jüngere Eliaserzählung und hält die Elisaperikope für aus verschiedenen Bestandteilen zusammengesetzt; später hat das Buch noch Zusätze eines jüngeren R. erfahren. Auch der protestantische Forscher wird das Buch mit Gewinn benutzen. — ***Bertholet:*** Das Königsbuch, das nur künstlich und willkürlich in zwei Bücher geteilt ist, enthält hauptsächlich vier Arten von Quellen, nämlich königliche Annalen, eine Art Tempelchronik, volkstümliche Prophetengeschichten und das „Buch des Redlichen". Diese Quellen sind von deuteronomistisch fühlenden Redaktoren zu einem bestimmten lehrhaften und erbaulichen Zweck verarbeitet. — ***Brögelmann*** setzt in Kap. 1 die Quelle über die Eliageschichte noch vor Amos an, sie stammt aber nicht von einem Zeitgenossen, sondern reflektiert nur den Eindruck, den seine Person auf die nächste Nachwelt ausgeübt hat. Die Bedeutung des Elia für die israelitische Religion ist der Inhalt von Kap. 2. Den Abschlufs bilden vermischte textliche Bemerkungen.

Chronik. ***Swart*** strebt eine wissenschaftliche Darstellung des religiös-ethischen Inhaltes der Chronik an, die ihrerseits eine Geschichte der israelitischen Theokratie seit David sein will. David

bildet den Typus der Theokratie, die Könige sind die herrschenden Persönlichkeiten in ihr, Priester und Propheten sind nur die Werkzeuge der Könige, da das Ideal, wonach Priester- und Prophetentum im Königtum aufzugehen hat, tatsächlich nicht durchführbar ist. Das prophetische Moment in der Chronik ist bisher viel zu sehr ignoriert, kultische und prophetische Frömmigkeit hängen aber eng zusammen. Unter diesem Gesichtspunkte werden dann die einzelnen theologischen Vorstellungen der Chronik: über Gott, Gott und Israel, das Davidische Königtum, Kultus, Prophetentum, Frömmigkeitsideal, Sünde und Vergeltung erörtert.

c) Die prophetischen Schriften.

Allgemeines. *Brown, F.*, The Decline of Prophecy (Briggs Essays [cf. sub 4 A]). — *Chamberlin, G. L.*, The Hebr. prophets or patriots and leaders of Israel. (Construct. Bible studies.) Second. ser. Ed. by E. D. Burton. Ch., Univ. Pr. — *Colunga, A.*, O. P., Sentidos de las profecias (La Ciencia tomista 1911, Jan.-Febr., 368—376; März-Apr., 29—45). — *Diels, H.*, Wissensch. u. Prophez. (Intern. Monatsschr. 4, 1—10). — ***Herrmann, Joh.,*** D. soz. Predigt der Propheten. (Bibl. Zeit- u. Streitfr. VI, 12.) 34. Gr.-Lichterf., Runge. *M* 0,50. — *Hölscher, G.*, Prophet. Charakterköpfe (LK. 44, No. 1, 2, 4, 6, 7, 9, 10). — *Keller, B.* u. *E. Eichhorn*, D. Proph. Dan., Hos., Joel, Am., Obadja. (Prakt. Bibelerkl., hrsg. v. P. Fabianke, 17a.) 122. Konstanz, Hirsch. *M* 1,20. — *Kemmerich, M.*, Prophezeiungen. Alter Aberglaube oder neue Wahrheit? VII, 435. M., Langen. — *King, J.*, The psychology of the prophet (BW. 37, 402—410; 38, 8—17). — *Maurenbrecher, M.*, Die Propheten. Skizze der Entwicklung der israel. Religion. 66. B., Vorwärts, 1910. — ***Merx, A.,*** D. Prophetent. des AT.s. Veröff. v. *O. Hellriegel* (PrM. 15, 165—179). — *Plater, C.*, S. J., A plea for the prophets (Irish theol. Q. 5, 433 bis 443). — *Touzard, J.*, Comment utilizer l'argument prophét. 62. P., Blond. Fr. 0,60. — *Wace, H.*, Prophecy, Jewish and Christian. 198. Lo., Mowbray. 3 sh. 6 d. [Rez. BS. 68, 540f.] — ***Woods, F. H.*** and ***Powell, F. E.***, The Hebr. prophets for Engl. readers. III, 330. O., Clarendon Pr. 2 sh. 6 d. — *Zeißig, G.*, Hering, A., Fabianke, P., Keller, B. u. W. Jost, Die Propheten Jona, Micha, Nah., Habak., Zeph., Haggai, Sach. u. Mal., nebst Anhang: D. Prophetent. des Alt. Bundes v. P. Fabianke. (Prakt. Bibelerkl., hrsg. v. *P. Fabianke*, 17b.) 96. Konstanz, Hirsch. *M* 1,20. — [Cf. noch *Cheyne* sub 7 A, *Aalders* u. *Valenton* sub 7 B; *Thrändorf-Meltzer* und *Zurhellen* sub 4 B.]

Jesaia. *Bestmann*, Jes. u. Jer. (EK. 85, No. 45—50). — *Halévy, J.*, Recherches bibliques. Le livre d'Isaïe. Suite (RS. 19, Jan., 1—29; Apr., 129 bis 159, Juli, 241—260 u. Okt.). — ***Haller, M.,*** Jesaia u. Jesaiabuch (RGG. 3, 316—331). — *Hastings, J.*, Great texts of the Bible: Isaiah. 512. Lo., Clark. 10 sh. — ***Hirsch, Jul.,*** ספר ישעיה, D. Buch Jesaia. Nach dem Forschungssystem Rabbiner Sams. Raph. Hirschs übers. u. erkl. VII, 508. Frk., Kauffmann. *M* 9. — *Hölscher, G.*, Jesaia (LK. 44, 122—127, 149—151). — ***Kennett, R. H.,*** The Compos. of the Book of Isaiah in the Light of Hist. and Archaeol. VII, 94. Lo., Frowde, 1910. 3 sh. [Rez. v. *Dhorme* RB. 8, 624f.; *Alt* ThLBl. 32, 25; Ath. 1911, 10, Januar; *Kz.* Int. kirchl. Z. 1911, 4; ThT. 45, 372—374.] — *Mc Fadyen, J. E.*, The Book of the prophecies of Isaiah. 423. N.Y., Macmillan. 90 C. [Rez. v. *Sampey* RExp. 8, 608f.] — ***Robinson, G. L.,*** The Book of Isaiah in fifteen Studies. 12°. 175. N.Y., Young Man's Christ. Assoc. Press, 1910. [Rez. v. *Davis* PrThR. 9, 317.] — ***Wade, G. W.,*** The Book of the prophet Isaiah. With Introd. and notes. LXXXII, 431. Lo., Methuen. 10 sh. 6 d. [Rez. Ath. 4371.] — [Cf. noch *Calvin* sub 5 A Neuere Zeit.]

Jesaia 1—39. *Betteridge, W. R.*, „Obedience and not Sacrifice", an Expos. on Is. 1 18—20 (BW. 38, 41—49). — *Burkitt, F. C.*, The Waters of Shiloah that go softly. A Note on Is. 8 6 (JThSt. 12, 46, 294f.). — ***Daiches, S.***, D. Schmuck der Töchter Zions (Jes. 3 18—23) u. d. Tracht Istars (OLZ. 14, 390f.). — ***Gray, Buch.***, Critic. Discussions. Isaiah 2 6, 25 1—5, 34 12—14 (ZAW. 31, 111—127). — ***Ders.***, The virgin birth in relation to the interpretation of Is. VII 14 (Exp. 8, 1, 289—308). — ***Gunkel, H.***, Immanuel (RGG. 3, 446). — *Peters, N.*, Zu der Gotteserscheinung in Is. Kap. 6 (ThGlb. 3, 488). — *Ravesteyn, Th. L. W. v.*, Jahwes Gericht in Jesaia 1—35 (ThSt. 29, 339—360). — ***Sarsowsky, A.***, Zu OLZ. 1911, Sp. 320 [d. i. d. Artikel v. Daiches s. oben] (OLZ. 14, 561). — ***Tacke, A.***, Zu Jes. 29 18 (ZAW. 31, 311—313). — ***Wilbers, P. H.***, S. J., Etude s. trois textes relat. à l'agriculture: Is. 28 27f., Am. 2 13, 9 9 (MFO. 5, 269ff.).

Jesaia 40—66. *Brown, S. L.*, Introduction to the study of Isaiah 40—66 (The Interpret. 7, 396—403). — ***Döller, J.***, Isaias (47 3) Anspielung auf d. babylon. Astrologie (ThQ. 93, 325—338). — *Gautier, Luc.*, L'Évangéliste de l'Exile. (Es. XL—LV.) 48. St. Blaise, Foyer Solidariste. — *Genung, J. F.*, „This man Coniah" (BW. 37, 89—99. [Vergleicht die Lebens- und Leidensgeschichte des Jojakin und die Schilderung des Gottesknechtes miteinander, ohne sich über die Identität beider auszusprechen. Nach BiblZ. 9, 330.]). — ***Gunkel, H.***, Knecht Jahwes (RGG. 3, 1540—1543). — ***Hoonacker, A. van***, Questions de critique littér. et d'exégèse touch. les chap. 40 ss. d'Is. [Suite] (RB., NS. 8, 107—114, 279—285). — *Kennett, R. H.*, The servant of the Lord. 136. Lo., Arnold. 2 sh. 6 d. — ***Meyer, F. B.***, Christ in Isaiah. New ed. 12°. 212. Lo., Frowde. 3 sh. — *Reinach, S.*, Une source biblique du docétisme (RHR. 62 [1910], 56—58).

Jeremia. ***Beer, G.***, Zu Jer. 4 31 (ZAW. 31, 153f.). — *Bewer, J. A.*, Exegetical Notes on Jeremiah (Briggs Essays [cf. sub. 4 A]). — *Condamin, A.*, Les prophéties de Jérémie brûlées par le roi Joakim (Et. 126, 5—19). — ***Haller, M.***, Jeremia u. Jeremiabuch (RGG. 3, 297—307). — *Hölscher, G.*, Jeremia (LK. 44, 194—199, 220—223). — *Meyer, F. B.*, Jeremiah, priest and prophet. New ed. 188. Lo., Morgan, 1910. 1 sh. — *Rayroux, E.*, Jérémie. L'époque. Le livre. L'homme. Le prophète. 16°. 48. P., Com. nat. des unions de jeunes gens. — *Sartorius, O.*, D. Prophet Jeremia, u. *Fabianke, P.*, D. Klagelieder. (Prakt. Bibelerkl., hrsg. v. *P. Fabianke*, 15.) 176. Konstanz, Hirsch. ℳ 1,20. — *Sydow*, Jer. 23 5 f. Gedicht (Nath. 27, 3).

[Cf. noch *Jeannotte* sub 2 B Wortforsch. u. *Scerbo* sub 2 D u. *Bestmann* sub 5 C c Jesaia.]

Klagelieder Jeremiae. *Cohen, A.*, Lamentationes 4 : 9 (AmJSL. 27, 90 f. חללי רעב heifst: Diejenigen, welche erschlagen wurden, um sich Speise zu verschaffen. BiblZ. 9, 330.]). — ***Gunkel, H.***, Klagelieder Jeremiae (RGG. 3, 1499—1504). — [Cf. auch *Fabianke* sub *Sartorius* 5 C c Jer.]

Hesekiel. ***Margolis, M. L.***, Hes. 27 4 (ZAW. 31, 313f.). — ***Schlögl, N.***, Ez. 20 5—22 (BiblZ. 9, 257—262).

[Cf. noch *Tisserant* sub 1 C b u. *Neuß* sub 5 A Mittelalter.]

Daniel. ***Hertlein, Ed.***, D. Menschensohnfrage im letzten Stadium. IX, 193. St., Kohlhammer. ℳ 7. [Rez. v. *Volz* DLZ. 32, 42; *Feine* ThLBl. 33 (1912), 4; *Jordan* ThLBr. 34, 336f.] — *Strygowski, J.*, D. alger. Danielkamm (OChr., NF. 1, 83—87).

[Cf. noch *Winterbotham* sub 7 A.]

Kleine Propheten. ***Duhm, B.***, Anmerkungen zu den 12 Proph. I. II. III. (ZAW. 31, 1—43, 81—110, 161—204). Dass. auch selbständig. IV, 120. Gi., Töpelmann. ℳ 2,80. [Rez. v. *Sellin* ThGg. 5, 101ff.; *Caspari* ThLBl. 33 (1912), 3.] — *Ebeling, O.*, Joel, Am. u. Obadja. (D. AT. in relig. Betrachtungen, hrsg. v. G. Mayer, XIII, 1.) 80. Gü., Bertelsmann. ℳ 1,20. — ***Riefsler, P.***, D. kl. Propheten oder d. Zwölfprophetenbuch nach dem Urtext übers. u. erkl. VI, 294. Rottenburg, Bader. ℳ 5. [Rez. v. *Volz*

ThLz. 37 (1912), No. 2; *Dhorme* RB. 8, 625—627.] — *Stave*, **E.**, De tolf mindre profeterna (Bibelforskaren 27 [1910], 56—76, 129—146, 341—363).

Hosea. *Calès, J.*, S. J., Osee (Cath. Encycl. 11, 337f.). — ***Schlögl, P. N.***, Os. 3, 4, 5 (BiblZ. 9, 144f.).

[Cf. auch *Bewer* sub 1 B.]

Joel. ***Plath, Marg.***, Joel (RGG. 3, 582—584).

Amos. *Aubert, Alex.*, Les expériences relig. et morales du proph. Amos. 203. Genf. — *Hölscher, G.*, Amos (LK. 44, 78—84). — *Stiebitz, G.*, The message of the B. of Amos (BS. 68, 308—342). — ***Wilbers, P. H.,*** Am. 2 3 (MFO. 5, 277—281). — ***Ders.,*** Am. 9 9 (ib. 281f.).

Jona. ***Gunkel, H.,*** Jonabuch (RGG. 3, 638—643). — ***Ders.,*** Jonapsalm (ib. 643). — ***Kampmeier, A.,*** Jonah and Nineveh. With Editorial Comment. by P. E. Osgood (OC. 25, 383). — *Morey, C. R.*, The Origin of the fish-symbol (PrThR. 9, 2). — ***Osgood, P. E.,*** The Jonah story and kindred legends (OC. 25, 271—285). — ***Scheftelowitz, J.,*** Das Fischsymbol in Judentum und Christentum (AR. 14, 1—53). — ***Thoma, A.,*** Entstehung des Büchl. Jona (ThStKr. 84, 479—502).

Micha. ***Donat, H.,*** Mi. 2 6—9 (BiblZ. 9, 350—366). — ***Haupt, P.,*** The Book of Mica. A new metric. Translat. With Restoration of the hebr. text and explan. and critic. notes. (Reprinted from the AJSL. 26, 201—252 u. 27, 1—63.) 117. Chi., Univ. of Chic. Pr. $ 1,06. [Rez. v. *Nowack* ThLz. 36, 744f.; *Halévy* RS. 19, Apr.; *Rothstein* DLZ. 32, 38; *König* ThLBl. 32, 14.] — *Hoonacker, A. v.*, Micheas (Cath. Encycl. 10, 274—279).

Nahum. *Souvay, Ch. L.*, Nahum (Cathol. Encyclop. 10, 670—672). — [Cf. *Hirschfeld* sub 5 A.]

Habakuk. *Smith, J. M. P.*, A new Comment. to Habakkuk (AJTh. 15, 469f.). — ***Stonehouse, G. G. V.,*** The Book of Habakkuk. Introd., Translat. and Notes on the Hebr. Text. 272. Lo., Rivingtons. 5 sh. [Rez. Ath. 4371.] — *Thackeray, H. S. J.*, Primitive lectionary notes in the Psalm of Habakkuk (JThSt. 12, 191—213).

Zephanja. Cf. *Zandstra* sub 1 C a.

Sacharja. *Lönnbeck, W. B.*, Profeten Sakarjas bok (Facklan 10, No. 4, 6, 7).

Malcachi. The Date of Malachi. By „Lumen". Glasgow, Fraser. 6 d.

Allgemeines. Von den JB. 29 I, 251 besprochenen englischen Prophetenausgaben von ***Wood*** und ***Powels*** liegt jetzt der Rest, Band 2 und 3, vor, die nach dem gleichen Plane, wie Band 1, bearbeitet sind. Die Herausgeber konstatieren, dafs ihr Zweck, die in den englischen Uebersetzungen oft schwer verständlichen Partien klarer zu gestalten, durch den Erfolg: Einführung in Schulen und Seminarien, als erreicht angesehen werden kann. Im dritten Bande rechtfertigen sie die Uebersetzung in versartigen Reihen. Der Standpunkt ist ein gemäfsigt kritischer. Der Knecht Gottes ist das Volk Israel, dessen Rolle in der Erlösung der Welt geschildert wird. Der Name Tritojesaia ist höchstens auf 63 7—66 anwendbar, das übrige, was sonst dazu gerechnet wird, ist älter als Dtrojes. — ***Merx*** gibt scharf und pointiert einen kurzen Ueberblick über die Bedeutung der einzelnen Propheten, die weder grofse Lehrer der Moral noch Offenbarer einer fernen Zukunft, sondern Männer des praktischen Lebens sind, die aus konkreter Situation heraus redend und beratend ihre Zeit beeinflussen und ihr ihren Stempel aufdrücken. Der psychologische Prozefs, der ihrem Reden vorausging, ist ein religiöser:

die auf göttlichen Impuls im Gefühl und Denken vollzogene Dialektik des Geistes. Die Propheten haben nicht auf Jesus hingewiesen, wohl aber das allgemeine Verständnis seiner Sendung vermitteln helfen; ohne sie wäre Jesus nicht verstanden worden. — ***Herrmann*** stellt die sozialen Gedanken der in chronologischer Reihenfolge geordneten Propheten heraus.

Jesaia als Ganzes. ***Wades*** Kommentar gehört zu der Westminster Kommentarsammlung, die den Inhalt der biblischen Bücher im Lichte der neueren Forschung erklären will. Sie ist weniger elementar als die Cambridge Bible, weniger kritisch als der International Commentary, weniger lehrhaft als The Expositors Bible; als Benutzer sind Studenten, Geistliche und gebildete Laien ins Auge gefafst. Eine ausgedehnte Introduktion behandelt die isagogischen Probleme; es sind zu unterscheiden Jes., Deuterojes. und Tritojesaia, letzterer etwa in der Weise Duhms und Cheynes; auch in der Ausscheidung sekundärer Stücke in Jes. 1—39 folgt *W.* meist diesen Gelehrten. Es werden dann die Entstehungsverhältnisse, der historische Hintergrund und die Theologie der drei Propheten behandelt. Der Kommentar selber bietet die revidierte Uebersetzung mit erklärenden Noten unter dem Text. Unter Immanuel ist ein bestimmt erwarteter gottgesandter Retter aus Feindesnot, wohl ein Davidide zu verstehen, ʿalma ist vielleicht ein figürlicher Name für Juda, die Prophezeiung ist aber nicht eingetroffen. Die Ebed-Jahwelieder beschreiben die Rolle, die das historische Israel als der religiöse Lehrer der Menschheit in der Weltgeschichte spielt. Es werden alle modern wissenschaftlichen Probleme in erschöpfender Weise behandelt. — ***Hirsch*** befolgt in seinem Kommentar das Forschungssystem seines Vaters Samson Raphael Hirsch. Dieses System erklärt den Text der hl. Schrift aus diesem Texte selber. Dazu bedarf es der genauesten Beobachtung des Wortausdruckes in allen seinen Nuancen hinsichtlich der Form, der Zeit und des Geschlechts, sowie der Akzentuierung. Das System macht es sich zur Aufgabe, die Bedeutung der Worte aus dem im überlieferten Schrifttum vorliegenden Sprachschatz zu ergründen, sich in den Geist der Sprache zu vertiefen . . . Bei nur einmal vorkommenden Worten ist zu deren Verständnis, statt in anderen Sprachen Umschau zu halten, zunächst nach ähnlichen Wortwurzeln, deren sich die verwandte talmudische Sprachweise bedient, zu forschen". Dieses System ist zum mindesten einseitig, der Verf. aber glaubt damit Resultate zu erzielen, die die gewagtesten Kombinationen, ja selbst (!) Versuche von Textänderungen oder gar Ausschliefsung der Autorschaft Jesaias bei einzelnen Stücken auf einfachste Weise entwerten. Die Einheitlichkeit und Echtheit des ganzen Buches von Kap. 1—66, sein göttlicher Ursprung und seine ewige Bedeutung ist dem Verf. über allen Zweifel erhaben. Die äufsere Anlage enthält den hebräischen Text nebst deutscher Uebersetzung und Erläuterungen

unter dem Text. Letztere sind, abgesehen von den Worterklärungen, in erbaulichem, oft wortreichem, blumigem Homilienstil gehalten, dabei mit ständiger starker Unterstreichung der Prärogative des auserwählten Volkes. Spezifisch jüdisch-rabbinische Auslegungskunst und Gelehrsamkeit vermifst man völlig, so dafs für die Wissenschaft so gut wie nichts abfällt. — Originell sind die auf dem zweiten Vortragszyklus der Schweichstiftung (cf. JB. 29 I, 235 zu Driver) von ***Kennett*** gehaltenen Vorlesungen über die Komposition des Buches Jesaia. Dieses ist nach *K.* eine Sammlung von Sprüchen aus verschiedenen Zeiten. Auf Jesaia selber geht nur zurück: 1 2—23, 2 6—21, 3, 4 1, 5 1—8 18, 9 8—21, 10 1—19, 28—32, 14 28—32, 17 1—3, 20, 22, 28 und 31. Aus der Zeit des Cyrus stammen 13 1—14 27, 21, 40, 41 1—7, 21—29, 43, 44 9—20, 24—28, 45 1—13, 46, 47, 48 2—15, 20 f., aus der Zwischenzeit bis Alexander d. Gr. 15, 16 1—12, 23 1—14, 36—39. Alles übrige ist aus dem zweiten Jahrh. „Knecht Jahwes" ist Bezeichnung für die Hasidim in den makkabäischen Kämpfen. Die nicht fachmännischen Hörer und Leser dieser stilvollen und gewandten Vorträge werden aus ihnen keine Vorstellung davon gewinnen, wie problematisch die meisten Aufstellungen des Verf.s sind, und wenn *K.* in richtigem Vorgefühle gegen seine Brandmarkung als wilder Skeptiker protestiert, so müssen wir doch eine detailliertere Begründung seiner Anschauungen erwarten. — Das entgegengesetzte Extrem vertritt ***Robinson***. Für ihn ist Jesaia der Paulus des AT.s, sein Buch stellt in grofsen Zügen die stufenweise Entwicklung der Erlösung Israels und der Verherrlichung des Zion dar, durch das Ganze zieht sich das Thema von der salvation by faith. Jesaia lebte im Glauben der Zukunft, Paulus im Glauben der Gegenwart, der Glaubensinhalt aber war bei beiden der gleiche. — ***Haller*** schildert zuerst das Leben des Jesaia und charakterisiert ihn als in Israel unerreichten Meister in religiösen Gedanken und der sie darstellenden Form. Daran schliefst sich eine eingehende Würdigung des Jesaiabuches nach seiner Entstehungsgeschichte, seiner literarischen Form und seinem Inhalte. Tritojesaia wird dabei als selbständiges Werk aus der Zeit kurz vor Esra behandelt.

Jesaia 1—39. ***Gunkel*** deutet den Immanuel auf den Messias. Der Prophet knüpft an eine alte Weissagung von der Geburt des Messiaskindes und seiner herrlichen Speise, dreht sie hier aber in eine Unheilsweissagung um. — Nach ***Gray*** ist 7 14 im MT. weder messianisch noch eine Anspielung auf die Jungfrauengeburt, dagegen scheint in der LXX dieser Glaube vorzuliegen. Da die Entstehung dieses Glaubens in jüdischen Kreisen so gut wie ausgeschlossen ist, so bleibt nur die Alternative, dafs er entweder auf Tatsachen beruht, oder dafs das Christentum ihn aus heidnischen Vorstellungen übernommen hat. — ***Ders.*** liest 2 6: כי מלאה ארצו כנענים z. T. nach LXX, z. T. aus metrischen und sachlichen Gründen. In 25 3—5 ist die von Duhm und Marti vermutete Anspielung auf Rom ausgeschlossen,

weil גוים (> LXX) aus metrischen Gründen Zusatz ist. Die Verse 1 und 2 bestehen aus vier Distichen mit je zwei Versen zu je drei Hebungen, dasselbe Schema haben auch 3 (ohne גוים) und 4^a zusammen mit den Worten: שאון זדים תכניע ' זמיר ערצים יענה in 5.

Das Dazwischenliegende ist verderbt und nicht mehr zu rekonstruieren. Die Frage, ob in Edom erbliches (1. Kö. 11 14) oder Wahlkönigtum (Gen. 36 31 ff.) geherrscht habe, kann durch Jes. 34 12—14 nicht entschieden werden, da das Ausschlaggebende ויקראו 12 zu den Glossen gehört. — ***Wilbers*** übersetzt Jes. 28 27 f.: La nielle n'est pas foulée sous le traîneau (à pierres aiguës), la roulette du traîneau (à rouleaux) ne passe pas sur le cumin; mais la nielle est battue avec un bâteau, et le cumin avec une baguette 27. Le blé est broyé, car on ne le bat pas indéfiniment, ou bien on le broie par les sabots (l. ובפרסותיו für ופרשיו). — ***Tacke*** hält die Worte Jes. 29 18 für durchaus korrekt unter der Voraussetzung, dafs der Schriftsteller an lautes Lesen gedacht habe, wie es im israelitischen Altertum meist üblich war. — Durch einen Vergleich zwischen Jes. 3 18—23 und Ištars Höllenfahrt 42 ff. stellt ***Daiches*** die Gleichheit der weiblichen Toilettengegenstände in Babylon und Jerusalem fest, sucht einige dunkle hebräische Bezeichnungen durch die babylonischen Parallelen zu erklären und schliefst daraus auf die Echtheit der jesaianischen Liste. — ***Sarsowsky*** erhebt gegenüber der Entdeckung von Daiches den Prioritätsanspruch.

Jesaia 40—66. ***Meyer*** veröffentlicht 28 Traktate über einzelne Sprüche und Partien aus Jes. 40—55 in erbaulich homiletischer Form. — Nach einer kurzen Uebersicht über die früheren Deutungen charakterisiert ***Gunkel*** in origineller Weise den Knecht Jahwes als eine Idealfigur des Prophetentums: wie der Messias der König Israels ist, so ist der Knecht Jahwes der Prophet. Auch das Leidensschicksal des Prophetentums, seine Schmähungen und das Scheitern seiner idealen Aufgabe ist auf diese Idealfigur übertragen. Und doch knüpft sich an diese Gestalt der Glaube an den Sieg der israelitischen Religion über die Welt. Interessant ist auch *G.*s Versuch, die einzelnen Faktoren zu zeichnen, aus denen die Figur des Knechtes Gottes entstanden ist. — Nach ***Hoonacker*** ist Jes. 48 die Schlufsrede des ersten Abschnittes in Deuterojes. Unter החדשות ist die Befreiung der Gefangenen und die Restauration der jüdischen Gemeinde, unter הראשנות das vergangene Strafgericht des Exils zu verstehen. — ***Döller*** übersetzt 47 13 . . . „sie tun zu wissen nach den Monden (= Mondphasen), was (l. אשר) kommen werde" und schliefst zur Erklärung des Sinnes einen Exkurs über die Mondbeobachtungen der babylonischen Astrologen an.

Jeremia. ***Haller:*** Auch das Buch Jeremia zerfiel wie noch heute das Buch Jesaia, ursprünglich in die drei Teile: Drohreden, Reden wider die Heidenvölker und Trostreden (30, 31). Später wurde dann die Biographie des Jeremia von Baruch hineingearbeitet.

Die Lebensschicksale des Propheten werden gezeichnet nach den drei Gesichtspunkten: Kampf gegen die Abgötterei, gegen die Politiker und gegen die Heilspropheten. Obwohl durchaus Unheilsprophet, hat Jeremia doch nicht ganz hoffnungslos in die Zukunft geschaut. So sehr sich der Prophet auch des göttlichen Ursprungs seiner Sendung bewufst ist, so hat er doch zeitlebens unter der Schwere seines Berufes gelitten. Zum Schlufs wird der Prophet als Dichter gewürdigt. — ***Beer:*** צרה Jer. 431 ist entweder als צָרָה „Krämpfe, Wehen" oder צָרָה, Part. Qal von ציר: „sie hat Krämpfe" zu lesen. — ***Gunkel*** beschäftigt sich eingehend mit der Stilgattung der Klagelieder; danach sind 1, 2 und 4 politische Leichenlieder, stehen aber schon unter dem Zwange eines stark ausgebildeten Stiles und machen deshalb eher einen ermüdenden als einen erschütternden Eindruck. Auch die akrostichische Form charakterisiert sie als Produkte der Verfallszeit. 5 gehört zu den öffentlichen, 3 zu den individuellen Klagepsalmen. Sie stammen sämtlich aus der Zeit kurz nach der Zerstörung Jerusalems und vor der Restitution der Gemeinde; nicht Jeremia ist ihr Verfasser, sondern es sind volkstümliche Lieder, von mehreren gedichtet. In 2 und 4 tritt die Augenzeugenschaft am deutlichsten hervor, in 1 ist der Stil am besten durchgeführt, 3 ist am meisten Epigonenarbeit.

Hesekiel. ***Schlögl*** sieht in Hes. 205—22 ein Musterbeispiel metrischer prophetischer Rede mit Responsion und drei Kehrversen, die das Gedicht in drei Strophen: 5c—9, 10—14, 15—22 teilen. Das Metrum erfordert gelegentliche Textemendationen. — ***Margolis*** sucht die Richtigkeit der Konjektur גבלים 274 (auf Grund der LXX) graphisch zu demonstrieren.

Daniel. ***Hertlein*** setzt die in seinem „Daniel der Römerzeit" 1908 (cf. JB. 28, 126) angeschnittenen Fragen hier fort. Wenn Dan. 7 tatsächlich aus ca. 70 nach Chr. stammt, wie steht es dann mit Alter und Herkunft des Begriffes Menschensohn? *H.* sucht zuerst nachzuweisen, dafs der Ausdruck im Henoch, 4. Esra und NT. von Dan. 7 abhängig ist, und dafs also alle jene Stellen jünger sind als 70. Hinter dem „Menschensohn" verbirgt sich auch kein fremder Mythos wie etwa Adapa oder Marduk oder der Urmensch des Poimandres oder der himmlische Mensch des Philo — mit der Annahme vom Eindringen solcher mythischen Gestalten in Israel mufs man recht vorsichtig sein —, sondern der Ausdruck erklärt sich auf semitischem Boden natürlich als einfache Gegenüberstellung des Menschen — ᵃnāšā und bar ᵃnāšā sind nicht wesentlich verschieden — zum Tiere, und bezeichnet das Volk Israel kollektivisch. Jesus selber hat diesen Ausdruck von sich also nicht gebraucht, erst die Evangelisten haben ihn ihm in den Mund gelegt. Daraus ergeben sich dann weitere Konsequenzen für das „Selbstbewufstsein Jesu" und das „Messiasgeheimnis", die *H.* nur kurz andeutet. Der gnostische Begriff Menschensohn ist erst eine mythologische Aus-

gestaltung des n.t.lichen Ausdruckes. *H.* bringt seine Thesen in methodischer Weise und mit z. T. sehr überzeugendem Beweismaterial vor und stellt damit die Forschung vor eine neue Aufgabe, die vielleicht noch mehr als sein erstes Buch die Gelehrten auf den Plan ruft.

Kleine Propheten. ***Duhm*** liefert die Anmerkungen zu seiner Uebersetzung der zwölf Propheten in den Versmafsen der Urschrift nach, dafür haben wir jetzt die Möglichkeit, jene erst völlig zu verstehen und nachzuprüfen. Die Anmerkungen behandeln die Fragen nach den Autoren und den Zusätzen der Herausgeber, Ergänzer, Abschreiber und alten Leser, nach der poetischen und prosaischen Form und den Metra der ersteren, vor allem aber nach dem ursprünglichen Wortlaut, manchmal beschäftigen sie sich auch mit Inhalt und Geist der einzelnen Schriften. Das Buch Habakuk ist weggelassen und dafür auf den Kommentar verwiesen. Auch in diesen Anmerkungen macht sich das glänzende Können dieses ausgezeichneten a.t.lichen Interpreten durchweg geltend (cf. JB. 30 I, 169f.). Mi. 61—77 können von Micha geschrieben sein, wenn er kurz vor dem Untergange des Nordreiches noch ein junger Mann war, die Verse sind seiner nicht unwürdig. *D.* kennt auch einen Tritosacharja (12, 131–6, 14) aus der Zeit des Joh. Hyrkanus und von einem regierungsfreundlichen Verfasser. — ***Rießler*** gibt zu jeder Prophetenschrift eine Einleitung über persönliche und literarische Fragen, Uebersetzung und Erklärung geschichtlicher und literarkritischer Art. Beachtenswert ist *R.*s Textbehandlung, die streng methodisch nach drei Grundregeln geschieht: 1. LXX ist besser erhalten als MT. 2. Viele Worte sind nur abgekürzt (tachygraphisch) niedergeschrieben und dann später falsch oder gar nicht aufgelöst. 3. Häufig sind von den Sopherim Randbemerkungen eingefügt und durch Stichwörter kenntlich gemacht (Stichwortglossen). Die konsequente Durchführung dieses Planes führt häufig zu origineller und durchaus nicht unwahrscheinlicher Textherstellung, cf. z. B. den Schlufs von Hos. 4. Ebenso selbständig und originell ist auch die literarkritische Behandlung des Verfassers, indem er einen vom Propheten selber niedergeschriebenen Grundstock (im Sperrdruck wiedergegeben), aus anderen Reden desselben Propheten stammende Parallelstücke (in gewöhnlichem Druck), Eschatologisches und Belege (in eingerückten Zeilen) und endlich spätere Glossen (in Klammern) unterscheidet. Der Grundstock ist meist viel kürzer als die Zutaten. Der ursprüngliche Hosea beginnt erst mit Kap. 3, den Kern des Amosbuches bilden die Stücke, wo Jahwe als 1. Pers. vom Volke in 3. Pers. redet, Micha gehört zum gröfsten Teile dem Propheten an, Joel schrieb im Exil vor 550, zu gleicher Zeit auch Obadja, das Buch Jona ist eine Erbauungsschrift für Proselyten, vielleicht ist jōnā als „Jonier“ zu deuten. Habak. schrieb zwischen 609 und 551, Sach. wird als ein Buch behandelt, in 9—14 findet sich manches Exilische und Vorexilische, das entweder aus einer

älteren Periode des Sach. oder von einem anderen Autor stammt. Am meisten Bedenken erregen bei diesem eigenartigen Buche die Parallelen, die dem ursprünglichen Kern in erster Instanz zugefügt sein sollen.

Hosea. ***Schlögl*** verbindet $3\,4^{b}$ mit 5 und übersetzt: „Aber ohne Ephod und Teraphim werden die Israeliten zurückkehren" . . . nämlich aus dem Exil. Der Grund für diese Aenderung ist, dafs etwas Unerlaubtes, wie Teraphim usw. nicht in einer Linie mit Erlaubtem, wie Könige, Opfer usw. 4^{a} stehen dürfe. Natürlich ist dann אחר Zusatz.

Joel. ***Marg. Plath*** orientiert über Inhalt und Gliederung des Buches Joel, ferner über den Stil: Kleinere poetische Einheiten nach prophetischem Muster, sprunghaft in der Disposition ohne straffe Zusammenfügung — Kap. 3 und 4 wirken wie eine gewaltige Thronrede Jahwes —, über die Art der Frömmigkeit, in der das religiöse und sittliche hinter dem apokalyptischen Pathos stark zurücktritt, und über das Zeitalter: gegen Ende des 5. Jahrh.s.

Amos. ***Wilbers*** übersetzt $2\,13$: Voici que je vais resserrer vos pieds (jambes), comme le traîneau chargé serre les tiges (= le blé sur l'aire). — ***Ders.:*** 99: . . . comme un caillou est secoué par le crible, sans tomber à terre.

Jona. Nach ***Gunkel*** ist das Thema des Jonabuches: Jahwe, der Allmächtige und Gütige, und sein Prophet, der, befangen in den partikularistischen Vorurteilen seines Volkes, von Jahwe belehrt wird, dafs auch die Heiden Anspruch auf Gnade haben. Die Form der Erzählung ist kindlich märchenhaft, aber diesem Märchen liegen im Altertum weitverbreitete Vorbilder und Motive zugrunde, die meisten Parallelen weisen einige indische Erzählungen auf. Die Zurückführung auf einen ursprünglichen Sonnenmythus wird neuerdings wieder abgelehnt. Die Erzählung in der jetzigen Form ist um zirka 300 entstanden. — ***Ders.:*** Jona $2\,3$–10, ein Psalm wie andere auch, der in Wirklichkeit im Tempelvorhof gesungen zu werden pflegte, ist durch Mifsverständnis der in ihm enthaltenen Bilder zu einem im Leibe des Fisches gesungenen Danklied gemacht worden. — ***Thoma:*** Das Buch Jona besteht aus zwei midraschartigen Erzählungen des Inhaltes, dafs ein Prophet sich dem Auftrage Gottes nicht entziehen kann, und zweitens: Gott in Schutz zu nehmen gegen den Vorwurf, dafs die Strafpredigten der Propheten nicht in Erfüllung gingen. Sie haben vielleicht ursprünglich in 2. Kön. ($14\,20$ff.) gestanden. Das Gebet ist erst zugefügt, als das Büchlein unter die kleinen Propheten geriet. Das Buch ist zwischen 600 und 200 entstanden, von Mythologie findet sich in ihm keine Spur. — ***Kampmeier*** glaubt in der Wahl des Jona, der nach 2. Kön. $14\,25$ als ein politisch gerichteter, chauvinistischer Prophet erscheint, zum Helden der Legende einen geflissentlichen Gegensatz gegen den engherzigen Nationalismus eines Esra zu erkennen. — ***Osgood*** lehnt das ab und

sieht in der Lokalisierung in Ninive nur ein Zeugnis für assyrische Herkunft der Sage. Der Fisch als Symbol der Macht des Todes und seiner Besiegung durch Auferstehung und Unsterblichkeit ist altheidnisch, Parallelen finden sich in den Sagen von Dionysos, Arion, Melkart, Herakles, Jason und Andromeda. Der Ursprung dieser Sagen weist nach Babylonien und in jene alte, prähistorische, Zeit, da Tiersymbolismus noch ein wesentliches Stück der Religion war. — Nach ***Scheftelowitz*** ist im Judentum der Fisch das Symbol eines frommen Juden, im Christentum ist er dann auf fromme Christen umgedeutet. Der Leviatan, der gewaltigste Fisch, ist zur eschatologischen Gröfse geworden, er kommt gleichzeitig mit dem Messias, und alle, die von seinem Fleische genieſsen, werden der messianischen Freuden teilhaftig. Im Christentum ist dieser messianische Fisch allegorisch auf Christus gedeutet, daher das häufige Vorkommen des Fischsymbols auf christlichen Gräbern. Der Ursprung dieses Symbols scheint mit astralen Vorstellungen, die um 700 von Babel aus in Israel eindrangen, zusammenzuhängen. Für das Auftreten des Messias bietet das Sternbild der „Fische“ die bedeutungsvollsten und günstigsten Merkmale.

Micha. ***Haupt*** bietet zunächst Uebersetzung nebst exegetischer und literarkritischer Erörterung, sodann eine Rekonstruktion des hebräischen Textes in metrischer Form. Im ganzen enthält das Michabuch zehn Gedichte, von denen aber nur drei dem Micha angehören, nämlich 1.: 3 9, 10, 2, 3, 5—7, 2.: 2 1, 2, 8, 9, 3, 4 und 3.: 1 8, 10, 16, 9, 2 13, 1 11, 13a, 14, 15. 3 12 ist der Rest einer 701 entstandenen Untergangsweissagung gegen Jerusalem; das übrige in 1—3 sind spätere Zusätze. Die weiteren Gedichte, gleichfalls stark überarbeitet, stammen aus makkabäischer Zeit. Die Argumentation ist so subjektiver und willkürlicher Art, dafs es einem nicht leicht wird, an das Resultat *H.*s zu glauben, dagegen sind die sprachlichen Notizen sehr wertvoll. — ***Donat:*** Mi. 2 6—9 ist ein dem Micha allein zugehöriger Ausspruch, der in 6 und 7 der gegenteiligen Prophezeihung seiner Gegner begegnet und ihre Einwendungen glatt und bündig abfertigt. Textänderungen sind: דבריו 7 (nach LXX), תקומו 8 sowie תעניהן und עלליהן 9.

Habakuk. Der sehr ausführliche und gründliche Kommentar von ***Stonehouse*** behandelt auf über 129 Seiten Einleitungsfragen, bietet sodann eine genaue Uebersetzung, die hauptsächlich des Hebräischen unkundige Leser im Auge hat, und endlich eine textkritische und grammatische Einzelerklärung für Gelehrte. Das Buch Hab. ist entstanden in der Zeit der Panik und der politischen Wirren in Juda bald nach dem Auftreten und dem Bekanntwerden der kriegerischen Erfolge und des grausamen Vorgehens der Chaldäer. Habakuk vertritt gegenüber den in Juda sich bekämpfenden „Aegypter“- und „Chaldäer“-freundlichen Parteien die Politik des

Vertrauens auf Jahwe. Kap. 3 enthält einen selbständigen, aus einem hebräischen Gesangbuche stammenden, nachexilischen Psalm. *St.* verarbeitet mit besonnenem selbständigen Urteil eine Menge Material, wertvoll sind besonders die gelehrten sprachlichen Notizen.

d) Poetische und didaktische Schriften.

Allgemeines. *Schmidt, N.*, The messages of the poets: The B. of Job and Canticles and some minor poems in the OT. 16^0. 440. Lo., Clark. 3 sh. 6 d. — *Scott, D. R.*, The wise men (ExpT. 22, 381—383).

Der Psalter. *Arndt, Augustin*, S. J., D. B. der Psalmen. Lat. u. deutsch mit erkl. Anm. hrsg. 16^0. VIII, 480. R., Pustet. ℳ 0,90. — *Bahr, H.*, Ps. 24 1—6 (Ref. 10, 10—12). — *Chambers, J. H.*, The Standard Psalmist (Notes a. Queries 11, 96). — *Cohen, A.*, Ps. 81 7 (AJSL. 27, 191 f.). — *Flunk, Matth.*, S. J., Expositio in Psalmos. Fasc. I: 74. 1—12 (Hebr. 1—13). Scholarum usui accomodatus. Edit. II. XIII, 172. Innsbr., Rauch. ℳ 2. — *Fullerton, K.*, Studies in the Psalter [Forts.] (BW. 36, 323—328, 395—406; 37, 48—58, 128—136, 189—198). — *Grundl, B.*, O. S. B., Morgen- u. Abendklänge zu den Psalmen. Ausgew. u. mit Erkl. versehen. IV, 33. Augsburg, Huttler. ℳ 1,80. — ***Gunkel, H.***, Ausgewählte Psalmen, übers. u. erläutert. 3. verb. u. vermehrte Aufl. XII, 355. Gö., Vandenhoeck u. Ruprecht. ℳ 3,80. — ***Ders.***, Ps. 73 (DE. 2, 459—465) — ***Ders.***, D. Psalmen (Deutsche Rundschau 38, 241—261). — *Haselbacher, R.*, D. erste Psalm (AGlb. 11, 43). — *Holmes, F.*, The abiding relig. Value of the Hebr. Psalter (Interpreter 8, 56—67). — ***Koeverden, W. van,*** Le psaume VII (RB. 8, 562—565). — *Kohler, K.*, Oesterley's „The Psalms in the Jew. Church" (JQR., NS. I, 539 bis 545). — *Leimbach, K.*, Die Psalmen. I. Teil: 1—75, übers. u. kurz erkl. (Bibl. Volksbb. Ausgew. Tle. des AT. 5. H.) 2. Aufl. XVII, 208. Fulda, Aktiendruckerei. ℳ 1,50. [Cf. JB. 29, 255.] — *Lesêtre*, La Sainte Bible. Texte d. l. Vulg., trad. franç. en regard avec comment.: Le Livre des Psaumes. Et. s. la poésie hébr. Introd. crit., double traduct. franç. d'après l'hébreu et d'après la Vulg. et commentaires. XCII, 756. P., Lethielleux. — *Lindblom*, Studie öfver det religiösa lifvet i psaltaren (Bibelforskaren 28, 1 u. 2). — ***Matthes, J. C.***, De offers en de psalmen (TThT. 9, 361—376). — *Mc Fadyen*, Ten studies in the Psalms. N.Y., The young men's Christ. assoc. press. — *Méchineau, L.*, S. J., Gli autori e il tempo della composizione dei Salmi [Forts.] (CivCatt. 62, 1, 273—292, 544—558; 2, 46—66). — *Dass.*, . . . secondo le risposte della Commissione biblica. Commento. 106. Rom, Civ. Catt. — *Meinhold*, Wer schenkt uns einen neuen Psalmenkommentar? (EK. 85, 97—100. [Appell an die a.t.lichen Gelehrten konservativer Richtung.]). — *Niven, W. D.*, Psalm 14 1 (ExpT. 22, 565 f.). — *Nobel, Jos.*, Libanon. Exeget.-homil. Kommentar zu den Psalmen. 2. (Schl.-)Tl. Buch III—V. 527. Halberstadt, Selbstverlag. Geb. ℳ 9. [Cf. JB. 30, 173.] — *Nußbaum, J.*, Psalmen. Alte Perlen in neuer Fassung. VIII, 94. Nürnbg., Koch. Geb. ℳ 1,50. — *Oesterley, W. O. E.*, Life, death and immortality, studies in the Psalms. 204. Lo., Murray. 3 sh. 6 d. — ***Regula,*** „Du wirst nicht zugeben, daſs dein Heiliger die Verwesung sehe" (PrM. 15, 230—233). — *Rotherham, J. B.*, Studies in the Psalms. 620. Lo., Allenson. 10 sh. 6 d. — ***Roy, H.***, D. Gebetsleben im Psalter (MP. 7, 143—150). — ***Schlögl, N.***, Die Psalmen, hebr. u. deutsch, mit kurz. wissensch. Kommentar. XXVII, 235. Graz, Styria. ℳ 10. — *Sigwalt, M. C.*, מַעֲשֶׂי Ps. 44 = ποιήματα = Gedichte (BiblZ. 9, 243). — ***Stieb, R.***, D. Zwischenpsalm. Bemerkungen üb. d. Form der hebr. Poesie (ZwTh. 53, 317—322). — *Weigall, A. E. P.*, The life and times of Akhnaton, Pharaoh of Egypt. Lo., Blackwood. [W. hält einen von Ihnaton selbst verfaſsten Hymnus für das Urbild von Ps. 104. BiblZ. 10, 89.]

[Cf. noch *Wright* sub 1 C d engl.; *Löffler* u. *Luther* sub 1 C d deutsch; *Burkitt, van Gilse* u. *Haupt* sub 2 B Wortforsch.; *Baumgarten, Fiebig* u. *Scott* sub 4 B.

Die Sprüche. *Fabianke, P.*, D. Sprüche. Der Prediger u. *F. Herbst*, D. Hohelied. (Prakt. Bibelerkl., hrsg. v. *P. Fabianke*, 13.) Konstanz, Hirsch. ℳ 1,20. — *Morris, C.*, Kosmos. A poem from the Proverbs of Solomon, son of David, who ruled in Israel. Translat. from the Van Ess edit. of the Septuag. Vers. and compared with Americ. Revis. Vers. of Prov. of Solom. 1—9, arranged as follows: object of author, prologue of Earth, prologue of Saturn, address of Sun, of Moon, of Mars, of Mercury, of Jupiter, of Venus, of Saturn, followed by epilogue of Saturn, epilogue of Earth. 32. Ph., Jacoby. 75 Cts. — ***Wiesmann, H.***, S. J., D. Buch der Sprüche. Aus dem Nachlafs *J. K. Zenners* hrsg. u. ergänzt. Kap. 4 (BiblZ. 9, 18—26); Kap. 7 (ib. 120 bis 129); Kap. 9 (ib. 244—256).

Hiob. *Barton, G. A.*, The Composition of Job 24—30 (JBL. 30, 66 bis 77). — *Blake, B.*, The Book of Job and the problem of suffering. XVI, 336. Lo., Hodder. 6 sh. — ***Daiches, S.,*** Job XXVI 12—13 and the Babylon. Story of Creation (ZA. 25, 1—8). — *Fabianke, P.*, D. Buch Hiob. (Prakt. Bibelerkl., hrsg. v. *P. Fabianke*, II, 10.) 102. Konstanz, Hirsch. ℳ 1,20. — — ***Landersdorfer, S.***, O. S. B., Eine babylon. Quelle für d. Buch Job? Eine literargesch. Studie. (BSt. XVI, 2.) XII, 138. Fr., Herder. ℳ 4. [Rez. v. *Caspari* ThLBl. 32, 16; *Alt* ThLBr. 34, 11; *Dhorme* RB. 8, 631 f.; *Rießler* ThQ. 93, 3; *Göttsberger* LR. 1911, 10; *Labourt* Polybiblion 74, Juli; *Höpfl* RBd. 27, 3/4.] — ***Laur, E.,*** O. Cist., Zu den Job-Problemen (ThGl. 3, 441 bis 451). — ***Leimbach, A.,*** D. Buch Job, übers. u. kurz erkl. (Bibl. Volksbüch., ausgew. Teile des AT., 8.) XIX, 164. Fulda, Aktiendruck. ℳ 1,50. — *Martin, F.*, Le juste souffrant babylonien (JA., 10. S., 16, 75—143). — ***Nichols, H. H.,*** The Composition of the Elihu Speeches (Job. Chapt. 32 bis 37]. 96. ID., Bryn Mawr College. Reprint. from AJSL. 27, 2, Jan. — *Szczepánski, L.*, S. J., „Da antwortete Jahwe . . .“ Hi. 38 2—40 5. Uebers. aus dem Hebr. [polnisch]. 11. Krakau, Selbstverlag.

[Cf. noch *Howorth* sub 1 B u. *Köhler* sub 2 C a griech. u. *Sulzbach* sub 5 A jüd.-rabb. u. *Ferhat* sub 5 A Altert.; *Schmidt* sub 5 C d Allgem. u. *Dhorme* sub 6 C.]

Das Hohelied. *Gordon, A. R.*, Bible love-songs (ExpT. 22, 282 f.). — *Herbst, F.*, D. Hohelied. (Prakt. Bibelerkl.) s. sub *Fabianke*: D. B. der Sprüche. — ***Sigwalt, Chr.,*** D. Lied der Lieder in seiner urspr. Textordnung (BiblZ. 9, 27—53).

[Cf. noch *Oppel* sub 1 C d u. *Schmidt* sub 5 C d Allgem.]

Der Prediger. *Breuer, R.*, D. fünf Megilloth, übers. u. erläut. 4. T. Kohelet. XV, 142. Frk., Hofmann. ℳ 2,50. — *Fabianke, P.*, D. Prediger. (Prakt. Bibelerkl.) s. sub *Fabianke*, D. Buch der Sprüche. — *Godbey, A. H.*, Greek Influence in Ecclesiastes (Mo. 21, 174—194). — *Lauenburg, M. S.*, Koheleth mit hebr. Komm. אמרי שלמה. 36. Warschau, Selbstverlag, 1910. ***Levy, L.,*** D. Steinewerfen in Koh. 3 5, in der Deukalionsage u. im Hermeskult (MGWJud. 55, 531—542). — ***Margoliouth, D. S.,*** The Prologue of Ecclesiastes (Exp. 8, 2, 463—470). — ***Stein, S.,*** D. Buch Kohelet. Ein Vortrag (J.-Buch der jüd. lit. Ges. [cf. sub 8 A], 8, 291—317). — ***Zapletal, V.,*** D. B. Kohelet krit. u. metr. unters., übers. u. erkl. IV, 236. Fr., Herder. ℳ 4,80.

Psalmen. ***Schlögl*** bietet nach dem Grundsatze, dafs eine gute Uebersetzung der beste Kommentar sei, den hebräischen Text in metrischer Gliederung und gelegentlich verbessert nebst deutscher Uebersetzung. Nur knappe und zwar hauptsächlich textkritische Fragen behandelnde Anmerkungen begleiten den Text. In der metrischen

Behandlung waltet wohltuende Besonnenheit; eine demnächst erscheinende „hebräische Metrik“ des Verfassers wird uns über seine Grundsätze und Methodik des weiteren informieren. Die Textemendationen sind wohl etwas zu sparsam. Eine Einleitung beschäftigt sich mit den Ueber- und Unterschriften; erstere haben zwar keinen absoluten Wert, „sie werden aber keinen besonnenen Kritiker abhalten, ohne triftige Gründe ihre historischen Notizen anzuzweifeln“. So werden denn die meisten davidischen Psalmen und der Psalm des Mose für „echt“ gehalten. Gesucht ist die Erklärung von Sela, das, סֶלָה ausgesprochen, Part. von סלה = שלה ruhig sein ist und „sanft, piano“ bedeutet. — ***Gunkels*** vortreffliche, Wissenschaftlichkeit und Allgemeinverständnis in harmonischer Weise miteinander verbindende Psalmenerklärung erscheint jetzt in dritter Auflage. Die Eigenart der *G.*schen Auffassung ist ja bekannt, es handelt sich für ihn darum, die einzelnen Psalmen in bestimmten literarischen Gattungen unterzubringen, wie sie allmählich aus den religiösen und weltlichen Sitten und Gewohnheiten heraus entstanden sind, und die darum bestimmten literarischen Gesetzen unterliegen. In der neuen Auflage bemüht sich der Verf. um eine Ueberarbeitung der Uebersetzung und Erklärung, gegenüber den modernen Metrikern bewahrt er eine vorsichtige Reserve. Neu hinzugekommen sind *ψ* 32, 73 und 110. 32 wird von *G.* ein Lehrgedicht genannt, seinem Inhalte nach ist es ein schwächeres Gegenstück zu Hiob. Bei 110 wird die jetzt meist übliche Ansetzung im makkabäischen Zeitalter abgelehnt, die kraftvolle Frische des Liedes und die zentrale Bedeutung des Orakelwesens in ihm weisen in die Königszeit Judas. *ψ* 73 s. unten. — ***Ders.*** formuliert noch einmal sein Programm für die Psalmenforschung: Sichtung des gesamten Materials an lyrischen Liedern in Israel und Vorderasien überhaupt, Ordnung und Klassizifierung derselben, und dann Darstellung dieser Dichtungsart. *G.* zeigt dann weiter in klarer Form, wie er sich die Durchführung dieser Aufgabe im einzelnen denkt. — ***Ders.:*** Ps. 73 ist nach Inhalt und Form originell; anknüpfend an die Stilform des Dankliedes, tritt der Dichter selber mit seiner Person mehr als sonst üblich hervor und erzählt von seinen Kämpfen. Die Lösung der Theodiceefrage ist die: Mag der Frevler in seinem Leben auch glücklich sein, furchtbar ist sein Ende. Diese Erkenntnis mögen dem Dichter Beobachtungen des täglichen Lebens eingegeben haben. Mir scheint diese Lösung bei der Energie und dem Eifer, womit sich der Psalmist der neuen Erkenntnis bewufst wird, zu schwach, ich glaube, dafs wir in diesem Psalm eine der ersten Ahnungen eines Ausgleichs nach dem Tode haben. — ***Roy*** sucht das Gebetsleben der Juden aus dem Psalter zu analysieren: „Was den Psalmen ihren eigenen Wert gegeben hat, das ist das in ihnen sich ganz unmittelbar aussprechende innere Erleben über dem Gebet. In

vielen dieser Lieder steht der Sänger anders vom Gebet auf, als er es begonnen". In den Elementen der Frömmigkeit zeigt sich eine tiefe Verwandtschaft mit dem Christentum, „man versteht sich auch über Jahrtausende." — ***Matthes*** verwahrt sich gegenüber H. Wiesmann dagegen, dafs die Annahme opferfeindlicher Psalmen spezifisch protestantisch sei; es handele sich hier nicht um Glaubensfragen, sondern um Wissenschaft. Gegen Kittel und v. Gilse verteidigt *M.* seine Position an der Hand von ψ 40, 50, 51 und 69. — Nach ***Stieb*** bedeutet סלה, von סלל, „zur Höhe hinauf", „da capo". Kommt es in einem Psalm mehrmals vor, so bilden die betreffenden Verse sozusagen das Gerippe des Psalms und lassen sich zu einem die Gedanken des Psalms verallgemeinernden Gedanken. verbinden. Hat nur ein Vers סלה, so enthielt dieser das Thema des Ganzen. Die als Beispiele angeführten Stellen dürften kaum ausreichen, um die etwas komplizierte Theorie des Verf.s zu begründen. — ***Koeverden*** bietet eine metrische und strophische Gliederung von ψ 7, den er für einheitlich hält. Die Strophen sind nicht von gleichmäfsiger Länge. — ***Regula:*** In ψ 16 16 drückt der Dichter die Zuversicht aus, dafs ihm ein ungewöhnlich langes Leben geschenkt werde. Die LXX verwechselt die Wurzeln שׁוּחַ und שָׁחַת. Erst von der zweiten christlichen Generation an wurde diese Stelle in der Fassung der LXX zum Beweise der leiblichen Auferstehung Jesu herangezogen.

Die Sprüche. ***Wiesmann:*** Kap. 4 besteht aus 3 Strophen zu 10 Zeilen; Kap. 7 aus 5 Strophen zu je 4 Zeilen; Kap. 9 aus 5 Strophen mit unter sich verschiedener Gliederung. Um diese Schemata zu erreichen, wird mit dem Text ziemlich frei umgegangen. Eine Uebersetzung des rekonstruierten Textes ist jeweils gegeben.

Hiob. Das Buch Hiob mit Uebersetzung und Erklärung in den Rahmen der „biblischen Volksbücher" einzuführen, ist keine kleine Aufgabe, die Probleme und Schwierigkeiten sind für solch popularisierende Ausnutzung zu grofs und zahlreich. Unter diesem Vorbehalt wird man dem, was ***Leimbach*** tatsächlich geboten hat, seine Anerkennung nicht versagen. Bei den textlich korrekten Stellen bewährt sich wieder die Uebersetzungskunst des Verf.s, mit den zweifelhaften sucht er sich, so gut es geht, abzufinden. Das Buch Hiob ist nach *L.* ein „Trost- und Erbauungsbuch für jeden Menschen, da alle Sterblichen unter das Joch des Leidens gebeugt sind". Die Elihureden sind nötig für die Richtigstellung der falschen Anschauungen des Hiob und seiner Freunde. — ***Laur*** gibt ein kurzes Resumé über die hauptsächlichsten Probleme des Buches Hiob, besonders für Kleriker. Hiob ist das Trostbuch der leidenden Menschheit per eminentiam, die poetische Umkleidung eines historischen Kernes, und beantwortet die Fragen nach der Herkunft des Leidens. Es ist hebräisch geschrieben, vorexilisch, einheitlich, poetisch in

einem nicht mehr genau feststellbaren Metrum. — Die sehr verdienstvolle Arbeit ***Landersdorfers*** unterzieht das babylonische Lied vom leidenden Gerechten: Lud-lul bêl nimeki, das manche für das Urbild des Buches Hiob halten, einer gründlichen Untersuchung und Vergleichung mit letzterem. *L.* bietet den transkribierten Text in kritischer Bearbeitung mit Varianten nebst Umschrift und Kommentar. Trotz vieler Berührungspunkte wird literarische Abhängigkeit abgelehnt: Im Babylonischen ist der Hauptheld ein König, dafs dieser Zug im Hebräischen verwischt wäre, wäre ganz gegen die normale Art der Sagenbildung; das kulturelle Milieu des Hiobbuches läfst vielmehr auf eine autochthone Entstehung im Lande Us, im Grenzgebiet der syrisch-arabischen Wüste, schliefsen. Dort haben wir Monolog, hier fast dramatisierenden Dialog, dort erfolgt die Erlösung auf Grund des Sündenbekenntnisses, hier ist das Leiden ein Prüfungsleiden — Auffassungen *L.*s, die übrigens wohl in beiden Fällen verfehlt sein dürften. Richtig dagegen weist *L.* darauf hin, dafs die ganz gleichen Entstehungsverhältnisse: historisches Faktum, Volkserzählung, dichterische Bearbeitung eher gegen als für literarische Abhängigkeit sprechen. — Mifs ***Nichols*** entscheidet sich nach einem historischen Ueberblick über die Kritik an den Elihureden und erneuter Anführung der Instanzen gegen die Echtheit. Es sind zwei Schichten zu unterscheiden, indem Kap. 34 ohne die Verse 28—33 aber mit 32 11—16 und 35 15 f. als Einleitung dazu nicht eine Ergänzung der älteren Elihureden, sondern ein selbständiges Stück darstellt. Wir haben somit die Versuche von zwei Weisen, das Hiobproblem je in ihrer Weise zu lösen. Spätere Zusätze, die in der LXX noch fehlen, sind 34 28—33, 36 7b—9, 10b—13, 16, 17, 26, 27b, 28a, 29—32, 37 2—5a, 6b, 11—12b, 13. Von dem Sammler, der Kap. 34 mit den Elihureden kompilierte, ist die prosaische Einleitung 32 2—5. Den Abschlufs bildet eine Uebersetzung der fraglichen Kapitel mit besonderem textkritischen Kommentar. In dem Buche, das sorgfältig alle Probleme erwägt, findet sich manche gute Beobachtung, die literarische Entwicklung der Elihureden erscheint freilich etwas reichlich kompliziert. — Nach dem, freilich selber verbesserungsbedürftigen, babylonischen Schöpfungsepos, Tafel IV, 143—146, wo der Tiamatkampf geschildert wird, erklärt und korrigiert ***Daiches*** Hi. 26 12 f. רגע „wird aufgestört, besiegt“; שפר heifst entsprechend babylonischem šuparrum „ausbreiten“, die „fliehende Schlange“ ist das Meer.

Das Hohelied. Von der durch eine altjüdische Tradition gestützten Voraussetzung ausgehend, dafs die Verse des Hohenliedes mit Absicht kunterbunt durcheinander gewirbelt seien, damit das nicht für jedermann unanstöfsige Lied nicht unterschiedslos gelesen werde, sucht ***Sigwalt*** die ursprüngliche Textordnung wieder herzustellen. Er hält das Ganze für eine Ausführung des aus 117 Buchstaben bestehenden Themas 86b f. in 117 akrostichischen Versen, und zwar

in der Form eines dramatischen Spieles in vier Akten zu je zwei Szenen. Als „Fabel“ denkt sich *S.* die Heirat eines reichen Fürsten mit einem armen, aber schönen Mädchen. In der Ausführung dieses Planes begegnen wir manchen originellen und brauchbaren Gedanken, doch spielt die Phantasie recht reichlich, und schon wegen der unwahrscheinlichen Voraussetzung wird dieser neueste Lösungsversuch des Canticumrätsels als Ganzes abgelehnt werden müssen. Uebrigens soll die Textverschiebung die Deutung als Allegorie stützen!

Der Prediger. ***Zapletal*** bietet den nach den Grundsätzen seiner „de poesi Hebraeorum“ metrisch hergestellten Text, eine gründliche Einzelerklärung und eine deutsche Uebersetzung. 88 Seiten umfafst die Einleitung: קֹהֶלֶת bezeichnet einen Sammler von Sprüchen. Das Buch, inklusive Epilog, ist das Werk eines Verfassers und besteht aus 56 Reflexionen über die drei Hauptpunkte: Gott, Scheol und Vergeltung, die damit die a.t.liche Vorstellungs- und Glaubenswelt widerspiegeln. Nur war es dem Verfasser nicht gegeben, diese von ihm behandelten, wichtigsten Lebensfragen zu einem harmonischen Ganzen zu verbinden, er hat auf jenen dreifachen Faden die Edelsteine und Perlen nur lose angereiht, dazu sind dann durch die Nachlässigkeit der Abschreiber, die ihn nicht immer verstanden, oder auch absichtlich, Glasperlen hinzugekommen. In längeren Auseinandersetzungen wird Abhängigkeit von griechischer Philosophie abgelehnt, da gerade ihre charakteristischen Hauptbegriffe fehlen und Qohelet mindestens vier verschiedenen Philosophenschulen angehört haben müfste. Das Buch stammt aber aus griechischer Zeit. In der Unsterblichkeitslehre teilt Qoh. die althebräischen Anschauungen über die Scheol und lehnt die neueren zu seiner Zeit auftauchenden Vorstellungen ab. Zum Schlufs wird Qohelet noch gegen den Verdacht der Ketzerei oder mangelnden kanonischen Dignität verteidigt. Der Verf. berücksichtigt alle Fragen in seltener Vollständigkeit und bietet viel interessantes Einzelmaterial. — ***Stein*** sucht das Rätsel des Qoheletbuches durch Annahme einer Doppelseele des Verfassers zu lösen. Er war nach seinen irdischen Erfahrungen Pessimist, aber als frommer, thoragläubiger Jude Optimist, seine pessimistischen Anwandlungen hat er durch Betonung der übersinnlichen Faktoren, seinen aus dem Zwiespalt zwischen Erfahrung und Glauben geborenen Zweifel durch Glauben überwunden. — Nach ***Margoliouth*** ist der Name Qohelet wahrscheinlich aus falscher Deutung des ursprünglichen קְרִלֹת „Vorlesungen, Reden“, etwa wie arabisches maǧālīs entstanden. In רְעֵה 12 11 sieht *M.* eine Anspielung auf den griechischen Philosophen, der das Vorbild des Predigers gewesen ist, nämlich Aristoteles, von dessen Lehren sich nach *M.* auch Spuren im Qohelet finden. — ***Levy*** hält „Steinwerfen“ 3 5 für verhüllenden Ausdruck für den

Geschlechtsakt. Als Belege werden der Gebrauch von אֲבָנִים und Parallelen aus der Deucalionsage und dem Hermeskult angeführt.

e) Die Apokryphen und Pseudepigraphen. Hellenistische Literatur.

Allgemeines. *Dib, B.*, Un apocryphe carchouni sur la captivité de Babylone (ROChr. 6, 128—154. [Fortsetzung der gleichnamigen Veröffentlichung von Leroy nach dessen Tode.]). — *Ewarts, W. W.*, The Apocrypha, a source of roman kathol. error (RExp. 8, 234—247). — *Grant, C. M.*, Between the Testaments. XII, 146. N.Y., Revell. — *Junker, H.*, Koptische Poesie des zehnten Jahrh.s. II. Teil. B., Curtius, 1910. [Glaubt eine apokryphe Version der Eliasgeschichte entdeckt zu haben. Nach OLZ. 14, 310 Anm. 1.] — *Leroy, L.*, Un apocryphe carchouni sur la captiv. de Babylone (ROChr. 5 [1910], 254—274. [Veröffentlichung von No. 65 Syr. der Bibliothèque nation., die die Eroberung Jerusalems durch Nebukadnezar und die babylonische Gefangenschaft enthält. L. bietet zunächst den arab. Text mit Uebersetzung. Fortgesetzt durch *Dib*, s. oben. Nach BiblZ. 9, 335.]). — ***Lüdtke, W.***, Beiträge zu slawischen Apokryphen (ZAW. 31, 218—235). — *Wells, S. L. A.*, The successors of the Prophets (Interpreter VII, 158—175. [Kurze Inhaltsübersicht der Apokryphen und Pseudepigraphen. BiblZ. 9, 313.]).

3. Buch Esra. ***Bayer, E.***, D. III. B. Esdras u. sein Verhältnis zu den Büchern Esra-Nehemia. Preisschrift. (BSt. 16, 1.) XIII, 161. Fr., Herder. ℳ 4,40. [Rez. v. *Caspari* ThLBl. 32, No. 11; RB. 8, 469f.; *Labourt* Polybibl. 74, Juli; *Rießler* ThQ. 93, 281—283; *Schlögl* ALitBl. 1912, No. 1.]

Makkabäer. Cf. *Lesczynsky* sub 6 A.

Tobit. Cf. *Grimme* sub 6 C c Inschr.

Judith. *Gunkel, H.*, Judith (RGG. 3, 835).

Baruch. *P(rotin), S.*, „Post haec in terris visus est" Bar. 3 38 (Rev. augustin. 17, 596—598).

Sirach. *Eberharter, A.*, Die „Ekklesiasticuszitate" bei Klemens v. Alexandria (ThQ. 93, 1—22). — ***Moffatt, J.***, Literar. Illustrations of the Book of Ecclesiasticus (Exp. 8, 1, 84—96). — ***Peters, N.***, Zu Eccli 17 31 II.; 20 22, 30 25 (ThGl. 3, 755f.). — *Rožděstvenskij, A. P.*, D. Buch der Weisheit Jesu, des Sohnes Sirach. Einführung, Uebers. u. Erklärg. nach dem hebr. Text u. den alten Uebersetzungen [russ.]. XCVIII, 805 u. IV. St. Petersburg.

Weisheit Salomos. *Diglio, V.*, Primo corso di lezioni teologali sul libro della Sapienza. 196. Benevento, d'Allessandro. L. 3. — ***Heinisch, P.***, Sapient. 8 19, 20 (BiblZ. 9, 146—148). — ***Weber, W.***, Heimat u. Zeitalter des eschatolog. Buches der Weish. Sal.s (ZwTh. 53, 322—345). — ***Wiesmann, H.***, S. J., Der zweite Teil des Buches der Weish. (Aus dem Nachlafs *J. K. Zenner*s hrsg. u. ergänzt.] (ZkTh. 35, 21—29, 449—465, 665—673).

Buch der Jubiläen. ***Martin, F.***, Le livre des Jubilés. But et procédés de l'auteur. Ses doctrines (RB. 8, 321—344, 502—533).

Psalmen Salomos. *Viteau, J.*, Les Psaumes de Salomon. Introd., text grec et traduct. Avec les princip. variantes de la vers. syriaque par F. Martin. 431. P., Letouzey. Fr. 6,75.

Das 4. Buch Esra. ***Sigwalt, Ch.***, D. Chronologie des 4. B. Esra (BiblZ. 9, 146—148). — *Simonsen, D.*, Ein Midrasch im 4. B. Esra (Festschrift Lewy [cf. sub 8 A], 270—278).

Die syrische Baruchapokalypse. ***Sigwalt, Ch.***, D. Chronologie der syr. Baruchapokalypse (BiblZ. 9, 397f.).

Die Testamente der 12 Patriarchen. *Parsons, E. W.*, The Testaments of the Twelve Patriarchs (BW. 37, 176—188).

Henoch. *Eimer, M.*, D. apokryphe Buch Henoch u. Byrons Mysterien (Engl. Stud. 44, 18—36).

Hellenistische Literatur. *Bentwich, N.*, Philo-Judaeus of Alexandria. VII, 273. Ph., Jew. Publ. Soc. of Amer., 1910. — ***Fiebig, P.,*** Josephus (RGG. 3, 660f.). — *Grunwald, M.*, Aus Philo (Mitt. zur jüd. Volkskunde 14, 4). — *Herzog, K.*, Spekulativ-psycholog. Entwicklung der Grundlagen u. Grundlinien des philon. Systems. IV, 127. L., Hinrichs. ℳ 2,50. — *Marshall, J. T.*, The Odes and Philo (Exp. 8, 1, 385—398). — *Spak, J.*, D. Bericht des Josephus über Alex. d. Grofsen. ID. 47. Königsberg. — *Vincent, H.*, Chronologie des œuvres de Josèphe (RB. 8, 366—383). — [Cf. noch *Erw. Nestle* sub 6 C b Monogr.]

Allgemeines. ***Lüdtke*** bietet einen dankenswerten Wegweiser durch die neuere Literatur über die slavischen Apokryphen, insbesondere zu Achikar, Apokalypse des Baruch, Ascensio Jesaiae, Daniel und zum sog. Index des Anastasius über die 60 kanonischen Bücher nebst einer Tabelle von sieben verschiedenen Redaktionen dieses Index.

3. Buch Esra. In jüngster Zeit macht sich ein beachtenswerter Umschwung in der Wertung des apokryphen Esdras α' (III. Esra) gegenüber dem kanonischen Esra-Neh. bemerkbar, besonders Riessler, Torrey und Howorth hielten 3. Esra, der ja aufser 31—56 fast nur Parallelberichte zu 2. Chr.—Esra—Neh. enthält, textlich für altertümlicher als jene kanonischen Schriften. Demgegenüber sieht ***Bayer*** in 3. Esra eine selbständige, hebräisch und aramäisch geschriebene Bearbeitung der Geschichte des Tempels von der Zeit des Josia bis auf Esra, in der die kanonischen Bücher nur als Quellen benutzt sind. Besonders die Unzuverlässigkeit der Chronologie beweist für späte Entstehung dieser Schrift. Der Text weist allerdings eine relativ altertümliche Gestalt auf und leistet für die Sicherstellung der Namenlisten in Esra—Neh. und Chronik gute Dienste. Sehr wahrscheinlich ist diese Auffassung *B.s* nicht gerade.

Sirach. ***Moffatt*** führt eine interessante Blütenlese von Aussprüchen englischer und deutscher Dichter an, die sich eng mit Sirachsprüchen berühren. — ***Peters*** liest 1731 II וְאִישׁ יֵצֶר בָּשָׂר וְדָם. 2022: *καὶ ἀπὸ ἄφρονος προσώπου* geht auf וּמִפְּנֵי כְסִיל. In 3025 ist שְׁנוֹת zu tilgen.

Weisheit Salomos. ***Weber:*** Die in Kap. 1—5 erwähnten feindlichen Parteien sind die Sadducäer und Pharisäer. Die Juden besafsen noch ihre nationale Selbständigkeit und die Sadducäer waren die Herren des Landes, wir befinden uns also vor 63. Die Heimat des Verf.s ist Palästina. Derselben Zeit gehören auch die inhaltlich nahe verwandten Bilderreden und Weisheit Henochs an. — ***Heinisch.*** In 819f. ist von der platonischen Lehre der Präexistenz der Seele keine Rede, vielmehr stellt hier Salomo seine Sittenreinheit von frühester Jugend an (19) als ein göttliches Gnadengeschenk (20) hin. — ***Wiesmann*** setzt die von Zenner in ZKTh. 22 (1898), 417—431 dargebotene Uebersetzung der Sapientia von 612 an bis zum Schlufs mit textkritischen Notizen aus *Z.s* Nachlafs fort.

Das Buch der Jubiläen. ***Martin.*** I. But et procédés de l'auteur. Der Zweck der Schrift ist eine Verteidigung der israelitischen Religion durch die Darstellung der Geschichte Israels von der Schöpfung bis zum Auszug, nicht etwa eine haggadische Verarbeitung der Genesis. Der Text der letzteren ist mit grofser Feinheit verwertet, und es ist grundfalsch, mit Charles den Jubiläentext nach der Bibel verbessern zu wollen. Der Verf. ist ein pharisäischer Priester aus dem zweiten vorchristlichen Jahrh. II. Les doctrines, eine Untersuchung des religiösen und archäologischen Gehalts in lehrreicher Weise.

Das 4. Buch Esra. ***Sigwalt*** versucht Deutungen der chronologischen Angaben in 11, 54, 726ff., 943, 11ff., 1411 und 48.

Die syrische Baruchapokalypse. ***Sigwalt*** bezieht das Datum 11 auf die Abfassungszeit des Buches, also 82 oder 84 n. Chr.

Hellenestische Literatur. ***Fiebig:*** Kurzer Ueberblick über das Leben und die Werke des Josephus.

6. Geschichte mit ihren Hilfswissenschaften.

A. Geschichte.

Zusammenhängende Darstellungen und Allgemeines. ***Benzinger, J.,*** Israel (RGG. 3, 757—763). — *Bettex, F.,* Aus Israels Geschichte. 1. Bd. 2. erw. Aufl. 190. Striegau, Urban. ℳ 1,50. — *Brewer, W.,* Egypt and Israel. An inquiry into the influence of the more ancient people upon Hebr. history and Jew. religion and some investigation into the facts and statements made as to Jesus of Nazareth. 548. Cedar Rapid Ja., Torch Press. 7 sh. 6 d. — ***Dhorme, P.,*** Les pays bibliques et l'Assyrie (RB. 8, 198—218, 345—365). — ***Dujardin, Ed.,*** The Source of the Christ. Tradition. A critic. Hist. of anc. Judaism. Rev. Edit., translat. by *J. Mc Cabe.* XVI, 307. Lo., Watts. 5 sh. — *Fabianke, P.,* Abrifs der Gesch. des Reiches Gottes im alt. Bunde. 116. Konstanz, Hirsch. ℳ 1,20. — *Fiske, A. K.,* The great epic of Israel. The web of myth, legend, history, law, oracle, wisdom and poetry of the anc. Hebrews. XII, 376. N.Y., Sturgis. $ 1,50. — ***Gemoll, M.,*** Grundsteine zur Gesch. Israels. A.t.liche Stud. VIII, 480. L., Hinrichs. ℳ 12. [Rez. v. *Sellin* ThGg. 5, 105—107; Ath. 4371; *Meinhold* DLZ. 33 [1912], 1; *Westphal* ZDPV. 35 [1912], 108f.; *Göttsberger* BiblZ. 9, 306.] — *Goldstein, F.,* Zur Ethnographie der Juden (Globus 98, 311—316). — ***König, E.,*** A modern expert's judgement on the OT. historic. writings (Exp. 8, 1, 308—319). — *Ders.,* Zur Würdigung der hebr. Geschichtsschreibung (IWWKT. 5, 641 bis 656). — ***Lehmann-Haupt, C. F.,*** Israel. Seine Entwicklung im Rahmen der Weltgesch. Mit 1 Karte. VII, 344. Tü., Mohr. ℳ 8. — ***Ders.,*** Geschicke Judas u. Israels im Rahmen der Weltgesch. (Religionsgesch. Volksbüch. II, 1. u. 6. Heft.) 93. Ebda. ℳ 1. [Rez. — meist üb. beide Bücher: *Alt* ThLBr. 34, 267—269; *Sellin* ThGg. 5, 103—105; *Herrmann* LZBl. 62, 1206f.; *Smith, J. P.* AJTh. 15, 466—469; *Meinhold* DLZ. 33, No. 39; *Schw.* EK. 85, No. 52; *Loisy* RC. 45, No. 33; *Westphal* ZDPV. 35 (1912), 109f.; *Rießler* ThQ. 93, No. 4; *Göttsberger* BiblZ. 9, 306f.] — *Lichtenberg, R. v.,* Einflüsse der ägäischen Kultur auf Aegypten u. Paläst. (MVAG. 16, 2.) 104. L., Hinrichs. ℳ 4. — *Lindblom, J.,* Till frågan om senjudendomens from hets lif (Bibelforskaren 27 [1910], 217—226). — ***Lofthouse, W. T.,*** Kernel and Husk in OT. Studies (Exp. 8, 1, 97—117). — *Mc Curdy, J. F.,* History, pro-

phecy and the monuments or Israel and the nations. New ed.: 3 vols in one With map. Lo., Macmillan. 12 sh. 6 d. — ***Petrie, Flinders, W. M.,*** Egypt and Israel. X, 150. Lo., Soc. f. Prom. Chr. Knowl. 3 sh. 6 d. [Rez. v. *Greßmann* ThLz. 36, 775f.; *Foucart* J. des Savants 9, 4; Rec. of the Past. 1911, 1.] — ***Schmidt, A.,*** Udgravingerne i Assyrien og deres Betydning for Israel. 92. Kopenh., Gad. Kr. 1. — ***Schmidt, H.,*** D. Geschichtsschreibung im AT. (Religionsgesch. Volksbüch. II, 16.) 56. Tü., Mohr. ℳ 0,50. — *Sheffield, A. D.*, The OT. narrative separated out, set in connected order and edited. With illustr. 12°. XXI, 510. N.Y., Haughton Mifflin Co. $ 1,50. — *Smith, J. M. P.*, Israel among the nations (AJTh. 15, 466—469). — ***Witzel, Th.,*** D. Ausgrabungen u. Entdeckungen im Zweistromland. (Bibl. Zeitfragen IV, 3 u. 4.) 80. Mstr., Aschendorff. ℳ 1.

[Cf. noch *Goodman, Graetz* u. *Philippson* sub 8 D Gesch.]

Vorkönigliche Zeit. ***Benzinger, J.,*** Kanaanäer (RGG. 3, 902—905). — *Ders.*, Issachar (ib. 764). — ***Ders.,*** Juda (ib. 792f.). — ***Bertholet, A.,*** Josua, d. Sohn des Nun (ib. 664f.). — ***Böhl, Fra.,*** Kanaanäer u. Hebräer. Untersuchungen z. Vorgesch. des Volkstums u. der Religion Israels auf dem Boden Kanaans. (Beitr. z. Wissensch. vom AT. 9.) VIII, 118. L., Hinrichs. ℳ 3,20. [Rez. v. *Baudissin* ThLz. 36, No. 24.] — *Ders.*, Das Rätselvolk der Hethiter (Ref. 10, 43ff.). — ***Bönhoff,*** D. 12 Stämme u. ihre Bedeutung f. d. älteste Gesch. des Volkes Isr. (Stud. 9, 653—663). — *Gigot, Fr. E.*, Moab, Moabites (Cath. Encycl. 10, 409f.). — ***Gunkel, H.,*** Joseph (RGG. 3, 648f.). — ***Ders.,*** Isaak (ib. 701f.). — *Gustavs, A.*, Abd-ḫiba = Put. i-Ḥepa (OLZ. 14, 341—343). — *Heyes, H. J.*, Joseph in Aegypten. (Bibl. Zeitfragen, hrsg. v. Nikel u. Rohr, IV, 9.) 39. Mstr., Aschendorff. ℳ 0,50. — *Ders.*, Israel in Aegypten (Der Aar 1, Jahrg. II, 481—497). — ***Jampel, S.,*** D. Hagada aus Aegypten. Israels Bedrückg. in Aegypten nach den dortigen zeitgenössischen Inschriften in kurzer, populärer Form geschildert. Nebst Bildern der betr. Pharaonen u. ihrer interessantesten Denkmäler. 43. Frk., Kauffmann. ℳ 1. — *Kuttner, B.*, Von Adam bis Mose. Bibl. Lebensbilder. 1. Bändch. 80. Frk. — ***Levy, Em.,*** D. Auszug aus Aegypten im Lichte der Wissensch. (MGWJud. 55, 276—286). — *Malha, L.*, La Ire station des Hébreux après le passage de la Mer Rouge (Machriq 14, 256—260). — *Raffalovitch, S.*, La Palestine avant la conquête de Josué [d'après les explorateurs anglais] (Jerus. 8, 3—4 [cf. sub 6 C]). — *Reilly, T.*, Moses. Mosaic Legislation (Cath. Enc. 10, 582—587). — ***Rothstein, I. W.,*** Moses, sein Leben u. sein Lebenswerk. II. Tl. v.: Moses u. d. Gesetz. (Bibl. Zeit- u. Streitfr. VI, 10 u. 11.) 71. Gr.-Lichterfelde, Runge. ℳ 0,90. [Rez. v. *Sellin* ThGg. 5, 112f.] — *Schiffer, S.*, D. Aramäer. Hist. geogr. Untersuchungen. XII, 207 u. 1 Karte. L., Hinrichs. ℳ 7,50. [Rez. v. *Musil* ALitBl. 1911, 21; *Baudissin* ThLz. 37 (1912), 66—68; *Halévy* RS. 19, Okt.; *Rießler* ThQ. 93, No. 4; *Brockelmann* LZBl. 62, No. 46; dazu Replik u. Duplik ib. 63, No. 2.] — *Souvay, Ch. L.*, Naphtali (Cath. Enc. 10, 749f.). — *Urquhart*, Israel i Egypten (Facklan 10, No. 7, 8, 9, 10). — *Weill, R.*, Les Hyksôs et la restauration nation. dans la tradit. égypt. et dans l'hist. (JA. 10, S. 16, 248—339; 17, 5—53, 507—579). — *Whitehouse, O. C.*, The Condition of Egypt and West. Asia 1700—1200 bef. Chr. [Forts.] (Interpr. 7, 205—216). — *Witzel*, Aegyptologie u. d. bibl. Berichte v. dem Aufenthalte Abrahams u. seiner Nachkommen im Lande der Pharaonen (Pastor bonus 23, 222—234, 266—279).

[Cf. noch *Juynboll* sub 5 C a Exod.]

Königszeit. ***Bertholet, A.,*** Josias Gesetzgebung (RGG. 3, 662—664). — *Bleeker, L. H. H.*, De beteekenis van den prophet Elia (ThSt. 28 [1910], 415—440). — ***Dahse, Joh.,*** Ein zweites Goldland Salomos (Z. f. Ethnolog. 43, 1—79). — ***Desnoyers, L.,*** David Roi et Libérateur des Hébreux (BLE., 4. Ser., Bd. 3, 1—23). — *Döller, J.*, Proselytenbilder aus David. Zeit (Z. f. Missionswiss. 1, 227—236). — ***Euringer, S.,*** D. ägypt. u. keilinschr. Analogien zum Funde des Cod. Helciae [2. Kön. 22 u. 2. Chr. 34] (BiblZ. 9, 230

bis 243, 337—349). — ***Gunkel, H.,*** Königtum in Israel (RGG. 3, 1575—1579). — *Ders.*, Jehu (ib. 288f.). — *Ders.*, Jerob. I. (ib. 308f.). — *Ders.*, Jerob. II. (ib. 309). — *Ders.*, Joab (ib. 576). — *Ders.*, Joahas (ib. 579f.). — *Ders.*, Joas (ib. 580). — *Ders.*, Jojachin (ib. 637f.). — *Ders.*, Jojakim (ib. 638). — *Ders.*, Jonathan (ib. 644f.). — *Ders.*, Joram (ib. 646). — *Ders.*, Josaphat (ib. 648). — *Ders.*, Josia (ib. 661f.). — *Ders.*, Jotham (ib. 668). — *Ders.*, Isai (ib. 702f.). — *Ders.*, Isboseth (ib. 703). — ***Ders.,*** Isebel (ib. 703f.). — *Handcock, P. S. D.*, Identification of an unnamed OT. King (ExpT. 22, 370—372). — *Hölscher, G.*, Elias (LK. 44, 12—15, 33—35). — *Kempf, F.*, Jahwe siegte. Erzählung aus der Zeit der Omriden. 240. Spandau, Hopf. ℳ 3. — *Kimm, W. F.*, The Reformation under Josiah (The Churchm. 24, 843—850). — *Langdon, St. H.*, Pir-idri (Ben Hadad), King of Syria (ExpT. 23, 68f.). — *Luckenbill, D. D.*, Benhadad and Hadadezer (AJTh. 27, 267—284). — *Matthews, J. G.*, Sennacheribs invasion and its relig. significance (BW. 37, 115—119). — ***Oestreicher, Th.,*** D. josian. Reform (RChr. 12, 195—213). — *Torczyner, H.*, D. Name Sanherib (WZKM. 24, 427—430). — *Therney, J.*, Mesa (Cath. Enc. 10, 210). — *Ulrich-Kerwer, G. W.*, Im Prophetenmantel. Bilder aus Elisas Leben. VII, 300. Gü., Bertelsmann. ℳ 3.

[Cf. noch *Herrmann, J.* sub 4 B.]

Exilische und nachexilische Periode. *Bertholet, A.*, Jeduthun (RGG. 3, 287). — *Curtiß, E. L.*, The return of the Jews under Cyrus (Briggs Essays [cf. sub 4 A]). — ***Fiebig, P.,*** Judentum, geschichtlich. I. Vom babylonischen Exil bis Hadrian (RGG 3, 806—815). — *Ders.*, Hyrkan I. (ib. 221f.). — *Ders.*, Hyrkan II. (ib. 222f.). — *Freimann, M.*, Wie verhielt sich das Judent. zu Jesus? (MGWJud. 54 [1910], Heft 11/12). — *Godbey, A. H.*, The influence of Alexander's conquest. upon Jew. life (BW. 38, 171—184). — *Gunkel, H.*, Josua d. Hohepriester (RGG. 3, 665f.). — *Hartmann, R.*, D. Eindringen der Araber ins Ostjordanland. (Beitr. z. Kenntnis des Orients, hrsg. v. H. Grothe, VIII.) 186. Hl., Gebauer-Schwetschke, 1910. — ***Lehmann-Haupt, C. F.,*** D. jüd. Kirchenstaat in pers., griech. u. röm. Zeit. (Religionsgesch. Volksbüch. II, 18.) 48. Tü., Mohr. ℳ 0,50. — ***Lesczynsky, H.,*** D. Laubhüttenfest Chanuka (MGWJud. 55, 400—418). — *Marmorstein, A.*, La dignité de guérousiarque de la synagogue (REJ. 61, 288—291). — *Morrison, W. D.*, Gli ebrei sotto la dominazione romana. XXXI, 537. 8 Abb. u. 1 Taf. Turin, Frat. Bocca. L. 6. — ***Sayce, A. H.,*** The Jew. Garrison and Temple in Elephantine (Exp. 8, 2, 97—116). — ***Ders.,*** The Jews and their Temple in Elephantine (ib. 417—434). — *Schürer, E.*, Gesch. des jüd. Volkes im Zeitalter J. Chr. 4. Aufl. Register zu den 3 Bänden. 117. L., Hinrichs. ℳ 3.

[Cf. auch die die Elephantine-Papyri betreff. Artikel sub 6 C e Inschriften, sowie *Dib* u. *Spak* sub 5 C e Allgem. bzw. Hellenist. Liter.]

Zusammenhängende Darstellungen und Allgemeines. Ein bedeutsames Werk schenkt uns ***Lehmann-Haupt*** in seiner Geschichte Israels, die zum ersten Male völlig organisch mit der allgemeinen Weltgeschichte verknüpft wird. Ein Historiker von Fach mit glänzender Schulung, wenn auch von der Arbeit der Theologen abhängig, geht hier seinen eigenen Weg und wirkt durch seine gesunde Art, den Stoff kritisch anzufassen, vorbildlich. Die Geschichte wird bis zum Ende des jüdischen Staatswesens verfolgt. Eingehend werden die Kulturfaktoren, die von Babylonien und Aegypten aus auf Palästina seit Jahrtausenden eingewirkt haben, verfolgt. In Gosen treffen wir die Israeliten, die Abkommen der alten Hebräer von Tell Amarna und Boghazköi, um die Mitte des zweiten Jahrtausends an, bezeugt auf einer Inschrift des Amenophis IV., unter

Merneptah verlassen sie dieses Gebiet und besiedeln Kanaan; ihre Schicksale bis dahin werden in den älteren Quellen der Bibel im ganzen richtig dargestellt. Aus den Kämpfen mit den Philistern, die dem mykenisch-kretischen Volkskreise angehören, und den Aramäern erwächst das Königtum, das in Salomo seinen glänzendsten Vertreter erhält. Auf die Kämpfe zur Zeit des geteilten Reiches fällt durch die grofszügige Darstellung der Politik der Grofsmächte, unter denen das im 9. Jahrh. gegründete armenische Chalderreich Urartu eine besondere Berücksichtigung erfährt, neues Licht. In Gen. 14 haben wir nach *L.-H.* neben Sagenhaftem ein zutreffendes Gemälde der ältesten orientalischen Geschichte in einer wichtigen Epoche, die Figur Abrahams in Gen. 14 gehört freilich der im Exil wurzelnden Dichtung an. In der Beurteilung der Entstehung des Judentums steht *L.-H.* Ed. Meyer nahe, die Echtheit der Urkunden findet durch die Elephantinepapyrus eine unerwartete Bestätigung. Das Auftreten Esras geht dem Nehemias voran, später wirken beide gemeinsam. Das Schlufskapitel fafst die kulturellen Beziehungen noch besonders ins Auge. Die Prophetie hat ihr formales Vorbild in Aegypten. Das Buch Esther in seiner heutigen Gestalt stammt erst aus der Zeit des römisch-jüdischen Krieges. — ***Ders.*** hat noch einen Auszug aus den ersten acht Kapiteln seines Buches für die religionsgeschichtlichen Volksbücher verfafst. — ***Benzinger*** überblickt die Geschichte Israels in grofsen Zügen bis zum Exil durchaus vom Standpunkte der modernen kritischen Schule. — Eine seltsame Auffassung der Geschichte Israels tritt uns in dem Buche von ***Gemoll*** entgegen. Er glaubt die Entdeckung gemacht zu haben, dafs die geographischen Begriffe des AT.s viel problematischer seien, als die Wissenschaft ahnt und sucht diese nun in seiner Weise sicherzustellen. Nach *G.* hat sich die ältere Geschichte Israels auf beschränktem Raume östlich von dem Philisterreiche abgespielt und hier lokalisiert er die meisten geographischen Namen, die in den alten Quellen vorkommen. Die Hauptstadt dieses Reiches ist Kirjat Jearim an der Stelle des heutigen Bēt'anān, das aufser vielen anderen Namen auch den Namen Jerusalem trug, bis David diesen Namen auf die von ihm eroberte Stadt Jebus übertrug. In diesem Gebiete flofs auch der Jordan, eine indogermanische Bezeichnung für Flufs, der alte Name für den heutigen Wadi Selman. Hier lagen auch der Gottesberg (Sinai, Horeb, Hor u. a.), der Ebal und Garisim usw. sowie auch Šilo, das Hauptheiligtum von Kirjat-Jearim. Mit dem Garizim hängt auch Perasim und Peres-Uzza zusammen; letzteres ist nun verderbt aus iranischem pairidaêza, und Šilo hängt mit Scheol zusammen, also ist der Gottesberg auch der Berg des Paradieses und der Unterwelt. Es ist unmöglich, hier von der Fülle des Neuen und Besonderen, das dieses Buch enthält, auch nur eine schwache Vorstellung zu bieten. Das Endergebnis führt dahin, dafs die Israeliten Arier sind, und dafs das Urbild für Jahwe der Be-

herrscher des iranischen Paradieses, Yama, ist. Man kommt bei der Lektüre dieses Buches aus dem Staunen nicht heraus. Die Fülle der Kombinationen und eine gewisse faszinierende Selbstverständlichkeit, mit der sich eins aus dem anderen zu ergeben scheint, könnte manchen veranlassen, mehr Wahrheit in dem Buche zu vermuten, als in ihm steckt. Geradezu verblüffend wirken die aller Philologie hohnsprechenden Identifikationen, wie Arawna = Uria = Hur = Aaron = Varuna = Ahura (Mazda) u. a., oder solche Gleichsetzungen wie Sichem, Rabbat (Ammon), Baal, Tamar, Palmenstadt, Salem, Sodom, Ai, Jerusalem u. a. mit Kirjat-Jearim. Die inneren Unmöglichkeiten des Buches zwingen uns, dasselbe trotz seiner Fülle von Gelehrsamkeit und des grofsen Aufgebots von Scharfsinn, von vorn bis hinten abzulehnen. Man gewinnt den Eindruck, dafs der Verf. jeder vernünftigen und natürlichen Erklärung der Dinge ängstlich aus dem Wege geht, dagegen alle den übrigen widersprechenden oder nur einmal auftretenden Nachrichten mit grofsem Eifer aufgreift. Schade drum! — Sehr verschieden von der vorigen ist ***Dujardin***s Auffassung von der Geschichte Israels, denn diese mit Einschlufs der sie überliefernden Dokumente versteht *D.* unter the source of Christian Tradition. Für *D.*, der seinen historischen Standpunkt geflissentlich gegen den theologischen ausspielt, beginnt die Geschichte Israels erst mit Esra, der selber noch an der Grenze von Sage und Geschichte steht. Was vorherging, war eine mehr oder weniger kulturlose Periode kleiner und kleinster Reiche ohne andere literarische Dokumente als allenfalls die vom Hofhistoriographen in majorem gloriam seines Herrn aufgezeichneten Annalen und mündlich überlieferte religiöse Sprüche und Gesänge. Zur Zeit Esras schlossen sich einige jerusalemische Männer zu einem nationalistisch gefärbten Jahwebund zusammen und verfafsten ein Gesetz, das in seiner ältesten Form jeden Kult aufser dem Jahwes, die Mischehen und jede Abbildung Jahwes verbot. Dann wurde tendenziös die Geschichte der Urzeit des Volkes in der Form eines Nationalepos geschaffen, daran schlossen sich um die Mitte des fünften Jahrh.s die sog. jehowistischen [ita! weil man in dieser Zeit den Namen יהוה Jehowa aussprach!] und elohistischen Werke, Ausarbeitungen der alten Annalen. Als die Macht der Priester sich gefestigt hatte, schufen diese das sog. Deuteronomische Gesetz, wodurch man sich die Herrschaft Jerusalems über die Landschaft sichern wollte. Der etwa um die Mitte des 4. Jahrh.s entstandene sog. Priesterkodex bezeichnet dann den Höhenpunkt der Priesteraristokratie. Wie das Gesetz gehört auch die Prophetie in die nachexilische Zeit. Die Prophetenschriften sind romanartige — wohl besser midraschartige — Einkleidung nationaler und religiöser Ideen. Die Verfasser knüpfen an alte Namen an, um sich Gehör zu schaffen; die Prophetie ist eine Frucht des Hellenismus und erst nach Alexander dem Grofsen entstanden, Hosea und Amos um 300, danach Jeremia,

Hesekiel und zuletzt die zwei Jesaia um 200. Der Inhalt ihrer Predigt war — so hat der moderne Historiker zu lehren — die Unterwerfung der Welt und die Geltendmachung des jüdischen Anspruches, das auserwählte Volk zu sein. Erst die jüdischen und christlichen Theologen haben die Propheten zu Verkündern des universalen Monotheismus und zu Protagonisten der göttlichen Gerechtigkeit gemacht. Die Apokalypsen lassen den ganzen Partikularismus in Zukunftshoffnungen ausströmen. Der Verf. geht seinen eigenen Weg, Arbeiten anderer werden kaum herangezogen. Der Referent lehnt das Buch als ganzes ab, er ist aber auch nur Theologe; warten wir ab, was die Historiker dazu sagen. — ***König*** sucht, anknüpfend an Aeufserungen Ed. Meyers über die Glaubwürdigkeit einiger biblischer Berichte in Ri. und Sam., den Kreis dieser glaubwürdigen Quellen noch wesentlich zu erweitern. — ***H. Schmidt*** schildert in anziehender Weise das allmähliche Entstehen der Geschichtsschreibung aus Märchen und Sage. Die älteste Geschichtserzählung geschieht in der Form des Siegesliedes; die eigentliche Geschichtsschreibung in Israel beginnt, abgesehen von einzelnen Erzählungen aus allerältester Zeit, dazu auch Gen. 14 gehörig, unter David, und zwar bereits in bewunderungswürdiger Vollendung. Das erste Geschichtsbuch ist das Deut. Die Chronik ist ein Beispiel tendenziöser, der Priesterkodex ein solches perspektiveloser Geschichtsschreibung. Auch Tempelchroniken, Annalen, Memoiren, prophetische Geschichtsbetrachtung u. a. werden berücksichtigt. — ***Dhorme:*** Abschlufs der wertvollen Darstellung der assyrischen Geschichte in ihrer Beziehung zu den Ländern der Bibel. *D.* behandelt hier die wichtigsten und interessantesten Partien, die Regierungen des Assarhaddon und Assurbanipal und den Untergang des assyrischen Reiches. — ***Petrie*** verfolgt den Einfluſs Aegyptens auf die Israeliten von den Zeiten Abrahams bis ins 6. nachchristliche Jahrh. Verläuft infolgedessen die Darstellung auch allgemein und in grofsen Zügen, so finden sich doch gelegentlich wertvolle Einzelnotizen, die den ausgezeichneten und bewährten Kenner von Land und Leuten verraten. 54 wohlgelungene Abbildungen begleiten den Text. Interessant ist, dafs *P.* für die älteste Zeit Israels Weiberregiment annimmt. Mit diesem Buche hat *P.* seinen zahlreichen Verdiensten um die Erschliefsung des semitischen Orients ein neues hinzugefügt. — ***Lofthouse*** wirft einen Blick auf die verschiedenen modernen Auffassungen der Geschichte Israels. Hat sich Wellhausens literarkritische Position auch als uneinnehmbar erwiesen, so ist seine religionsgeschichtliche Auffassung von dem vorprophetischen Polydämonismus durch die archäologischen Funde widerlegt. Der Panbabylonismus ist eine übertriebene Vereinseitigung des tatsächlichen Einflusses Babels auf die altisraelitische Mythologie. Israel ist der eigentliche Begründer des Monotheismus (gegen Bäntsch), der alle Mythen purifiziert hat, so dafs sie höchstens als religiöse

Unterstufe bestehen geblieben sind. Die Astraltheorie Winckler-Erbts ist zu einfach und schliefst andere, wahrscheinlichere Erklärungen nicht aus. — ***A. Schmidt*** gibt nach einer eingehenden Schilderung der Geschichte der Ausgrabung und Entzifferung der Keilschrift einen historischen Ueberblick über die, hauptsächlich kriegerischen, Beziehungen zwischen Assyrien und Israel von Salmanassar II. bis zur Zerstörung Ninives. — ***Witzel*** bietet eine zuverlässige und gründliche Darstellung der Ausgrabungen in Babylonien von ihren Anfängen bis zur Gegenwart, nach einzelnen Nationen geordnet und unterstellt den Ertrag dem Gesichtspunkt seines Nutzens für die Bibelwissenschaft. Nach seinem Urteil haben die Ausgrabungen die biblischen Berichte bestätigt. Monotheismus hat es in Babel-Assur nicht gegeben, die Erhabenheit der israelitischen Religion über die Assurs kann nicht das Werk natürlicher Entwicklung sein.

Vorkönigliche Zeit. ***Böhl*** untersucht ethnographisch und historisch die vorisraelitischen Bewohner von Palästina. Von den Kananäern weifs man nicht viel mehr, als dafs sie dem Lande den Namen gegeben haben, sie bilden nur einen geringen Bruchteil der Bevölkerung und sind wahrscheinlich vom Norden gekommene, den Hittitern verwandte Nichtsemiten. Der Name Hethiter bezeichnet einmal eine ganze Gruppe von Nationen, u. a. die Mitanni, die ganz Syrien mit arischen Scharen überschwemmt haben, und zweitens ein Einzelvolk, von *B.* Hittiter genannt, die Leute der Arzawasprache, die sich im äufsersten Süden des Landes nachweisen lassen. Die Hittim des AT.s sind also Arier. Den gröfsten Bestandteil der Bevölkerung bilden die Amoriter, die Amurru der Keilschriften. Sie entsprechen etwa dem, was man sich bislang unter den Kananäern vorstellte, und sind eine semitische, den Hebräern nahe verwandte Bevölkerung, die Vorfahren der Phönizier. Die übrigen im AT. genannten Urvölker sind jenen aber nicht subordiniert, sondern koordiniert. Die Hebräer, die Habiri der Tell-Amarnabriefe, oder Israeliten sind schon vor der Amarnazeit in Palästina eingewandert und haben sich hier mit der ansässigen Bevölkerung vermischt; sie sind also mit arischen Bestandteilen stark durchsetzt, woraus sich weitere schwierige Probleme für die Religionsgeschichte ergeben. *B.* fufst auf keilschriftlichen und a.t.lichen Quellen, die er methodisch und mit gutem historischen Sinn verwertet. Das Schlufskapitel: Synkretismus und Mosaismus fällt gegen das vorhergehende etwas ab. — ***Benzinger*** fafst die Kananäer noch im üblichen Sinne als die im 3. Jahrtausend aus Arabien eingewanderte semitische vorisraelitische Bevölkerung von Palästina. Auch von der semitischen vorkananäischen Schicht wissen wir einiges durch ihre megalithischen Monumente. *B.* schildert dann kurz die politischen, kulturellen und religiösen Verhältnisse der Kananäer. — ***Bönhoff*** gleicht die starke Verschiedenheit der geographischen,

in Jos. 13—19 enthaltenen, und der genealogischen Gruppierung der 12 Stämme dadurch aus, dafs er in jener das Ergebnis einer längeren Entwicklung erkennt und den Nachweis führt, dafs die genealogisch zusammengehörigen Stämme in ältester Zeit auch beieinander gewohnt haben. — ***Levy*** führt einige, nicht neue Daten zur Bestätigung des unter Meneptah erfolgten Auszuges an. Davor hat es aber bereits eine frühere Auswanderung nach Palästina gegeben, wie der „Israelstein" des Meneptah, die jüdische „mündliche Tradition" (in Sanhedrin 92b) und die Annahme der Rabbinen lehrt. — ***Jampel*** stellt die Exodusereignisse dar in engem Anschlufs an die Bibel und unter Heranziehung ägyptischer Quellen, die zwar einige Male übersetzt, aber ebensowenig wie die gelegentlich als Quelle benutzte „jüdische Ueberlieferung" nach ihrer Herkunft und mit ihrer wissenschaftlichen Bezeichnung angeführt sind. Auch die als Zeugen zitierten Aegyptologen sind nicht mit Namen genannt. Joseph und seine Angehörigen sind unter dem Hyksospharao Apopi in Aegypten eingewandert und haben sich in On, der Hauptstadt des Landes, niedergelassen; hier ist dann durch Verschmelzung des ägyptischen Polytheismus mit der abrahamitischen Gotteslehre der Sonnenkult, jene Zwittergestalt des heidnischen Monotheismus, entstanden, den Amenhotep IV. zur Staatsreligion erheben wollte. Tatsächlich ist übrigens der Atonkult als Gegengewicht gegen die zu mächtig werdende Priesterschaft von Heliopolis eingeführt. Die unfreundlichen Ausfälle gegen die Kritik sind recht geschmacklos. — ***Gunkel:*** Joseph, wohl aus Joseph-el verkürzt, ist ein alter israelitischer Stamm, der sich von einem angeblichen Ahnherrn ableitet, dessen Grab bei Sichem gezeigt wurde. Die Josephsagen, in späterer Zeit zu einem kunstvollen Ganzen zusammengewoben, haben wohl ursprünglich nichts mit Joseph und seinen Brüdern zu tun, sondern sind erst später auf sie übertragen und stammen wahrscheinlich aus Aegypten. In der israelitischen Fassung verraten sie ein hohes Mafs schriftstellerischer Kunst. — ***Ders:*** Isaak ist weder ein alter Gott, noch ein altes Volk, sondern, wie Abraham und Jakob, ein Personenname, der einst beliebt war und deshalb in alten Geschichten vorkam. Das historische Israel hat, wie andere Gestalten alter Sagen, so auch diese sich zum Ahnherrn des Volkes angeeignet. — ***Benzinger:*** Der Stamm Juda ist der jüngste der israelitischen Stämme und wahrscheinlich erst zur Zeit Davids mit diesen in Verbindung getreten. Vielleicht hat ihn David erst geschaffen, d. h. die verschiedenen Bestandteile, aus denen sich der in der Geschichte seit David hervortretende Stamm Juda zusammensetzt, vereinigt. — ***Bertholet:*** Die Geschichtlichkeit Josuas wird festgehalten werden können, wenn man seine Wirksamkeit nur auf den engen Kreis eines einzelnen Stammes beschränkt, von wo er erst in der späteren Tradition zum Heerführer von ganz Israel gemacht wurde. — ***Rothstein*** äufsert sich in der Einleitung über die Quellen der Geschichte des Mose, deren

älteste E ist, und ihre Glaubwürdigkeit. Er verschliefst sich nicht prinzipiell gegen den sagenhaften Charakter der meisten Erzählungen, geht aber in der Herausschälung des historischen Kerns m. E. zu weit. Manchmal hat man den Eindruck einer rationalistischen Ausdeutung der Sagen, z. B. bei den Plagen (S. 24f.). Der Jahwebund am Horeb ist nach *R.* in seinem innersten Wesen historisch und trägt feierlichen gottesdienstlichen Charakter; Jahwe erscheint dem Volke als majestätisches Lichtwesen, hier ist dem Volke in festumrissener Gestalt Jahwes Wille kundgetan im Dekalog. An diesem wird auch das Wesen der mosaischen Religion orientiert, die in Jahwe, dem „Seienden", die lebendige Persönlichkeit, das heilige Lichtwesen, den Herrn der Geschichte und den Erlöser des Volkes feiert. Endlich ist Mose auch der Begründer des levitischen Priestertums.

Die Königszeit. ***Gunkel*** gibt einen kurzen Ueberblick über die Geschichte, die Aufgaben und Rechte des israelitischen Königtums und seine verschiedene Beurteilung in der Bibel. — ***Dess.*** Artikel über Isebel bedeutet eine Ehrenrettung dieser von der judäischen Tradition stark verunglimpften Fürstin. — ***Desnoyers*** setzt seine Darstellung der Geschichte Davids fort (cf. JB. 301, 184): sein Königtum in Juda und später in Israel und seine Philisterkriege. Da die Quellen, an die sich *D.* eng anschliefst, hier viel zuverlässiger sind, als in den Jugendgeschichten Davids, so ist auch *D.*s Schilderung dieser Epoche brauchbarer als die Vorgeschichte. — ***Bertholet*** schildert den historischen Hergang der Reform des Josia, die er als eine Reaktion gegen das in der Zeit der assyrischen Fremdherrschaft eingedrungene Fremde charakterisiert, und dann ihre hauptsächlichsten Bestimmungen. Durch die Einführung des neuen Gesetzbuches wird die israelitische Religion Staatsreligion und Buchreligion und bahnt die Entwicklung einer Theologie an. — Auch nach ***Oestreicher*** ist die josianische Reform eine Reaktion gegen die Einführung assyrischen Götterkultes durch Amon, aber als Gegenleistung für treue Vasallendienste der assyrischen Regierung in Ninive nach und nach abgerungen. Sie bezweckte nur die Reinigung der Höhen von dem heidnischen Kult, deshalb wurden diese vorübergehend geschlossen. Bei der mit der Reform zusammenhängenden Renovierung des Tempels wurde das Gesetz Moses in seinem ganzen heutigen Umfange aufgefunden. Die bezüglichen Berichte in 2. Kö. und 2. Chr. widersprechen sich nicht, sondern ergänzen einander. — ***Dahse*** unterscheidet von Ophir ein zweites Goldland Salomos, das 1. Kö. 1022 im Auge hat. Auf Grund der Uebersetzungen liest *D.* die letzten Worte: אבנים נקבים וחפים und versteht darunter kostbare „durchbohrte und gravierte Steine". Das שנ in שנהבים ist die aus שנים verstümmelte Randglosse eines Kenners dieser schon im Altertum wie noch heute berühmten spanischen Zinnoberkristalle. Diese Steine sowie das Silber kommen also aus Taršiš in Spanien, nicht aber das Gold, an dem Spanien

stets arm war. Letzteres kommt aus אוֹפִיר, das nach Jer. 10 9 und Dan. 10 5 bei den Taršišfahrten mit besucht wurde, und nach *D.* die Goldküste, Guinea, bezeichnet. Daran schliefst *D.* dann eine gründliche und anziehende Beschreibung dieses Goldlandes und seiner Bedeutung im Altertum. — ***Euringer*** bringt in Hieroglyphen, Umschrift und Uebersetzung die Dokumente, in denen von dem Einbau von Urkunden in Tempelmauern die Rede ist, und auf Grund deren Naville Analogieschlüsse bezüglich des unter Josia aufgefundenen Gesetzbuches Moses zog (cf. JB. 30I, 184f.). Damit ergänzt *E.* das Beweismaterial Navilles in dankenswerter Weise.

Exilische und nachexilische Periode. ***Lehmann-Haupt***s „Jüdischer Kirchenstaat" ist eine auszugsweise Bearbeitung der Kap. 9—11 seiner Geschichte Israels (s. S. 220) für die Religionsgeschichtlichen Volksbücher. — ***Fiebig*** bietet eine summarische, aber gut orientierende Uebersicht der Geschichte des Judentums vom Exil bis Hadrian. — ***Sayce*** berichtet über die Fundgeschichte der Papyri von Elephantine und die Entstehung der dortigen jüdischen Militärkolonie und verlegt die Gründung des Jahutempels in die Mitte des 7. Jahrh.s. Da *S.* nachweisen zu können glaubt, dafs hier zu dieser Zeit die Vorschriften des Priesterkodex, z. B. Lev. 21f., bereits bekannt waren, so ergibt sich für ihn die Notwendigkeit einer Revision der Hexateuchquellen. — ***Ders.*** hält seine Datierung der Entstehung der Kolonie unter Psammetich I. auch nach dem Erscheinen der Sachauschen Ausgabe der Papyri, sowie die sich daraus ergebenden Konsequenzen ausdrücklich aufrecht. — ***Lesczynsky*** sucht durch Heraushebung verschiedener Ungenauigkeiten im Texte von 2. Makk., die sich nur als Uebersetzungsfehler erklären lassen, den Nachweis zu erbringen, dafs dieses Buch auf hebräischen Quellen beruht. Zu diesen Fehlern gehört auch die Verwechslung des Chanukkafestes mit dem Laubhüttenfest (19, 18, 106, 1416 ff.); ersteres hiefs damals hag-ha-sokot „Fest der Zweige", während die Uebersetzung סכות als Laubhüttenfest deutete.

B. Chronologie.

Blau, L., D. jüd. Zeitrechnung (Magyar-Zsidó Szemle. [Ungar., jüd. Revue], 1911, 4). — ***Fischer, O.***, Die Chronologie des Priesterkodex u. ihre Umgestaltungen (ZAW. 31, 241—255). — *Ginzel, F. K.*, Zeitrechnung der Juden, Naturvölker, sowie Römer u. Griechen. Handb. der mathem. u. techn. Chronologie 2.) 597. L., Hinrichs. *M* 22. — *Sidersky, M. D.*, Etude s. l'origine astronomique d. l. Chronol. juive. (Extrait des Mém. présent. par div. savants à l'acad. des Inscript. et Belles Lettres. Tom. III, 2.) 93. P., Klincksieck. Fr. 3,80. — *Sprengling, M.*, Chronological Notes from the Aram. Papyri. The Jew. Calendar. Dates on the Achaemenians [Cyrus—Darius II.] (AJSL. 27, 233—266). Auch selbst. 34. Ch., Univers. of Chic. Press. [Rez. v. *Osc. Holtzmann* ThLz. 37 (1912), 166f.] — *Wicksteed, P. H.*, Old a. new conceptions of the structure and chronology of the OT. (The Unitarian Penny Library. 110.) 12°. 48. Lo., Brit. a. foreign Unitar. Assoc. 1 d.

Fischer sucht die Chronologie des Priesterkodex, die später infolge mifsverständlicher Auffassung umgestaltet wurde, wieder in ihrer ursprünglichen Form zu rekonstruieren. Das Ergebnis ist, dafs sich das chronologische Schema ursprünglich auf der Siebenzahl, in Anlehnung an die sieben Schöpfungstage, aufbaut. Dasselbe Schema wies ursprünglich auch der Samaritanus auf, hier wurde es aber zugunsten der heiligen Zahl der Josephstämme, 13, umgewandelt. Die LXX nähert sich in chronologischer Hinsicht dem Sam. Genaue Tabellen veranschaulichen die allmählichen Umgestaltungen des ursprünglichen Schemas.

C. Geographie.

a) Karten. Reisewerke. Land- und Volkskunde.

Karten. *Groote, C.* en *K. Wiellmaker*, Atlas der bijbelsche aardrikskunde. Karten geteeknet door *G.* Text bewerkt door *W.* 24 Karten, 61 S. Abb. u. 47 S. Text. Fol. Nijkerk, G. F. Callenbach. Fl. 2,20. — ***Guthe, H.,*** Bibelatlas in 20 Haupt- u. 28 Nebenkarten. Mit einem Register der alten u. neuen Ortsnamen. Fol. L., Wagner. *M* 12. [Rez. LZBl. 62, No. 15; v. *Gustavs* ThLBr. 34, 172; *Sellin* ThGg. 5, 121; *Linder* ZkTh. 35, No. 4; *Göttsberger* BiblZ. 9, 290; *Nestle* ThLBl. 32, No. 13; *Löhr* DLZ. 32, No. 24; *J. Böhmer* Stud. 9, No. 6; *Dunker* LR. 1911, No. 7; *Meinertz* ThRev. 10, No. 15; *H. Vincent* RB. 8, No. 4; RHR. 63, No. 4.] — *Hölscher, G.*, Die Arbeiten an uns. Karte des Ostjordanlandes (MNPV. 34, 62 f.). — *Kaye, J. R.*, The chart Bible. Lo., Revell. 5 sh. — *Kiepert, H.*, Neue Wandkarte v. Palästina in 8 Blätt. 1 : 200000. B., Reimer. *M* 8—19. — *Oppermann, E.* u. *E. Gaebler*, Schulwandkarte v. Palästina z. Z. Christi. 1 : 200000. 6 Bl. zu 55 × 73,5 cm. Mit 4 Nebenkarten. Neustadt (Oberschles.), Heinisch. *M* 13,50 bis *M* 20. — Karte des *Ostjordanlandes*, im Auftr. des deutsch. Vereins z. Erforschg. Paläst.s aufgen. v. *G. Schumacher*, hrsg. v. DPV. 1 : 63360. Blatt A. 4. L., Hinrichs. *M* 12, für Mitglieder des DPV.: *M* 10,80.

Alte Reisebeschreibungen. *Baumstark, A.*, D. Alter der Peregrinatio Aetheriae (OChr., NS. I, 32—76). — *Garcia, Z.*, S. J., La lettre de Valérius aux moines du Vierzo sur la bienheureuse Aetheria (AB. 29 [1910], 377—399). — *Legrand-Chabrier*, Le centenaire d'un livre (Mercure de France 90, 305—319. [Gemeint ist Chateaubriand: L'itinéraire de Paris à Jérusalem aus dem Jahre 1811.]). — *Masterman, E. W. G.*, Three early explorers in the Dead Sea valley. Costigan—Molyneux—Lynch (PEF. 43, 12—27). — ***Weigand, E.,*** Zur Datierung der Peregrinatio Aetheriae (BZ. 20, 1—26). — ***Wilmart, A.,*** Egeria (RBd. 28, 68—75).

Moderne Reiseführer und -berichte. *Biever*, Au bord du lac de Tiberiade (Conférences de St. Etiennes [cf. sub 4 A Sammelw.], 259—307). — *Böhmer, J.*, Vom Sehen u. Schauen im Heiligen Lande (EK. 85, 149—153, 169—171, 179—183). — *Gerhard*, Nach Bethlehem! Eine Pilgerfahrt (Past. bon. 23, 205—222). — *Götze, H.*, Meine Palästinareise vom 28. März bis 19. Mai 1910. 5 Vorträge. 128, mit 30 Abb. Brsch., Wollermann. *M* 1,50. — *Guide* to Palestine and Syria. 5th ed. Lo., Macmillan. 5 sh. — *Harfouche, J.*, Excurs. dans les districts libanais de Kharroub et de Chouf (Machriq 14, 195 bis 198). — *Hichens, R.*, The Holy Land. Illustr. by J. Guérin. Lo., Hodder. 25 sh. — *Jost, Jul.*, Ein Frühlingsritt durch Syrien. Ungelehrte Reisegedanken. Mit 183 Illustr. 267. B., Deutscher Verlag, 1910. *M* 9. [Ber. v. *Heyes* KVZBeil. 52, 24.] — *Menzel, P.*, Meine Reise nach Jerus. im Jahre 1906. 2. Aufl. Brsl., Baumann, 1910. Geb. *M* 5. — *Sachsen, Joh. Georg, Herzog v.*, Ein Besuch der Abrahammoschee zu Hebron (IWWKT. 5, Juni). — ***Sieges-***

mund, Ein Frühlingsritt am „äufsersten Meer" (PalJ. 7, 123—154). — *Thiele, W.*, Neues u. Altes aus dem Orient Reisebilder aus biblisch. Ländern. Mit Illustr. in Kunstdruck nach eigen. Aufnahmen. 152. Witten, Westdeutsch. Lutherverl. ℳ 1,60. — *Tourist's Handbook* for Palestine and Syria. New ed. Lo., Cook. 7 sh. 6 d.

Land und Leute. *Baumann, Eb.*, Sprichwörter u. Redensarten (MNDP. 34, 1 u. 2). — ***Dinsmore, J. E.*** u. ***G. Dalman,*** D. Pflanzen Palästinas (ZDPV. 34, 1—38, 147—172, 185—241 [Schl.]). — *Exner, F.*, Zum Klima v. Palästina. Mit einem Vorwort v. M. Blanckenhorn. 60 S. u. 2 Taf. L., Hinrichs. ℳ 4. — *Gemayel, J.*, La Culture des Tabacs turcs dans le Liban (Machriq 14, No. 1, 2, 4, 5, 7, 11). — *Germer-Durand*, La sculpture franque en Palestine (Confér. de St. Etienne [cf. sub 4 A], 233—257). — *Hartmann, R.*, Chidher in der arab. Ueberlieferung u. im Volksglauben des Orients (PrJ. 143, 1). — *Heydet*, D. letzten Einsiedler von Palästina (D. Heil. Land 1911, 3). — *Hoppe*, Jüdisches Leben im Heil. Lande (EK. 85, No. 43 u. 44). — *Jennings-Bramley, E.*, The Bedouin of the Sinait. Peninsula [Forts.] (PEF. 43, 34—42, 172—181). — Les *Juifs* en Palestine (Bullet. du Com. de l'Asie Franç. 11, 126). — ***Kahle, P.,*** Zur Herkunft der 'Atâba-Lieder (ZDPV. 34, 242—244). — ***Ders.,*** D. Wesen der moslem. Heiligtümer in Palästina (PalJ. 7, 85—119). — Le *Liban* et ses Privilèges (Bullet. du Com. de l'Asie Franç. 11, 126). — *Linde, R.*, Alte Kulturstätten. Bilder aus Aegypten, Palästina u. Griechenland. Mit 8 Einschaltbildern u. 113 Textabbildungen nach Aufn. des Verf.s. VI, 212. B., Velhagen. — *Nassar, Gertr.*, Ueber d. muselmännischen Frauen von Galiläa (D. Heil. Land 1911, 3). — *Paton, L. B.*, Modern Palestine and the Bible (Hom. Rev. 1911, 8—12, 108—112). — ***Reuter, A.,*** D. antike Friedhof in Bêt Râs (ZDPV. 34, 53f.). — *Rice, Edw. Wilb.*, Orientalisms in the Bible Land giving Light from Customs, Habits, Manners, Imagery, Thought and Lite in the East for Bible Students. (Green Fund Books. No. 16.) 12°. 300. Ph., Am. Sunday School Union. $ 1. — ***Rohrbach, P.,*** Im Lande Jahwes u. Jesu. 2. Aufl. 368. B.-Schönebg., „Hilfe". ℳ 5. [Rez. v. *Dibelius* DLZ. 33 (1912), 8.] — *Rothstein, G.*, Palästin. Volkspoesie (Stud. 8, 598—601). — *Trietsch, D.*, Bilder aus Palästina. 159 S., mit Abb. Gr.-Lichterf., Orient. Verl. Geb. ℳ 4. — *Verkade, R. P. Willib.*, O. S. B., Die Revolte von Kerak (D. Heil. Land 1911, 3. [Interess. Bericht über die Vorkommnisse in Kerak vom vorigen Winter. Nach RB. 8, 634.]).

Karten. Eine besonders wertvolle Gabe, die einem wirklichen Bedürfnis entgegenkommt, beschert uns ***Guthe*** mit seinem Bibelatlas. Er besteht aus 13 in Lithographie und 5 bis 6 in farbigem Steindruck hergestellten Kartenseiten mit 20 Haupt- und 28 Nebenkarten. Das Werk umfafst die Zeit von 1400 (Tell-Amarnazeit) bis zum ersten nachchristlichen Jahrhundert, dazu eine Karte des heutigen Palästina, und räumlich ganz Vorderasien von Aegypten und Kleinasien bis Persien. Der Name des Verfassers, den man wohl als ersten Kenner der Topographie Palästinas ansprechen kann, bürgt für die Güte und Genauigkeit des kartographischen Stoffes. Mit welchen Schwierigkeiten und Unsicherheiten der Verfasser zu kämpfen hatte, darüber belehrt er uns selber in seinem Vorworte, das gleichzeitig über die Methode und einzelne Besonderheiten, besonders in der Wiedergabe von Namen u. a. orientiert. Die Ergebnisse der neuesten Forschungen und Reisen von Männern wie Schumacher, Brünnow und Musil sind fleifsig verwertet. Die Brauchbarkeit wird durch ein über 7000 geographische Namen umfassendes Register

wesentlich erhöht. Es steht zu hoffen, dafs das ausgezeichnete Werk ein treuer Studiengenosse von Theologen, Studenten und Bibelfreunden werden wird.

Alte Reisebeschreibungen. Gegen die Ansetzung der bekannten Pilgerfahrt der Aebtistin Aetheria nach Jerusalem um 533 bis 540 durch Meister polemisiert ***Weigand,*** der seinerseits 395 als Jahr der Reise annimmt. — ***Wilmart*** hält die Lesart Egeria für die Heldin der Pilgerreise in dem Itinerarium des Valerius für besser beglaubigt als Aetheria.

Moderne Reiseberichte. ***Siegesmund*** schildert in anziehender Weise eine Reise der Mitglieder des Deutsch-Evangelischen Instituts in Jerusalem von Samaria nach Caesarea Palaestinae und an der Mittelmeerküste bis Sidon und von dort zum Libanon.

Land und Leute. ***Dinsmore*** und ***Dalman:*** Der botanische Teil der Arbeit stammt von *Di.* und enthält ein Verzeichnis von nicht weniger als 2000 lateinischen Pflanzennamen, mit Ausschlufs der Moose, Algen und Pilze, innerhalb des eigentlichen Palästina. Das Register beruht auf älteren Publikationen von Boissier und Post und auf eigener gründlicher Kenntnis der Flora des Landes. *Da.*s Mitarbeit ist die des Sprachforschers, der die Pflanzenliste mit den ortsüblichen arabischen Bezeichnungen versieht. — ***Kahle*** schildert hauptsächlich die in der Nähe von Jerusalem gelegenen muslimischen Heiligtümer nach ihrem äufseren Bestande, ihrer Verwaltung, ihrer Bedeutung für die Besucher und ihrer Wirkung auf die Gläubigen. Es wird auch manches Religionsgeschichtliche geboten. Dazu sechs wohlgelungene Abbildungen. — ***Ders.*** erzählt die Lebensgeschichte des bei Zer'īn begrabenen Weli Muḥammad el ʿAbīd, des Begründers der nach seiner Frau benannten und besonders durch Sachau und Dalman bekannt gewordenen ʿAtāba-Lieder. — ***Reuter*** gibt ergänzende Bemerkungen zu Thomsen: Archäologisches aus dem Ostjordanlande. — ***Rohrbach*** bietet in ungezwungener Form und Reihenfolge kurze Skizzen aus seinen Reisen in Palästina, wobei er sich im Geiste in die Vergangenheit versetzt und sich Betrachtungen über die historische, archäologische und religiöse Bedeutung der einzelnen Stätten hingibt. Das Buch verbindet Altes und Neues in buntem Durcheinander, enthält viel Wissenswertes im einzelnen und verursacht dem Leser manche genufsreiche, weihevolle Stunde.

b) Wissenschaftliche Geographie.

Allgemeines. ***Benzinger, J.,*** Kanaan (RGG. 3, 896—902). — *Grothe, H.,* Meine Vorderasienexpedition 1906 u. 1907. Bd. I. D. fachwissenschaftlichen Ergebnisse. XVI, 295. L., Hiersemann. — *Kent, Ch. T.,* Biblical Geography and History. N.Y., Scribner. $ 1,50. [Rez. v. *Eager* RExp. 8, 603f.] — *Kirsch, J. P.,* Bericht üb. d. Tätigk. der orient. wissensch. Station der Görresgesellschaft in Jerusalem (OChr., NF. 1, 1). — *Luncz, A. M.,*

לוח ארץ ישראל. Literarischer, palästin. Almanach f. d. Jahr 1910/11. 16. Jahrg. 68, 162 u. 52. Jerus., Luncz. — *Ders.*, ירושלם. Jerusalem. Jahrbuch zur Beförderung einer wissenschaftl. genauen Kenntnis des jetzigen u. des alten Palästina. 8. Jahrg. 360. Ebda. — *Macalister, R. A. S.*, Gleenings from the Minute Books of the Jerus. Literary Soc. [Schl.] (PEF. 43, 28—33, 83—90). — ***Palästina-Jahrbuch*** d. deutsch-evang. Institut. f. Altertumswiss. des Heil. Landes zu Jerus., im Auftr. d. Stiftungsvorstandes hrsg. v. G. Dalman. VII. Jahrg. II, 154 S., 5 Taf., 1 Planskizze u. 1 Karte. B., Mittler. *M* 3. — ***Soden, H. Frhr. v.***, Palästina u. seine Gesch. (Aus Natur u. Geisteswelt. 6.) 3. Aufl. IV, 111. L., Teubner. Geb. *M* 1,25. [Rez. v. *Oettli* ThLBr. 34, 289; *Krüger* ThLBl. 32, 21; *Köhler* ThLz. 36, 21.] — *Thomsen, P.*, D. Palästina-Literatur. Internat. Bibliographie in system. Ordng. mit Autoren- u. Sachregister. 2. Band. 1905—1909. XX, 316. L., Hinrichs. *M* 8. [Rez. Kath. 91, 4; v. *Wildeboer* DLZ. 32, 26; *L.* Memnon 5, 2; *Kahle* ZDPV. 34, 245f.; *Rappaport* D. Welt 1911, 20; *Bludau* ThRev. 10, 10; *R. D.* J. des Savants 1911; *Krüger* ThLBl. 32, 14; *Steuernagel* ThLz. 37 (1912), 133f.]

Spezielles. ***Abel, F. M.***, O. P., Exploration de la vallée du Jourdain (RB. 8, 408—436). — *Ders., Το εννατον* (OChr., NS. 1, 77—82). — ***Baumann, Eb.***, D. Lage v. Mizpa in Benjamin (ZDPV. 34, 119—137). — ***Benzinger, J.***, Kadesch (RGG. 3, 876f.). — *Ders.*, Jordan (ib. 646f.). — ***Ders.***, Kapharnaum (ib. 917). — *Bertholet, A.*, Karmel (ib. 945). — *Birch, W. F.*, Gibeah of Saul and Zela. The Site of Jonathans Home and Tomb (PEF. 43, 101—109). — *Ders.*, Adaseh and Gibeah of Saul (ib. 161f.). — *Breasted, J. H.*, The „Field of Abram" in the Geograph. List of Sheshonk I. (JAmOL. 31, 290—295). — ***Brückner***, Nazareth, d. Heimat Jesu (PalJ. 7, 74—84). — *Burney, C. F.*, On certain South Palestinian Place Names (JThSt. 13, 83f.). — *Dalman, G.*, Neue Petraforschungen u. d. hl. Felsen in Jerus. (Pal. Forschgn. zur Archäol. u. Topogr., Bd. 2.) Lex. 8°. 190 S., 84 Abb. u. 3 Taf. L., Hinrichs. *M* 28. — *Déribes, R.*, Les grottes funéraires de Burdj Hammond et de Sinn el-Fîl [Liban] (Machriq 13 [1910], 5, 321). — *Dhorme, P.*, Le pays de Job (RB. 8, 102—107, 198—218). — *Dickie, Archib. C.*, The Church of Nativity at Bethlehem (PEF. 43, 151—157). — *Driscoll, J. T.*, Mount Nebo (Cath. Enc. 10, 729). — ***Grefsmann, H.***, Kaphthor (RGG. 3, 917). — *Ders.*, Jesreel (ib. 332). — ***Grünhut, L.***, D. Nordwestgrenze des Heil. Landes (JB. der jüd. lit. Ges. [cf. sub 8 A] 8, 214—226). — *Guthe, H.*, Beiträge zur Ortskunde Palästinas. I. Aphek, Apheka. II. Aphairema, Apherema (MNPV. 34, 33—44, 49—56). — ***Hartmann, R.***, Zum Ortsnamen at-Ṭajjiba (ZDMG. 65, 536—538). — *Hirschensohn, H.*, Ribla, Cefon, Bet Bāra [Juges VII 24. Baré [Ezèch. XXI 24 !], Babel au nord d. l. Palestine (Jerus. [s. oben sub Allgem. *Luncz*], No. 3/4). — ***Hölscher, G.***, Bemerkungen zur Topographie Paläst.s: 4. Gath u. Aseka (ZDPV. 34, 49—53). — *Huntington, E.*, Palestine and its transformation. Lo., Constable. 7 sh. 6 d. — *Kergorlay, J. de*, Sites délaissés d'Orient (du Sinai à Jerusal.). Ouvr. illustré de 47 grav. tirées hors texte et d'une carte en noire. 16°. XX, 188. P., Hachette, 1910. Fr. 4. — ***Klein, S.***, Bemerkung zu ZDPV. 1910, 225 (ZDPV. 34, 48 [betr. die Bedeutung von „eres Israel"]). — *Küthmann, C.*, D. Ostgrenze Aegyptens. ID. 49. B. — *Lagrange*, A la recherche des sites bibliques (Confér. de St. Etienne [cf. sub 4 A], 1—56). — *Mackenzie*, Report from Dr. — on Adaseh (PEF. 43, 97—100). — *Mastermann, E. W. G.*, Dead Sea Observations (ib. 59—61, 158—161). — *Meistermann, B.*, O. S. F., Nain (Cath. Enc. 10, 672f.). — *Ders.*, Nazareth (ib. 725—727). — *Nestle, Eberh.*, The Lake of Tiberias (ExpT. 23, 41). — ***Nestle, Erwin***, Judaea bei Josephus. ID. 54. Tü. Dass. in ZDPV. 34, 65—118. — *Oberhummer, E.*, Zur Sinaifrage (Mitt. der k. k. geogr. Gesellsch. in Wien 1911, Heft 12). — *Rochet, A.*, Excursion hydraulique au Liban (Machriq 14, 481—491). — *Roussel, P.*, Laodicée de Phénicie (Bullet. de Corresp. Hellénique

1911, 5—12). — *Souvay, Ch. L.*, Ophir (Cath. Enc. 11, 259f.). — *Ders.*, Pentapolis (ib. 646). — *Szczepánski, L.*, S. J., Fra i graniti del Sinai (CivCatt. 1911, 271—291).

[Cf. noch *Wright* sub 5 C a Josua u. *Dahse* sub 6 A Königszeit.]

Topographie von Jerusalem. *Abel, F. M.*, O. P., La prise de Jérusalem par les Arabes [638] (Confér. de St. Etienne [cf. 4 A], 105—144 [wertvoll für die Topographie von Jerusalem nach BiblZ. 9, 279]). — *Arkeologiskt* från Jerusalem (Facklan 10, 8). — ***Benzinger, J.***, Jerusalem (RGG. 3, 309—314). — *Birch, W. F.*, The City and Tomb of David on Ophel [so called] (PEF. 43, 187—189). — *Burney, C. F.*, The Meaning of the Name „The Ophel" (ib. 51—56). — *Dowling*, The Georgian Church in Jerus. (ib. 181—187). — *Dunkel, Ad.*, A propos du St. Sépulcre, une relation du VIe siècle (D. Heil. Land 1911, 3). — *Dunkel, F.*, L'Édhémiyeh ou la grotte de Jérémie et le Sépulcre de Gordon [arab.] (Machriq 14, 122—128). — ***Eckardt, R.***, D. Prätorium des Pilatus (ZDPV. 34, 39—48). — ***Mickley,*** Jerusalem z. Z. Christi (PalJ. 7, 35—73). — ***Minos, P. J. O.,*** The Tombs of the Kings at Jerusalem (PSBA. 33, 19—25). — *Popov*, La question des lieux saints des Jérus. dans la correspondance diplomatique russe du XIX. siècle. II. Tl. 762. St. Petersbg. — *Sachsen, Joh. Georg, Herzog v.*, Beiträge z. Kenntnis des heil. Grabes zu Jerus. (ZchrK. 1911, 4). — *Souvay, Ch. L.*, Mount Olivet (Cath. Enc. 11, 244). — *Stegenšek, A.*, D. Kirchenbauten Jerusalems im 4. Jahrh. in bildl. Darstellg. (OChr., NF. 1, 2). — *Strzygowski, J.*, Felsendom u. Aksamoschee (Isl. 2, 79 bis 97). — *Tenz, J. M.*, Calvary — „Place of a Skull" (PEF. 43, 189—193). — *Voguë, M. de*, Jérusalem hier et aujourd'hui. Notes de voyages (Le Correspondant 243, 1041—1080).

[Cf. noch *Dalman* oben sub Spezielles.]

Allgemeines. Das ***Palästinajahrbuch*** enthält zunächst den Jahresbericht des Deutsch-Evangelischen Instituts für Altertumswissenschaft des heiligen Landes über die Vorbereitungen und Sammlungen für die Schaffung eines neuen Heims, sowie über Mitglieder, Vorträge, Arbeiten und Ausflüge des Instituts. Die Arbeiten selber sind je an ihren passenden Stellen kurz besprochen. — ***v. Sodens*** jetzt in 3. Auflage erschienenes Büchlein ist aus sechs Vorträgen entstanden, deren erster die Beschaffenheit und Lage Palästinas in Umrissen skizziert, deren zweiter bis vierter die sich hier abspielende Geschichte in wissenschaftlichem Sinne schildert und deren letzten beiden das moderne Jerusalem und andere bekannte Stätten Palästinas beschreiben. An der Hand des interessanten Büchleins verlebt man einige angenehme Stunden im heiligen Lande. — ***Benzinger*** beschreibt das Land Kanaan nach seinem Umfange, seiner Weltlage, Bodenbeschaffenheit, Klima und Geschichte, letztere unter dem Gesichtspunkt, inwiefern die Landesnatur eine geschichtliche Entwicklung beeinflufst hat.

Spezielles. ***Erw. Nestle*** beschränkt sich bei der Untersuchung der geographischen Angaben des Josephus räumlich auf Judäa mit Ausschlufs von Jerusalem und zeitlich auf das Zeitalter des Josephus. Das reichhaltige Material wird in übersichtlicher Weise verarbeitet. Zum Schlufs bietet *N.* ein alphabetisches Register. — ***Abel*** setzt seinen Bericht über die Forschungsreise ins Jordantal (JB. 30 I, 192) fort. III. Vom Wadi Zerqa bis Fahil

(Pella), IV. bis W. el ʿArab und V. eingehende Beschreibung von Gadara (Mukēs) — nebst gelungenen Abbildungen und einer Kartenskizze. — ***Baumann*** ist unabhängig von Alt (PalJ. 6, 46ff.) zu dem gleichen Resultat: Mizpa = tell-en-nasbe gekommen und führt neues Beweismaterial für diese Lokalisierung an. — ***Benzinger:*** Kadesch-Barnea ist das heutige Ain Kadīs im Gebiete der Azazime-Beduinen, eine grüne Oase in der Wüste mit reichlicher Quelle. — ***Ders.:*** Die Identifikation von Kapharnaum mit Tell Hûm ist durch die dortigen Ausgrabungen jetzt sichergestellt. — ***Brückner*** sucht die gelegentlich bestrittene Existenz der Stadt Nazareth zur Zeit Jesu besonders auf Grund der Topographie des Ortes sicherzustellen. — ***Greßmann*** stützt die Gleichung Kaphthor = Kreta mit neuen Belegen. — ***Grünhut*** bekennt sich zu der schon von dem m.a.-lichen jüdischen Geographen Estori vollzogenen Identifizierung des als nordwestlicher Grenzpunkt Palästinas figurierenden Berges Hor (Nu. 342ff.) mit dem ǧebel el akrâ im hohen Norden unweit des alten Selucia (!) und sucht die dagegen erhobenen Einwände von R. Jos. Schwarz u. a. zu entkräften. — ***Hartmann*** erklärt den in Palästina häufigen Ortsnamen at-tajjîba als aus tajjibat ism = εὐώνυμος entstandene euphemistische Umnennung von Eigennamen, die mit der Wurzel ʿafr zusammengesetzt sind und aus denen die Araber einen Anklang an ʿifrît heraushörten. — ***Hölscher*** lokalisiert das philistäische Gath bei tell es-ṣâfije, und Gathrimmon (Jos. 1942) bei el jehūdije und ibn ibrāḳ. Aseka ist in dem östlich von es-ṣâfije gelegenen Trümmerhaufen tell-zakārijā wiedergefunden. — ***Klein*** widerlegt die Annahme Krauſs' u. a., daſs der Talmud unter „Erez Israel" Babylon verstehe.

Topographie von Jerusalem. ***Benzinger*** schildert die Lage und die Geschichte der Stadt Jerusalem von der Amarnazeit bis zur Aelia Capitolina, ferner die Geschichte der Mauerbauten, die Quellen und Teiche, die die Stadt mit Wasser versorgen und die Einwohnerzahl, die in vorexilischer Zeit kaum 50000 bis 60000, zur Zeit des Josephus etwa 120000 betragen haben dürfte. — ***Mickley*** bemüht sich um eine genaue Darstellung des Aussehens Jerusalems zur Zeit Jesu und die Festlegung der in den Evangelien erwähnten Oertlichkeiten und Gebäude, indem die Angaben des Mc. zugrunde gelegt und durch die der übrigen Evangelien ergänzt werden sollen. Der gegebene Ausgangspunkt für die Ortsbeschreibung ist die Gegenwart und die unserer Anschauung zugängliche natürliche Beschaffenheit. Eine Planskizze beleuchtet die Ausführungen. — Nach ***Minos*** enthalten die Kubūr es-salātīn, die „Königsgräber", nicht das Grab der Königin Helena von Adiabene, noch weniger die Gräber der alten Könige, sondern wir haben hier Gräber aus hasmonäischer Zeit, die später von den Herodianern übernommen wurden. *M.* schlieſst das hauptsächlich aus der Ornamentik, die nach ihm Szenen aus den Makkabäerkämpfen dar-

stellen; dazu zehn Abbildungen. — ***Eckard*** führt neue Argumente für die Gleichsetzung des „Prätorium des Pilatus" mit dem Herodespalast in der Weststadt an.

c) Ausgrabungs- und Fundberichte.

Ausgrabungsberichte. *'Ain Shems*, The Funds Excavations. Summary of Dr. *Mackenzies* work, April 6th to May 17th, 1911 (PEF. 43, 139 bis 142). — *Chéïkho*, Les réc., fouilles de Samarie (Machriq 14, 401—410). — *Cré, L.*, La basilique hélénienne de l'Eléona retrouvée avec la grotte, où Notre Seigneur instruisait ses disciples au Mont des Oliviers (OChr., NF. 1, 1). — *Dalman, G.*, Die Grabungen nach dem Tempelschatz von Jerusalem (MNPV. 34, 56—61). — *Eisler, R.*, Zu den englischen Grabungen beim Siloam u. unter der Omarmoschee in Jerus. (S.-A. der Frankf. Ztg., 29. Mai, Nr. 147. 8 S.). — *Forder, A.*, Excavated Jericho (Rec. of the Past. 9 [1910], 202—207). — ***Gressmann, H.,*** D. Grabungen im Felsendom zu Jerusalem (ThLz. 36, 476 f.). — ***Guthe, H.,*** Eine Argonautenfahrt nach dem Hl. Lande (ChrW. 25, 685—690). — *Hartmann, R.*, Die Grabheiligtümer von Petra (Memnon 4, 41—46). — *Hölscher, G.* u. *H. Guthe*, Engl. Schatzgräber im Felsend. zu Jerus. (MNPV. 34, 3). — *Knieschke*, Paläst. im L. der neueren Ausgrabungen (EK. 85, 829 bis 833). — ***König, E.,*** Neueste Ausgrabungsfunde in Palästina (Ref. 10, 89 bis 92). — *Lagrange, M. J.*, La prétendue violation de la Mosquée d'Omar (RB. 8, 440—442). — *Leander, P.*, Die arkeologiske forskningarne i Palestina (Bibelforskaren 18, 4). — *Lyon, D. G.*, On the archaeol. Explor. of Palestine (JBL. 30, 1—17). — ***M.,*** Neue Ausgrabungen in Paläst. (ThLz. 36, 540 f.). — *Mackenzie, D.*, The ancient site of 'Ain Shems, with a memorandum on the prospects of excavation (PEF. 43, 69—79). — *Ders.*, The Funds Excavations at 'Ain Shems (ib. 169—172). — *Minocchi, S.*, Unknown Palestine (ib. 42 [1910], Juli). — *Nordtzij, A.*, Archaeologische Onderzoekingen in Palestina (Gedenkbook der Unie H. d. C. 143—165). — *Puchstein, O.* u. *Th. v. Luepke*, Ba'albek. 30 Ans. der deutschen Ausgrabungen. 22 × 28 cm. B., 1910. — ***Rohrbach, P.,*** D. Synagoge zu Kapernaum (ChrW. 25, 631—633). — *Sayce, A. H.*, Ahabs Palace at Samaria (ExpT. 22, 527 f.). — ***Schmitz,*** Palästina (ThGlb. 3, 527 ff.). — *Vincent, H.*, O. P., Les fouilles amér. à Samarie (RB. 8, 125—131). — *Ders.*, L'Eglise de l'Eléona, av. illustr. et planches hors texte (ib. 219—265). — *Ders.*, „Les récentes fouilles d'Ophel" (ib. 566—591). — *Ders.*, The archaeolog. invocation of a Biblic. site — notes of a visit to the explorations at Beth Shemesh ['Ain Shems] (PEF. 43, 143—151). — *Yates, S.*, An important archaeol. discovery in Jerus. (Interpreter 7, 195—200). [Vorläufiger Bericht über die Entdeckung der 3. Konstantin- oder Helenabasilika auf d. Oelberg. Nach BiblZ. 9, 291.]

Berichte über Einzelfunde. *Abel, F.-M.*, Petites découvertes au quartier du Cénacle à Jerus. (RB. 8, 119—125). — *Ders.*, Un mot sur les ostraca de Samarie (ib. 290—293). — *Condamin, A.*, L'exhumation de Samarie (Ét. 127, 240—249). [Beschäftigt sich auch mit den Ostraca. Nach BiblZ. 9, 311.] — *Driver, S. R.*, The Discoveries at Samaria (PEF. 43, 79—83). [Referiert über die Ostraca nach dem Bericht von Kittel, s. unten.] — *Hanauer, J. E.*, Discovery of Roman Remains near the Great Mosque at Damascus (ib. 42—51). — *Hölscher, G.*, Die neuen Funde von Samaria (MNPV. 34, 22 bis 28). — ***Kittel, R.,*** Merkwürdige Funde im alten Samaria (ThLBl. 32, 49 bis 54, 73—76). — ***Lyon, D. G.,*** Hebr. Ostraca from Samaria (HThR. 4, 136—143). — ***Ders.,*** Note on the O. f. S. (ib. 267 f.). — *Montgomery, J. A.*, Some early Amulets from Palestine. With two Plates (JAmOS. 31, 272—281). — *Nestle, E.*, Redende Scherben (Ev. Kirchenbl. f. Württ. 72, 18, 143). [Zu dem Tonscherbenfund in Samaria. Nach BiblZ. 9, 311.] — *Puchstein, O.*, D. nabatäischen Grabfassaden (J. Buch d. k. d. arch. Inst., 25., Arch. Anzeiger

1910, 1, 3—46). — *Roncevalle, Seb.*, La statue de Jupiter Héliopolitain à Sokhné (Machriq 14, 308ff.). — *Sachsen, Joh. Ge., Herz. v.*, Kunstschätze im Sinaikloster (ZchrK. 1910, 12; 1911, 4). — *Schwab, M.*, Un médaillon italo-hébreu (JA. 16 [1910], 3).

Inschriften. Die aramäischen Papyrus von Elephantine. *Dussaud, R.*, Les papyrus judéo-araméens d'Eleph., publiés par E. Sachau (RHR. 63, Nov.-Dec., 343—353). — ***Everts, W. W.***, The aramaic papyri at Eleph. (BS. 68, 94—104). — ***Fischer, L.***, Glossen zu den jüd.-aram. Papyri von Assuan (J.-B. der jüd. lit. Ges. [cf. sub 8A] 371—377). — *Flournoy, P. T.*, The long hidden treasures of Elephantine (Rec. of the Past. 10, 170—179). — *Fotheringham, J. K.*, A reply to Prof. Ginzel on the calend. dates in the Eleph. papyri (Monthly Notices of R. Astron. Soc. 71, 8, 661—663). — ***Grimme, H.***, Bemerkungen zu den aram. Achikarsprüchen (OLZ. 14, 529 bis 540). — ***Gunkel, H.***, The Jahu-Temple in Elephantine (Exp. 8, 1, 20—39). — *Halévy, J.*, Les nouv. papyrus d'Elephantine (RS. 19, Oct.). — *Handcock, P. S. P.*, Fresh light on the Jew. Calendar (ExpT. 22, 500—502). — *Hommel, Fr.*, A Postscript (ib. 23, 3). [Ueber die Namen אשמביתאל u. ענתביתאל in dem Papyrus von Elephantine. Nach ZAW. 32 (1912), 79.] — ***Jampel, S.***, D. neuesten Papyrifunde in Eleph. (MGWJud. 55, 641—665). — ***Kampmeier, A.***, D. Jahutempel in Eleph. (MThK. 39, 365—367). — *Meyer, Ed.*, Die aram. Papyri v. Eleph. (SAB. 1911, 1026—1053). — ***Perles, F.***, Zu Sachaus „Aram. Papyr. u. Ostraka" (OLZ. 14, 497—503). — *Pognon, M. H.*, Chronol. des papyr. aram. d'Elephant. (ZA. 18, 337—365). Dass. auch als S.-A. 33. P., Imprim. nation. — ***Pritsch, E.***, Bemerk. zum Oxforter ägypt.-aram. Papyrus H. (ZA. 25, 345—352). — ***Sachau, E.***, Aram. Papyrus u. Ostraka aus Eleph. Altorient. Sprachdenkmäler aus einer jüd. Militärkolonie des 5. Jahrh. vor Chr. XXX, 290. 75 Lichtdrucktafeln. L., Hinrichs. *M* 90. [Rez. v. *Schwally* DLZ. 32, 47; *Strack* ZDMG. 65, 4, 826ff.; *Nöldeke* LZBl. 62, 47; *Schwally* OLZ. 15, 4.] — *Ders.*, Papyrus 6 der Eleph. Sammlung (SAB. v. 12. Jan. 1911). — *Sayce, A. H.*, The jew. Papyri of Eleph. (ExpT. 23, 92f.). — *Sidersky, D.*, Le calendrier sémit. des papyri aram. d'Assouan (JA. 10, 587—592). — *Sprengling, M.*, Chronological notes from the Aram. Pap. The jew. Calendar. Dates of the Achaemenians [Cyr.-Dar. II] (AJSL. 27, 233 bis 266). — ***Theis, J.***, D. neuesten Funde aram. Sprachdenkmäler auf Eleph. (WBGerm. Nr. 47, 372—375). — ***Ungnad, A.***, Aram. Papyrus aus Eleph. Kl. Ausg. unt. Zugrundelegung v. Ed. Sachaus Erstausg. (Hilfsbuch z. Kunde des A. Or., H. 4.) VIII, 119. L., Hinrichs. *M* 3. [Rez. *Strack* ZDMG. 65, 832—836; *Lidzbarski* DLZ. 33 (1912), 8.]

Die Inschrift aus der Kairoer Geniza. ***Adler, E. N.***, The Sadducean Christians of Damaskus (Ath. 1911, 4. Febr., 128). — ***Ginzberg, L.***, Eine unbek. jüd. Sekte (MGWJud. 55, 666—698). — *Greßmann, H.*, Eine neuentdeckte jüd. Schrift aus der Zeit Christi (IWWKT. 5, 257—266). — *Kohler, K.*, Dositheus, the Samaritan heresiarch, and his relations to jew. and christ. doctrines and sects. A study of Prof. Schechter's rec. publication (AJTh. 15, 404—425). — *Lesczynsky, R.*, Observations sur les „Fragments of a Zadokite Work" edités par Schechter (REJ. 62, 190—196). — *Levi, J.*, Un écrit sadducéen antérieur à la destruction du Temple (ib. 61, 161—205). — *Ders.*, Notes s. l. observations de M. Lesczynsky (ib. 62, 197—200). — ***Margoliouth, G.***, On the Zadokite Fragments [Titel vielleicht nicht genau] (Ath. 1910, 26. Nov.). — *Ders.*, The two Zadokite Messiahs (JThSt. 12, 446—450). — *Moore, G. F.*, The Convenanters of Damascus: a hitherto unknown jew. sect (HThR. 4, 330 bis 377). — ***Schechter, S.***, Fragments of a Zadokite Work. Edit. from Hebr. Ms. in the Cairo Genizah Coll., now in the Possess. of the Univers. Library, Cambr.; and provided with an Engl. Translat., Introd. and Notes. (Documents of Jew. Sectaries. Vol. 1.) 4°. LXIV, 20. C., Univ. Pr., 1910. — *Segal, M. H.*, Notes on „fragments of a Zadok. work" (JQR. 2, 133—141). —

Strack, H., D. isr. Gem. des „neuen Bundes" in Damaskus (Ref. 10, 105 bis 108). — ***Ward, W. H.,*** The „Zadokite" Document (BS. 68, 429—456).

Inschriften verschiedenen Inhalts. *Abel, F.-M.,* Inscriptions de Syrie (RB. 8, 115—119). — *Ders.,* Inscriptions de Jéricho et de Scythopolis. I. Le tombeau de l'higoumène Cyriaque à Jéricho. II. Inscription de Beisân: Un mot s. les ostraca de Samarie (ib. 286—293). — *Aptowitzer, V.,* The Controversy over the Syro-roman Code (JQR. 1, 25—52). — *Bennett, W. H.,* The Moabite Stone. VII, 86, with 1 plate. Ed., Clark. 2 sh. 6 d. [Rez. v. *Löw* RThyPhy. 6, 10; *König* ThLBl. 32, 11.] — *Bruston, Ch.,* Additions: I. Une phrase de l'inscription de Siloé. II. Deux anc. inscript. Cananéens de Lachis. III. L'inscript. de Sérabît (RB. 8, 290—293). — ***Caspari, W.,*** D. Siloahinschrift ein Werk der nachexil. Renaissance (NkZ. 22, 873—905, 907—934). — *Cliffort-Gibson, H. H.,* Further Note on Inscriptions relat. to Roman Compaigns in Palest. (PEF. 43, 192—194). — *Corpus inscriptionum semit.* ab acad. inscript. et litterarum humanior. conditum atque digestum. Pars 1 inscript. phoenicias continens. Tom. II, fasc. IV. Fol. 417—579 u. Taf. LV—LXVIII. P., Reipublic. Typogr. Fr. 50. — *Gray, G. B.,* The Gezer Calendar Inscription: A Correction (PEF. 43, 161f.). — *Heß, J. J.,* D. Entzifferung d. Thamud. Inschr. 24. 6 Taf. P. u. Freibg. (Schweiz). [Für den Alttestamentler interessant wegen einiger Namen u. ihrer Erklärungen. Nach ZAW. 32 (1912), 79.] — *Jean, F. C.,* Lettere di El-Amarna (Scuol. catt., 4. S. 19, 476—488). — *König, E.,* D. neuesten Schriftfunde in Palästina. (ZevR. 22, 6, 305—313). — *Knudtzon, J. A.,* Die El-Amarnatafeln. 13. Lief. Anm. zu Lief. 69—149. S. 1155—1248. L., Hinrichs. à ℳ 2,50. — ***Lidzbarsky, M.,*** Ephemeris f. sem. Epigraphie III. 3. Heft. 93—216. Mit 9 Taf. u. 87 Abb. Gi., Töpelmann. ℳ 8. — ***Littmann, E.,*** D. Inschriften des Königs Kalumu (SAB. 45, 976—985). [Rez. v. *Lidzbarski* DLZ. 33 (1912), 2.] — *Offord, Jos.,* Rec. found Inscriptions relat. to Roman Compaigns in Pal. (PEF. 43, 91—97). — ***Peiser, F. E.,*** D. neue Inschr. aus Sendschirli (OLZ. 14, 540—565). — *Pitcairn, D.,* Greek Inscriptions from the Dekapolis (PEF. 43, 56—58). — *Praetorius, Fra.,* Zur kanan. Inschrift von Zenğirli (ZDMG. 65, 861). — *Yahuda, A. S.,* Ein bedeut. Fund althebr. Inschriften aus der Zeit des Kön. Ahab v. Isr. (Ost u. West 11, 2).

Ausgrabungsberichte. ***Schmitz*** referiert kurz über die Ausgrabungen in Jerusalem, Jericho und ʿAin Schems. — ***König*** beschreibt die Ausgrabungen in Samaria in den Jahren 1908, 1909 und 1910, den Palast des Ahab und die Ostraca. — ***M.*** beschreibt die Ausgrabungen in ʿAin Schems: Semitische und vorsemitische Schichten im Westen und Norden der Stadt; Aufdeckung eines grofsen Stückes einer ausgezeichnet erhaltenen Mauer. Wohnspuren vom 3. Jahrtausend bis zum Exil und dann erst wieder in byzantinischer Zeit. — ***Guthe:*** Interessanter Bericht über die mysteriösen englischen Schatzgrabungen unter dem Felsendom auf dem Haram eš-šerif und Erörterung der Wahrscheinlichkeit, in den unterirdischen Gängen noch Altertümer aus der israelitischen Zeit zu finden. Schon wegen des wechselnden Klimas ist der Boden von Palästina nicht geeignet, um Gegenstände längere Zeit intakt zu halten. Jedenfalls haben die Engländer die gesuchte Bundeslade nicht gefunden. — ***Greßmann*** gibt eine ähnliche Schilderung des wahrscheinlichen Sachverhalts bei den Grabungen der englischen Gesellschaft. Auch *G.* glaubt nicht an eine irgendwie nennenswerte Beute. — ***Rohrbach:*** Die Synagoge von Kapernaum ist der einzige wirklich be-

glaubigte bis heute erhaltene Ueberrest einer Stätte, mit der Jesus in Berührung gekommen ist. Es ist überraschend viel erhalten, aber alles zusammengestürzt, ohne dafs von den Baugliedern etwas verschleppt wäre, weshalb man auf Zerstörung durch ein Erdbeben zu schliefsen hat.

Einzelfunde. ***Lyon*** berichtet über die interessanten Ostracafunde in Sebastijje: 75 Töpferscherben mit Legenden in althebräischer Schrift, und zwar erst beschrieben, nachdem sie schon zerbrochen waren. Sie stammen aus der Zeit des Ahab und sind mit Tinte und Rohrfeder von geübter Hand in bewundernswürdiger Deutlichkeit beschrieben. Sie sind datiert, wohl nach den Regierungsjahren des Königs, tragen den Namen des Lieferanten (doch siehe unten) und geben den Inhalt des begleitenden Kruges an, sind also Begleitadressen für die Oel- und Weinträger. Die Eigennamen sind zusammengesetzt mit El, Baal und יו, viele stimmen mit biblischen, besonders aus der Zeit Davids, überein. — ***Ders.:*** Die Etiketten zu den Wein- und Oelkrügen bezeichnen nicht den Lieferanten, sondern den Empfänger. Die Zeitungsnachrichten von der Auffindung eines assyrischen Briefes an Ahab und einer Tafel mit Inventarverzeichnis seines Palastes sind falsch. — ***Kittel*** referiert im Anschlufs an Lyon und zieht aus dem Funde religionsgeschichtliche Konsequenzen und solche für das Alter der semitischen Schrift. Ein von *K.* vermutetes gröfseres Schrifttum Israels in der Zeit vor 900 wird hierdurch bestätigt.

Die aramäischen Papyrus von Elephantine. ***Sachau*** bearbeitet die sämtlichen, in Elephantine gefundenen jüdisch-aramäischen Papyrus und Ostraka, welche die von dem Berliner Museum im Jahre 1906 veranstalteten Ausgrabungen zutage gefördert haben. Die aramäischen Texte sind in hebräischen Typen gesetzt und mit Uebersetzung und eingehendem Kommentar begleitet. Die 75 Lichtdrucktafeln, meist nach Photographien gemacht, können als fast vollgültiger Ersatz der Originale gelten. Das Wichtigste dieser Sammlung ist die bekannte Bittschrift der jüdischen Gemeinde von Jeb an den Statthalter von Judäa, den Perser Bagoi, um die Erlaubnis zum Wiederaufbau ihres Tempels. Diese Gemeinde ist aus einer unter Psammetich II. entstandenen Militärkolonie hervorgegangen. Das ausgezeichnete Werk behandelt alle einschlägigen Fragen historischer, archäologischer und religiöser Art in erschöpfender Weise. Nach *Schwally* OLZ. 15, 4. — ***Ungnad*** veröffentlicht von der Sachauschen Erstausgabe eine kleine Ausgabe als Hilfsmittel für interessierte Theologen und Orientalisten, die nicht gerade Gelegenheit haben, selber mit in die wissenschaftliche Diskussion einzugreifen. In der äufseren Einteilung schliefst sich *U.* an Sachau an, die Texte sind aber nicht einfach abgedruckt, sondern auf Grund einer genauen Vergleichung der Lichtdrucktafeln und zum Teil auch der Originale verbessert. Dadurch erhält dieses Buch

selbständigen Wert. Die Anmerkungen unter dem Text sind den Bedürfnissen der Studierenden angepafst. In einem Anhange sind um der Vollständigkeit willen auch die in Assuan gefundenen Texte nachgebracht, die bei Sachau nicht enthalten sind. Der Name יהו ist nach *U.* nicht Jahû oder Jahô auszusprechen, lautgesetzlich ist die Aussprache Jahwa am wahrscheinlichsten. — ***Perles*** gibt einige beachtenswerte Ergänzungen und Nachträge zu Sachaus Ausgabe. — ***Theis*** referiert in der Hauptsache. Nach ihm ist die Gründung der Militärkolonie unter Psammetich I. anzusetzen. — ***Gunkel*** hält die Juden in Elephantine für Handelsleute. Im übrigen gibt er eine genaue Schilderung der Zustände der jüdischen Gemeinde an der Hand der Texte. Die Echtheit der Esraurkunden wird durch die Papyrus bestätigt. Existenz und selbständige Bauart des Tempels und die Mischehen bezeugen eine Weitherzigkeit in religiöser Hinsicht, die mit den Bestimmungen des Dtn. in scharfem Widerspruch steht. — ***Kampmeier*** referiert kurz nach Gunkel. *K.* sieht in den Schriftstücken eine eklatante Bestätigung der modernen Auffassung der Geschichte Israels. — ***Everts*** berichtet über die Fundgeschichte und zieht einige Konsequenzen aus den Funden: Nehemia lebte unter Artaxerxes I.; die Echtheit der aramäischen Partien in Esra und Daniel wird bestätigt, die Voraussetzung der späten Ansetzung des Priesterkodex durch Wellhausen, nämlich das Verbot aller aufserjerusalemischen Heiligtümer, sei als falsch erwiesen. — ***Jampel*** verbreitet sich des weiteren über die Stellung der Frau bei den alten Juden und über politische und zeitgeschichtliche Verhältnisse, die sich in den Funden widerspiegeln. Der Kern der jüdischen Gemeinde entstammt vielleicht den Zehnstämmen, sie ist bereits im 8. oder 7. Jahrh. entstanden. Trotz ihrer Verehrung des Gottes Jaho und trotz ihrer tiefen Frömmigkeit waren sie doch auch wieder Polytheisten, obwohl sie, wie u. a. Papyrus 6 lehrt, das Gesetz mit Einschlufs des Priesterkodex kannten. Auf diesem schwachen Grunde werden die Papyri dann wieder in beliebter Weise als urkundliche Dokumente gegen die Kritik ausgespielt. — ***Fischer*** will nachweisen, dafs die Papyrus in gesetzlichen Vorschriften nicht auf dem babylonischen Recht basieren, sondern mit den talmudischen Gesetzesvorschriften verwandt sind und also echt jüdischen Charakter tragen. — ***Grimme*** bietet Deutungsvorschläge zu 18 Spruchtexten aus den in Elephantine aufgefundenen Fragmenten des Ahikar-Romans, nämlich Pap. 53 14a und 15a, 15b, 54 4, 11—12a, 13, 14, 55 1f., 4f., 8—10b, 15, 56a 1—2, 3, 4—6a, 11, 14b und 15a, 57 9, 13f. — ***Pritsch*** bietet als Jurist einige fachmännische Bemerkungen und Erklärungen zu den Oxforder ägyptisch-aramäischen Papyrus, die er der Kritik der Philologen unterbreitet.

Die Inschrift aus der Kairoer Geniza. ***Schechter*** veröffentlicht zwei interessante, von ihm in der Geniza von Kairo aufgefundene Handschriften, deren erste zweimal vier Blätter nebst

einer Lücke enthaltende etwa aus dem 10. Jahrh. stammt und recht oberflächlich und ungenau ist, während die zweite, nur ein Blatt umfassende, etwas jünger, aber viel sorgfältiger ist und denselben Inhalt, aber mit starken Varianten, aufweist. In ihnen ist die Rede von der Gründung einer Sekte „des neuen Bundes", deren Stifter von Judäa nach Damaskus verzogen ist. Es wird das Buch der Jubiläen mit Namen zitiert und auf andere, uns nicht bekannte, Pseudepigraphen angespielt. *S.* ist der Meinung, dafs die Schrift aus sadduzäischen Kreisen stammt und die Stiftung der Sekte der Dositäer zum Inhalte hat. Sie stammt etwa aus dem Jahre 80 v. Chr. — ***Margoliouth*** hält die Sekte für eine judenchristliche, gestiftet im Gegensatz zu Paulus, dem Verderber des echten Christenglaubens. Der „Gesalbte" ist Johannes der Täufer, der „Lehrer der Gerechtigkeit" Christus und der „Mann des Spottes": Paulus. Nach *Ward* BS. 68, 429. — ***Strack*** referiert eingehend über den Fund und hält die Auffassung Schechters im Gegensatz zu der von Margoliouth im ganzen für richtig. — ***Ward*** findet so wenig Anzeichen eines Gegensatzes gegen die Pharisäer, dafs er die Schrift vielmehr als aus pharisäischen Kreisen hervorgegangen ansieht, und zwar aus solchen, die unter Alexander Jannaeus vor den Sadduzäern fliehen mufsten und sich nach Damaskus begaben. Gegen Margoliouth betont *W.* besonders den jüdischen Charakter der Schrift. — ***Adler*** hält die beiden in der Schechterschen Handschrift erwähnten Messiasse, die nicht von David, sondern von Aaron abstammen, für Johannes Hyrcanus und Alexander Jannaeus. Der Text ist in seiner jetzigen Gestalt etwa sechs bis sieben Jahrhunderte nach ihnen entstanden. — ***Ginzberg*** stellt genaue Textuntersuchungen im einzelnen an und verspricht eine Erörterung des Inhaltes für später.

Inschriften verschiedenen Inhalts. ***Lidzbarski*** behandelt die phönizischen und aramäischen Inschriften in den Tempeln von Abydos, Inschriften aus dem Museum in Kairo, Palmyrenische Inschriften, solche aus Syrien zwischen Homs und Hamah und aus el-'Ola, sowie die Stele von Oerdek-burnu. — ***Caspari*** verlegt den Bau des Siloahkanals und die Vergröfserung des Teiches besonders auf Grund des graphologischen Befundes der Inschrift in die Zeit der jüdischen „Renaissance", die Zeit des Erstarkens des jüdischen Gemeinwesens in der griechischen Periode, etwa zwischen Simon und Herodes. Verf. beschäftigt sich auch eingehend mit dem Laufe und der Baugeschichte des Siloahkanals. — ***Peiser*** bietet vokalisierten Text und Uebersetzung der neuen Inschrift aus Sengirli, die für uns insofern wichtig ist, als *P.* Zeile 9—13 mit Lev. 21 1—4 vergleicht und die Möglichkeit andeutet, dafs das dunkle בעל בעמיו durch die neue Inschrift sein Anrecht auf originale Existenz zurückgewinnt. — ***Littmann*** bietet gleichfalls eine Uebersetzung; in ihr ist aber von einer Anspielung an Lev. 21 nichts zu spüren.

D. Archäologie.

a) Allgemeines.

Croß, E. B., Traces of the matronymic family in the Hebrew social organization (BW. 36, 407—414). — *Drucker, A. P.*, The Cultur of anc. Israel. 12°. 124. NY., Bloch. $ 0,75. — *Jeremias, A.*, The OT. in the light of the ancient East: manual of Bibl. Archaeology. 2 vols. 382 u. 344. Lo., Williams a. N. 25 sh. [Rez. Ath. 4368.] — *Lipinski, K. A.*, Archeologia Biblijna. Treść objašniają liczne ryciny, plany i pięć map. XXII, 425. Warschau, Szczepkowskiego. — *Löhr, M.*, Israels Kulturentwicklung. Mit zahlr. Abb. u. 1 Karte. VIII, 147. Str., Trübner. ℳ 3,60. [Rez. v. *Meinhold* DLZ. 32, 8; *Krauß* LZBl. 62, 29; *Sellin* ThGgw. 5, 124f.; *Böhmer* Stud. 9, 10.] — *Macalister, A. S.*, Gleanings from the minute-books of the Jerus. literary Society. XXV. The Samaritans in 1850. XXVI. Jami'a es-Sittîn, near Seilûn. XXVII. The revolt and earthquake of Jerus. in 1834. XXVIII. Awšâm (Stammesabzeichen). XXIX. Remarks on a Phoenician gem. [Schl.] (PEF. 43, 28—33, 83—90). — *Shearer, J. B.*, Hebrew institutions, social and civil. 170. Richmond (Virginia), Presbyt. Comm. of Publ., 1910. — *Vimer, R.*, Morgenländische Bräuche u. Hl. Schrift [polnisch] (Bogolovska smotra I, 2, 1—10). — *Wielemaker, K.*, Beknopt leerboek der bijbelsche Oudheitkunde. VIII, 107. Goes, Oesterbaan & Le Cointre. Fl. 1. [Cf. noch *Sayce* sub 5Ca Gen., *Lichtenberg* sub 6A Allgemeines u. *Krauß* sub 8C.

b) Weltliche Altertümer.

Bennett, W. H., Hebrew Crimes and punishments (Hastings Encycl. 4, 280—283). — *Bloch, Th.*, Zum Postwesen der alten Perser u. Juden (Wörter u. Sachen III, 1). — *Goldmann, Fel.*, La figue en Palest. à l'époque d. l. Michna [avec des notes de Imm. Löw] (REJ. 62, 216—235). — *Heidet*, Der Hysop in seiner rit., botan. u. symbol. Bedeutg. (D. Hl. Land 54, 60—76, 113—118). — ***Iterson, A. van***, Armenzorg bij de Joden in Palestine 100 v. Chr. tot 200 n. Chr. Proefschr. IX, 126. Leiden, Ijdo. — *Mackinnon, A. G.*, The Bible Zoo. Lo., Allenson. 3 sh. 6 d. — *Mc Ewen, E. L.*, The leprosy of the Bible in its medical aspect (BW. 38, 194—202). — *Preuß, J.*, Biblisch-talmudische Medizin. Beitr. zu der Gesch. der Heilkunde u. der Medizin überhaupt. Lex. 8°. VIII, 735. B., Karger. ℳ 20. [Rez. v. *Ebstein* ThLz. 36, 19.] — *Rogers, E.*, The type of the jew. Shekels (Numism. Chronicle 4, 40). — *Rubin, Sal.*, גאון והודה וירוש"ׁ. D. Kleidung der Israeliten in bibl. Zeit. Mit Einl. u. Anm. v. *A. S. Herschberg*. — ***Salomonski, M.***, Gemüsebau u. Gewächse in Paläst. z. Z. der Mischnah. 71. B., Poppelauer. ℳ 2,50. [Rez. v. *Löw* MGWJud. 55, 743ff.] — *Souvay, Ch. L.*, Hebr. Names (Cathol. Encycl. 10, 675—678). — ***Stakemeier, B.***, P. S. B., Versuch eines Vergleiches zwischen dem babylon.-assyr. u. dem hebr. Kontraktwesen (ThGl. 3, 705—725). — *Viedebrandt, O.*, Kyprische u. paläst.-arab. Flächenmasse z. Z. der röm. Herrschaft (Hermes 46, 1). — *Wünsche, A.*, D. Kufs in Bibel, Talmud u. Midrasch. (Z. T. aus der Festschr. Lewy.) 59. Brsl., Marcus. ℳ 2. [Rez. v. *Bacher* DLZ. 32, 40; *Krüger* ThLBl. 32, 24.]

Weltliche Altertümer. ***Itersons*** unter Eerdmans Leitung entstandene Dissertation gewährt einen gründlichen und instruktiven Einblick in die Armensorge der Juden in der Zeit zwischen Alexander Jannaeus und Bar Kochba. Ursprünglich auf natürlichem Mitleid beruhend, wuchs sich die Armensorge allmählich zu einer religiösen Pflicht sozialer Fürsorge aus, wie sie sich in den Formen der pēā, leḳet, šikḥa, pereṭ und 'olelet spezialisiert. Auch die syna-

gogale Armenfürsorge, Almosengebote u. a. werden eingehend berücksichtigt. Literatur ist sehr ausgiebig benutzt; in dem beschränkten Rahmen einer Dissertation bedeutet das Buch eine beachtenswerte Leistung. — ***Stakemeier*** schildert allgemein die gesellschaftlichen und kulturellen Grundlagen, auf denen sich das Kontraktwesen in Babylonien und in Israel aufbaut, sowie die äufseren Formalitäten: Schriftliche Abfassung der Verträge, Schwur und Fluch u. dgl., sodann die einzelnen Formen des Kontraktwesens: Eheverträge, Adoption, Dienstkontrakte, Hirten-, Schiffer-, Kauf- u. a. Verträge. *S.* verfügt über gute Literaturkenntnis. — ***Salomonski*** beschäftigt sich mit den in der Bibel erwähnten Gemüsen und schildert die Verbreitung und Technik des Gemüsebaues, die Vertreibung im Handel, die Zubereitung und Heilkraft der Gemüse. Den Abschluſs bildet ein alphabetisches Register aller im hebräischen Schrifttum vorkommenden Gemüsegewächse und verwandter Pflanzen, sowie drei Tafeln mit Abbildungen und ein Wörterbuch.

c) Religiöse Altertümer.

Aherne, Pascha or Passover (Cath. Encycl. 11, 512—514). — *Barton, G. A.*, Corners, Hebrew (Hastings Encycl. 4, 120f.). — ***Beer, G.,*** Pascha oder das jüd. Osterfest. (Sammlg. gemeinverst. Vortr. aus den Geb. der Theologie u. Religionsgesch. 64.) VIII, 44. Tü., Mohr. *M* 1,20. [Rez. v. *Alt* ThLBr. 34, 366.] — ***Ders.,*** D. Bitterkräuter beim Paschafest (ZAW. 31, 152f.). — ***Ders.,*** D. Wein beim Paschafest (ib. 153). — ***Büchler, A.,*** D. Strafe des Ehebruchs in nachexil. Zeit (MGWJud. 55, 196—219). — ***Ders.,*** Priv. sacrifices before the Jew. day of atonement (Exp. 8, 1, 493—504). — *Ders.*, La pureté lévit. de Jérus. et les tombeaux des prophètes (REJ. 62, 201—215). — *Döller, J.*, D. rituelle Händewaschen bei den Juden (ThPM. 64, 748—758). — *Driscoll, J. T.*, Nathinites (Cath. Encycl. 10, 711). — ***Eerdmans, B. D.,*** The Day of Atonement (Exp. 8, 2, 239—243). — *Ders.*, The sepulchral monument „Masseba“ (JBL. 30, 109—113). — *Ehrenreich, C. L.*, Ueb. d. Gebot, eine Torarolle selbst zu schreiben [hebr.]. 14. Vácz, 1910. — *Feuchtwang, D.* D. Wasseropfer u. die damit verbundenen Zeremonien (MGWJud. 54 [1910], 535—552, 713—729; 55, 43—63). — *Friedländer, J.*, Bonfires on Purim (JQR. 1, 257f.). — *Gibson, Marg.*, Which was the Night of the Passover? (ExpT. 22, 378). — *Grandjean, J. M.*, Les interdictions alimentaires chez les Hébreux (RThQR. 20, 325—336). — ***Grefsmann, H.,*** Jobeljahr (RGG. 3, 580f.). — ***Ders.,*** Jachin u. Boas (ib. 225). — ***Grimme, H.,*** D. Alter des isr. Versöhnungstages (AR. 14, 130—142). — ***Herner, S.,*** D. Opfermahle nach dem Priesterkodex. (S.-A. aus: Skrifter tillägnade Pehr Ecklund.) 40. Lund, Möller. — *Hildebrandt, A.*, The Practice of Circumambulation (ExpT. 22, 420 bis 422). — *Hoffmann, D.*, D. Ueberlieferung der Väter u. d. Speisegesetze (Festschr. Carlebach [cf. sub 8 A], 31—88). — *Holtzmann, O.*, D. tägl. Gebetsstunden im Judent. u. Urchristent. (ZNW. 12, 90—107). — *Lévi, J.*, Les jardins d'Adonis, les Kapparot et Rosch Haschana (REJ. 61, 206—212). — *Lönborg, Sven*, Förbundsarken (Le monde orient. 4 [1910], 24—33. [Z. Gesch. der Bundeslade.]). — *Mc Ewen, E. L.*, The Leprosy of the Bible: its relig. aspect (BW. 38, 255—261 [cf. sub 6 D b]). — *Neuwirth, A.*, D. Verhältn. der jüd. Fasten zu denen der alten Heiden. V, 124. B., Lamm, 1910. *M* 4. — ***Pierson, A.,*** D. Bedeutung des mosaischen Kodex. 16. Dr., Tietz. *M* 0,25. — ***Rothstein, J. W.,*** Moses u. d. Gesetz. I. D. Gesetzgebung in Isr. u. Babel [Mos. u. Hammurabi]. (Bibl. Zeit- u. Streitfragen. VI, 9.) 46. Gr.-

Lichterf., Runge. ℳ 0,60. [Rez. v. *Greßmann* ThLz. 36, 22; *Sellin* ThGg. 5, 113f.; *Jordan* ThLBr. 35, 1; *Schw.* EK. 85, 52.] — *Souvay, Ch. L.*, Pentecost of the Jews (Cath. Enc. 11, 661). — ***Steuernagel, K.,*** Zum Passa-Massothfest (ZAW. 31, 310). — [Cf. noch *Wohlrab* sub 4 B u. *Beer* u. *Levi* sub 5 C Levitic.]

Religiöse Altertümer. ***Rothstein*** stellt eine Vergleichung der Gesetzescodices des Hammurabi und des Mose an. Von letzterem kommt nur das im 11. vorchristlichen Jahrh. entstandene Bundesbuch in Betracht, das einzige wirkliche Gesetzbuch in Israel. Formell und materiell halten sich die Aehnlichkeiten und charakteristischen Verschiedenheiten die Wage, die letzteren sind durch die Verschiedenheit der ethischen und kulturellen Höhenlage beider Codices bedingt. Das Zeitalter Hammurabis weist eine viel höhere Kultur auf, als das alte Israel etwa 1000 Jahre später; hier herrscht noch Blutrache, wovon sich im babylonischen Kodex nichts mehr findet, dagegen fehlen eherechtliche Bestimmungen, die dort in mannigfacher Form vorliegen. Anderseits ist aber in Israel kraft des Offenbarungscharakters der Religion das ethische Moment in weit überragender Weise vorhanden, so z. B. in den Bestimmungen über die Nächstenliebe u. a. Irgendwelche Abhängigkeit der einen Gesetzgebung von der anderen ist ausgeschlossen, beide sind vielmehr aus einer gemeinsamen Wurzel erwachsen, nämlich der ursemitischen Rechtsanschauung und den urwüchsigen Grundsätzen, die sich daraus für die praktische Rechtspflege ergeben. — ***Pierson*** hat durch sorgfältige Studien des „Levitischen Kodex“ so tiefe Ueberzeugungen von seiner unendlichen Erhabenheit gewonnen, dafs ihn brennend danach verlangt, sie auch einem gröfseren Leserkreise bekannt zu machen. Die Vorschriften über die Tiere haben zunächst gesundheitlichen Zweck und verraten eine alles menschliche Wissen weit überragende Weisheit, deren Absicht die medizinische Wissenschaft jetzt nach 3000 Jahren allmählich zu ahnen und zu begreifen anfängt, was der Verf. an einigen, nicht gerade sehr überzeugenden Beispielen nur kurz erläutert. Ein zweiter Zweck ist ethischer Art, insofern das Fleisch mancher Tiere die Leidenschaften reizt, und insofern man in manchen Tieren Typen menschlicher Tugenden und Laster erkennen kann. Endlich haben sie auch prophetischen Sinn, indem nur solche Tiere opferbar sind, die durch ein besonderes Kennzeichen an den grofsen Versöhner erinnern und damit sein Sühnopfer „vorschatten“. — ***Beer:*** Das Passafest ist das Hauptfest der Juden und bedeutet noch heute einen der stärksten Pfeiler des modernen Judentums. Die Nachrichten über das Fest umfassen einen Zeitraum von über $2^1/_2$ Jahrtausenden, und doch reicht keine der Quellen bis zu seinem prähistorischen Ursprunge zurück. Aus religionsgeschichtlichen Erwägungen ist aber zu schliefsen, dafs das Passafest vormosaisch und vorjahwistisch ist; vermutlich opferte man die Erstlinge der Herde in nomadischer Zeit dem Mondgotte, um da-

durch seinen Schutz für die Herde zu gewinnen. Es wurde im Frühjahr, zur Brunstzeit der Tiere, gefeiert und reiht sich den antiken Fruchtbarkeitsriten an. פסח bedeutet vielleicht „Widdersprung". Durch Mose wurde das Fest in den Jahwekultus eingefügt. Der damit verbundene Blutritus u. a. sind ursprünglich wahrscheinlich selbständige Gebräuche. *B.* gibt dann noch einen Ueberblick über die Geschichte des Festes in historischer Zeit. — ***Ders.:*** Das Essen von Bitterkräutern beim Passafest ist ein apotropäischer Ritus gegen Dämonen. Dazu verschiedene Parallelen aus anderen Religionen. — ***Ders.:*** Der Wein wurde beim Passafest erst in griechischer Zeit üblich. — ***Steuernagel*** findet in den Elephantinepapyrus (Sachau S. 36ff.) eine urkundliche Bestätigung der Anschauung, dafs das Massothfest erst nach 445 im Judentum in Aufnahme gekommen sei, und zwar kurz vor 420. — ***Grimme*** sieht den von Hes. für den 1. VII. angeordneten Sühnetag nicht als den embryonalen Ursprung des Versöhnungstages, wie z. B. Wellhausen, sondern als eine reformatorische Umwandlung desselben an. Die Nichterwähnung bei Sach. ist nicht ein argumentum ex silentio, sondern hat ihre ganz besonderen Gründe. Im übrigen wird das hohe Alter in ziemlich komplizierter Weise in Form eines Indizienbeweises wahrscheinlich gemacht — mit starkem Nachdruck auf die Altertümlichkeit des Azazelritus, dessen Urbild, aus der nordwestlichen arabischen Steppe stammend, ein kleiner haariger Dämon ist. — ***Eerdmans*** schliefst auf vorexilische Entstehung des Versöhnungsfestes, weil dieses eng mit dem Neujahrsfest zusammenhängende Fest am 1. Tišri und nicht am 1. Nisan gefeiert, also die altisraelitische vorexilische Kalenderform vorausgesetzt wird. Dieser Schlufs wird noch durch Hinweis auf die Altertümlichkeit des Rituals gestützt. Der Name Jōm Kippurîm läfst neben dem offiziellen hohepriesterlichen Opfer im Tempel auch Privatopfer zu, wie solche z. B. in der Schlachtung eines weifsen Hahnes durch die rabbinische Literatur bezeugt sind. — Nach ***Büchler*** ist die Sitte eines weifsen Hahnopfers erst im 9. oder 10. Jahrh. n. Chr. bezeugt als ein Stück Heidentum, das in den jüdischen Ritus eingedrungen ist, denn der weifse Hahn gilt im Baalkult von Mabug und Ḥarran als Symbol der Sonne. — ***Ders.*** untersucht die Frage, inwieweit die gesetzliche Todesstrafe in nachexilischer Zeit wirklich durchgeführt wurde, an dem Falle des Ehebruchs (Lev. 20 10, Dtn. 22 22), und zwar auf Grund des Buches Sir. und Prov., mit dem Ergebnis, dafs tatsächlich aus Mangel an Zeugen die Todesstrafe nicht durchgeführt werden konnte. — ***Herner:*** Die alten Dankopfer sind von P. bis auf vier Ausnahmen: Pfingstopfer, das erste Opfer Aarons und das Opfer bei der Priesterweihe und bei Ablauf der Weihezeit eines Nasiräers aus der Zahl der pflichtmäfsigen Opfer beseitigt. Aber auch in diesen Fällen ist das beim Dankopfer übliche Opfermahl abgeschafft; letzteres ist nur beim Passahfest geblieben, deshalb wird

diesem aber auch von P. der Opfercharakter abgesprochen. Auch bezüglich der Privatopfer waltet bei P. das Bestreben vor, die Opfermahle auszuschalten, z. B. durch die Bestimmung, die als vegetabiles Opfer nur Mehl statt Brot oder Getreide fordert, offenbar um dem Darbringer das Opfer ungenießbar zu machen. — ***Greßmann:*** Das Jobeljahr ist sozusagen ein mit 7 multipliziertes Sabbatjahr, das nur in der Theorie des P. C. existiert hat und tatsächlich niemals gefeiert ist. — ***Ders.*** sieht in den Namen Jachin und Boas vielleicht den Anfang des Tempelweihspruches; Boas wäre dann aus Baal entstellt.

7. Alttestamentliche Religionsgeschichte.

A. Zusammenfassende Darstellungen und Allgemeines.

Barton, G. A., The Influence of the Babylon. Exile on the relig. of Israel (BW. 37, 369—378). — ***Bertholet, A.,*** Bibl. Theologie des AT.s. Begonnen v. B. Stade. II. Tl. D. jüd. Relig. v. der Zeit Esras bis zum Zeitalter Christi. (Grundriß der theol. Wissensch. 18. Abt.) XV, 546. Tü., Mohr. *M* 10. — *Bricourt, J.*, Où en est l'hist. des relig.? T. 2. Judaisme et Christianisme. 589. P., Letouzey. Fr. 15. — ***Cheyne, T. K.,*** The two Religions of Isr. With a Re-examination of the Prophetic Narratives and Utterances. XV, 428. Lo., Black. 12 sh. 6 d. [Rez. ThT. 45, 371 f. u. v. *König* LZBl. 62, No. 44.] — *Hollmann, G.*, Welche Religion hatten d. Juden, als Jesus auftrat? (RV. I, 7.) 64. Tü., Mohr. *M* 0,50. [Rez. v. *Baldensperger* ThLz. 36, No. 22.] — ***Kautzsch, E.,*** Bibl. Theologie des AT.s. Hrsg. v. *K. Kautzsch.* XV, 412. Ebda. *M* 8. [Rez. v. *König* ThLBl. 33 [1912), 4.] — *Kennett, R. H., Adams* and *H. M. Gwatkin*, Early ideals of righteousness. Hebr., Greek and Roman. III, 85. Ed., Clark. 3 sh. — *Kent, C. F.*, The great teachers of Judaism and Christianity. 12°. 166. Bo. a. Chi., Pilgrim Press. 75 C. — *Kortleitner, F. X.*, De polytheismi origine quae sit doctrina sacrarum litterarum patrumque ecclesiae. IX, 150. Innsbr., Soc. Mariana. Kr. 4,20. *M* 3,50. [Rez. v. *Göttsberger* BiblZ. 9, 287 f.; *Flunk* ZkTh. 35, 2.] — ***Oehler, Th.,*** D. Eigenart der a.t.lichen Relig. gegenüb. dem Heident. Vortrag. 16. Ba., Missionsbuchh. *M* 0,20. — *Rothstein, J. W.*, D. a.t.liche Relig. als gesch. Erscheinung u. Lebensmacht (RK. 34, No. 45 ff.). — *Touzard, J.*, Où en est l'hist. des religions? La religion d'Israel (RClFr. 66, 513—561, 641—683; 67, 5—31, 129—161). — *Ders.*, Hist. des Religions. La relig. d'Israël. Analyses des cours publics. 1. (Bull. de l'Inst. cath. de Paris 1911, 25. Mai, 97—102). — ***Valeton, J. J. P.,*** Gott u. Mensch im L. der prophet. Offenbarg. A.t.liche Abhandlungen. VIII, 186. Gü., Bertelsmann. *M* 2. — *Vernes, M.*, Hist. soc. des religions. I. Les rel. occidentales dans l. rapport av. le progr. polit. et soc.: Judaïsme, christianisme, rel. gréco-rom., islam, catholicisme, protest. P., Giard. Fr. 10. — *Whitehouse, O. C.*, A Protest again that Chaotic Monstrosity „Comparative Relig." (ExpT. 23, 36 f.). — *Williams, A. L.*, A Manual of Christ. evidences for Jew. people. C., Heffer. 5 sh.

Die im Manuskript zum Zwecke einer englischen Uebersetzung für Hastings' Diction. of the Bible bereits seit 1904 vollendete Biblische Theologie des AT.s von ***Kautzsch*** ist von seinem Sohn herausgegeben, dessen selbständige Arbeit sich auf die Ergänzung der Literaturangaben seit 1903 und geringfügige, meist nur stilisti-

sche, Eingriffe in den Text beschränkt. Kap. 1 beschäftigt sich mit den Spuren einer vormosaischen Religion Israels: Totemismus ist nicht nachweisbar, wohl aber Animismus, doch kaum in Verbindung mit Ahnenkult. Wirkliche Verehrungswesen waren die in Quellen, Bäumen, Steinen u. a. hausenden Numina. Als kultische Gebräuche dieser Stufe kommen Opfer, auch Menschenopfer, als Gabe an die Gottheit gedacht, ferner herem als alter Kriegsbrauch, Passah, Beschneidung als religiöses Stammeszeichen und Blutrache in Betracht. Der Jahwismus selber wird unter dem Gesichtspunkt der Evolution dargestellt; die älteste Stufe ist die der Monolatrie. Wahrscheinlicher als die Keniterhypothese ist ein Zusammenhang Jahwes mit dem Stamme Levi. Jahwe ist von Anfang an repräsentiert durch die heilige Lade, wohl ursprünglich ein Behälter von Baitylien. Die Bezeichnung als Gewittergott ist zur Kennzeichnung des Wesens Jahwes nicht ausreichend. In der Zeit nach der Einwanderung bezeichnet Jahwe Zebaoth den durch die Lade repräsentierten Kriegsgott, aber Ausdrücke wie Antlitz, Herrlichkeit und Name Jahwes, ferner die Figur des mal'ak Jahwe bedeuten schon Ansätze zu einer Ueberwindung der grobsinnlichen Vorstellungen von der Leiblichkeit Gottes. Einen bedeutenden Fortschritt auf dem Wege der Vergeistigung des Gottesbegriffes bezeugen die vorexilischen Schriftpropheten. Jahwes Macht umfafst nach ihnen die gesamte Völkerwelt, aber erst Deuterojesaia hat den absoluten Monotheismus auf den klarsten und schärfsten Ausdruck gebracht. Die nachexilische Zeit ist eine Zeit religiösen Epigonentums, die Schriftstellerei trägt sekundären Charakter und lebt nur noch von den Gedanken der grofsen Propheten. Mit dem Kapitel über die Religion des Judentums schliefst das Buch ab. Wir sind dem Herausgeber Dank schuldig, dafs er durch die Veröffentlichung dieses Werkes, das man als ein Standardwork unserer Wissenschaft in methodischer und materieller Beziehung bezeichnen darf, das dankbare Andenken an seinen hochverdienten Vater um ein bedeutsames Moment bereichert hat. — Ein würdiges Gegenstück zu Kautzsch ist ***Bertholets*** Biblische Theologie des AT.s, die Fortsetzung des Stadeschen Werkes, die aber wegen des Fehlens eines Manuskriptes von Stade eine völlig selbständige Bearbeitung *B.*s ist. Der stärkere Umfang dieser zweiten Hälfte steht zwar im gegensätzlichen Verhältnis zu der Wichtigkeit des behandelten Stoffes, ist aber durch die ganz ungebührliche Vernachlässigung von seiten der Gelehrten vollauf berechtigt. *B.* teilt seinen Stoff in drei Abschnitte: 1. Die Entwicklung des nachesranischen Judentums in der vorgriechischen Periode, worin die gesetzlichen Vorschriften des P. C. und die darauf und dagegen reagierende volkstümliche Frömmigkeit, ferner die in der Hokmaliteratur und im Hiob zutagetretenden theologischen Gedanken und Probleme und endlich die Entwicklung der Eschatologie, die nun der eigentliche Mafsstab für die Geschichtsbetrachtung

wird, eingehend erörtert werden. 2. Das Judentum in seiner Auseinandersetzung mit dem Griechentum. Den Eindruck des Auftretens Alexanders schildern Jes. 1429–32 und Habakuk. Die Vermählung des jüdischen und hellenistischen Geistes erzeugt universalistische Strömungen, wie wir sie in manchen Psalmen finden, und führt im Kohelet zum Versuch einer philosophischen Abfindung. Weitere Produkte sind der Achikarroman, Sir. und Tob. Die Gegensätze führten zu einer akuten Zuspitzung (Dan., Tierapokalypse des Henochbuches, Deuterosacharja u. a.) und zum Siege in den makkabäischen Kämpfen, die dann zu einer schärferen Scheidung der Parteien innerhalb des Judentums führten. 3. Die definitive Selbstbehauptung des Judentums unter inneren und äußeren Gegensätzen. Hier werden einmal Menschen und Institutionen im Judentum, wie Pharisäer, Sadduzäer, Essener; Priestertum, Kultus, Schriftgelehrsamkeit u. a., sodann der Glaube und die Frömmigkeit behandelt. Im Gottesglauben halten sich partikularistische Verkümmerung und verstärkte Betonung der Ueberweltlichkeit und Geistigkeit die Wage. Charakteristisch für diese Periode ist die Entwicklung der Angelologie, ein lebhaftes Bestreben, in die Geheimnisse des Weltalls einzudringen (Henoch), intensives Sündenbewußtsein, strenger Gesetzesdienst mit asketischem Einschlag. Sehr lehrreich sind endlich die Ausführungen über die messianischen Erwartungen und die religiöse Eigenart des Diasporajudentums. Der Verf. ist sich der Schwierigkeit seiner Aufgabe und der Subjektivität seiner Ergebnisse bei der Unsicherheit der Quellenansetzung wohl bewußt, ich glaube aber, daß sich diese Bedenken nur auf Nebensächliches beschränken; in den wichtigsten Hauptpunkten dürfte *B.* das Richtige getroffen haben. Das Werk bedeutet eine reiche Förderung der Wissenschaft. — ***Cheynes*** Buch dient wieder einer eingehenden Begründung seiner Jerahmeeltheorie, wonach die Wiege des Jahwismus in Nordarabien zu suchen ist. Die beiden Religionen Israels sind die Jerahmeel- und die Jahwereligion. Beide, Jerahmeel und Jahwe, sind im Grunde nur Differenzierungen einer und derselben Gottheit. Die Scheidung erfolgte nach der Ansiedelung in Palästina durch einzelne berufene Männer, die ihrer Religion ernstere, ethische Momente abzugewinnen vermochten. Seitdem steht die Religionsgeschichte Israels in dem Zeichen eines schweren Entscheidungskampfes zwischen Jahwe und Jerahmeel (= Ba'al); dieser Gegensatz ist die eigentliche Triebfeder der geschichtlichen Entwicklung in Israel. Vorkämpfer des Jahwismus waren Männer wie Elia und die vorexilischen Propheten. Das Land, in dem die Jerahmeelreligion heimisch ist, heißt Aššur oder Ašhur, mit seiner weiblichen Differenzierung Ašera auch als Göttername, dem Wesen nach gleich Jerahmeel, vorkommend. Diesen Begriff Aššur haben die Propheten im Auge, und erst eine spätere Zeit, die nur Aššur = Assyrien kannte, hat die Propheten in diesem Sinne umgearbeitet. Aufgabe der Wissenschaft ist es nun,

den ursprünglichen Text zu rekonstruieren, was *C.* selber in oft sehr radikaler Weise versucht. Den israelitischen Propheten stehen die aus nordarabischen Kreisen stammenden nebi'im, ihrem Wesen nach den Derwischen vergleichbar, gegenüber als falsche Propheten (des Jerahmeel). An zwölf Einzelbeispielen von Moses bis Zephania wird diese Theorie auf Grund der *C.* eigenen Textkritik durchgeführt. Mose ist für ihn keine historische Größe, sondern nur eine auf Grund innerer Erfahrungen geformte und gebildete Persönlichkeit. Izebel ist eine nordarabische Prinzessin, denn צוֹר ist nur aus falscher Deutung von מְצוֹר für מצר = Musri, Nordarabien, entstanden. Man hat bei diesem Buche den Eindruck, als ob hier eine Fülle von guten Beobachtungen und glänzenden Einfällen und ein immenses Wissen im Banne einer Idee stände, die wissenschaftlich nicht haltbar ist. — Von ***Valeton*** stammt eine Reihe a.t.licher Abhandlungen halb erbaulichen, halb wissenschaftlichen Charakters. Der Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen versinnbildlicht die menschliche Unzulänglichkeit im Wissen und Handeln und die Notwendigkeit, Gott alles anheimzustellen. Es werden dann die verschiedenen Auffassungen des Königtums in Israel erörtert mit gelegentlichen Anwendungen auf die Moderne. Der Maßstab für die Unterscheidung zwischen wahren und falschen Propheten ist der Eindruck ihrer Weissagungen auf uns. Im einzelnen werden dann Jes., Jer. und Deuterojes. gewürdigt. Für *V.*s Schriften ist eine gute Verbindung von gediegener Wissenschaftlichkeit mit treuer Bibelgläubigkeit charakteristisch. — Nach ***Oehler*** stellt sich die Eigenart der a.t.lichen Religion gegenüber dem Heidentum dar in dem Verbote der für alle heidnischen Religionen charakteristischen Zauberei, in der auf den Weissagungen der Propheten beruhenden Zukunftshoffnung und in dem Besitz des Wortes Gottes und der Kenntnis des lebendigen Gottes.

B. Spezialuntersuchungen.

Aalders, G. Ch., De valsche profetie in Israël. ID. der Vrije Univers. te Amsterdam. 214. Wageningen, „Vada". [Rez. ThT. 45, 379 f.] — *Aiken, C.,* Monotheism (Cath. Encycl. 10, 499—502). — *Amram, D. W.,* Retaliation and compensation (JQR. 1, 191—212). — *Bade, W. F.,* Hebr. Moral Developm. (The Univ. of Calif. Chron. 13, 1, 1—29). — *Baldwin, C.,* The Hebr. and the Greek ideas of life (BW. 36, 334—344). — *Barton, G. A.,* Demons and spirits in Hebrew (Hastings Encycl. 4, 594—601). — *Ders.,* Rahab (ExpT. 22, 331 f.). — *Baudissin, W. W. Graf v.,* Adonis u. Esmun. Eine Untersuch. z. Gesch. des Glaubens an Auferstehungsgötter u. an Heilgötter. XX, 575 u. 10 Taf. L., Hinrichs. *M* 24. — *Ders.,* Esmun (ThLz. 36, 605). — *Ders.,* Zu „Esmuni" (ZDMG. 65, 567—569). — *Bettex, F.,* Salomo, Daniel en de hope Israëls. 207. Kampen, Kok. Fr. 1,40. — ***Burney, C. F.,*** Four and seven as divine titles (JThSt. 12, 118—120). — *Carus, P.,* Fish and Dove (OC. 25, 212—223). — *Chéïkho, L.,* L'Eschatologie de l'AT. (Machriq 14, 878—886). — ***Cheyne, T. K.,*** New god names (JBL. 30, 104 f.). — *Ders.,* Eshmun and other divine names (ExpT. 23, 136). — ***Döller, J.,*** D. Messiaserwartung im AT. (Bibl.

Zeitfr. IV, 6 u. 7.) 80. Mstr., Aschendorff. *M* 1. [Rez. v. *Göttsberger* BiblZ. 10 (1912), 87.] — *Dussaud, R.*, A propos du dieu syr. Hadad (JA. 16 [1910], 645—649). — ***Fiebig, P.***, Hypostasen im AT. u. Judent. (RGG. 3, 221 f.). — *Frey, J. B.*, L'Angelologie juive au temps de J.-Chr. (RScienephth. 5, No. 1). — *Ders.*, L'etat orig. et la chute de l'homme d'après les conceptions juives au temps de J.-Chr. (ib. 506—545). — *Gänssle, C.*, Die Hauptbegriffe f. Sünde im Hebr. (LW., Mai-Juni 1911). — *Geddes, L. W.*, S. J., Messias (Cath. Enc. 10, 212—215). — *Gigot, Fr. E.*, Moloch (ib. 443). — ***Gunkel, H.***, Jahve (RGG. 3, 232—234). — ***Ders.***, Jahu (ib. 232). — ***Ders.***, Individualismus u. Sozialism. (ib. 493—501). — *Hommel, Fr.*, The God Ashima of Hamath (ExpT. 23, 93). — ***Humbert, P.***, Le Messie dans le Trg. des Prophètes (RThP. 43 [1910] 420—447; 44, 5—46). Dass. auch separ. 71. Lausanne, Imprim. réun. [Rez. v. *Riggenbach* ThLBr. 34, 335 u. *Beer* ThLz. 36, No. 26.] — *Kampmeier, A.*, The jew. Expectat. of Gods Kingd. in its successive Stages (OC. 25, 621—635). — *Kretschmann, T. W.*, Biblic. Conception of sin (Luth. Church Rev., Juli 1911). — *Kristensen, W. B.*, De term „Zoon des Menschen" toegelicht uit de anthropologie der ouden (ThT. 45, 1—38). — *Kowling, R. J.*, Messianic Interpretation and other Studies. 182. Lo., Soc. Prom. Chr. Knowl. 3 sh. — *Lanz-Liebenfels, J.*, Moses als Darwinist, eine Einführg. in d. anthropol. Relig. (Ostara-Bücherei der Blonden u. Mannesrechtler. No. 46.) 16, mit 1 Abb. Rodaun, Schalk. *M* 0,35. — *Moore, G. F.*, Notes on the name יהוה (AJSL. 28, 56—62). — ***Morgenstern, J.***, Biblic. Theophanies (ZA. 25, 139—193). — *Moß, C.*, Bible angels. 240. Lo., Routledge, 1910. — *Moxon, Cavend.*, Rahab (ExpT. 22, 423 f.). — ***Müller, Konr.***, Die seit Renan üb. einen isr. Monotheism. geäufserten Anschauungen. Disziplinargesch. dargest. 102. ID. Brsl. — *Ow, A. v.*, D. ägypt. Gott Set (HPBl. 148, 340—352. [Der Hauptgedanke ist der, dafs die Aegypter in Set Moses sehen und deshalb diesen Gott im Gegensatz zu einer früheren Anschauung seit 1700 v. Chr. — Zeit des Auszuges Israels — verwerfen. Nach *BiblZ.* 10 (1912), 87.]). — *Paton, L. B.*, Dagan, Dagon (Hastings Enc. 4, 386—388). — *Peters, J. P.*, Hebr. Cosmogony and Cosmology (ib. 151—155). — *Ders.*, The Wind of God (JBL. 30, 356). — *Prince, J. Dineley*, A divine Lament (JAmOS. 31, 395—402). — *Purves, P. C.*, The Jehovah-Titles of the OT. 12⁰. Lo., Patridge. 6 d. — *Radham, F. P.*, The Title „Son of Man" (ThT. 45, 395—448). — *Sayce, A. H.*, Yahweh and Jerusalem (ExpT. 22, 226—229). — *Scott, E. F.*, Kingdom and the Messiah. VIII, 261. Ed., Clark. 6 sh. — ***Smith, H. P.***, The Hebr. View of Sin (AJTh. 15, 525—545). — *Valentin, A.*, Le messianisme d'Israël (RPratApol. 1911, 15. Juni, 401—417). — *Warfield, B. B.*, On the biblical notion of „renewal" (PrThR. 9, 242—267). — *Wells, L. S.*, Jewish parties and the resurrection (Interpreter 8, 68—82). — ***Winterbotham, C. R.***, The Angel-princes of Dan. (Exp. 8, 1, 50—58). — *Wolf*, Isr. u. d. Heiden (AGlb. 12, 33). — *Wolff, M.*, De identificatie van Jahwe-Dionysius bij de helleensch-romeinsche schrijvers (ThT. 45, 255—261).

[Cf. noch *Oestreicher* sub 3 B, *Zurhellen* sub 4 B, *Toy* sub 5 C a Genes., *Zimmermann* sub 5 C a Exod., *Swart* sub 5 C b Chron., *Scheftelowitz* sub 5 C c Jona, *Hertlein* sub 5 C c Dan., *Roy* sub 5 C d Psalter.]

In seiner Einleitung polemisiert ***Döller*** gegen moderne Anschauungen, die in dem israelitischen Messianismus nur ein rein natürliches Produkt sehen wollen. Es werden dann im engen Anschlufs an die biblischen messianischen Weissagungen des Messias menschliche Abstammung, Zeit und Ort seiner Geburt, seine göttliche Würde, Beruf und Wirken, Leiden und Verherrlichung und endlich das messianische Reich behandelt. Alle Weissagungen beziehen sich auf Christus und bilden ein Mosaik vom Heiland und seinem Werke.

Manche an sich dunkle Weissagungen erhalten erst durch ihre Erfüllung das rechte Licht. — Mit seiner verdienstvollen Arbeit gewährt uns ***Humbert*** einen Einblick in die Deutung der messianischen Weissagungen durch das Judentum um die Wende des werdenden Christentums. Wir erfahren zunächst, welche Stellen des AT.s im Targum Jonathan für messianisch angesehen werden; diese werden dann von *H.* eingehend analysiert. Im zweiten Teile wird dann das Messiasbild synthetisch gezeichnet als der fromme Davidide, der unter seinen Volksgenossen als Prophet und nach aufsen hin als siegreicher Krieger für sein Volk wirkt. Göttliche Eigenschaften eignen ihm nicht; für die Leidenszüge des Messias hat der Targumist kein Verständnis. Die messianische Zeit ist nur vorübergehend und leitet den künftigen Aeon erst ein. — ***Konr. Müller*** veröffentlicht vorläufig den zweiten Teil einer demnächst zu erwartenden umfassenderen Abhandlung über die Geschichte der Urmonotheismushypothese, deren erste Hälfte in der Einleitung schon hier kurz skizziert wird. Der lehrreiche Ueberblick erstreckt sich auf Renans Hypothese eines instinktivmäfsigen Monotheismus der semitischen Race, Max Müllers Formulierung des Begriffs Henotheismus, die Anschauung der Wellhausenschen Schule und ihrer Gegner und endlich diejenigen der Assyriologen und der am Babel-Bibelstreit beteiligten Gelehrten bis auf Bäntsch und Procksch u. a. — ***Morgensterns*** eingehende Untersuchung über den Kebod Jahwe an der Hand der einschlägigen Stellen beginnt mit P., wo er die den sterblichen Menschen auf Erden gewährte Gottesoffenbarung im Feuer, in der Wolke und verwandten Erscheinungen bezeichnet. Bei J. ist Jahwe für Menschen unsichtbar, sie sahen nur die Wolkensäule, in der er vom Himmel herniedersteigt; in E. vermittelt der mal'ak 'elohim die göttliche Gegenwart. Gründliche Untersuchung wird Ex. 32f. gewidmet. — ***Aalders*** sieht als Ursprung der falschen Prophetie psychologisch sündige abergläubische Neigungen und historisch heidnische Einflüsse an. Sie beginnt schon bei Mirjam und der Rotte Korahs, ist aber besonders in der Königszeit und auch noch in nachexilischen Kreisen zu verfolgen. Die heidnische Mantik wird nach ihren Erscheinungsformen bei Babyloniern, Phöniziern, Aegyptern und Griechen kurz charakterisiert und ist ein Zeichen sittlicher Depravation. Kennzeichen der falschen Prophetie sind Veräufserlichungen, übertriebene Ekstase, unwürdiger Lebenswandel der betr. Propheten, Zeichen und Wunder, Nichteintreffen der Vorhersagungen u. a. Sie ist von Gott zugelassen als wirkungsvolle Folie der wahren Prophetie zur Stärkung der Gewissen, um das Volk vor die Selbstentscheidung zu stellen und die wahre Prophetie zu wecken. — ***Gunkel:*** In der ältesten Zeit tritt in der Religion Israels der Individualismus hinter dem Sozialismus zurück, aber doch nicht so, dafs nicht doch auch viele Spuren einer Beziehung des Individuums zur Religion zu konstatieren wären. Vom 8. Jahrh. an aber knüpft sich ein starker Individualismus

an das Auftreten der Propheten und macht sich auch bei Psalmisten und Weisen geltend und schafft das Dogma der individuellen Vergeltung, das einzige, den Menschen betreffende Dogma im AT., das dann von Hesekiel in die Prophetie übernommen und mit dogmatischer Genauigkeit ausgeprägt ist. Auch in der Geschichte der sozialen Forderungen hat die Wirksamkeit der Propheten den nachhaltigsten Einfluſs ausgeübt. — ***Ders.*** erklärt die Namendeutung Jahwes Ex. 3 13f. als ausweichende Antwort auf die Frage nach seinem Namen: Ich bin, — der ich bin; d. h. ich heiſse, — wie ich heiſse; Jahwe ist „namenlos“. Die ursprüngliche Bedeutung von jhvh ist nicht mehr sicher festzustellen. Das Vorkommen dieses Namens in babylonischen und überhaupt auſserisraelitischen Kreisen ist noch völlig unsicher. — Nach ***dems.*** ist Jāhu oder Jāh Verkürzung für Jahwe im Eigennamen und im dichterischen Stil. Selbständig findet es sich nur in den Elephantinepapyrus und als Stempel auf Tonkrügen. — Als Hypostasen im AT., die zum Teil als Gestalten der mythologisierenden Phantasie, teils als Einwirkungen des Polytheismus aufzufassen sind, nennt ***Fiebig*** den Geist Gottes (Gen. 1 2), den Kebod Jahwe, den mal'ak, das Wort Gottes und die Weisheit. Im rabbinischen Judentum begegnen sechs Hypothesen: mēmrā, ru^{a}ḥ haqqodeš, bat qôl, šekina, der Metatron und die jekārā. — ***Smith*** bietet eine entwicklungsgeschichtliche Uebersicht über Sinn und Bedeutung des Begriffs Sünde in der israelitischen Religion von der ältesten Bedeutung: „falsch gehen, den rechten Weg verfehlen“ bis zur höchsten Auffassung als Ungehorsam oder Mangel an Uebereinstimmung mit Gottes Willen. — Nach ***Winterbotham*** wird die Herkunft der zuerst bei Dan erwähnten Engelfürsten zu Unrecht in Persien gesucht, sie sind vielmehr in Israel selber entstanden als depotenzierte Götter der umwohnenden Heidenvölker, und zwar auf Grund einer Art politischer Geschichtsphilosophie nach der Schlacht bei Meggido, wo der fromme König Josia fiel. Man fühlte das Bedürfnis, manches, das mit Gottes Gerechtigkeit nicht im Einklang zu stehen schien, der Wirksamkeit solcher Zwischenwesen zuzuschreiben. — ***Burney*** glaubt, in der Zahl 4 und 7 alte Götternamen zu entdecken, die in Eigennamen wie Arbela (Hos. 10 14) Kirjat Arba', Beeršeba', Batšeba', Jehošeba' vorliegen. Da die Zahlen mit den Mondphasen zusammenhängen, so sieht *B.* hierin eine weitere Stütze für den vermeintlichen alten Zusammenhang Jahwes mit dem Mondgott Sin. — ***Cheyne*** bringt noch einige Beweise für seine Jerahmeeltheorie: צבאות (Hl. 27, 35) ist aus צבענית, einem Titel der Astarte, entstanden. אילות ist Schreibfehler für ארלית, und dieses, gleichfalls einen Titel der Astarte bezeichnend, ist wie ערל und ערלים (1. Sam.) aus ירחמאל entstanden. שדי kommt von שרים = Assur in Nordarabien. Nach BiblZ. 10, 85.

8. Judentum.

A. Allgemeines.

Buber, M., Drei Reden üb. d. Judent. 102. Frk., Rütten u. Loening. *M* 2. — Festschrift *Carlebach.* Zum 40jähr. Amtsjubil. des Hrn. Rabb. Dr. Salomon Carlebach in Lübeck (16. Juni 1910). Gewidm. v. Freunden u. Verw., hrsg. v. *Mor. Stern.* 362; 251. B., „Hausfreund". *M* 20. — *Dubnow, S. M.,* Jewreskaja Starina [russ.]. Jahrg. 2. 664. St. Petersburg, 1910. — *Eisenstein, J. D.,* אוצר ישראל. An Encyclop. of all matters concern. Jews and Judaism in Hebr. IV. Band: דאג-חתן. 4°. V, 320. V. Band: טאבאק-לוג. V, 320. N.Y., Selbstverlag. [I.: 1907; II.: 1908; III.: 1909.] — *Hagoren*-Abhandlungen üb. d. Wissensch. des Judent.s. Redig. v. *S. A. Horodetzki.* [S. 5—10: נביאי ישראל: קרל מרטי; 11—23: מעשה: שמואל קרוים; 24—34: שירי שלמה: ס' צבי פרץ חיות; 35—51: על דיד העשירי: ש. א. הורודצקי; 52—57: מבול של אש: לוי גינצבורג; 58—75: הקראי אברהם בן יאשיהו: ש. א. פאזנאנסקי; 76—83: "אחר": בן גריון: עוך ירושלמי.] 83. Berditschew. — *Hurwitz, S.,* העתיך. J.-Buch f. Wissensch. u. Liter. Bd. III. B., 1910. — *Jahrbuch* f. jüd. Gesch. u. Lit. Hrsg. vom Ver. f. jüd. Gesch. u. Lit. in Deutschl. 14. Bd. III, 270 u. 60. B., Poppelauer. Geb. *M* 3. — ***Jahrbuch*** der jüd. liter. Gesellsch. Band VIII. 1910 = 5671, 452 u. 144. Frk., Kauffmann. *M* 12. — Festschrift *Lewy.* Zu Isr. Lewys siebzigstem Geburtstage. Hrsg. v. *M. Brann* u. *J. Elbogen.* V, 436 u. 211. Brsl., Marcus. *M* 20. [Rez. v. *Schwarz* DLZ. 32, 43.] — ***Kirchner, V.,*** D. Judenfrage im Briefwechsel G. Glogaus mit Herm. Steinthal (ChrW. 25, 471—473 u. 493—497). — *Pasmanik, D.,* D. Seele Israels. Zur Psychologie des Diasporajudentums. XVI, 111. Köln, Jüd. Verl. *M* 2. — *Philippson, L.,* Gesammelte Abhandlungen. 2 Bde. VII, 391 u. III, 486. L., Fock. *M* 12. — *Rost, H.,* Neuere Lit. üb. d. Judent. (KVZBeil. 52, 50 [14. Dez. 1911]). — *Tachkemoni,* Liter.-wiss. Jahrbuch des Ver. jüd. gesetzestreuer Studenten „Tachkemoni" in Bern. II. Redig. v. B. Levin. [Hebr.] II, 80. B., Poppelauer. *M* 1,60. — *Usiel, Ben* [Rabb. Sams. Raph. Hirsch], 19 Briefe üb. d. Judent. 4. Aufl. VII, 120. Frk., Kauffmann. — *Weigl, J.,* D. Judent. XI, 311. B., Guttentag. *M* 5.

Das ***Jahrbuch*** der jüdisch-literarischen Gesellschaft bringt wieder eine Reihe lesenswerter Artikel, 14 in deutscher und 3 in hebräischer Sprache, die je an ihren zuständigen Stellen gewürdigt sind. — ***Buber*** veröffentlicht drei Vorträge über das Judentum: 1. Das Judentum und die Juden: Es gibt eine spezifisch jüdische Art, die sich von der Art der Umwelt unterscheidet in religiöser und nationaler Beziehung und die nach Erlösung ringt. 2. Das Judentum und die Menschheit: Das Judentum hat die Aufgabe, in dem tausendfältig zerklüfteten Getriebe der Menschheit das Prinzip der Einheit aufrecht zu erhalten. Dazu mufs es aber zuerst die Zwiespältigkeit im eigenen Lager, die mit grofser Objektivität geschildert wird, überwinden. 3. Die Erneuerung des Judentums wird schon in dem persönlichen Leben jedes einzelnen durch die Verwirklichung der drei grofsen Tendenzen des Judentums: Idee der Einheit, der Tat und der Hoffnung, angebahnt. In religiöser Beziehung steht *B.* Spinoza nahe,

er verwirft jedes Dogma und jeden Kultus. — ***Kirchner*** veröffentlicht einige interessante, die Judenfrage betreffende Stellen aus dem Briefwechsel zwischen dem Juden Herm. Steinthal und dem christlichen Philosophen G. Glogau, die einen wichtigen Einblick in die Stimmungen gegen die Juden gegen Ende des vorigen Jahrh.s gewähren.

B. Midrasch. Haggada.

Bacher, W., Un passage inexpliqué de la Pesikta (REJ. 61, 124—126). — *Blau, L.*, Neue Beiträge zur Erkl. der Mechilta (Festschrift Lewy [s. sub 8 A], 54—65). — *Gigot, Fr. E.*, Midrashim (Cathol. Enc. 10, 286f.). — *Ginzberg, L.*, D. Anteil R. Simons an der ihm zugeschriebenen Mechilta (Festschr. Lewy [s. sub. 8 A], 403—436). — *Horovitz, S.*, Miszellen zu versch. Sifre- u. Talmudstellen (ib. 188—203). — ***Klein, Sam.,*** War Maimon. eine Mechilta zum Dtn. bekannt? (MGWJud. 55, 252f.). — *Perls, A.*, Un passage obscur de la Pesikta (REJ. 62, 236—239). — *Schechter, S.*, מכילתא לדברים פ' ראה (Festschr. Lewy [s. sub 8 A], 187—192).

[Cf. auch *Simonsen* sub 5 C e 4. Esra u. *Wünsche* sub 6 D b u. 8 C, ferner *Lauterbach* u. *Wynkoop* sub 8 C.]

Klein: Die Frage, ob Maimonides eine Mechilta zum Deuteron. bekannt gewesen sei, kann nicht bejaht werden.

C. Talmud und talmudisches Schrifttum.

Aptowitzer, V., Unechte Jeruschalmizitate (MGWJud. 55, 419—425). — *Ders.*, D. talmud. Literatur der letzten Jahre. III. [Forts.] (ib. 177—195). — ***Biberfeld, Ed.,*** Zur Methodologie der talmud. Bibelexegese. III. (Jahrb. der jüd. lit. Ges. [s. sub 8 A], 8, 355—370). — *Billauer, A.*, Grundzüge des babylon.-talmud. Eherechts. ID. Heidelbg. III, 79. B., Heymann, 1910. — *Brandt, W.*, Ein talmud. Zeugnis vom Täufer Johannes? (ZNT. 12, 4). — *Carlebach, S.*, Beth Joseph Zebi z. Tract. Sukka [hebr.]. III, 556. B., „Hausfreund", 1910. — ***Ehrentreu, H.,*** Sprachliches u. Sachliches aus dem Talmud (Jahrb. der jüd. lit. Ges. 8 [s. 8 A], 1—34). — ***Elmslie, W. A. L.,*** The Mishna on Idolatry 'Aboda Zara. (Texts a. Studies. VIII, 2.) XXIX, 136. C., Univ. Pr. 7 sh. 6 d. — *Goldschmidt, Laz.*, D. babyl. Talmud, mit Einschl. d. vollst. Mischnah. Hrsg. nach der erst. zensurfreien Bombergschen Ausgabe (Vened. 1520—1523) nebst Var., übers. u. mit kurz. Anm. versehen. V. Bd. 2. Lfrg. D. Traktat Sota. Von der Ehebruchsverdächtigen. S. 161—360. 3. Lfrg. D. Tr. Gittin. S. 361—690. L., Harrassowitz. *M* 15 u. *M* 25,20. — *Horowitz, J.*, מערכי לביבא הלוי. Bemerkungen zu den Talmudtraktaten I. Berachot u. denen des Abschnittes Moëd. 205. Lo., 1910, Verl. des Verf.s in Antwerp., av. Isabella 128. — ***Krauß, Sam.,*** Talmud. Archäologie. I. u. II. (Grdr. der Wissensch. des Judent.s, hrsg. v. der Gesellsch. z. Förderg. der Wiss. des Judents.) XIII, 720 S. u. 29 Abb. u. VII, 722 S. m. 35 Abb. L., Fock. *M* 20. [Rez. v. *Aptowitzer* DLZ. 32, 1374f.; *Strack* ThLz. 36, 617f.; *A. L(oisy)* RC. 45, 27; *M. L.* RH. 36, Sept.] — *Ders.*, Zur Verteidigg. der Talm.-Archäologie (Magyar-Zsidó Szemle [Ung. jüd. Rev.] 1911, 4). — — *Laible, H.*, Neue Beitr. z. Talmudliteratur (ThLBl. 32, No. 9 u. 10). — *Lauterbach, J. Z.*, The ancient Jew. allegories in Talmud and Midrash (JQR. 1, 291—333, 503—531). — *Malter, H.*, A talmud. Problem and proposed

solutions (ib. 2, No. 1). — *Marx, A.*, Le Comment. de R. Nissim sur Béça, Taanit et Meguilla (REJ. 61, 130—133). — *Ders.*, Le poème final du comment. de „Kinnim" d'Abraham b. David (ib. 133—135). — ***Mischnajot***, Hebr. Text m. Punktation nebst deutsch. Uebers. u. Erkl. Lfrg. 42—46 v. J. Cohn, D. Hoffmann u. E. Baneth. Frk., Kauffmann. à ℳ 0,75. — ***Ochser, S.***, Studien z. Kritik d. Mischna [Forts.] (ZA. 25, 9—38). — *Rosenzweig, A.*, D. Altikri-Deutgen. Beitr. z. talmud. Schriftdeutg. [Erweit. S.-A. aus Festschr. Lewy, 204—253.] 54. Brsl., Marcus. ℳ 2,50. — *S., O. de*, Le Talmud de Babylone (L'Intermédiaire 64, 1304). — *Steinberg, J.*, D. Lehre vom Verbrechen im Talm. Eine jurist. dogmat. Stud. ID. VI, 134. Hdlbg., 1910. — ***Strack, H. L.***, Pesachim. D. Mischnatrakt. Passahfest. Nach Hdschr. u. alt. Drucken hrsg., übers. u. erl. (SchlJB., No. 40.) 40 u. 48. L., Hinrichs. ℳ 1,80. [Rez. v. *Riggenbach* ThLBr. 34, 367; *Fiebig* DLZ. 32, No. 51 u. 52; *Löw* OLZ. 15 (1912), 173—175.] — *Wolff, J.*, Les 8 chapitres de Maïmonide ou Introd. d. l. Michna d'Aboth (RThPh. 44, 345—370). — ***Wünsche, A.***, D. Zahlensprüche in Talmud u. Midrasch (ZDMG. 65, 57—100, 395—421). — *Wynkoop, I. D.*, A peculiar Kind of paronomasie in the Talmud and Midraš (JQR. 1, 1—24). — *Zuckermandel, M. S.*, Gesammelte Aufsätze. 1. T. Zur Halachakritik. Abdr. aus MGWJud., verbess. u. mit Nachträgen versehen, zugl. als 3. Band des Werkes: Tosefta, Mischna u. Boraita. 1. Hälfte. VI, 210. Frk., Kauffmann. ℳ 6. — *Ders.*, D. Befreiung der Frauen v. best. relig. Pflichten nach Tosefta u. Mischna. (S.-A. aus Festschr. Lewy.) XXVIII. Brsl., Marcus. ℳ 1.

[Cf. noch *Herzog* sub 1 A, *Klein* sub 6 C b Spez., *Preuß* sub 6 D b, *Fiebig* sub 8 E Liter., *Hirschfeld* sub 8 E Poesie.]

Von der bei Itzkowski verlegten Ausgabe der ***Mischnajot*** mit vokalisiertem Text und deutscher Uebersetzung sind in diesem Jahre fünf neue Lieferungen: 42—46, erschienen. Von *Baneth* ist der Traktat Joma beendet und vom Traktat Sukka vier Kapitel behandelt. Vom Seder Kodaschim liegt der Traktat Sebachim in der sorgfältigen Bearbeitung von *J. Cohn* ganz vor. Der Seder Tehoroth, von *D. Hoffmann* bearbeitet, ist bis Kelim Kap. 19 gediehen. — Der von ***Strack*** in der bekannten mustergültigen Form der übrigen Traktate neu herausgegebene Mišnatraktat Pesahim enthält eine Einleitung, die über die Hilfsmittel: sechs Handschriften und drei Drucke, den Inhalt und die Beziehungen zu a.t.lichen und n.t.lichen Nachrichten über das Passahfest, sowie die Literatur orientiert, den kritisch hergestellten und vokalisierten Text, eine Uebersetzung mit erklärenden Anmerkungen und ein Wort- und Sachregister. Dankenswert ist eine Darstellung der Passahfeier in neuerer Zeit mit besonderer Berücksichtigung der Haggada. — Eine gut brauchbare Ausgabe des Traktates Aboda zara bietet ***Elmslie*** in den Cambridger Texts and Studies. In der Einleitung werden Sprache und Stil der Mišna, sowie Inhalt und Textmaterial des vorliegenden Traktates behandelt. Dann folgt der vokalisierte Text mit reichhaltigem kritischen Material und daneben in übersichtlicher Weise die englische Uebersetzung. Unter dem Texte wird in der Form von Anmerkungen philologischen und sachlichen Inhalts ein eingehender Kommentar geboten. Exkurse behandeln Einzelheiten, wie z. B. die erwähnten heidnischen Feste u. a. Appendices am Schluſs bieten eine Inhalts-

angabe von Tertullians „de idololatria", die erreichbaren biographischen Notizen über die im Traktat erwähnten Rabbis, ein Vokabular sowie ein Bibelstellen- und Sachregister. — ***Ehrentreu*** setzt seine Untersuchungen aus Jahrg. 4 und 6 des Jahrbuches fort und spricht über Aramaismen und Wortspiele, über die Bedeutung der Ausdrücke לא הון ימים מועטין עד . . . und תשובה נצחת, das Verbot genagelter Schuhe am Sabbath, das Verbot runder Tefillin, über 1. Macc. 158 gegen Kottek (cf. JB. 301, 201) u. a. — ***Biberfeld*** setzt seine Untersuchungen aus Jahrgang 1 und 6 des Jahrbuches fort. Die Auslegungsregel אין מקרא יוצא מידי פשוטו (Sabb. 63ᵃ, Jebam. 11ᵇ und 24ᵃ) besagt, dafs der דרש zwar über den פשט hinausgeht, aber ohne ihn umzustofsen oder zu übersehen. — ***Aptowitzer*** leitet die zahlreichen angeblichen Jerušalmizitate alter hebräischer Autoren, die sich tatsächlich im jerusalemischen Talmud nicht finden, aus einem Sammelwerk ab, das gekürzten Jerušalmitext, Zusätze aus Babli und anderen haggadischen und halachischen Schriften, besonders der gaonäischen Literatur, enthält. — ***Ochser*** unterzieht den Text der Mišna einer eingehenden kritischen Behandlung als Vorarbeit zu einer Konkordanz der Mišna. Seine Untersuchungen umfassen bisher das ganze Kapitel Zera'im. — In zwei umfangreichen Bänden bietet ***Krauß*** eine Archäologie, die sich die Darstellung des jüdischen Volkslebens im Zeitalter des Talmud, also etwa 5—6 Jahrh. umfassend, zur Aufgabe macht. Das Werk enthält die Kapitel: 1. Wohnung und Hausgerät. 2. Nahrung und ihre Zubereitung. 3. Kleidung und Schmuck. 4. Körperpflege. 5. Das Familienleben. 6. Landwirtschaft. 7. Gewerbe und 8. Verkehr und Handel. Für alle die zahlreichen Seiten des Volkslebens flossen die Quellen so reichlich, dafs Verf. sich grofse Beschränkung auferlegen mufste, um nicht über dem Detail den Sinn für das Wichtige und Wesentliche zu verlieren. Da sich die talmudische Archäologie unmittelbar an die biblische anschliefst, und da man selbst im heutigen Volksleben Palästinas noch Spuren des biblischen und vorbiblischen Altertums erkennen kann, so kann man daran den Wert dieses Werkes auch für die Bibelforschung ermessen. Aber auch für die klassische Altertumskunde wird es einen bedeutsamen Gewinn abwerfen. Die Arbeit des Verf.s bedeutet einen ersten Versuch, den immensen Stoff zu verarbeiten. Der Text liest sich glatt und flott und ist für jedermann verständlich; den gröfsten Raum des Werkes aber nehmen die gelehrten Anmerkungen ein, die jeden Satz, ja gelegentlich jedes Wort der Darstellung begleiten und dem Verständnis näher bringen sollen. Wenn ich mir auch in allen Einzelheiten kein Urteil anmafse, so garantieren doch der Name des Verfassers und seines Mitarbeiters *Imman. Löw*, dessen Anteil an dem Werke besonders hervorgehoben wird, sowie die Urteile der Fachgelehrten für den bedeutenden wissenschaftlichen Wert dieses

Werkes, von dessen Schwierigkeiten sich nur der Eingeweihte eine Vorstellung machen kann. — ***Wünsche*** gibt eine interessante und, wie er selbst glaubt, erschöpfende Zusammenstellung der jüdischen Zahlensprüche, d. h. solcher Sprüche religiösen, ethischen und sonstigen Inhaltes, die aus mnemotechnischen Gründen durch eine an der Spitze stehende Zahl die Summe der Objekte angibt, die ein gemeinsames Merkmal an sich tragen und zu einem Ganzen zusammengeschlossen sind. Sie bilden in der Literatur des Altertums eine singuläre Erscheinung und gehören ihrem Wesen nach der Mašaldichtung, später der sog. Middadichtung an. Im AT. finden sich gelegentliche Spuren in den Spr. und Sir. Die Zahlensprüche in Talmud und Midraš gehören zu den gehaltvollsten Kulturbestandteilen dieses Schrifttums. Bis jetzt sind die Sprüche der „Pforte" 2—5, jedesmal mit Quellenangabe, erschienen.

D. Philosophie und Theologie.

Artom, S. E., Isaac Israeli (Mitt. z. jüd. Volksk. 14, 138—142). — *Bachenheimer, S.*, Unser Gebetbuch. Vortrag. 24 Frk.-Rödelh., Lehrberger. ℳ 0,60. — *Bennett, W. H.*, Death and Disposal of the Death [jewish] (Hastings Encycl. 4, 497—500). — *Bleichrode, J.*, Siddur Sephath Emeth. Gebetbuch f. Schule, Synag. u. Haus. Unt. Mitwirkg. namhaft. Schulmänner bearb. 6. Aufl. 435. Frk.-Rödelh., Lehrberger. ℳ 0,75. — ***Breuer, Is.***, D. rechtsphilos. Grundlagen des jüd. u. des mod. Rechts (Jahrb. der jüd. lit. Ges. [cf. sub 8 A] 8, 35—64). — ***Brown, W. A.***, The Theology of reformed Judaism (AJTh. 15, 128—134). — ***Büchler, A.***, Zu OLZ. 1911, Sp. 220 (OLZ. 14, 372f.). — ***Elbogen, I.***, D. Tefilla f. d. Festtage (MGWJud. 55, 426—446, 586—599). — *Epstein, J. N.*, Le Séfer ha-Maskil, dit Séfer Hassidim (REJ. 61, 222—227). — *Faisst, J.*, Stuttgarter Synagogengesänge. Kompon. 1861. Anläfsl. des 50jähr. Syn.-Jubil., hrsg. v. *J. Tennenbaum*. VIII, 84. St., Kaufmann. Geb. in Halbleinw. ℳ 10. — ***Fiebig, P.***, Kabbala (RGG. 3, 873—876). — ***Ders.***, Jüd. Kasuistik (ib. 962f.). — *Ders.*, Judenchristen (ib. 798—801). — *Ders.*, Ibn Esra (ib. 274). — *Ders.*, Johannan b. Zakkai (ib. 581). — *Fink. E.*, Naturwiss. Hypothesen im L. der jüd. Ansch. Vortrag. 70. Frk., Jüd. Volksschriftenverl. ℳ 0,30. — *Fromer, J.*, S. Maimons. Lebensgeschichte. (Sammlg. menschl. Dokumente, hrsg. v. J. E. Poritzky. 2. Bd.) 519. M., Müller. ℳ 5, geb. ℳ 7, Luxusausg. ℳ 20. — *Gaster, M.*, Conscience [jewish] (Hast. Enc. 4, 41 bis 46). — *Ders.*, Divination [jewish] (ib. 806—814). — ***Guttmann, J.***, D. philos. Lehren des Isaak b. Sal. Israeli. (Beitr. z. Gesch. der Philosophie des MA. X, 4.) VI, 70. Mstr., Aschendorff. ℳ 2,50. — *Ders.*, D. Verhältnis v. Relig. u. Philos. bei Jehuda Halewy. (S.-A. aus Festschr. Lewy [s. sub 8 A].) XXXII. Brsl., Marcus. ℳ 1,20. — *Ders.*, D. Beziehgn. der maimon. Religionsphilos. zu der des Saadja. (ib.) XIX. Ebda. ℳ 0,80. — *Hirsch, E. G.*, D. Beiträge des Judent.s zur liberalen Relig. (5. Weltkongrefs f. freies Christent., Protokoll [s. sub 4 A], II, 464—469). — *Hirschfeld, H.*, Creeds and Articles [jewish] (Hastings Encycl. 4, 244—246). — *Horovitz, L.*, D. Stellung des Aristoteles bei den Juden des MA.s. (Schriften, hrsg. v. d. Gesellsch. z. Förderg. der Wiss. des Judent.s.) 18. L., Fock. ℳ 0,50. — *Husik, J.*, An anon. christ. critic of Maimonid. (JQR. 2, 2). — *Kopelowitz-Kopelson, J.*, חכמת המוסר הקדמונית. The ancient wisdom in ethics, a treatise on the system of the Biblotalmudic ethics and on the periods of development of the mor. ideas of the jew. nation in the anc. land of Palestine. 38. Lo., Topilowsky.

— ***Lazarus, M.,*** D. Ethik des Judentums. 2. Band. Aus dem handschr. Nachlasse des Verf.s hrsg. v. *J. Winter* u. *A. Wünsche*. LV, 404. Frk., Kauffmann. *M* 4. [Rez. v. *Beer* ThLz. 37 (1912), 4; *Strack* ThLBl. 32, 24.] — ***Levkowitz,*** Jüd. Ethik (Korresp.-Blatt des Verb. dtschr. Juden, No. 9). — ***Lévy, L. G.,*** Maïmonide. (Les gr. philosophes. Collect. dirigée par Clod. Pixt.) 291. P., Alcan. Fr. 5. — *Loewe, H.,* Jewish Cosmogony and Cosmology (Hast. Encycl. 4, 167f.). — *Ders.,* Demons and spirits [jewish] (ib. 612 bis 615). — *Nordin, Hjalmar J.,* D. eheliche Ethik der Juden z. Z. Jesu. Beitr. zur zeitgesch. Beleuchtg. der Ausspr. des NT.s in sexuellen Fragen. Nach der schwed. Hdschr. verdeutscht v. *W. A. Kastner* u. *Gust. Lewié.* (Zugl. mit: D. Geschlechtsleb. des deutsch. Volkes in der Gegenw. Folklor. Studien u. Erhebgn. v. *O. Stückrath* u. a.) XII, 332 u. 1 Taf.: 31,5 × 24.5 cm. [Nur für Gelehrte, nicht für d. Buchhandel bestimmt.] L., Ethnolog. Verlag. Geb. in Leinw. *M* 30. — ***Perls, A.,*** D. Selbstmord nach der Halacha (MGWJud. 55, 287—295, 513—530, 713—728). — ***Pollak, J.,*** Jüd. Philosophie des MA.s (RGG. 3, 836—846). — ***Rau, D.,*** D. Ethik R. Saadjas (MGWJud. 55, 385 bis 399). — *Rogers, C. F.,* How did the Jews baptize? (JThSt. 12, 47, 437 bis 445). — *Schwarz, G.,* Synagoge u. Kirche (Magyar Zsidó Szemle 1911, 4). — *Steckelmacher, M.,* Sabbathpredigten zum 1. Buche Moses. IV, 87. L., Kaufmann *M* 2. — ***Warschauer,*** D. Friedensideal des Judent.s (Korresp.-Blatt des Verb. deutscher Juden, No. 9, 5—9).

[Cf. noch *Ginzberg* u. *Moore* sub 6 C c Inschr., *Holtzmann* u. *Neuwirth* sub 6 D c, *Amram* sub 7 B u. *Zuckermandel* sub 8 C.]

Der zweite Teil der schon 1898 erschienenen Ethik des Judentums von ***Lazarus*** ist aus dem möglichst intakt gelassenen handschriftlichen Nachlasse von *Winter* und *Wünsche* herausgegeben. Das Werk bedeutet den ersten Versuch einer wirklich jüdischen Ethik, es ordnet den Stoff nach zwei Richtungen, einmal als Weg der Sittlichkeit, worin hauptsächlich die Tugend- und Pflichtenlehre, und zweitens als Gestaltung der Sittlichkeit, worin die sittlichen Beziehungen der Menschen untereinander behandelt werden. Das System, das *L.* entwirft, macht seinem ethischen Streben, das sich ein hohes ideales Ziel gesteckt hat, alle Ehre und nötigt uns gröfste Hochachtung ab; es ist begründet und aufgebaut auf den starken Argumenten moderner philosophischer Wissenschaft. Ja, *L.* konstatiert eine fundamentale Aehnlichkeit der jüdischen Ethik mit Kants Ethik, darauf führt ihn hauptsächlich die Pflichtenlehre auf Grund der Verantwortlichkeit des Menschen und der Selbstschöpfung des sittlichen Lebens aus eigener Kraft. Man wird aber den Eindruck nicht los, dafs diese spezifisch jüdische Sittlichkeit im Geiste des Verfassers schon stark universalistisch-philosophische, ja christliche Züge angenommen hat, dafs das Jüdische hinter dem allgemein Menschlichen verschwindet. Darüber kann das beständige Zurückgreifen auf Aussprüche alter Rabbiner und Talmudstellen nicht hinwegtäuschen. *L.* befolgt in der Deutung der alten Schriften das Prinzip: Wir tun den Alten Unrecht, wenn wir ihnen die modernen Gedanken nicht zutrauen. Es fragt sich übrigens, ob es — im Interesse der ethischen Sache — ein Mangel ist, dafs, wie uns scheint, die Schranken des Judentums gelegentlich durchbrochen sind; wir jedenfalls begrüfsen

das Buch in dieser Form als eine schöne und willkommene Gabe. — ***Lewkowitz*** sucht die Ueberlegenheit der weltoffenen jüdischen Ethik, die die Entfaltung der eigenen Persönlichkeit fördert, gegenüber dem christlichen Liebesideal, das die menschlichen Persönlichkeitsideale zugunsten der Schwachen opfert, zu erweisen. — ***Warschauer***: Der Krieg kann im Einzelfalle eine sittliche Pflicht sein und zur Uebung edler Tugenden Anlafs geben, aber eine für alle Zeiten gültige sittliche Einrichtung an sich ist er nicht. — ***Rau*** feiert Saadja als den eigentlichen Begründer der jüdischen Religionsphilosophie, den wie einst Philo das Bedürfnis des Ausgleiches zwischen Thora und Zeitphilosophie oder zwischen Offenbarung und Vernunft beherrscht; er hat als erster die Ethik als gleichberechtigten Faktor neben die Religion gestellt. *R.* beginnt dann mit einer gut pointierten Darstellung der griechischen und der talmudischen Auffassung der Ethik, um dann zu einer eingehenden Schilderung der Ethik des Saadja im besonderen überzugehen. — Nach ***Pollak*** liegt dem praktisch-religiösen Sinn der Juden die Philosophie von Haus aus fern, für sie ist die Furcht Gottes der Anfang der Weisheit. Die Vermählung des jüdischen und hellenischen Geistes war weniger für das Judentum als für das Christentum von nachhaltigem Einfluss. Erst durch den Islam erhielt das Judentum den Anstofs zu neuem geistigem Leben. Die ersten, noch in Dunkel gehüllten Anfänge mittelalterlicher jüdischer Philosophie entstammen wohl dem Bedürfnis, die naturwissenschaftliche Kenntnis der Griechen kennen zu lernen. Erst die Karäer bedienen sich als Gegengewicht gegen die mündliche Tradition der „Rabbaniten“ der Philosophie als Beweismittel für die Lehren der Schrift, durch sie wird die Philosophie die ancilla theologiae. *P.* schildert dann die jüdische Philosophie im Anschlufs an ihre Hauptvertreter bis zum Ende des Streites der Maimunisten und Antimaimunisten im 13. Jahrh. — ***Lévy*** bietet eine sehr umfassende und gründliche Darstellung des Lebens und der Lehre des Maimonides. Als Quellen seiner Lehre werden aufser den jüdischen auch die arabischen und griechischen Philosophen und die christlichen Kirchenväter angeführt. Das als Einführung in die Philosophie wichtige Buch More Nebukim wird eingehend analysiert. Das philosophische System selber wird gegliedert nach den Ueberschriften: Sein und Werden, obere und untere Welt, die Seele, die Erkenntnislehre, Sein und Wesen Gottes, göttliche Allwissenheit und Vorsehung, Sitten- und Vergeltungslehre, die in dem Satze gipfeln, dafs der Weise und Gerechte das Gute um des Guten willen tut. Endlich wird ausführlich der Einfluss des Maimonides auf die spätere jüdische und christliche Philosophie und Theologie, besonders die Scholastik u. a., verfolgt. Ein bibliographischer Abschnitt über die Werke des Maimonides nebst Uebersetzungen, Kommentaren seiner Werke und sonstigen Monographien über ihn bildet den Schluss. — ***Guttmann:*** Jos. b. Sal. Israeli (845—940),

der Leibarzt des Fürsten von Kairuan, genofs einen Weltruf wegen seiner medizinischen Schriften, aber als Philosoph war er kein selbständiger Denker, sondern nur ein Kompilator. Sein Verdienst ist, dafs er die seit Philo schlummernde jüdische Religionsphilosophie wieder neu erweckt und damit höchstwahrscheinlich seinen jüngeren Zeitgenossen Saadja zu seiner fruchtbaren philosophischen Tätigkeit angeregt hat. Als Gegenstand einer Spezialuntersuchung eignet er sich deshalb gut, weil er als Normaltypus der philosophischen Anschauungen seiner Zeit gelten kann. — ***Fiebig:*** Die Ursprünge der Kabbala reichen bis in die Zeit des Gnostizismus zurück, ihre Blütezeit fällt in das 13. und die folgenden Jahrhunderte, ihre Hauptwerke sind das Sepher jezira und der Sohar, ihr Wesen ist mystische Geheimlehre mit gnostisch-pantheistischem Einschlag. Kabbalistische Reste haben sich noch heute bei den polnischen Chasidim und ihren Wunderrabbis erhalten. — ***Ders.:*** Die Kasuistik liegt dem jüdischen Denken, dessen Ausgangspunkt das Gesetz Moses ist, besonders nahe; ihre Ausgestaltung ist im Laufe der Zeit immer umfassender und verwickelter geworden, und auch bis heute ist es noch nicht zu einem entschlossenen Bruch mit ihr gekommen. Die ethische Kasuistik hat besonders auf die katholische Kirche stark eingewirkt. — ***Brown*** knüpft an eine eingehende Besprechung von Kohlers systematischer Theologie des Judentums [cf. JB. 30I, 217f.] die Hoffnung auf Verständigung und Zusammenarbeit christlicher und jüdischer religiöser Ideen im Sinne der Förderung des göttlichen Heilsplans mit der Menschheit. — Anknüpfend an einen bestimmten Fall, wo eine Bestimmung des mosaischen Gesetzes als den „guten Sitten“ widersprechend behandelt ist, sucht ***Breuer*** das tatsächlich zugegebene Vorhandensein derartiger mosaischer Gesetzesbestimmungen, wie Eherecht, Sklavenrecht, nationale Beschränktheit u. a. mit dem Kosmopolitismus des Judentums einerseits und dem deutschen Rechte andererseits auszugleichen. Jüdisches Ideal ist die Verbrüderung der gesamten nach Gottes Ebenbilde geschaffenen Menschheit, das jüdische Gesetz aber rechnet mit den bestehenden unvollkommenen Verhältnissen; es dient nicht wie das deutsche dem Interessenaustausch, sondern der Pflichtenverteilung. — ***Perls:*** Der Selbstmord ist im a.t.lichen Gesetz nicht berücksichtigt, den Ausdruck מאבד עצמו לדעת hat erst die spätere Schule geprägt. לדעת bezeugt, dafs der Selbstmord nur straffällig ist, wenn die Freiwilligkeit der Entschliefsung unzweideutig — hauptsächlich durch eigenes Geständnis — vorher geoffenbart ist. Die Strafe besteht in Versagung der Begräbniszeremonien und Ausschlufs der Seele vom künftigen Heil. — ***Elbogen*** veröffentlicht eine Anzahl Genizafragmente, die sich jetzt in Oxford und Cambridge befinden und Liturgien enthalten, die sich auf alle vier Festtagsgebete beziehen. Sie erweisen sich als eine wichtige Quelle für die Kenntnis der Entwickelung der Festtagstephilla und bedeuten eine Rechtfertigung des Traktats Sopherim, deren zum Teil

recht befremdliche Nachrichten aus dem alten, durch späteren babylonischen Einfluſs so stark veränderten palästinensischen Ritus stammen. In Anhängen werden eine seltsame Schacharittephilla zum Jōm Kippur und Varianten zur „babylonischen“ Tephilla aus E. N. Adlers mitgeteilt. — ***Büchler*** gibt einen kurzen Ueberblick über die Verwendung von Ex. 15 in der Liturgie des jüdischen Morgengottesdienstes.

E. Geschichte. Literaturgeschichte. Kulturgeschichte. Poesie.

Geschichte. *Baeck, L.*, D. Parteien im gegenwärt. Judent. in ihr. geschichtl. Grundlage (RG. 5, 71—82). — ***Brann, M.***, Gesch. der Juden u. ihrer Literat. 2. T. Vom Abschl. des Talmud bis zur Vertreibung der Juden aus der pyren. Halbinsel. 3. Aufl. VII, 273. Brsl., Marcus. ℳ 2. — ***Christlieb,*** D. ewige Jude (RGG. 3, 797f.). — *Elbogen, J.*, Abraham Geiger. 1810 bis 1910 (Jahrb. f. jüd. Gesch. u. Lit. 14 [cf. sub 8A], 71—83). — ***Eppenstein,*** *S.*, Beiträge z. Gesch. u. Lit. im gaon. Zeitalter. N. F. IV. Saadja Gaon, sein Leben u. seine Schriften [Forts.] (MGWJud. 55, 64—75, 220—232, 317—329, 464—477, 614—628, 729—742). — ***Fiebig, P.,*** Judentum II (RGG. 3, 805 bis 815). — *Ders.*, Ibn Esra (ib. 274). — ***Freimann, M.,*** Die Wortführer des Judent.s in den älteren Kontroversen zw. Juden u. Christen (MGWJud. 55, 555—585). — *Ders.*, Wie verhielt sich d. Judent. zu Jesus u. dem entstehenden Christent.? [Forts.] (ib. 296—316). — ***Funk, S.,*** Die Männer d. gr. Synagoge u. d. Gerichtshöfe im nachexil. Judentum (ib. 33—42). — ***Goodman, P.,*** A History of the Jews. (The Temple Cyclopaedic Primers. A.) 16°. 160. Lo., Dent. 1 sh. — *Graetz, H.*, Gesch. der Juden von der ältest. Zeit bis auf die Gegenw. 1. Bd. D. Gesch. der Israeliten von ihren Uranfängen (um 1500) bis zum Tode des Königs Salomo (um 977 vorchr. Zeit). Nebst synchronist. Zeittafeln. Mit einer Biogr. nebst Porträt; verf. v. Ph. Bloch. 2. Aufl. v. Dr. M. Brann. 73, XXXII, 476. L., Leiner. ℳ 12. — *Ders.*, 2. Bd. Gesch. der Israel. vom Tode des Königs Sal. bis zum Tode des Juda Makkabi (160). 3. A. XI, 429. Ebda. ℳ 10. — *Hildenfinger, P.*, Actes du district de Strasbourg relat. aux Juifs [juillet 1790—fructidor en 3] Suite et fin (REJ. 61, 102—123, 279—284). — *Hoffmann, H.*, D. Geldhandel der Juden währ. d. MA.s bis z. Jahre 1350. (Staats- u. sozialpolit. Forschgn., hrsg. v. *Schmoller* u. *Sering*. 152.) IX, 236. L., Duncker u. Humblott. ℳ 5,50. [Rez. v. *Caro* DLZ. 32, 12.] — ***J. C.,*** Aus dem ältesten Protokollbuch der portug. jüd. Gem. in Hamburg [Forts.] (Jahrb. der jüd. lit. Ges. [cf. sub 8A] 8, 227—290). — *Kracauer, J.*, D. Gesch. der Frankfurter Juden im MA. D. polit. Gesch. der Frankf. Juden bis z. J. 1349. 46. Frk., Kauffmann. ℳ 1,50. — *Kutschera, H., Frhr. v.*, D. Chasaren. Hist. Studie. Ein Nachlafs. 271. W., Holzhausen. — *Landau, A.* u. *B. Wachstein,* Jüd. Privatbriefe aus d. J. 1619. Quellen u. Forschungen z. Gesch. d. Juden in Deutsch-Oesterreich, hrsg. v. d. hist. Kommission der isr. Kultusgem. in Wien. Bd. III. XLIX, 133, 61. W. u. L., Braumüller. [Rez. v. *Freudenthal* MGWJud. 55, 366—370.] — *Lehmann, Jon.*, Dr. Marcus Lehmann. 93. Frk., Kauffmann. ℳ 1. — *Leszynsky, R.*, D. Lösung d. Antoniusrätsels. 64. B., Mayer u. Müller, 1910. — *Lewin, R.*, Luthers Stellung zu d. Juden. Beitrag z. Gesch. der Juden in Deutschl. währ. des Reformationszeitalters. (Neue Stud. z. Gesch. der Theol. u. Kirche 10.) XVI, 110. B., Trowitzsch. ℳ 4,40. [Rez. v. *Albrecht* ThLBr. 34, 310; *Preuß* ThLBl. 33 (1912), No. 1.] — ***Lewin, B.,*** Zur Charakterist. u. Biogr. des R. Scherira Gaon (Jahrb. der jüd. lit. Ges. 8 [cf. sub 8A], 318—354). — *Lithgow, R. M.*, An important discovery (ExpT. 22, 520). [Aus schon 1758 veröffentlichten Münzen zieht L. den abenteuerlichen Schluſs, daſs die Exulanten v. Nordisrael nach Lusitanien u. Lissabon deportiert seien. Nach BiblZ. 10 (1912), 89.] — ***Löwenstein, L.,*** Zur Gesch. der Juden in Fürth II (Jahrb. d. jüd. lit. Ges. [cf. 8A]

8, 65—213). — ***Marmorstein, A.***, D. Wiener Exulanten in Hotzenplotz (Mitt. f. jüd. Volksk. 4, 81f.). — *Ders.*, La dignité de Guérousiarque de la Synagogue (REJ. 61, 288—292). — *Marx, A.*, Le faux Messie Ascher Laemmlein (ib. 135—138). — ***Müller, S.***, Jüdische Gesch. v. der Zerstörung des II. Tempels bis zur Gegenwart, in Charakterbildern dargest. III, 333. Mit 13 Bildn. St., Metzler. ℳ 2., geb. ℳ 2,75. — *Philippson, M.*, Neueste Gesch. des jüd. Volkes. (Grundriſs der Gesamtwissensch. d. Judentums.) III. Bd. IX, 338. L., Fock. ℳ 6. — ***Poltak, J.,*** Ibn Daud (RGG. 3, 273f.). — ***Ders.,*** Ibn Tibbon (ib. 274—276). — *Régné, J.*, Catalogue des actes de Jaime Ier, Pedro III et Alfonso III, rois d'Aragon, concernant les Juifs [1213—1291] Suite (REJ. 62, 38—73). — *Ders.*, Etudes s. l. condit. des juifs de Narbonne du Ve au XIXe siècle [Suite] (ib. 61, 228—254; 62, 1—27, 248—266). — ***Richter, E.*** u. ***A. Schmidt,*** D. Hotzenplotzer Judengem. 1334—1848 (Mitt. z. jüd. Volksk. 14, 29—36). — *Rodocanachi, E.*, La communauté juive à Rome au temps de Jules II et de Léon X (REJ. 61, 71—81). — *Rösel, J.*, D. Reichssteuern der deutschen Judengemeinden von ihren Anfängen bis zur Mitte des 14. Jahrh. 95. B., Lamm. ℳ 3,50. — *Simchowitz, H.*, Zur Biogr. R. Jacob Josuas (MGWJud. 54 [1910], 9/10). — *Steinthal, Fr. L.*, Gesch. d. Augsburger Juden im MA. 92. B. — *Strauß, R.*, D. Juden im Kgr. Sizilien unter Normannen u. Staufern. (Hdlbgr. Abhandlgen. z. mittl. u. neuer. Gesch., hrsg. v. *Hampe* u. *Oncken*, 30. H.) Hdbg., Winter, 1910. [Rez. v. *W. Cohn* MGWJud. 55, 510—512.] — ***Unna, Is.,*** R. Elia, d. Gaon v. Wilna u. seine Zeit. (Jüd. Volksschriften, No. 13.) 43. Frk., Jüd. Volksschriftenverl. ℳ 0,30. — *Verzeichnis* der Neuerscheinungen z. Gesch. der Juden in Deutschland (Mitt. des Gesamtarchivs der deutsch. Juden 2, 2). — ***Weigl, J.,*** Jüdische Helden. 2 Teile. (Jüd. Volksschriften, No. 9 u. 10.) 72 u. 48. Frk., Jüd. Volksschriftenverlag. à ℳ 0,30. — *Wensinck, A. J.*, Mohammed u. d. Judentum (Isl. 2, 2/3). — *Wolfson, Dav.*, Le bureau du commerce et les réclamations contre les commerçants juifs [1726—1746], Suite (REJ. 61, 1—43, 255—279; 62, 38—73). — *Wormser* jüd. Gem., Zur Gesch. der —, ihrer Friedhöfe u. ihres Begräbniswesens. 52. Worms, Kräuter. — ***Wreschner, L.,*** R., Akiba Eger. Eine volkst. Biographie. (Jüd. Volksschriften, No. 11.) 59. Frk., Jüd. Volksschriftenverl. ℳ 0,30. — *Zuckermann, M.*, Uebers. üb. d. jüd. gesch. Inhalt des Kgl. Staatsarchivs zu Hannover (Mitt. d. Gesamtarchivs dtsch. Juden 2, 2).

Literaturgeschichte. *Adler, E. N.*, Un fragment araméen du Toldot Yéschou (REJ. 61, 126—130). — ***Bacher, W.,*** Zur jüd. persischen Literatur (ZDMG. 65, 523—535). — *Ders.*, D. „Wortvertauschungen im Kitâb al-Luma des Abulwalid" (MGWJud. 55, 233—240). — *Ders.*, Saadja's Kitâb al-Târich (ib. 253f.). — *Ders.*, Zu Bachja Ibn Pakuda's „Herzenspflichten" (ib. 54 [1910], 11/12). — *Bermann, S.*, Gesch. der jüd. Lit. Von den ältesten Zeiten bis z. Z. der Saboräer. VII, 103. Warschau, 1910. — ***Epstein, J. N.,*** Ueber d. Buch בשר על גבי גחלים (Jahrb. d. jüd. lit. Gesellsch. 8 [cf. sub 8A], 447—451). — *Ders.*, Moïse Tako b. Hisdai et son Ketab Tamim (REJ. 61, 60—70). — ***Fiebig, P.,*** Jüd. Wundergeschichten des n.t.lichen Zeitalters, unter besond. Berücks. ihres Verh. zum NT. bearb. VIII, 108. Tü., Mohr. ℳ 2. [Rez. v. *Barth* ThLBr. 34, 335; *Fries* OLZ. 15, 175f.] — ***Ders.,*** Rabbin. Wundergesch. des n.t.lichen Zeitalters in vokal. Text mit sprachl. u. sachl. Bemerkungen. (Kl. Texte f. Vorlesg. u. Uebungen, hrsg. v. *Lietzmann*, 78.) 26. Bo., Marcus u. Weber. ℳ 1. — ***Friedländer, Isr.,*** Zu den שערי שבועות des R. Isaac b. Reuben (MGWJud. 55, 501f.). — ***Goldschmidt, Sal.,*** Zeëna ureëna, ins Hochdeutsche übertr. Eingeleitet u. mit Anmerkgn. vers. v. ***A. Marmorstein*** (Mitt. z. jüd. Volksk. 14, 37—47, 48—63, 130—135). — *Gray, L. N.*, Jew. Drama (Hastings Enc. 4, 897). — *Hyman, Anr.*, Igereth Rav Sherira Gaon, collated from var. texts and edit. with a critic. Comment. „Pathshegen Hakethab". Lo., 1910. [Rez. v. *Lewin* Jahrb. der jüd. lit. Ges. 8 [cf. sub 8A], 350—355.] — *Krauß, S.*, Fragments aram. du Toldot Yéschou (REJ. 62, 28

bis 37). — *Ders.*, Un text cabbalistique sur Jésus (ib. 240—247). — *Lewin, B.*, Prolog zu e. neuen Ausg. vom Sendschreiben des R. Scherira Gaon. ID. Bern. 66, 38. Frk. — ***Nordheimer, V.,*** Aus dem Cusari Juda Halevis (Mitt. z. jüd. Volksk. 14, 142—144). — ***Pollak, J.,*** Jehuda b. Samuel Ha-Levi (RGG. 3, 284f.). — *Poznánski, S.* u. *Tykocinski, H.*, Untersuchungen üb. Mose Taku (MGWJud. 54 [1910], 9/10). — *Ders.*, Israel Gaon (REJ. 62, 120 ff.). — *Schwab, M.*, Documents hébr. du Musée de Cluny (ib. 61, 294—296). — ***Tykocinski, H.,*** Lebenszeit u. Heimat des Isaak Or Sarua (MGWJud. 55, 478—500).

Kulturgeschichte. ***Abeshus, M.,*** D. Namen der persischen Juden (Mitt. z. jüd. Volksk. 14, 28f.). — *Adler, Ephr.*, ל"צ. D. Bedeutung der Juden in der Medizin (Festschr. Carlebach [cf. sub 8 A]). — *Back, W.*, Schächten od. Betäuben? — eine Bedürfnisfrage. Ein Beitr. zum Erlafs des Reichsschlachtgesetzes. 28. Str., d'Oleire. ℳ 0,25. — *Besser, M.*, D. Juden in der mod. Rassentheorie. 29. Köln, Jüd. Verlag. ℳ 0,40. — *Biberfeld, Ed.*, Halsschnitt, nicht Hirnzertrümmerung! Eine Antw. auf d. Backsche Streitschrift: Schächten od. Betäuben? 39. B., Lamm. ℳ 0,40. — *Blau, L.*, D. jüd. Ehescheidung u. d. jüd. Scheidebrief. III, 80. Str., Trübner. ℳ 1,60. — ***Bondi,*** D. wirtschaftl. Tüchtigk. der Juden (Jahrb. der jüd. lit. Gesellsch. 8 [cf. 8 A], 378—431). — *Carlebach, J.*, Lewi b. Gerson als Mathematiker. Beitr. z. Gesch. der Mathem. bei den Juden. B., Lamm. ℳ 5. [Rez. DLZ. 32, 36.] — ***Cohen, A.,*** Anc. Jew. Proverbs. 16°. 128. Lo., Murray. 2 sh. — *Funk, S.*, D. Kompetenz der Gerichtshöfe (MGWJud. 55, 699—712). — ***Grunwald, M.,*** Zur jüd. Namenkunde. II. (Mitt. z. jüd. Volksk. 14, 6—25, 75—79, 97—121, 136). — ***Ders.,*** Kl. Beiträge zur jüd. Kulturgesch. (ib. 63 bis 74). — ***Ders.,*** Otto Salomon, ein jüd. Reformer der Schulhygiene (ib. 152 bis 154). — ***Ders.,*** Bericht üb. d. Gruppe „Hygiene der Juden" in der Intern. Hygiene-Ausstellg. Dresden 1911 (ib., Anhang, 39 S.). — *Ders.*, Gemeindeproklamationen der Dreigemeinden [Hamburg, Altona, Wandsbeck] v. 1724—34 (ib. 121—127. [Das Original in judendeutscher Sprache stammt aus dem Archiv der Hamburger deutsch-isr. Gemeinde.]). — ***Güdemann, M.,*** „D. Juden u. d. Wirtschaftsleben" (MGWJud. 55, 257—275). — ***Heilig, O.,*** Jüd. Namen aus Schwaben (Mitt. z. jüd. Volksk. 14, 25—27). — *Horwitz, L.*, Eine alte Schulordnung (ib. 82—89). — *Joseph, M.*, Jewish Discipline (Hastings Encycl. 4, 720—723). — ***Kracauer, J.,*** D. Namen der Frankfurter Juden bis z. J. 1400 (MGWJud. 55, 447—463, 600—613). — *Lévy, Raph. G.*, Le rôle des juifs dans la vie économique (REJ. 62, 161—189). — *Loewe, Herb.*, Jew. Crimes and punishments (Hastings Enc. 4, 288—290). — *Ders.*, Disease and Medicine [jewish] (ib. 755—757). — ***Löwe, Heinr.,*** Memoiren eines polnisch. Juden (Jahrb. der jüd. lit. Ges. 8 [cf. 8 A], 440—446 u. hebr. Abt. 87—114). — *Ders.*, D. Sprachen der Juden. 160. Köln, Jüd. Verl. ℳ 2. [Rez. v. *Strack* ThLBl. 32, 34; *Rost* KVZBeil. 52, 50.] — *Mayer, S.*, Ein jüd. Kaufmann. 1831—1911. Lebenserinnerungen. Mit einem Bildn. des Verf.s u. e. Anh.: D. Juden als Handelsvolk in der Gesch. VII, 401. L., Duncker u. Humblot. ℳ 6. — *Michaelis, Alfr.*, D. Rechtsverhältnisse der Juden in Preufsen seit dem Beginn des 19. Jahrh. XV, 744. B., Lamm, 1910. ℳ 10. [Rez. v. *Fuld* DLZ. 32, 33.] — ***Mitteilungen*** zur jüd. Volkskunde. 14. Jahrg. 4 Hefte, hrsg. v. *M. Grunwald.* Zugl. als Organ der Gesellsch. f. jüd. Volkskunde in Hamburg. W. XV, Mariahilferstr. 167, Grunwald. — ***Münz, P.,*** D. hygien. Bedeutg. der jüd. Speisegesetze (Mitt. z. jüd. Volksk. 14, 144—152). — *Nathan, N. M.*, Jüd. Bräuche am Oberrhein (ib. 80f.). — *Rohatyn, B.*, D. Gestalten des jüd. Volkshumors (Ost u. West 11, 2). — ***Sander, A.,*** Von allerhand Streichen (Mitt. z. jüd. Volksk. 14, 90—95). — *Schwab, M.*, Les livres de compte de Cerf Berr et de ses fils (REJ. 61, 292—294). — *Segall, G.*, D. Juden in Bulgarien (Z. f. Demographie u. Statist. der Juden 1911, 1). — *Skorra, Th.*, Etw. üb. jüd. Sprichwörter (Ost. u. West 1911, 4). — ***Sombart, W.,*** D. Juden u. d. Wirtschaftsleben. XXVI, 476. L., Duncker u. Humblot. ℳ 9. — ***Walter, G.,***

D. Streit um d. jüd. Garküche in Bromberg am Beginn des 19. Jahrh. (MGWJud. 55, 241—246). — *Weißenberg, S.*, D. pers. Juden in anthropol. Beziehg. (Z. f. Demographie u. Statist. der Juden 1911, 1). — *Ders.*, D. syr. Juden anthropol. betrachtet (Z. f. Ethnogr. 43, 1). — ***Weifsberg, M.,*** Josef Kohn-Zedek, d. letzte neuhebr. Publizist der galiz. Haskala (MGWJud. 55, 332 bis 347). — ***Wellesz, J.,*** Kabbalistische Rezepte, Wundermittel u. Amulette (Mitt. z. jüd. Volksk. 14, 127—130). — ***Ziegler, J.,*** D. Kapitalismus der Juden u. d. jüd. Relig. (S.-A. aus: Allg. Ztg. des Judent.s.) 31. B., Mosse.

Poesie. *Bacher, W.*, Un nouveau recueil poét. de Bagdad (REJ. 62, 74—84). — *Ders.*, Pizmonim p. les jours de l. semaine: un petit récit poétic de Bagdad (ib. 125—127). — ***Brody, H.,*** Fragmente v. Gabirols Dîwân (MGWJud. 55, 76—97). — *Davidson, Isr.*, Notes s. l'article de M. Bacher: „Les poésies inédits d'Isr. Nadjara" (REJ. 62, 85—92). — *Ders.*, Poetic fragments from the Genizah. III. (JQR. 2, 2). — *Grunwald, M.*, Jüd. Volkslieder aus Galizien (Mitt. z. jüd. Volksk. 14, 1—5). — *Hirschfeld, L.*, D. Lebensweisheit der talmud. Lit. (Talm. u. Midraschim) in dichter. Gestaltung. IV, 125. Frk., Kauffmann. Geb. ℳ 2,50. — *Matthes, J. C.*, De israëlitische Wyzen. Met een anhangsel over den talmud. 12°. 239. A., Holkema & Warendorf. Fl. 1,90. — *Rhine, A. B.*, The secular Hebr. poetry of Italy (JQR. 2, 1).

Geschichte. Von der im JB. 30 I, 222 kurz besprochenen Geschichte der Juden von ***Brann*** ist jetzt der zweite Teil in 3. Aufl. erschienen, der die Zeit vom Abschlufs des Talmud bis zur Vertreibung der Juden aus der pyrenäischen Halbinsel, also zirka 500—1498, umfafst. Den Hauptschnittpunkt dieser Epoche bildet das Jahr zirka 1040, das das Ende des Gaonats bezeichnet. Es ist die interessanteste und bewegteste Periode der jüdischen Geschichte, die der Verfasser, einer ihrer besten Kenner, in ansprechender Weise an unserem Auge vorüberziehen läfst. Nach 500 folgt erst eine ruhige Zeit der Betätigung talmudischer Weisheit im täglichen Leben und die Blüte der jüdischen Gelehrtenschulen in Tiberias und Babylonien, in denen die Massora und die Siddurgebete entstehen. Durch den Einflufs des Islam dringt dann neue Gelehrsamkeit und Geistesarbeit in das Judentum, das die Karäer mit ihrer Philosophie und Dialektik auf den Plan ruft. Danach folgt die glänzende Epoche der grofsen jüdischen Dichter und Denker in Südfrankreich und Spanien, weiter die Entstehung der kabbalistischen Mystik, bis der durch die Kreuzzüge entflammte christliche Glaubenseifer in fanatische Judenverfolgungen ausartete und das blühende Geistesleben der Juden schwer erschütterte und für Jahrhunderte lahmlegte. Mit seiner Fülle und Uebersichtlichkeit und dem billigen Preise ist das Buch als eine gute Einführung in den Stoff weitesten Kreisen sehr zu empfehlen. — ***Fiebig*** gibt einen kurzen, grofszügigen Ueberblick über die jüdische Geschichte von Hadrian an in fünf Perioden: 1. Das klassische Altertum — 500: Entstehung des Talmud, der geistigen Heimat des in alle Lande zerstreuten Judentums. 2. Die Uebergangszeit — 1000, in der sich der Schwerpunkt von Osten nach Westen verlegt. 3. Die Blütezeit jüdischen Geisteslebens — 1492, in der die wissenschaftlichen Heroen des Judentums in Spanien,

Frankreich und Nordafrika blühten. 4. Die Leidenszeit — zirka 1750, wo das geistige Leben durch die schweren Verfolgungen gänzlich daniederlag und 5. die Neuzeit seit Friedrich d. Gr., in der sich der Anschluſs an deutsche Wissenschaft und Gesittung allmählich vollzieht. Die Darstellung verfolgt erst die äuſsere, dann die innere Geschichte. — ***Müller*** bietet eine Geschichte des Judentums in biographischer und monographischer Form für Schulzwecke. In 40 Kapiteln sind teils einzelne hervorragende Persönlichkeiten, teils literarische oder kulturelle Einzelheiten, wie Talmud, Unter dem Halbmond u. a., behandelt von Johannes ben Sakkai an bis zur Gegenwart. Als Schulbuch wird das Buch seinen Zweck nicht verfehlen, es ist instruktiv an sich, und der Stoff wegen des fast novellistischen Stiles leicht behältlich. Wissenschaftliche Kritik fehlt fast ganz, das Judentum wird für unsern Geschmack etwas reichlich verherrlicht. — ***Goodmans*** kurzer, aber prägnanter und für seinen Zweck der Belehrung der Jugend durchaus zureichender Abriſs umfaſst die Geschichte der Juden von Anbeginn bis zur Jetztzeit. Die älteste Zeit wird recht summarisch, aber nicht ganz ohne Kritik, erledigt, von da an wird der Stoff etwas ausführlicher verwertet. Den Abschluſs bildet die Assimilationsära, deren Einzelerscheinungen, wie Antisemitismus, Zionismus u. a. scharf präzisiert werden. Das Ganze beherrscht ein wohltuender Objektivismus. — ***Funk:*** 1. Das kleinste Gericht bestand gesetzlich aus drei Richtern, tatsächlich wurden aber meist mehr — in Palästina sieben, in Babylon zehn — herangezogen. So löst sich der Widerspruch zwischen Mišna und Josephus. 2. Das kleine Synhedrium bestand aus 45 Richtern, d. h. die Majorität, die die Entscheidung hat, aus 23, wie die Mišna will. 3. und 4. Die von Esra ins Leben gerufene (!) groſse Versammlung bestand aus 85 Mitgliedern und war höchste Instanz für alle religiösen und rechtlichen Fragen. — Nach ***Freimann*** haben die Pharisäer bei der Bekämpfung des Christentums gar keine Rolle gespielt, das beweisen schon die spärlichen Notizen im Talmud. Das pharisäische Judentum zog sich völlig von der Auſsenwelt zurück und vertiefte sich mit so brünstigem Eifer in die Traditionslehre, daſs es zu dem entstehenden Christentum kein Verhältnis gewinnen konnte. Die eigentlichen Bekämpfer des Christentums, wie der Verfasser der Altercatio Jasonis et Papisci, Tryphon u. a. waren Hellenisten, die im Grunde dem Christentum näherstanden als dem pharisäischen Judentume. — ***Lewin*** schildert den groſsen Aufschwung der dem Verfall nahen jüdischen Gelehrtenschule von Pumbeditha durch das Gaonat R. Scheriras, sowie ihr geistiges Niveau auf Grund der Responsen. — ***Pollak*** charakterisiert Abraham ben David, arab. Ibn Daud, fälschlich auch Ibn Dior genannt, als den einzigen nennenswerten jüdischen Gechichtsschreiber des MA.s. — ***Ders.:*** Der Name Ibn Tibbon bezeichnet fünf Mitglieder einer berühmten Gelehrtenfamilie in Südfrankreich,

die hauptsächlich durch ihre Uebersetzungen die arabische Literatur nach Westeuropa vermittelte. — ***Weigl*** schildert populär die Lebensgeschichte der „jüdischen Helden" Hillel, Akiba — unter starker Benutzung der über ihn umlaufenden Legenden —, Juda hannasi und Abba Arecha (Rab.). — ***Unna*** erzählt von dem R. Elia 1720—1798 in Wilna, einem weltfremden Gelehrten, dessen Leben in der Beschäftigung mit dem Talmud aufging. Politisch betätigt hat er sich nur im Kampfe gegen die einseitigen Auswüchse der Ḥassidim. — ***Wreschner:*** Lebensbeschreibung des R. Akiba Eger, geb. 1761 in Eisenstadt in Ungarn, 1775—1782 Rabbiner in Breslau, bis 1790 in Lissa, bis 1815 in Friesland, von da an bis an seinen Tod 1837 Oberrabiner in Posen. — ***Löwenstein*** setzt seine Auszüge aus den Akten der Fürther jüdischen Gemeinde, die zum Teil abgedruckt werden, fort (cf. JB. 29I, 299). — ***Richter*** und ***Schmidt:*** Die ältesten Nachrichten von einer jüdischen Gemeinde in Hotzenplotz in Oesterreichisch-Schlesien datieren aus 1334, sie verdankt einige Privilegien dem Patriarchen von Olmütz. Die Verf. schildern dann die Schicksale der Gemeinde und das heutige Aussehen des Judenviertels. — ***Marmorstein*** zählt einige Wiener Familien auf, die sich in Hotzenplotz niederliefsen. — ***J. C.*** setzt die Uebersetzung der portugiesischen Akte der Hamburger Sephardimgemeinde fort (cf. JB. 29I, 299 und 30I, 222). — ***Christlieb*** berichtet über die verschiedenen Drucke der seit 1602 auftauchenden Sage vom „ewigen Juden", deren Ursprung und Entstehung noch völlig im Dunklen liegt. Auch der Name Ahasverus ist noch unerklärt. Die Deutung auf das seit der Verwerfung Jesu keine Ruhe findende Volk Israel ist erst neueren Ursprungs.

Literaturgeschichte. ***Fiebig*** bringt eine Anzahl (23) von Wundergeschichten aus Talmud, Josephus und Philo in deutscher Uebersetzung, die aus demselben zeitgeschichtlichen Milieu stammen wie die Wunder Jesu und zum Teil eine auffallende Aehnlichkeit mit diesen aufweisen. Es soll damit einem Argumente A. Drews' begegnet werden, wonach diese Wunder aus a.t.lichen, hellenischen und buddhistischen Kreisen hergenommen sein sollen. *F.* erklärt die Wunder als Produkte der damaligen Zeit, wie sie sich um eine unzweifelhaft historische Persönlichkeit herumkristallisieren. Die Bedeutung der Wundergeschichten für das Verständnis der Bibel, zumal für die Forschungsmethode des NT.s und den Streit um die Christusmythe, füllt den zweiten Teil des Werkes aus, durch das sich der Verf. ein neues, anerkennenswertes Verdienst zu seinen früheren hinzuerworben hat. — ***Ders.*** veröffentlicht dieselben Wundergeschichten, soweit sie hebräisch sind, im Urtext, vokalisiert und mit sprachlichen und sachlichen Anmerkungen versehen. — ***Bacher*** berichtet über einen in hebräischer Schrift meist persische Texte enthaltenden Kodex des jüdisch-theologischen Seminars in New York, einen Oktavband von 306 von einer Hand geschriebenen

Blättern aus dem Jahre 1843. Der Inhalt umfafst Poetisches zu sittlicher und religiöser Erbauung und Prosa zur Unterhaltung und gewährt einen guten Einblick in die geistigen Bedürfnisse der in Persien lebenden Juden des 19. Jahrh.s. — ***Pollack*** feiert Jehuda Samuel ha-Levi († zirka 1140) als den gröfsten Dichter und einzigen Romantiker des m.a.lichen Judentums. Seiner Bildung nach gehört er der arabischen Kultur an. — ***Nordheimer*** zitiert einige Weisheitssprüche aus dem Cusari des Jehuda ha-Levi. — ***Tykocinski:*** Isaak ben Mose, der Verfasser des für die Geschichte der jüdischen Gelehrsamkeit und Sitte und Kultur seiner Zeit so wertvollen Buches Or Sarua, lebte nach *T.*s Berechnung von kurz vor 1180 bis zirka 1250 und stammte aus dem „Lande Kanaan", d. i. Böhmen. — ***Epstein*** berichtigt einige Irrtümer in der Zitierung der Sulzbachschen Sammlung von Ueberresten des verlorenen Gaonats-Sammelwerks על גבי גחלים בשר. — ***Friedländer*** veröffentlicht ein kurzes Genizafragment, in dem er eine Quelle zu Isaak ben Reubens שערי שבועות erkennt, und das von Isaak vielleicht aus einem arabischen Werke über Eide, möglicherweise von Alfassi, hebräisch exzerpiert ist. — ***Goldschmidt*** und ***Marmorstein*** teilen Stücke von Zeëna u reëna, einem kompilatorischen Werke des Jakob ben Isaak Aškenazi mit, der besonders die Kommentare des Raschi und R. Bachja ibn Ascher ibn Chalawas benutzt hat. Das Buch gehört mit seinen eingestreuten Sagen und Anekdoten zu der beliebtesten Lektüre der Ghettos in den letzten Jahrhunderten.

Kulturgeschichte. Die Einzelabhandlungen der ***Mitteilungen zur jüdischen Volkskunde*** sind je an ihren einschlägigen Stellen kurz besprochen. — ***Sombart*** untersucht die Bedeutung des Judentums für die Entstehung und Ausgestaltung des modernen Wirtschaftslebens, indem er in Kap. 1 die Tatsächlichkeit des jüdischen Anteils an seinem Aufbau in seinen einzelnen Formen nachweist, z. B. im Warenhandel, in der Kolonialwirtschaft, in der Begründung des modernen Staates — Jude und Fürst, zwei untrennbare Erscheinungen in den Anfängen des modernen Staates — Kommerzialisierung u. a. Das Ergebnis ist: Wirtschaftlicher Aufschwung da, wo die Juden hinkommen, Niedergang da, wo sie fortziehen. In Kap. 2 wird die Befähigung der Juden zum Kapitalismus erklärt mit der historisch zufälligen Tatsache, dafs ein ganz anders geartetes Volk aus dem heifsen Orient mit einer den Realien des Lebens zugewandten, praktischen Religion und einer mehr intellektuellen als gefühlshaften Eigenart unter ganz wesensverschiedene Nationen verschlagen wird. Die Grundidee des Kapitalismus und die Grundidee des jüdischen Wesens ist organisierende Geistestätigkeit, die die ausführende Arbeit überwacht. Auf ein heikles Gebiet begibt sich der Verf. in dem Abschnitt über die Bedeutung der jüdischen Religion für das Wirtschaftsleben. Angeregt durch Max Weber, der die wirtschaftliche Befähigung der englischen Rasse auf

die puritanische Religion zurückführt, sieht *S.* in der jüdischen Religion viel dem Puritanismus Verwandtes und zieht daraus die gleichen Schlüsse für das Judentum. Ich glaube denn doch, dafs *S.* die jüdische Religion einseitig darstellt; man kann das Verhältnis höchstens so formulieren, dafs der kapitalistische Sinn der Juden sich gelegentlich in ihrer Religion bemerkbar macht, aber den Kern, das eigentliche Wesen derselben macht er nicht aus. Das 3. Kap. befafst sich mit dem Rassenproblem und dem Schicksal des jüdischen Volkes. Der Verf. strebt strengste Objektivität an, nach seinem eigenen Zeugnis habe er auf den 500 Seiten nichts wie eine Bewertung der Juden durchblicken lassen. Zur Kenntnis der nationalökonomischen Bedeutung des Judentums liefert das Buch einen sehr wertvollen Beitrag. — Gegenüber Sombart sucht ***Ziegler*** die Betätigung der Liebe, Inbrunst, Sinn für die Geheimnisse der göttlichen Weltregierung in Gnade und Barmherzigkeit als den Kern der jüdischen Religion hinzustellen. — ***Bondi*** fühlt sich durch das Buch Sombarts in seinem innersten Wesen als Jude schwer verletzt und sucht *S.*s Ausführungen im einzelnen zu widerlegen. Der ärgste Mifsgriff *S.*s bestehe in der Wahl seiner Gewährsmänner und Zeugen: 1. Der Berliner Juden, die *B.* nicht gerade als Auslese seiner Rasse einschätzt, 2. des aus einem russisch-polnischen Ghetto stammenden, mit aller Welt zerfallenen, gegen seine Volksgenossen animosen Fromer und 3. der Wellhausenianer. *S.* destilliere sich mühevoll eine jüdische Eigenart zusammen, wie er sie für seine Zwecke braucht; auch seine Objektivität wird von *B.* stark angefochten. — Auch ***Güdemann*** setzt sich, wenn auch ruhiger und objektiver, mit Sombart auseinander. — ***Cohen*** bringt eine Blumenlese von 350 Sprüchen und Sentenzen aus Mischna, Talmud und Midrasch zur Vermittlung der Kenntnis der Geistes- und Kulturwelt des Judentums im Anfange unserer Zeitrechnung. Es wird nur die englische Uebersetzung geboten, aber eine kritische Ausgabe im Urtext in Aussicht gestellt. Die mit Geschmack ausgewählten Sprüche werden unter zehn Kapitel mit zusammenfassenden Ueberschriften verteilt. Eine Einleitung orientiert über Quellen, Sprache, Alter und Eigenart der Sprichworte. — ***Heilig*** referierte über Jul. Miedels Schrift: Die Juden von Memmingen, in der die in Schwaben vorkommenden Judennamen in ein System gebracht und nach ihrer Herkunft untersucht werden. — ***Abeshus*** zählt eine Reihe hebräischer, arabischer und persischer Männer- und Frauennamen bei den persischen Juden auf. — ***Kracauer*** veröffentlicht die Namen der Frankfurter Juden, die sich auf den dortigen Friedhöfen bis 1400 und in Urkunden, Memor-, Gerichts- u. a. Büchern finden. — ***Grunewald*** führt als Ergänzung zu „Zunz, Namen der Juden“ eine grofse Anzahl jüdischer Vornamen an, die seit dem MA. in den Geschäftsquellen auftauchen. Er will damit eine übersichtlich geordnete Verarbeitung des allmählich gewaltig angewachsenen Materials anregen. — ***Ders.*** über-

setzt die Statuten des Talmud-Tora-Vereins in Modena um 1750 und die Satzungen der Wormser Chewra Kaddischa 1771. — ***Ders.*** berichtet über eine mustergültige Hausindustrieschule, die der schwedische Jude Otto Salomo 1870 in Nääs bei Gotenburg anlegte. — ***Ders.*** gibt einen kurzen Ueberblick über die Entstehungsgeschichte der Gruppe und führt verschiedene Urteile der Presse und von Briefen über sie an. — ***Münz*** sucht vom modern-medizinischen Standpunkt die hygienische Bedeutung der jüdischen Speisegesetze nachzuweisen. Die erlaubten Tiere zeichnen sich durch gesundes, reines und gut verdauliches Fleisch aus. Es folgt noch einiges über die günstige Wirkung des Schächtens u. a., was mir zum Teil ziemlich anfechtbar vorkommt. — Die von ***Wellesz*** mitgeteilten Rezepte und Amulette beziehen sich meist auf Liebeszauber, Liebesbann, Hafsbeseitigung u. a. und beleuchten eine eigenartige Seite des m.a.lichen Heilverfahrens. — ***Sander*** erzählt einige lustige jüdische Anekdoten. — ***Walter*** entwirft ein ganz interessantes Genrebild aus jüdischen Kreisen in Bromberg um 1803. — ***Löwe*** veröffentlicht die anspruchslosen Memoiren des jüdischen Schochet Mosche Wasserzug († 1818), die einen Einblick in die Kultur des Kleinstadtlebens der nachfriderizianischen Zeit gewähren. — ***Weißberg*** beschäftigt sich mit Josef Kohn-Zedek als Publizisten, der als Durchschnittsmensch am besten über das geistige Niveau der galizischen Judenschaft von 1855 informiert.

Poesie. ***Brody*** veröffentlicht einige von ihm aufgefundene interessante Bruchstücke von Gedichten des Salomo ibn Gabirol. Einige davon sind neu, andere bieten zu schon vorhandenen Gedichten wertvolle Varianten. Anmerkungen enthalten Erklärungen und Verbesserungsvorschläge.

F. Modernes Judentum. Zionismus. Judenmission.

Baron, D., D. AT. u. d. moderne Jude. Uebers. aus dem Engl. v. Gräf. *Elis. Groeben.* 342. Kassel, Oncken. ℳ 3,60. [Rez. v. *de le Roi* ThLBr. 35 (1912), No. 3.] — *Ders.*, D. Hirte Israels u. seine zerstreute Herde. Eine Lösung des Rätsels der jüd. Gesch. Aus dem Engl. von Gräf. *Elis. Groeben.* VIII, 148. B., Nauck. ℳ 1,50. [Rez. v. *dems.* ib.] [Es ist die deutsche Uebers. des JB. 30 I, 225 besprochenen Buches.] — *Canet, L.*, La prière „pro Judaeis" de la liturgie cathol. rom. (REJ. 61, 213—221). — ***Fiebig, P.***, Jüd. Stimmen zur Judenfrage (ChrW. 25, 1000—1004). — ***Ders.***, Judenmission (RGG. 3, 801—805). — *Freyhan, W.*, „Zurück zur Thora?" Eine Anfrage an Jung-Israel. 49. Frk., Hofmann. ℳ 1,30. — ***Fritsch, Th.***, Mein Beweismater. geg. Jahwe. 2. A. 232. L., Hammer. ℳ 1,50. — *Fromer, Jac.*, Ghetto-Dämmerung. Eine Lebensgesch. 2. u. 3. Aufl. B., Schuster u. Löffler. ℳ 3. — *Goldmann, Fel.*, Zionism. oder Liberalismus? Atheism. oder Relig.? 79. Frk., Kauffmann. ℳ 0,50. — *Goslar, H.*, D. Krisis der jüd. Jugend Deutschlands. Ein Beitrag z. Gesch. der jüd. Jugendbewegung. 32. B., Lamm. ℳ 0,50. — ***Green, M.***, D. Judenfrage u. d. Schlüssel zu ihrer Lösung. Aus dem Engl. übers. v. *Elisab. Delitzsch.* (Schr. des Inst. Delitzschianum, 3.) VI, 119. L., Hinrichs. ℳ 1,75. [Rez. v. *de le Roi*

ThLBr. 34, 285 u. *v. Harling* ThLBl. 33 (1912), No. 1 u. *Rost* KVZBeil. 50.] — *Harling, O. v.*, D. gegenw. Beziehgn. zw. Judent. u. Christent. (LK. 44, No. 14/15). — *Ders.*, „Tochter, du, Zion, freue dich". D. heil. Nacht. Ein Weihnachtsspiel. (Kl. Schriften z. Judenmiss.) L., Ev.-luth. Zentral-Ver. f. Miss. unt. Israel. *M* 0,20. — ***Hecht, G.,*** D. neue Jude. 169. L., Engel. *M* 3,50. — ***Heman, F.,*** Israel, d. Knecht Gottes in Vergangenh. u. Gegenw. (RChr. 12 [1910], 30—44). — *Kunert, K.*, Kann ein Jude aus Ueberzeugung Christ werden? 24. Königsbg., Evang. Buchh. *M* 0,20. [Rez. v. *De le Roi* ThLBr. 34, 285 f.] — *Lipshytz, Chr. T.*, D. Ebionitism. in der Judenmiss. oder Christent. u. nation. jüd. Bewufstsein. (SchrIJB. 41.) Vortrag; mit Vorw. v. H. Strack. 15. L., Hinrichs. *M* 0,30. — *Löwe*, D. Anti-Tauf-Liga (Nath. 27, 2). — *Meyer*, Juden u. Judenmission (ib. 1). — *Ders.*, D. Reformbewegung im Judent. der Ver. Staat. v. Nordam. (ib.). — *Roi, de le*, Friedr. Sal. Oldenberg (ib. 3). — ***Rülf, G.,*** Ein Nachtrag zu: „Wilh. Raabe u. d. Juden (MGWJud. 55, 247—251). — *Ruppin, Art.*, D. Juden der Gegenwart. 2. Aufl. 309. Köln, Jüd. Verlag. *M* 5. [Rez. v. *Rost* KVZBeil. 50.] — *S. W.*, D. Dankespflicht der deutschen Juden (Nath. 27, 3). — ***Schöler, H.,*** D. antisem. Bewegung, ihre Entstehung u. Ueberwindung. Vom Standpunkte liberaler Weltanschauung, staatsphilos. beleuchteter Vortrag. 31. B., Schnürpel. *M* 0,50. — *Schwencker*, Jüd. Urteile üb. Christus (EK. 85, 197—201, 212—216). — ***Solowjoff, Wlad.,*** Judent. u. Christent. Uebers. u. mit erläut. Vorwort vers. v. *E. Keuchel.* XLI, 103. Dr., Tietz [nur direkt]. Geb. *M* 2,50. — *Theilhaber, F. A.*, D. Untergang der deutschen Juden. 170. M., Reinhard. *M* 2,50. [Rez. v. *Rost* KVZBeil. 50]

Die unerfreuliche Schrift des Antisemitenführers ***Fritsch*** schildert Jahwe nach der Bibel, d. h. auf Grund einiger herausgerissener Stellen und unter völlig ungeschichtlicher Ignorierung der veränderten Zeitverhältnisse und Zusammenhänge als Völkerfeind und grausamen Menschenhasser. Was das AT. Gutes hat, stammt aus dem Heidentum. Es fehlt dann natürlich nicht die übliche Blütenlese aus dem Talmud, worauf Jahwes Wesen als das Zerrbild eines Gottes geschildert wird. Die Rassenfrage wird gelöst, indem die Juden als ein Entartungsprodukt der Rassenmischung hingestellt werden u. s. f. Ich denke mir, dafs auch der ernst zu nehmende Antisemit ein solches Pamphlet ablehnen wird. — ***Rülf*** veröffentlicht einen Brief W. Raabes, worin er den Verdacht antisemitischer Gesinnung ablehnt. — ***Schöler*** überblickt die Geschichte der antisemitischen Bewegung seit Stöcker und charakterisiert sie als ein Kind des politischen Konservativismus, dessen charakteristische Gesinnung das Mifstrauen gegen den freien Menschen ist. Ueberwunden wird der Antisemitismus durch die liberale Weltanschauung, deren Inhalt ein unerschütterlicher Glaube an den Menschen ist, und die auf dieser Gesinnung emporsteigende Zivilisation. — ***Solowjoff*** redet einer Vermählung von Judentum und Christentum auf höherer, beiden Religionen gemeinsamer Grundlage das Wort. Volles Christentum umfafst auch volles Judentum und umgekehrt. Dieser Gedanke wird nach drei Seiten hin geschichtlich begründet. I. Das Judentum ist wegen seiner religiösen Prädisposition dazu erwählt, den Messias aus sich hervorgehen zu lassen. II. Das praktisch veranlagte Judentum verwarf den christlichen Universalismus als Utopie, sein Messias

mufste nationale Züge haben. Das ist der Kern des Streites zwischen Judentum und Christentum noch heute. III. Eine Einigung ist in der Zukunft zu erhoffen durch die Verwirklichung des Gerechtigkeitsideals bei beiden Religionen. Diese Einigung ist schon angebahnt durch die Konzentration der jüdischen Ansiedelung in Russisch-Polen, d. h. in Gebieten, wo der religiöse Gedanke noch lebendig und kräftig ist — während Westeuropa unter dem Zeichen des Verfalls der christlichen Idee steht. — ***Hecht*** glaubt die Judenfrage zu lösen durch Schaffung einer Organisation, die derart beschaffen ist, dafs sie mit dem gröfstmöglichen Nutzeffekt ihre geistigen, körperlichen und wirtschaftlichen Kräfte zum Zwecke der Selbsterhaltung verwendet. Der Verf. ist Zionist, aber ein solcher, der das Judentum in die moderne Kulturwelt hineinstellen, und es nicht gegen sie abschliefsen will. Das Judentum mufs sich der neuen Kultur assimilieren, denn die alte Bibel und ihre Weisheit ist von der modernen Wissenschaft, besonders der Darwinschen Entwickelungslehre, antiquiert, sie erweckt noch Dankbarkeit und Andacht, aber die geistige Heimat der Juden darf sie nicht mehr sein. Die Aufgaben der neuen Organisation kann man aus der Geschichte des Judentums von 1840 an lernen. In dem Kapitel: „Stand der Judenheit" werden die gegnerischen Vorwürfe einer Inferiorität oder Entartung der Judenheit mit guten Gründen entwertet. Der zweite Teil des Buches beschäftigt sich mit den Persönlichkeiten, die im modernen Judentum und besonders in der zionistischen Bewegung eine Rolle gespielt haben, wie Herzl, Nordau, jüdische Dichter und Künstler u. a. Zum Schlufs gibt *H.* eine Art Programm seiner Bestrebungen im einzelnen. — ***Green:*** Vier mögliche Lösungen der Judenfrage gibt es: 1. Die Juden werden Christen. 2. Die Christen werden Juden. 3. Einigung auf dem Boden allgemeinen Menschentums unter Verzicht auf die Sonderreligion. 4. Der Zionismus. Nach eingehender Erörterung besonders des vierten Punktes stellt *G.* als eigentlichen Kernpunkt des Gegensatzes zwischen Juden und Christen die Antwort auf die Frage: Ist Christus der Messias oder nicht? hin. Die siebenfachen Einwände der Juden gegen die Anerkennung Christi sucht *G.* zu entwerten und beantwortet selber auf Grund seiner Deutung der a.t.lichen Weissagungen die Frage in bejahendem Sinne. *G.*s eigene Lösung besteht in einer modifizierten christlichen Form des Zionismus. Alle Juden, die Christus als Messias anerkennen, sollen nicht im Christentum aufgehen, sondern sich als selbständige nationale judenchristliche Gemeinde konstituieren und durch ihre blofse Existenz sowie durch Vorbild und Belehrung so auf die anderen Juden einwirken, dafs auch sie allmählich Christus anerkennen. Das ist die religiöse Aufgabe, die heute das Judentum im Weltganzen zu erfüllen hat. — ***Baron*** legt zuerst eine Anzahl Prophetenweissagungen aus, damit das heutige Geschlecht die Geschichte als eine von Gott vorher bezeugte Wirkung des allwissenden Gottes kennen

lernt. Sodann wird speziell die Geschichte des Judentums als Erfüllung der Weissagungen gedeutet. Der Grundgedanke *B.*s ist: Die Emanzipation lehrt, dafs die Juden und die übrigen Völker nicht zueinander passen, die Juden sind in Gefahr, durch die Vermischung irreligiös zu werden, wodurch sie ihr Bestes verlieren, und die Völker lehnen in der Form des Antisemitismus die Gemeinschaft mit den Juden ab. Die Erkenntnis dieses Mifsverhältnisses führte zum Zionismus, der die gottgewollte Lösung der Judenfrage bedeutet und endlich zum Heil in Christo führen wird. Die Judenmission hat die dringende Aufgabe, an der Anbahnung dieses Heils mitzuhelfen. Zum Schlufs wird die anglo-israelitische Theorie, wonach die heutigen Engländer die Nachkommen des Zehnstämmereiches seien, abgelehnt. — ***Heman*** schildert die gottgewollten Aufgaben des Judentums in der Geschichte der Menschheit. Einst war es Gottes Knecht, als es aber Christus verwarf, wurde es Knecht der Menschen und unter die ganze Menschheit zerstreut, freilich zu dem von Gott bestimmten Zwecke, die Gegensätze unter den Nationen auszugleichen und damit den Anbruch des Reiches Gottes vorzubereiten. — ***Fiebig*** referiert über einige neuere jüdische Schriften, die die Judenfrage behandeln. — ***Ders.*** begründet die Pflicht der Judenmission mit Röm. 11 6. Die Geschichte der Judenmission beginnt um 1230, in der evangelischen Kirche mit dem Pietismus. Methodisch ist hauptsächlich eine Auseinandersetzung der Gebildeten unter Juden und Christen geboten. Zum Schlufs gibt *F.* einiges Statistische über die Veranstaltungen und die Erfolge der Judenmission.